

Viktor Eduard Prieb

Kaskaden

drei poetisch-romantische Novellen

Berlin, 2021

Inhalt

Kiewer Nacht	5
Kommet und herrschet	7
<i>Die Bewunderung</i>	11
<i>Der Zweifel</i>	17
<i>Das Glück</i>	30
<i>Die Weisheit</i>	35
<i>Der Glaube</i>	38
Die Internetromanze	45
Das Vorwort des Autors	46
Das Abbild der Realität	47
Eintauchen in die Virtualität	67
Die upgegradete Realität	83
Das Erwachen und die Erleuchtung	91
Leser-Autor-Forum zu der Chat-Novelle „Die Internetromanze“	101
Der ultimative Chat	139
Das Kennenlernen	141
Die Mittäterschaft	171
Die Entscheidung	267
Die Liebeserklärung	320
Willkommen und Abschied	353
Die Nachklänge	381
<i>Die Stille</i>	381
<i>Die Liebesschaukel</i>	382
<i>Der Ruf aus der Höhle</i>	383
<i>Über die Zeitzonen</i>	385
<i>Die Begnadigung</i>	387
<i>Die Weisheit der Rubai</i>	388
<i>Über die Kreise</i>	389
<i>Die technischen Details</i>	391
<i>Dein Porträt</i>	393
<i>Das Sterneplagiat</i>	394
<i>Das Horoskop für Skorpion</i>	396
<i>Lass uns übers Leben reden</i>	397
<i>Die Schönheiten des Herbstes</i>	399
<i>Das Naturkind</i>	400
<i>Zueignung zu meiner „Faust“-Übersetzung</i>	401
<i>Epitaphium aufs Grab der Liebe</i>	402
<i>Die Internetliebe</i>	403
<i>Schwarze Listen</i>	405
<i>Allein mit dem Sturm</i>	406
<i>Über Ruinen</i>	408
<i>Im Netz</i>	409

<i>Die Alchemie</i>	411
<i>Die Einfachheit der Liebe</i>	412
<i>Die Bruchlandung</i>	413
<i>Der Niedergang</i>	414
<i>Der Winterabend</i>	416
<i>Der Appell an die UNESCO</i>	417
<i>Die platonische Liebe</i>	418
<i>Die Leere</i>	419
<i>Der Schutzengel</i>	420
Und das war's...	421

Kiewer Nacht

poetisch-philosophische Novelle

(geschrieben in metrischen reimlosen Verszeilen mit unregelmäßiger Anzahl von betonten im Text **fett** markierten Silben (Hebungen) und meistens jambischen (ab) und trochäischen (ab) Versfüßen, aber auch daktylischen (abc), amphibrachyschen (abc) und anapästischen (abc) sowie mit vielen Gedichten in Reimform dazwischen)

*Dem tausendjährigen Jubiläum der Christianisierung
der Kiewer Rus (988) gewidmet*



Kommet und herrschet

*„Unser Land ist groß und reichlich, doch wir haben keine Ordnung.
Nun, kommet zu uns, um zu regieren und über uns zu herrschen.“*

Der Ruf der Slawen an die Waräger im Jahre 862,
laut der Ersten Chronik von Nowgorod
(übersetzt aus dem Altslawischem):

Vor **tausend Jahren kam** das **Christentum** nach **Russland**.

Es **sollte tausend Jahre lang** die **Seelen Russlands Volkes sanft** beherrschen
und **seine blinden Leidenschaften, Wünsche und Gedanken**
mit **philosophischen Bedacht und Weisheit füllen...**

Es **hätte so** sein **sollen**, aber **wurde es** nicht **gänzlich so...**

Es **kam** ja **auch** nicht **durch Beherrschung Menschenseelen hier** zustande, **son-**
dern,

wie **Vieles in** den **Russen Landen,**

sogar das **Fortgeschrittene und Weise, durch Gewalt...**

Gewalt an Menschenseelen und an Menschen selbst.

Und **für** die **nächsten tausend Jahre gab** es **viel Gewalt und Grausamkeit, und**
Blut,

denn **‘s nicht** **Apostel Christi** waren, **welche die Philosophie gepredigt hatten**

und **diese in ein Dogma umgewandelt hatten, sondern**
dieselbe **sterblichen und sündhaften aus Menschen,**
von **denen nicht so viele ihre Herzen und Bestrebungen, und Taten**
mit **der Philosophie und Weisheit selbst erfüllt hatten,**
die **ursprünglich dem Christentum tief inhärent war,**
und **ohne die es nie den Weltriumpf erlangt hätte, den's erlangen hat!**

Und **so verlor das Volk von Russenlanden seinen Glauben und**
im **Jahr neunhundertdreißig der Bekehrung und im Jahre neunzehnhundertsieb-**
zehn warf
das **Volk die elenden und grausam enge Ketten dieses Dogmas ab!**
Und **es geschah das Schreckliche!**

Der **Mob vergaß in seiner blinden Wut die wahrhaftig humane, mächtige Essenz**
des **philosophischen Systems und**
zerstörte **seine Kirchen – Leuchten, Attribute seines Glaubens!**
Des **Glaubens, der in Russland mehr als sonst wo auf der Welt**
zur **Basis einer so besonderen in ihrer Orthodoxie**
knapp **tausendjährigen Kultur geworden war!**
Der **Mob zerstörte seine ewige Kultur!**

Zerstörend **den** dogmatischen **Überbau**, versuchte **er** in seiner **Raserei**
das **Fundament** mit **zu** zerstören... **Und** die **Prediger** barbarischer Zerstörung
waren
erneuet **nicht** **Apostel** dieses **neuen** **Glaubens**, sondern
dieselben **sterblichen** und **sündhaften** **Vertreter** **Menschengattung**,
die **ihre** **Herzen** und **Bestrebungen**; und **Taten** weder **mit** der **neuen**
noch **mit** der **alten** **der** **Philosophien** **selbst** erfüllt **hatten**.

Man **kann** den **Glauben** ändern,
man **kann** das **Dogma** **streitig** **machen**
und **den** von **Menschen** **aufgesetzten** **Überbau** zerstören,
man **kann** jedoch die **tausendjährige** **Kultur** des **Volkes** **nicht**
verändern oder **ganz** zerstören!

Man **kann** die **tief** humane **Seele** eines **Volkes** **nicht** zerstören!

So **blieb** die **von** zerstörerischen **Kataklysmen** **abgebrannte** **Seele**,
bestehen, und es **blieb** **Kultur**, es **blieben** **ihre** **Denkmale**!
Sie **blieben** **nicht** nur **als** **Erinnerung**,
vielmehr als **ewig** **Leuchten** **für** **Entwicklung**.

für **neue und** noch **größere Entfaltung der Kultur!**

Geblieben, **damit nie** ein **einzelnen Mensch** in **seiner weltlichen** Gesinnung,
in **seiner Eitelkeit** den **Sinn** zum **Schönen nicht** verliert
und **dadurch aufhört** nicht, **Mensch** zu **sein!**

Es **gibt** noch **viele dieser Leuchten** in den **Russen Landen**.

Es **gibt** sie **auch** in **Mutter Russlands Städte – Kiewer Land**.

In **welchem Zustand des Gemüts** auch **immer kommt** ein **Mensch** zu **ihnen**,
er **wird** von **ihnen gleich** beherrscht,
und **wird** erleuchtet, **und** erhoben **gleich** zum **Menschen!**

Gefühle **rufen sie** hervor in **ihm**,
die **uns** beherrschen **sollten**, **doch** beherrschen **selten!**

Deswegen **gibt's** seit **langem schon** so **keine Ordnung** **hierzulande**,
und **Menschen sind** zu **leben müde ohne Wahrheit**,
und **zu erfahren nur** noch **Qual sinnlosen Treibens!**

*So **kommt ihr** und **herrschet über uns!***

Die Bewunderung

Ich **bin** auf der **Flucht** vor mir **selbst**.

Vor erstickendem **Alltag** und **seinem** Getue,

vor **seiner** so **alle** Gefühle **beherrschenden**, **tötenden** **Macht**!

Mich in den "**Russland**"- **Expresszug** gesetzt

auf der **endlosen** **Route** der „**Wladiwostok-Moskau**“ ...

die **Hälfte** **Sibirien** **hinter** mir **lassend**, **verlor** ich mich **nirgends** in **Russlandes**
Weite...

Schneebedeckt **Unendlichkeit**,
Dickicht **nur** und **Wald**,
Tausend **Kilometer** **weit**
Sauset **Russland** **bald**.
Umgeweht von **Winden** ich
Rase **Tag** und **Nacht**,
"**Russland**" **misst** die **Weit**‘ mit **sich**,
Bringt mich **weg** vom **Krach**...

Wohin ich **rase**, **weiß** ich **nicht**...

Wonach ich **suche**, **was** ich **finden** **werde** **ebenso**...

Ob **ich** **versuche** **mein** **Verstand**, mich **selbst** zu **täuschen**,

Gefühle **zu** **verbergen**, **welche** **mich** in **diese** **Flucht** **geschlagen** **haben**?

Weggeflohen von **dir**, mich in **Russland** **verlaufen**,
wollt‘ ich **Erdung** **erfahren** in dem **Bahnhöfen** **Leid**.
Ich hab‘ **Menschen** **gesehn**, einen **elenden** **Haufen**,
Als ich **Elend** mit **ihnen** in **Zügen** **geteilt**.

Ziellos **wanderte ich** über **Weiten** **verschneieten**,
wachte **auf** jeden **Morgen** in **fremder** mir **Stadt**.
Deprimierender **Zärtlichkeit** **wollte** enteilen ich
Und zerstreun mich im **Winde** aufm **Flüchtlings** **Pfad**.

Doch ich **log** über **mich** und auch **über** die **Einsamkeit** –
Neu versuchte zu **dir** ich nach **Kiew** **zurück**,
Um dann **dort** – an dem **Ursprung** – zu **finden** **Erhabenheit**
Und **Motive** zu **finden**, zu **holen** mein **Glück**.

Und in **deinem** **Porträt** suchte **mir** ich **Befriedigung** –
Es **verstand** ich ab **nun** voller **Liebe**, ganz **fromm**:
Rief nach **Kiew** mich **dort** dein **geliebtes** so **Spiegelbild**,
Die **entfremdete** **Schulter** **verbannt**‘ mich aus **Tomsk**.

Es **war** **jedoch** nicht **nur** mein **heutiges** **Gemüht**,
das **mich** **getrieben** **hat** und **in** die **Weite** **zog**.

Auch die **zweihundertjähiges** **Schicksal**, **Geschichte** der **deutschen** **Familie**
verbinden **mich** durch **unsichtbare** **Stränge**
mit **der** mir **fremd** gewordenen **Ukraine**.

Im **Jahre** **achtzehnhundertvier**, als **mein** **Ururgroßvater**,
dem **Aufruf** **damaligen** **Zaren** **Alexandr** der **Erste** **folgend**,
aus **Württemberg** nach **Taurien** im **Süden** **Russlands** **kam**,
begann die **Geschichte** der **Deutschen** und **meiner** **Familie** **als** **Kolonisten** im **Za-**
renreich.

Dort auf verwilderten **Steppen** erblühten die **deutsche Kultur** und das **Leben** erneut!

Die **Abwechslungsreiche Geschichte** war **seitdem verbunden**

in **Gutem** und **Schlechtem** mit **Russlands Geschichte**

So widerspiegelt das **Schicksal** von **meiner Familie**

all Widersprüche und **Brüche** von **Russland** und **Welt...**

Dadurch war **sie** **gebrochen selbst,**

zum **größten Teil** vernichtet **und zerstreut** rund **um die Welt!**

Der **schlimmste Bruch** ging **durch** das **Leben meines Vaters** **durch**

Noch **vor** dem Ersten **Russland-Deutschland-Krieg** geboren,

hatt' **er** als **kleines Kind** noch **alle Gräuel** **deren Revolution,**

des **Bürgerkrieges** **zu** erleiden,

er **ward** von **beiden Reichen** **arg missbraucht** und **hart bestraft...**

Sein **Schicksal** **machte mir** **Sibirien** statt **Tauriens**

zu **meiner als** **Geburtsort** **zu** **verstehenden Heimat...**

Von geheimer Kraft geführt,
Ohne dies zu **meinen,**
Fahre wieder ich verwirrt
Zur vermacht'n **Ukrajne.**
Wenn vom **Grame** überfüllt
Jetzt **dahin** ich **eile,**
Aus dort **stamme ich** dafür
Auch durch **meine Ahnen.**

Vater-Kind-Gespräche
Fanden statt daheim:
Strohgedeckte Dächer,
Unsres Landguts Hein,
Rauschende Bäche,
Mühlen Malerei,
Vaters Kindheitslächeln –
Alles ward mir Schrein.

Auf Schlachtfeldern grollte
Unermesslich Not,
Aller Kriege Gräuel –
Alles fand statt dort.
Wo bei Gulajpole
Herrschte mal Machno,
Ward zu meiner Rolle
Im Geschichtskino.

Und nun ist Kiew da – die Stadt, die vor Jahrhunderten noch
mit seinen goldnen Kuppeln die mongolsche Goldne Horde
machte verrückt und entbrannte die Gier, und im Jahre
zwölfhundertvierzig ward erobert von derselbigen.

Und Kiew brannte...

Es brannten lichterloh und stürzten

in sich zusammen seine Kirchen; sie begruben Tausende

beim Gott in ihnen Schutz gesuchten Menschen – Kinder, Alten, Frauen, Männer...

Doch **Kiew** schüttelte das **Joch** bald **ab** und **auferstand**,
und **stellte seine Kirchen wieder her** oder **erbaute neue und noch schönere dazu**.
Eine von, die **Sankt-Andreas-Kirche**, **wurde auf dem Hügel über den Podil**,
in der Nähe der bis auf das Fundament verbrannten Desjatinna-Kirche
von Rastrelli neu erbaut sowie im Jahre siebzehnhundert siebundsechzig eingeweht.

Und **da**, auf **ihrem Hügel**, **steht** sie!

Und **sie vervollständigt mit ihrer Schönheit alles Schöne, was um sie herum ist** –
Podil und Dnjepr, die **Kopfsteinpflasterstraßen und sogar Sophienkathedrale**,
und **Hunderte von Hunderten von Menschenleben, Liebe, Leiden...**

Klein, aber **majestätisch, anspruchsvoll**, wie **das Barock**, doch **sanft und leicht**,
nach **oben schwebend, ohne lauten Luxus Katharinenpalastes**,
königliche Majestät des Winterpalastes,
und Schwerfälligkeit des Smolny-Klosters, ist sie eine Offenbarung
für **alle, die sie sehen! Offenbarung von Rastrelli selbst...**

Welche reine, leichte Seele, welche feine und erhabene Gefühle muss man haben,

um **eine solch fabelhafte** Unwirklichkeit mit solch einer Wirkung zu erschaffen!

Du **kannst** zu **ihr** geraten **jederzeit**, wann **immer deine Seele von der Dunkelheit**
der **Trostlosigkeit** angesaugt wird, gelegentlich **nachts**
und dann **schauen** von **ihrigem Sockel** empor.

Sie **schwebt** dann im **Lichte** der **Scheinwerfer** oben am **Himmel**
über **dich** und **selbst** wie **Quelle strahlt** das **zartest‘ Licht** aus.

Und das **Licht** fließt in **deine verwirrte, bekümmerte Seele** hinein,
und **sowohl in** den **nächtlich dunklen Straßen** als auch **auf der ganzen Welt**
scheint **nichts** zu **existieren mehr**.... Doch **das Gefühl** bedrückt nicht,
viel **mehr erfreut** dich. **Dich erfreut** in **dir** neu **auferstandne Fähigkeit**,
sich **neu** zu **wundern**.

Dies ist St. Andreas Kirche, die Rastrellies Kirche auf Vladimirs Berg:

Kirche Andreas im Scheinwerferlichte
Du bist wie **Kerze**, des **Himmels Mitglied!**
Du bist für **mich** in **Erinnrung** gelichtet,
Immer geliebte bleibst **du** mir im **Lied**.

Immer geliebt für mein **plötzliches Glück**,
Was du mir **gabst**, mir **geöffnet** die **Seele**,
Worte gegeben, den **zärtlichen Blick**
Der mir **Geliebte** ermöglicht zu **sehen!**

Träume seit**dem** ich von **Kiew** und **Darnyzja**,
Du und die **beiden** sind **ständig**‘ Erwägung
Mir für die **Liebe**, für **Verse**, für **Dankbarkeit**,
Damit für **dich** nur mein **Leben** bewegt sich!

Kaleidoskop bin ich **nun** dir im **Schicksal**,
Werfend dir **farbig**‘ Fragmente zum **Fuß**,
Damit du **niemals** erlebtest den **Trübsal**,
Alltag und **Dumpfheit** und **nur** **Lebenslust**.

Der Zweifel

Ich **stehe auf** dem **Platz**, mich **an** den **Zaun** angelehnt.

Der **Glockenturm** **Sophia-Klosters** **schoß** vor **mir** hoch.

Neben ihm, gleich **hinter Mauer** aus den **weißen Steinen**, **schwärmen sich** im
Himmel

in **dem** durch **dichten Nieselregen** **matt** zerstreuten **Licht**

der **Scheinwerfer**, die **Kathedralekuppeln**,

durch**kreuzt** durch **dichtes Netz** von **durch** die **Nässe**

glänzend schwarzen Zweigen von **Bäumen** **ringsherum**.

Ich versetzte **absichtlich** den **Glockenturm**, die **Kathedrale** **und** die **Bäume** **lange**
Zeit,

bevor so eine **Kombination** entstanden **ist**, **bevor** den **Punkt** erreichte **ich**,

von **dem** aus **schaue** **jetzt**, ‘s nicht **wagend**, **mich** zu **rühren**,

um **das** kreierte **Bild** nicht **zu** zerstören.

Über **mir** schießt **Bogdan** **auf** sich **aufbäumendem** **Ross** empor,
mit **dem** Streitkolben **eines** **Hetmanns** **unabänderlich** nach **vorn** verweisend.
Sein **Ross** scheint **sich** **zurückzuschrecken** **vor** dem **Glockenturm**,
der vor **ihm** wie **eine** **unüberwindbare** Barriere **ragt**,
doch **Bogdan** **richtet** **ihn** mit **seiner** **herschenden** und **selbstbewussten** **Hand** nach
vorne.

Ich **stehe** **still** und **lausche** nun **mir** selbst.

Ich **lausche** **jeweilige** **Regungen** in **meiner** **Seele**, **welche** **diese** **mystische** **Erschei-**
nung
hervorgerufen **hat**, die **jetzt** im **Nachtdunst** **erst** mal **schwindet** **und**
dann **ihre** **strikte**, **majestätische** **Gestalt** **erneut** **erlangt**.

Und **wieder** **tauchen** **scharf** die **ewigen** **Fragen** **ewigen** **Zweifels** **auf**,
die **ihre** **Schärfe** **in** dem **Alltagstrubel** **wegen** **der** **imaginären** **Antwortlosigkeit**
oder **wegen** **Scheins** der **angeblich** **gefundenen** **Antworten** **verloren** haben.

Was ist **Glück** und **ob** es **ist**?

Kann ein **Mensch** sein **glücklich**,

wenn er samt den **Wurzeln** aus dem **Boden** rausgerissen ist,
in **welchen** er seit **vielen Jahren** so hineinwuchs und
mit **Füßen** oft hineingetrampelt wurde?

Von **einer Bö** ent wurzelt, **welche** weder **viel** Erinnerungen noch Bedauern
über **die Verbindungen drinnen** hinterließ, die **ihn** bislang mit **Lebenssäften**
nährten.

Wenn **die** verwirrte **Seele** so wie **eine** von den **Stürmen** fortgetriebene
Steppenhexe bald in **einem** **sanften Flug** und
bald in **einem** **wilden Sprung** in **Ungewissheit** **rast** und **fiieberhaft** versucht,
nach **irgendwas** zu **greifen**, **daran** sich **festzuhalten**.

Was ist **Liebe**? **Was** sind **Menschenwünsche**, **-träume**, **-leidenschaften**?

Ist das **Bloks Idealismus** oder **gilt** es **auch** in **der** **Realität**, was **er** da **sagte**:

*Schweig Seele, quäl mich nicht mit Plagen,
Und zwing mich nicht, lass mich in Ruh!
Er kommt von selbst uns eines Tages,
Der kristallklare Liebesruf!*

Und **hier** in der **Nähe** des **Schönen** fand **ich** die **gesuchte** **Erwiderung**
in **ihrer** **vollen Klarheit** und mit **all** von **Blok** gebotnen **dichterischen Reinheit**:

In **dieser Zeilen reinstem Ton**
Ergündet **Ihr** Euch **Trostes Wonne**
Falls **Ihr** auf **Liebe wart'** besonnen,
Wie **Blok** es **tat**, der **Musen Sohn**.

Zerreißt Euch **nicht** in **Eur'm Unglück!**
Sehnt **Euch** nicht **nach** verliebten **Paaren**,
Vergebens **laufende Jahre** –
Sie **kehrn** erneut zu **Euch** zurück!

Sie **kehrn** zurück! Mein **Wort** als **Haftung!**
Ihr **aufersteht** erst **dann** sofort,
Wenn **Liebe klopft** an **Eurem Tor**
Und **aufruft** **Eure Leidenschaften!**

Die **Euch** davor geplagte **Sorge**
Begreift danach Ihr **selbst** nun **kaum**,
Und **sie** vergeht wie **böser Traum**,
Geheilt durch **klaren Liebesmorgen!**

Aber **was** zieht **einen Menschen an** –

das **Objekt** des **Begehrens** an **sich** od' sein **Bild?**

Wofür er **bezahlt** und wofür er sich **ausgibt**,

um **das Gewünschte** zu **besitzen?**

Für **den** in **jedem Menschen lebenden**,

unzerstörbaren, **verträumten Glückes** Sucher: **einen Goldgräber** aus **Klondikes**,

einen fröhlichen, die **Freiheit liebenden** **Texaner-Cowboy?**

Od' für **eine teure Arbeitshose** namens „**Jeans**“, die **er** in **einem Jahr**

auf **Lehrbank und Bürostuhl oder auf den Hockern**
der **Kneipen und Bars** durchabreibt?

Für **Möbel** im "**Retro**"-**Stil**, die **seine ohnehin verengt Wohnung** nur **weiter ein-**
engt,

durch die **Angst**, dieselbe **zu berühren, oder für** den **Wunsch**,
sich dem **Geist** sowie der **Ehre** der **Dekabristen** **anzuschließen, welche –**
von **solchem Mobiliar** umgeben –**Gedichte Puschkins hörten**
und **ihre Freiheitspläne schmiedeten?**

Warum, getrieben **von Begierde, stellt** er **seinem Traum** nach **und zerstört** ihn
allein durch **die Banalität einer solchen Nachstellung?**

Wozu mir **die** schlaflose **Nächte?**
Wozu **Gedichte, Träumen Mächte?**
Wozu, im **Trubel ohne Gott**,
Schenkt **Schicksal mir mit Dir** **Komplott?**

Ich **habe nicht** darum **gebeten**
Und **wollte werd'n** nicht **zu Poeten**,
Damit, nach **schneidig' Leiden, ich**
Verkatert **schreibe mein Gedicht.**

Nun **gut**, **erfuhr** ich **diese Macht**,
Erlebte sie in **voller Pracht –**
Warum, **erneut** im **Hamsterrad**,
Verlor ich **meines Lebens Pfad?**

Warum konnt' **ich** vermeiden **nicht**
Mit **Falschen** zu umgeben **mich**?
Denn **Einsamkeit** gab **endlich** **mir**
Der **Freiheit** **Wunderelixier**.

Der **Ehre**, **des** Gewissens **Freiheit**,
Wo **ich** erfuhr der **Seele** **Reinheit**
Von **Lügen**, **Tricks** und **Schmeichelein**.
Wo **konnt'** **ich** **selbst** und **ehrlich** **sein**!

Warum, wie **ein** verliebter **Bub**,
Voraussehend **Schluss** abrupt,
Besitzen **wollend** **sie** so **sehr**,
Lief **ich** ihr **wieder** **hinterher**?

Wozu? Warum? Problem' Palette.
Als Frage **Rauch** von **Zigarette**,
Erdrückend **stille** **dunkle** **Nacht**,
Dein **Licht**, das **hält** mich **ab** nun **wach**...

Warum verlieren **sich** die **Menschen**, **welche** **ineinander** **volle** **Leidenschaft**
verliebt einst **waren**, **jeden** **Alltag** **Seit'** an **Seit'** **zusammenlebend**?
Blok erlebte **auch** ja seine „**schneidig'** **Leidenschaften**“.
Und **schließlich** **sind** die **altbekannten** **Namen** **Beatrice** **oder** **Laura**
doch **nicht** die **Namen** **unbekannter** **Ehegattinnen** von **Dante** **und** **Petrarca**...

Warum **verbleiben** **die** am **Sophia-Kloster**, **an** der **St.-Andreas-Kirche** **und**
an **der** **Wladimir-Kathedrale** **jeden** **Tag** **vorbeilaufenden** **Kiewer**
nicht **jedes** **Mal** **verzaubert** vor **diesen** **stehen**?
Warum hab **ich** auch **Angst**, für **immer** **hier** zu **bleiben**?

Ich **habe Angst** davor, durch **diese Nähe** **ihren Zauber einzubüßen**.
Die **höchste Ekstase**, **kreative Begeisterung**
zu verlieren, welche sie in mir erzeugen.

So zu verlieren, wie **ich** sie für **einen Moment** zu verloren schien,
als sich nachts vor **meinen Augen** **in der Desjatinna-Straße** **eine hässlich skanda-**
löse Szene
zwischen einer halb betrunkenen **Frau** und **ihrem nächtlichen** Besucher **abspielte**.
Sie **schrie** und **weinte**, **der** Besoffne **schimpfte grob** und **dreckig...**
und **über ihnen schwebte** **in der Höhe St.-Andreas-Kirche**
und **wie** Godiva **leuchtete** mit **ihrer nackten, jungfräulichen Reinheit!**

Vor **ihr** erstarret **träumte ich** ein **Augenblick** zuvor davon,
in **diesem Hause** neben **ihrem Sockel** **mal** zu **leben, freuend mich** bereits in **mei-**
ner Seele:

Ich werd' zum **Scheinwerfer** **an** deinem **Sockel**,
Hebe hervor deine Seele und **Charme**,
Liebe besing' in **Gedichten** wie **Block** ich,
Hüll' um in **meine Gedichte** dich **warm!**

Ob ich **ihren anregenden Einwirkung** auf **meine Seele hätt'** bewahren **können**,
mein **ganzes mit** dem **Alltag überladnes Dasein hier**, an **ihrem Fuße fristend?**
Oder, ohne drauf zu hoffen, ist es **besser, sich** mit **Seele an** die **Anmut**
dieser Schönheiten zu **schmiegen, über Tausende** von **Kilometern**

in Momente der Verwirrung immer wieder zu ihr ankommend,
um **sie** mit **neuer** von **ihr verliehner Seelenkraft** zu **lobsingen**?

Ich **stand** so **auf** dem **Platz** und **war** nun **nicht** imstande,
all die **Fragen** zu **verstehen** oder zu **beantworten**.

Der **warme, feine Nieselregen streute über mir, die Luft mit aufregender und be-**
lebender

Frühlingsfrische füllend, während's bis zu Weihnachten drei letzte Tage nur ver-
blieben.Die Liebe

Wir sind **wieder Tête-à-Tête** mit **ihr** – ich **unten, auf dem Kopfsteinpflaster und**
sie **oben,**

im **milchgen Dunst** des **nassen Himmels, leuchtenden** im **Licht** der **Scheinwer-**
fer.

Wir sind beide offen für einander und schweigend verstehen sich.

Sie **schaut** mit **ihren in naiver Zuversicht** und **kindlichen Erstaunen**

weit geöffneten Rotonde-Fenster-Augen unter goldnen Strängen der Kuppelplas-
tiken.

Sie **schaut** mich **an, versucht** dabei sich **hinter einem Ecktürmchen**

fast **schüchtern zu verstecken, verlegen unter meinem durchdringenden, freimütig**
verliebten Blick und **leicht errötet mit** dem **goldnen Saum** durchlässig **blauen**
Antlitzes.

Und allmählich geht der noch vor langer Zeit von Paul Verlaine
eingehauchte Schmerz der Einsamkeit vorüber:

*Von jemandes Hand
Bin Schwingen ich Wiege,
In Höhle entstand
Nur Schweigen verschwiegen...*

Der legte damals noch den Grundstein dieser meinen Träume
und Diskussionen mit diversen Dichtern wie Verlaine:

Bei leichter Hand möcht' ich erwachen
Als Wiegeschwingen still und sacht',
Als deiner Lippen holdes Lachen
Als Liebesruf in unsrer Nacht!

Du würdest mich verstehn, Poet!
In Höhl'n Verschwiegenheit verweilend,
Bin ich seit Jahren einsam jetzt,
Ergoss mein' Gram in Dichtungszeilen.

Du stimmtest voll daher mir zu
In dem empörend harschen Streite,
Dass werden weder ich noch du
Nach Liebe suchn in Liebesstreichen.

Die Liebe suchn nicht himmelhoch,
Vielmehr in abgekühlter Seele –
Ein solches Los ist weder noch
Für mich, für dich an meiner Stelle.

wer diese Einsamkeit wie Paul Verlaine gut kennt, wird nicht an Liebe leiden

wie **Pierre** Ronsard wer **nicht** an **Einsamkeit**, viel **mehr** an seinem **Missverständ-**
nis

der **wahren Liebe litt**:

*'s ist **großes Pech**, wenn **man** nicht **liebt**,
Nicht **wenig Pech**, zu **sein verliebt**,
Doch **dies** ist **auch** noch **nicht** das **Schlimmste**:
Viel **schlimmer ist's** und bringt mehr **Schmerz**,
Falls **du** ihr **schenkst** dein **ganzes Herz**
Und **ihre Antwort doch** vermisst du!*

Gerade **hier**, an **ihrem Fuß**, verstand ich **das** so **schlichte Glück** der **Liebe**:

Nicht **lieben ist's** gleich **Pech** – kein **Streit**, mein **Freund**.
Doch **wie** versteht man **deine These**,
Dass **das Verliebtsein auch** Unwesen,
Und **nicht** die **höchste Lebensfreud**‘!

Du **scheinst** es **selbst** nicht **zu verstehen**,
Dass **dein Gedicht**, so **schmerzensvoll**,
Entstünde **nie** so **fein** und **toll**,
Wär‘ **Herzensblitz** dir **nicht** geschehen.

Die **Liebe** ist **uneigennützig**,
Und **wenn** Du **schon** vergibst die **Seele**,
Dann **trink** dein **Glück** aus **dieser Quelle**,
Such **nicht** nach **Antwort** in der **Hitze**!

Sie **hängt** von **Dir** ab – **diese Antwort**,
Ich **gebe** **dir** darauf mein **Wort**!
Nur **lass** den **Trauer** **hier** sofort,
Vergieß den **Zweifel Geistes** **sanften**.

Nur **lösche nicht**, entflamm's sogar
Dein **Liebesfeuer dem** entgegen.
Und **SIE verbrennt sich deinetwegen**
In **diesem Feuer, mein Ronsard!**

Aus **Dankbarkeit** für **dieses mir** gegebene Verständnis **schenk ich ihr** im **Gegen-**
zug

einen **Heiligenschein aus** den **funkelnden Tautropfen über ihrem Haupt**
und Gedichte, und Gedichte, und Gedichte...

Durch **Dich in mir** geborne Verse
Geb' **nach Bestimmung Dir** zurück,
Und **ich fühl' sie in mir** als **Glück**,
Als **Stürme von Gefühln** diversen!

Trotz **ihrer ungeschützten Offenheit** für **alle existiert sie jetzt nur noch** für **mich**,
sogar ein **junger Pappel-Baum**, am **Hang** in **ihrer Nähe stehend**,
trat ein wenig in den Schatten **anspruchslos zurück** und **wagt es nicht**,
unsren schweigsamen Dialog zu **stören**, **doch es geht mir nicht** darum:

Brauchst Du des Anderen Liebe gerade,
Wär' ich zu gebn meine **Kraft** ihm bereit,
Wie seiner Zeit in der **Nacht** Serenaden
Sang für den **Anderen de Bergerac**.

Und **ich bin ihm** dafür auch **dankbar**. **Auch** für **Schutz** und **Unterstützung**,
die er ihr in **ihrer nun gemeinsamen** Bestrebung **gibt**, den **Himmel zu erreichen**.

Er **streckt** sich **stramm** mit **allen** **seinen** **Ästen** **in** **vergeblichen** **Versuch**,
sie **zu** **erreichen**, **doch** **erreicht** **dabei** **kaum** **Kapitelle** **ihrer** **Säulen** **und** **Pilaster**.
Und **trotzdem** **sieht** er **stolz** und **glücklich** **neben** **ihrer** **Fuß** aus.

Mit der **Glut** meiner **Liebe** zu **trocknen** dir **Tränen**,
Deine **Sorgen** zu **nehmen** mir auf **Schläfen** als **Grau**,
Dich von **allen** **Gewittern** und **Stürmen** zu **trennen**,
Und dein **Dasein** zu **schützen**, zu **heben** zum **Traum**!

Zu **befrein** Dich als **Ritter** von **all** deinen **Ängsten**,
Zu **zerstreun** deinen **Alltag** mit **meinem** **Gedicht**,
Zu **verbreiten** vor **Dir** **Lebenswege**, die **Längsten**,
Sie zu **gehen** mit **Dir** wär‘ das **Ziel** nur für **mich**!

Auf den **Flug** meiner **Seel**‘ mitzunehmen Dein **Leben**,
Deine **Liebe**, Dein **Glück** wünsche **ich** mir so **sehr**!
Du wärest **niemals** zum **Alltag** in **meinem** **Bestreben**,
Sondern **schönes** **Gedicht**, ungeschriebene **Mär**!

Aber die **alte** **Akazie**, **die** sich, wer **weiß** es **woher**,
an **ihrer** **Treppe** **eingnistet** **hatte**, **hängt** die **Äste** **weit** und **mürrisch** **aus**,
verkündend **dadurch** **ihr** **Missfallen** **und** **Verurteilung**
ihrer **jugendlichen** **Leichtsinn** **gegenüber**.

Doch sie **merken** **gar** nicht **ihre** **tadelnde** **Präsenz**
und **unterbreiten** **weiterhin** das **reinste** **Ideal**
der **bezaubernden** **Schönheit**, der **größten** **Begeisterung**,

offenen **quell**frischen **Liebe**!

**Alles, was mit dir zusammenhängt,
alles, wo nur waren wir,
wo dein Atem in Luft hängt,
flüchtig‘ Blick von dir,
wo zusammen standen wir,
sind die Spuren sichtbar
diese Inschrift auf dem Schnee,
alle Fenster in der Reihe,
Kiew selbst, mit Kirchen, Lichtern,
Kerzen zwei, von uns geweiht...
Und der Anfang aller Dinge –
Schauspiel für uns nur zweien,
wo du saßest, müde gegen Schlafen ringend...
Unser Mayakowski-Platz
Und Kantine dort -
unser süßer Essensort...
Das Theater Moskaus Rats –
Alles, unsre jede Tat,
ist mir heilig,
alles heimisch,
das Symbol für mich das stärkste,
alles merklich:
Augen deine,
Seele feine,
Lächeln deiner schönen Lippen,
deine Zärtlichkeit in Blicken –
Alles blieb bis jetzt zurück mir!
Es gibt nichts mehr in dem Rücken!
Nichts ist wichtiger als das,
weder Job, noch Freund, noch Spaß.
Nichts davon, von unsres Beiden,
kann ich mehr vermeiden...
Liebe wird verhindern
alles etwas Andre,
alles etwas Mindre!**

**Ich bin ganz vor dir
Nichts ist teurer mir!
Alles dir zu Füßen
lege ich mit Küssen!
Ich bin ganz zerrissen,
aber mein Gewissen
ist froh kriegen Liebesgrüße,
die wir so zu schätzen wissen!**

Das Glück

In **diese Nacht** dient **mir** die **Ferngespräch-Zentrale** auf Chreschtschatyk
als **Unterschlupf** – der **einzig**e der **Orte** einer **Stadt**,
der **jedem** **Nachtwanderer** **offen** **steht**.

Hier erlebe **ich** die **fiieberhaften** **Kreativitätsmomente**.

Ich **gebe** vielmehr die **Momente** der **Eingebung** **fiieberhaft** **klar** aufm **Papier** wieder,

die **ich** **zuvor** auf **Straßen** sowie **Plätzen** **dieser** **Nachts**stadt –
an den **Füßen** **meiner** **Leuchten** – **hab** erleben **dürfen**.

Und **dann** bin **ich** schon **wieder** **glücklich**.

Nichts **lenkt** hier **ab** und **lässt** die **müßig** **faule**, **lähmende** **Gemütlichkeit**
in **meine** **Seele** **einschleichen**. **Jede** **der** **Kabinen** **hier**, **inmitten** **denen** **ich** **jetzt**
sitze,

ist ein **lebender** **erregter** **Nerv**, der **mich** mit **Menschen**

aus verschiedenen Ecken in der ganzen Welt verbindet,
die in endlosen und in dem Osten verschneieten Weiten verloren sind.
Das Gefühl erwärmt und inspiriert, es trägt dazu auch bei, die Klarheit meiner
Bilder und Handlungen gut zu bewahren, die im Herzen und in den Gedanken
gespeichert sind. Und wenn du nach dem Niederschreiben anfängst,
sich leer zu fühlen, kannst du wieder aufstehen und
durch die so von mir geliebte Nachtstadt gehen:

Die Stadt schläft in der Nacht allein
ich bin allein drin wie ein Kerzenlicht.
Ich bin allein, und alles ist jetzt meins:
Mir liefern Wagen Brotes Leiber –
Gebirge heiße,
mit weißer Milch gefüllte Flaschen –
die Flüsse voller Milch.
Die Straßen im Asphaltbeleg –
sie liegen nachts für mich
wie ein Kopfsteinpflasterweg
Die alte Häuserschaft
leuchtet märchenhaft
für mich in dieser Nacht.
Die Kirche über mir –
sie gibt's gar nicht,
sie ist nur meine Fantasie,
nächtlich' Irrlicht...
Ich gehe und nicht ich...
Die Stadt, erwecket nun durch mich,
mein Kamerad geht auch mit mir...
Nichts ist real und alles'st Märchen...
Vor allem bist nur du es,
wen ich jetzt trage in mir drin
liebkosend lächelnd,

mit **meiner Zärtlichkeit** die **Stadt** gefüllt.
Und **nichts** werd' **ich** mehr **brauchen**,
nur **ewig tragen still**
Und **nur** nicht **fallen lassn**
nicht zerschlagen,
nicht betrübn,
sich **nicht** einmischn
In **Reinheit** Fassetn von **dir** –
der **Diamanten Tropfen!**
Das **deine Licht** voll **aufzusaugn**
und **dieses Licht** dann **auszustrahln**,
um **Menschen Seelen zu** erleuchten,
zu **küssen wach**,
damit sie **endlich sehen**,
verstehen **könnten**
die **Städte in der Nacht!**

Ich **gehe** ein **wenig zurück** dem Chreschtschatyk entlang
und **dann** durch **Seitenstraßen**, **die** wie **Kopfsteinpflaster-Nebenflüsse**
in **den** Chreschtschatyk **einfallen**, und **klettere** durch **eine dieser Nebenstraßen**
auf **die** Wladimirska, dort **wiederholt** sich **unvermeidlich meine Strecke**:
am **Opernhaus**, am **Gasthaus "Leipzig"** und an **allen Ampeln auf Wladimirska**
vorbei,
die **mir** auf **meine Grüsse zärtlich zwinkern nur** mit **den türkisen Augen** –
nachts erlauben sie mir alles!

Und **nun**, strebt **wieder, halb** zu **mir** gewandt, Bogdan nach **Freiheit** –
der **ukrainische**, auf **seinem Ross** von **Puschkin glatt** vergessene **Große**:

Bogdan aufm **aufgebäumten Pferd**
Schwebt über **Platz** zu **Rosses Hufen**.
Erwarb er **längst** Symboles **Wert**,
Nach **vorn** mit seiner **Keule** rufend!

Der **Ross**, gezügelt, **setzt zurück**
Vor **der** **hochtürmenden Sophia**,
Der **Reiter bleibt** doch **weise klug**
Und **treibt's** nach **vorn** mit **Freiheitswillen**

Er **sitzt** im **Sattl** – das **Schergewicht** –
Vom **Gott** über das **Volk** gegeben,
Vergangne **Jahre löschten nicht**
Ideen Klarheit seines Strebens!

Der **Platz** liegt **wieder schon** vor **ihm**,
Wie **Perejaslavskaia Rada**,
Der **Aufruf ist** noch **legitim**:
Es **gibt** kein **Hindernis** für **Brüder!**

Und vor **ihm**, und vor **mir** steht **Sophia!**

Und es **spielt** keine **Rolle**, dass **sie** nicht im **Flutlicht** der **Scheinwerfer glänzt**:

Sie und Bogdan, und Wladimirska **sind** nur ein **Auftakt**.

Das **Endziel** **meiner** solchen **Routen ist** die **St.-Andreas-Kirche!**

Ich **komme** zum **Ende** Wladimirska und da **schwebt** sie **bereits** noch in **unklaren**
Umrissen wie ein **Trugbild** am **Himmel** vor **mir**, um in **einer Minute** erneut **hin-**
ter dem **Sockel** der einst **drauf** **beruhenden** und **von** der **Horde abgebrannten**
Desjatinna-Kirche

und den **diesen** **umgebenden** **Bäumen** **zu** **entschwinden**, **wie** es **sich** für **die** **gespenstische** **Gestalt** **gehört**, und **hier** wird **dieser** **Auftakt** **jäh** **beendet** **mit** dem **tragischsten** **Akkord**

einer der **bittern** **Legenden** von **Kiew** und **ganzer** **damaliger** **Kiewer** **Rus**.

Dann ertönet mit **leiser**, **behutsamer** **Note** die **lebensbejahende** **Symphonie**
aus *Überraschung, Zweifel, Liebe, Glück* – sie **taucht** **schüchtern** **aus** den **Bäumen** **auf**

abwechselnd mit **allen** **ihren** **Türmen**, **deren** **Kuppeln**.

Und jetzt **ist** sie **ganz** vor **mir**, und **über** **mir**, und **in** **mir**!

Und **hier** tritt **mit** dem **wachsend** **purpurroten** **Glockenläuten**,
die in **mir** **geborne** **Symphonie** in **ihre** **Kulmination**.

Und **unter** **diesen** **jubelnd** **hochgesinnten** **Klängen** **hänge** **ich** **die** **zerrissene**,
davor in **meinem** **Unterschlüpf** in **mein** **Notizbuch** **aufs** **Papier** **entleerte** **Seele**
und **verwirrte** **Gedanken**, **Gefühle** auf **ihrige** **Kuppeln**...

Und sie **strömen** **mit** **erneurten** **Farben** **und** **Gedanken**,
und **Gefühlen** **wieder** **tief** in **mich** **hinein**!

Und es **ist** **bereits** **unmöglich**, **mich** **zurückzuhalten**,
und **wieder** **tragen** **die** **gepflasterten** **Pfade** **nach** **Chreschtschatyk**.

Ich **bin** zurück in **meinen** völlig **leer** gewordenen **Unterschlüpf**,
und hier **wird** ein **neues Lied** geboren,
und es **gibt** kein **Ende** **diesen Liedern**,
so wie **der** **Bewunderung** für **St. Andreas-Kirche** **keine Grenzen** **je** **gesetzt** wird,
so wie **keins** meiner **Lieder** sich **wiederholt**,
und kein **einzig**er **Tag** wird je so wie ein **anderer**, **sei** er mit **Dir** gelebt!

Die Weisheit

Die **Bewunderung**, **Zweifel** und **Liebe** **durchlaufend**, **erkannte** ich
das **Glück**, und **ich** bin **weise** **wie** **Omar Chayyām** geworden,
als **ich** den **Sinn** des **Lebens** **knapp** in **vier** nur **Zeilen**
einer Rubaya **verstehen** und **ausdrücken** **konnte**:

Ich **bin** bereit, zu **lebn** 'ne **Stund**‘,
Wenn **nur** kein **Fasten** **wär**‘ drin, und
Die **Stürme** **aller** **hundert Jahr**‘
In **diese Stunde** **wären** **um**!

Ich **habe** **die** **Essenz** des **Glückes** **als** ein **Geisteszustand**,
als **die** **frenetische** **Bestrebung** eines jeden **S c h a f f e n d e n**
und **nicht** **Z e r s t ö r e n d e n**,
L i e b e n d e n und **an** die **Liebe** **G l a u b e n d e n**!

Und **nur** im **Glück** erlangt der **Mensch** die **Weisheit**!

Und er **kann** die **Weisheit** bewahren, **solange** er
die **Fähigkeit** behält, es **f r e i** zu **schaffen**.

Nicht **ohne Grund** mag **ich** die **Stadt** bei **Nacht** und **Nachtansichten**
deren **Häuser**, **Plätze**, **Straßen**.

Und ich **sollte** jetzt **nicht** zu ihr **gehen**.

Ich **fühlte** es, aber ich **konnte** mich **nicht** zurückhalten –
heute verlasse ich **Sie**...

Sie **stand** erloschen in dem **grauen Licht** des **keimenden**

Morgens, **selbst** ein wenig **grau** nach **der** mit **mir** **verbrachten** **schlaflosn Nacht**.

Aber sie **regte** mit **ihrer** so **stillen** **bescheidenen Anmut** **erneut** an **meine Bewunde-**
rung,

und **ließ** dazu gerade **jetzt** die **weisen und erhabenen** Gefühle

der **Güte und der Dankbarkeit** in **mir** **aufkommen**...

Durch die **nächtliche Verschmelzung unsren Seelen** **dicht** **verwandt**,

merkten wir **nicht** und vergaben **einander** wir **unsere leicht verwirrte Erschei-**
nung,

von **zärtlicher Freude erfüllt...**

Und in dem Moment passierte es: **Die** Touristen **stürmten plötzlich schrill herein.**

Sie **wurden in lauten Gruppen** von den Reisebussen **herausgespuckt**

und **rannten, stöhnend, ochend-achend,**

um sie **anzuglotzen, zu begrapschen, zu betrampeln,**

mit **unnötigen Worten zu bequatschen, stellend zur Schau** ihr **angebliches Wissen** über

architektonische Elemente und zerstückelnd sie kaltschnäuzig brav in diese Elemente...

Ich **spürte auf einmal** ihr **durchdringendes Leiden,**

das in mir als Schmerz stark widerhallte.

Das **Gefühl der unerträglichen Einbuße trieb** mich **weg.**

Ich **fühlte mich** durch **diesen Unfug ganz gedemütigt** und **mit** den **Füßen** so **getreten,**

dass **ich** sie zu **dieser Entweihung zurückließ,**

ohne die Kraft zu verspüren, sie in dieser erfrischenden Stille beschützen zu können.

Wladimirska **rollt** vor mir **wieder zu einem für mich strikt verschlossenen Knäuel**

auf.

Ich **wusste**, dass **ich** zum letzten **Mal** hier war.

Der Glaube

Und die Touristen verfolgten mich **und** überholten mich **in** ihren **Bussen**.

Sie **sind** bereits bei **der** Sophia, **Bohdans Platz** gefüllt,

und **ich** beeile **mich** an **allem** vorbei, ohn‘ **anzuhalten**, **ohne** **die** Sophia **anzuschauen**...

Und **plötzlich** vernahm ich den **funkelnden Glockenklang**

der Wladimir-Kathedrale, irgendwo aus **Himmelshöhe** strömend.

Nun ist **sie** schon **selbst** vor **mir** und **ich** bin drin, verschluckt von **ihr**.

Doch **was** für ein **Zustrom** von **Menschen**? Und **keine** Touristen,
sondern **inspirierte**, **leuchtende** in **eine Richtung** **strebende** Gesichter.

Ich verfolgte **diese** – **alle Augen** waren **auf** den **Mann** gerichtet,

der **hinter** der **Kanzel** gepredigt und **seine** **Gemeinde** mit **goldenem Kreuz** grad
gesegnet hat,

die **liturgische Zeremonie** somit abschließend.

Er **trug** ein **hohes schneeweißes Kamilavkion** mit **einem**

Diamantenkreuz, das in seiner Stirn funkelte.

Sein Gesicht, umrahmt vom weißen, grauen Bart –

es schien mir das **Gesicht** schon irgendwo gesehen zu haben...

Ich **dachte** übers „**Wo**“ noch **nach**, als‘**s in der Kathedrale ziemlich lebhaft wurde.**

Junge **Diener** in **goldnen** im **Grenadierstil gestickten Gewändern,**

räumten einen Korridor in dichter Menschenmenge auf.

Jeder in der Menge suchte, zu den Ufern dieses breiten Korridors schnell zu gelangen.

Ohne dieses allgemeine Streben zu begreifen,

gelang ich dennoch, von den Menschen mächtig gedrängt, genau dorthin.

Dadurch ging bereits der Mann im Kamilavkion mit seinem hohen

mit goldnen Knauf verzierten Stab zum Ausgang.

Erst **jetzt** erfuhr ich **aus** Geflüster **eng an mich gedrückten Menschen,**

wer der Mann mit heiligem Antlitz war –

"Seine Eminenz", der Kiewer Metropolit!

Er erteilte Segen, seine Hand zum Küssen allen ausstreckend,

welche die Gelegenheit bekamen das zu tun – vor allem viele armen und verkrüppelten.

Die **üblichen** und **zynischen** Gedanken eines **Atheisten** **schossn** mir **durch** den **Kopf**,

doch **dann** erreichte **Er** auf **seinem Gang** die **Stelle**, **wo** stand **ich**:

Er **schaute mich** mit **seinem weisen klaren Blick** an,

alle meinen Zweifel **verstehend und** **vergebend**.

Verlegen **unter diesem Blick** **verbeugte ich** den **Kopf**.

Er, als **würde er meine Verwirrung** erraten,

segnete mich mit dem **Zeichen** des **Kreuzes** und **streckte** die **segnende Hand** aus,

und **ich** – in **einer Art** **bisher** mir **nicht geläufiger** Ekstase...

berührte sie mit **meinen Lippen**...

Gleich vom **Gang** **verdrängt**, **bemühte ich** mich,

im **Körper fast Zittern** einer **unverständlichen** Aufregung **fühlend**,

aus der Kathedrale auf die **Straße**.

Noch mehr **Menschen als** in **Innrem**, **sammelten** sich **vor** der **Kathedrale**.

Dort der **gleiche Korridor** von **Stufen zu** der **schwarzen Limousine**.

Das **Glockenläuten** **steigerte** sich **immer mehr**

und **wurde noch** mehr **klangvoll und** noch **kräftiger**.

Schon **versammelten** sich **Menschen auf** dem **Boulevard** **vor** der **Kathedrale**.

Ich **fand** mich **aus** der **Menschenmenge raus**,
zündete mir **eine Zigarette an**, **versuchte mich zu beruhigen** und **zu verstehen**,
was mit **mir** da **drin** passiert war.

Hat mich **wirklich meine Huldigung** der **reinsten Schönheit**
der **St.-Andreas-Kirche zu dem Glauben** hingeführt?

Immerhin schien **ich** zu **glauben**, **als** ich **seine Hand** mit **meinen Lippen kurz be-**
rührte!

Ich **glaubte...**, **allerdings** nicht **ganz begreifend noch** woran.

Und **ich erinnerte** mich **plötzlich an Gesicht** – es **war** das **Antlitz**
von **aller Heiligen auf den Ikonen von Andrei Rubljow!**

Und ich **glaubte nicht** an **die verwirrende Erzählung**
aus der Bibel übers Leben Christi,
sondern an die Dinge, die Rubljows in den Ikonen darstellte:
an die **menschlichen Schönheit und Güte**,
an die **Tiefe des Mitgefühls und**
an die **Liebe!**

Und **noch daran**,
was **Iwan Kramskoj** in **seinem Bild**

"**Christus in der Wüste**" darstellte:

Er **sitzt** trostlos auf einem **Stein**
In **dieser Stille**, ganz **allein**,
Allein verantwortlich fürs **Ganze**,
Allein in **Wüste** ohne **Grenzen**.

Er'st **nicht** verwirrt, der **Gottessohn**,
Auf **seinem Weg** zum **Himmelsthron**...
Mit **der** auf **ihn** gelegten **Bürde**
Strebt er noch **nicht** nach **Gottes Würde**.

Golgathas **Kreuz** erwartet **ihn**,
Der **Finger Judas** schickt ihn **hin**
Vom **dieses Abendmahles Feste**,
Wo **überprüft** er seine **Gäste**.

Und **diese dreißig Silberling**'
Verwirrn uns **alle**, **nur** nicht **ihn**,
Als **wir** verstehn danach besonnen,
Dass **Freunde wir** verkaufen können.

Zu **Füßen blutenden** von **ihm**
Wir **tragen unsre Sünden schlimm**,
Damit er **uns vergibt** großzügig
Zynismus, **Frevel ungezügelt**...

In **ihm** die **Leere und** herum
Sieht **man** im **Griff** der **Hände ihm**.
Er **sitzt** noch **da** als **Unbekannte**,
Von **den Gedanken überrannt** er

In **Menschen – nicht** des **Gottes – Hand**,
Die **pflügte** ewig **Ackerland**,
Verwand ist **mir** ganz **seine Seele**
Und **unfehlbar** ist **seine Nähe**!

Er **ist** erschöpft an schwerem **Weg**,
Ergriffn vom Zweifeln **unentwegt**,
Er **sieht** voraus in seinen **Sorgen**
Verrat von **Menschen und** Verfolgung.

Doch **zeigen Augen, voller Drang**,
Es **ist** ihm **gar** nicht **angst** und **bang'**.
In **Augen, voller Schmerz** und **Güte**,
Sieht **man**, dass **sie** die **Hoffnung hüten!**

Er **nimmt** den **an**, brutalen **Weg**,
Nimmt **Menschen alle Sünden weg**
Und **zeigt** mitm **Leidensweg** in **Himmel**
Der **Menschen wahrhafte** Bestimmung!

Und **wieder dankte ich** sowohl der **St.-Andreas-Kirche**
als **auch Sophia und Wladimir-Kathedrale mit dem Glockenklang** dafür,
dass **sie** mir **diese Fähigkeit** gegeben **haben**,
das zu begreifen und **daran** zu **glauben!**

Und es **gibt** noch **immer** auf diesem **Weg** des **Wissens und** Verstehens
im **Zentrum, wenn** von **der Wladimir-Kathedrale bis** zur **St.-Andreas-Kirche o-**
der,
wenn **in** die **Tiefe der Jahrhunderte**, genau an **dieser Quelle** –
die auf **dem Bogdan-Khmelnitsky-Platz** **empor** **erstrahlte St. Sophia** –
ein **helles und heiliges Gefühl** der **menschlichen in Liebe befriedten Einheit!**

Ψ Ψ Ψ

Kiew, anno 1980

Die Internetromanze

(poetisch-romantische Chat-Novelle)



Das Vorwort des Autors

Die Jugendzeit haut' längst schon ab...
Die Träume werden immer blasser,
Verdrängt durch andere: vom Grab,
Vom Gott, vom Tod, von der Sackgasse...

Die Jahre leeren meinen Schoß,
Die Draufgesessenen sind fort...
Bleibt eingeschlossen hinterm Schloss
Die Leidenschaft - sie wird zum Spott!

Nur stirbt sie, leider, als die Letzte
Und weckt vorm Sterben Fantasie:
Von junger Liebe kleinem Fetzchen,
Von Alt und Jung in Harmonie...

In einem Hauch der alten Stärke -
Zu junger Häute feinem Duft...
Zum letzten Mal raus aus dem Kerker -
In die von Jungfräulichkeit Luft!

Es ist verpönt zwar, aber möglich!
Und jeder weiß das, aber lügt,
Indem er träumt davon fast täglich,
Die Andren aber stets verflucht!

Ich bin ja auch im Alter besser:
Voll Weisheit, Sicherheit und Kraft!
Ich kenne Poesie-Gewässer
Und kann auch fein sein wie ein Graf!

Na dann! Worauf noch wir warten?
Herausfordert junge Göttin!
Reißt nieder Tore Eden-Gartens,
Beendet Spott und das Vertrotteln!

Das Abbild der Realität

*Nein, Herr! Ich find es dort, wie immer, herzlich schlecht.
Die Menschen dauern mich in ihren Jammertagen,
Ich mag sogar die armen selbst nicht plagen.*

Johann Wolfgang von Goethe „Faust“
(Mephistopheles in der Diskussion mit dem Herrn: Prolog im Himmel)

*Frage nie, wenn es läutet, wem die Stunde schlägt.
Sie schlägt immer für Dich.*

Ernest Hemingway „Wem die Stunde schlägt“

Dieses verdammte Internet! Es saugt einen ein wie der Sumpf. Das ist eine Droge! Ich habe es in meinem langen Leben doch geschafft, alle Süchte und Abhängigkeiten zu vermeiden. Sogar die von Menschen. Sogar von den mir nahstehenden Menschen. Ich wusste, dass ich mich sehr leicht von all solchen Sachen hinreißen lassen kann, dass ich leidenschaftlich und glücksüchtig sein kann. Und dessen bewusst vermied ich immer alle Glücksspiele einschließlich sogar der Lottospiele. Alkohol machte mir keine Angst, weil ich es seit meiner Jugendzeit lernte mit ihm umzugehen, mich in ihn nicht leidenschaftlich zu verlieben.

Mich aber in Mädchen zu verlieben, war es das Einzige, wovor ich keine Angst hatte. Und ich verliebte mich, und genoss diese Droge. Und ich konnte auf meine beliebigen Genüsse, auf alle Rechte und Freiheiten zu Gunsten meiner Nächsten verzichten, falls sie es schon so sehr nötig hätten. Aber die einzige, die höchste meiner Freiheiten, ohne die es sich gar nicht zu leben lohnt, die Freiheit und das Recht darauf, sich zu verlieben, nach eigenen Gefühlen zu leben, sie zu erleben, die Freiheit und das

Recht zu leiden, ließ ich für mich unantastbar! Und ich konnte sogar meine nächsten Menschen dafür opfern. Und die besten Momente meines Lebens, und meine besten Gedichte sind mit diesen Momenten der Verliebtheit verbunden.

Na ja, mit ihnen hängt allerdings auch die Tatsache zusammen, dass ich seit mehr als zehn Jahren allein lebe und so tue, als ob es mir gefallen würde. Es gefiel mir auch, solange es einen Sinn hatte. Der Sinn bestand darin, dass ich mich verlieben durfte, ohne Angst zu haben jemanden aus meiner nächsten Umgebung zu verletzen. Ich durfte viel und mit viel Spaß und Elan arbeiten, ohne mich durch routinierte Verhältnisse mit den mich umgebenden Menschen ablenken zu lassen: Mit ihnen zu streiten, wieder Frieden zu schließen – diese menschlichen Verhältnisse zu unterhalten also, wie man es nennt. Meinem Wahrheitssinn folgend, muss ich dazu allerdings hinzufügen, dass es kaum noch welche Verhältnisse bei mir dadurch geblieben sind...

Ich besitze grundsätzlich kein Handy. Ich brauche es nicht. Es gibt keinen, wer nach mir suchen würde, und wenn, habe ich einen Anrufbeantworter. Wenn ich mir heutige Jugendliche so anschau, welche ihre Selbstgespräche auf den Straßen führen, in den U-Bahnen mit ihren Handys ununterbrochen rumspielen, steht mir gleich der berühmte Affe mit Brillen aus dem bekannten Fabel vor Augen. Und wenn sie – um Gottes willen! – als Fortsetzung solches Spiels jemanden anrufen, wissen sie einfach nicht mehr, was sie eigentlich darein, in dieses Spielzeug, zu sagen haben. Das ist eine Katastrophe! Wie degradieren menschliche Verhältnisse bei so einer rasanten Technikentwicklung, an die sich Menschen mit ihren trägen sozialen Verhältnissen nicht mehr so zu adaptieren schaffen, wie es in allen vorherigen Jahrhunderten noch der Fall war. Wie degradierte das einfache menschliche Seelengespräch unter vier Augen wie einst, als es noch gar keine Handys und sogar ein Telefon nicht bei jedem

gab...

Mit dem Internet ist das etwas anderes. Dachte ich es mir jedenfalls so... Das ist für Arbeit. Das ist informativ und aufklärend. Und außerdem fand ich dem eine konkrete Verwendung für meine Zwecke. Mich ärgerten schon immer all diese Redakteure, Rezensenten, Lektoren und Zensoren aller Art. Sogar dann, wenn ich meine wissenschaftlichen Artikel veröffentlichte. Meinen nach der Uni ersten Artikel schrieb ich so toll literarisch, dass der Rezensent verrückt wurde, und drei Jahre brauchte, um denselbigen auf den seines Erachtens erforderlichen Standard zu bringen, bevor dieser veröffentlicht wurde. Im Ergebnis war dies ein grau-grausamer „Bericht über die getane Arbeit“. Wissenschaftler lesen ohnehin nicht so gerne fremde Artikel und ich mochte danach nicht einmal meinen eigenen, ersten und dadurch geliebten Artikel gerne lesen. Wer führt all diese Standards, Normen, Regeln, Verbote und Genehmigungen ein? Woher kommen all diese Rezensenten und Kritiker, welche selbst in der Regel weder schreiben noch etwas fühlen können?

Also, im Internet kann man auf eigenen Internetseiten alles veröffentlichen, was man will, im Rahmen geltender Gesetze selbstverständlich, ohne Rezensenten, ohne Redakteure, ohne Zensoren und so Ähnliches mehr. Ich baute meine wissenschaftliche Internetseite auf und veröffentlichte darauf alles, was ich hatte: meine bereits veröffentlichten und auch noch nicht veröffentlichten Facharbeiten. Ich bot sogar meine wissenschaftlichen Dienste und meine große Erfahrung als einen zahlungspflichtigen Service für deutsche Hightech-Firmen an. Der Service hat allen gefallen und viele wollen ihn sogar in Anspruch nehmen. Mit der Zahlungspflicht ist aber etwas problematischer: Die meisten versuchen mich als einen kostenlosen Auskunftsdienst auszunutzen und rauben mir dadurch nur meine kostbare und kostenpflichtige Zeit.

Ich hatte ja noch ein Roman zwischendurch geschrieben. Stolz darauf – jeder wäre es wahrscheinlich – ging ich ins Internet nach einem Verlag suchen, der mein Roman gleich als Buch veröffentlicht und verkauft, sodass ich endlich reich werde. Ich sag’ ja: Das Internet ist eine nützliche Sache, da drin kann man alles schnell finden, schnell verkaufen, schnell kaufen, schnell zurückgeben. Dort sind Tausende von Verlagen vorhanden. Ich guckte mir die Vertragsbedingungen für die Annahme und Veröffentlichung eines Buches an, der Lektoren und der Beuteverteilung eingeschlossen...

Sei es mit Lektoren drum, die angeblich besser als ich wissen, wie meine Gefühle und Gedanken in meinem Roman geschildert werden sollen... Aber die Beuteverteilung! Das ist ja keine Verteilung, das ist purer Raub! Und es handelt sich dabei sogar nicht um Geld oder um ihre oder meine Habgier. Die Sache ist die: Es ist für mich zu beleidigend, zehn zu neunzig nicht zu meinen Gunsten zu verteilen, auch noch nachdem ich die Veröffentlichung zum größten Teil (in Tausenden!) selbst bezahlen muss. Denn es ist ja nicht mal eine Arbeit, einen Roman zu schreiben. Das ist so, wie ein Kind zu gebären. So als ob du es gebärst und ihm lange noch Po abwischst und ein anderer dann von diesem Kind sein Glück hat. Natürlich ist es klar: Marketing und andere Sachen. Na wäre es wenigstens, nur wegen meiner seelischen Gütigkeit, zwanzig für den Verlag und die restlichen achtzig für mich. Also, es ist mir auch hier klar geworden, dass ich meinen Roman lieber kostenlos ins Internet stelle. Es ist ja auch so etwas wie automatisches Marketing. Dachte ich so...

Baue meine Literaturseite auf. Lade meinen Roman drauf hoch... Irgendwie komisch, ein Roman für die ganze Seite. Lade drauf hoch alles, was meine Feder mal zu Papier

brachte: Gedichte, Erzählungen, Publizistik einschließlich derer über die längst vergessene Perestroika. So viel Text mit so viel gängigen Suchworten, dass Google, diese allen bekannte und die mächtigste Suchmaschine der Internetwelt, keine Chance hätte, meine Seite zu ignorieren. Das Marketing nach dem Motto vom Militärdienst: „Soldat schläft, die Dienstzeit läuft!“

Drei Jahre, inklusive des einen Semester dauernden Studiums an meiner Uni in Sachen der Internetkunst, gebraucht, bis dies alles fertig gebracht und ins Netz gestellt habe. „Nun“, – dachte ich mir – „jetzt kann ich ‚schlafen‘, im Sinne meine richtige Arbeit weitermachen“.

Ich versprach, die Doktorarbeit für meinen Freund zu schreiben, und begann bereits vor vier Jahren zu schreiben. Seitdem liegt sie unbeendet und vernachlässigt. In der Schublade sammelte sich eine Menge unveröffentlichten wissenschaftlichen Ergebnisse. Es drängt schon lange, alles aufzuräumen, ein paar Artikel zu schreiben. Ein paar begann auch bereits, liegen nun unbeendet, seit ich mich mit meiner Internetseite für deren Veröffentlichung beschäftigte. Und dann widme ich mich gänzlich dem Dichten, dem Schreiben: Der zweite Teil meines Romans liegt auch nicht zu Ende geschrieben... Also widme mich meiner Lieblingsbeschäftigung, von der ich mein Leben lang träumte und für die ich nie so richtig die Zeit hatte. Die Internetseiten muss man ja auch mit „frischem Blut“ versorgen, damit sie lebhaft bleiben. Aktualisieren heißt das in der Internetsprache.

So bin ich darein geraten... Zu sicher gewesen, dass mir weder Drogen- noch sonst irgendwelche -sucht mehr passiert. Alles begann mit Statistiken, wie viele, wer und woher auf meine Seiten gehen. Die Statistiken liefert mir jeden Tag mein Provider, auf den ich dies alles hochgeladen habe. Jeden Tag fange ich mit der Überprüfung

dieser Statistiken an. Die erste Überraschung, Google spuckt überhaupt auf meine Seiten! Es sind ungefähr so viele Besucher, wie viele E-Mails mit Verweisen auf meine Seiten ich an alle sich bei mir seit Jahren gesammelten E-Mail-Adressen auf der ganzen Welt abgeschickt habe. Ändere ein paar Monate lang die Struktur meiner Seiten, Datentyp meiner Dateien selbst et cetera pp. Google hat meine Bemühungen berücksichtigt und die Statistiken fingen an, langsam nach oben zu klettern.

Noch ein paar Monate lang experimentierte ich herum, indem ich den Charakter von Google und von meinen Besuchern studierte: Worauf sie besser reagieren, worauf schlechter, was sie mögen, was sie nicht mögen... Eine feine psychoanalytische Arbeit. Das hat auch etwas gebracht. Und Hauptsache Arbeit... Gerade dieses falsche Gefühl von einer angeblich produktiven Arbeit sorgte dafür, dass meine Wachsamkeit nachließ. So dachte jeder sowjetische Funktionär und so denkt überhaupt jeder Funktionär-Bürokrat, dass er arbeitet. Deswegen werden sie auch zu Bürokraten, statt zu arbeiten. Zu so etwas ähnlichem bin auch ich geworden, ohne das überhaupt zu merken.

Am Jahresende verstand ich, dass der Militärprinzip mit dem schlafenden Soldaten und der ablaufenden Dienstzeit in der modernen Welt mit Handys, Computern und dem Internet doch nicht so richtig funktioniert. Fing sogar an, mir nicht nur meine Internetseiten wie das ganze Jahr davor anzuschauen, sondern auch auf die fremden von nebenan zu schießen. Nebenan schießen Internetplattformen, auf denen jeder genauso alles veröffentlichen darf, ohne die Internetkunst zu lernen und sich mit dem Design von eigenen Internetseiten herumzuschlagen, wie Pilze aus dem Boden. Verstanden! Ich muss mein Auditorium erweitern. Marketing eben...

Auf einer von solchen Plattformen www.rockundliebe.de veröffentlichte ich ein paar

von meinen Liebesgedichten. In einem Monat kam darauf zu gucken, wer da drauf und was veröffentlicht. Geguckt... Du meine Güte! Dort veröffentlichten Jungs und Mädels ihre ersten Liebeserfahrungen, und zwar so, wie sie diese untereinander austauschen würden. Nur, sie bauen so ein Stapel aus ihren Sätzen und sind dadurch davon überzeugt, dass dieser ein Gedicht sei. Von einer/einem dieser unreifen Stapelung-Dichter habe ich sogar ein Lob verdient:

JAeNvY

Wow, deine Gedichte sind ziemlich tiefgründig, bringen einen zum nachdenken, da steckt sehr viel Gefühl mit drin!!!

Kompliment

Ich habe dieses, wie es sich gehört, auch kommentiert:

Danke mein verschlüsselter Bewunderer!

Ob dies allerdings ein Kompliment ist, wag ich zu bezweifeln (wie auch vieles in meinen Gedichten), denn es ist ja heutzutage aus der Mode gekommen, unerwünscht und fast schädlich, nachzudenken und nachzufühlen.

Deine Verwunderung darüber, dass es etwas Gefühl in Liebesgedichten mit drin steckt, ist die beste Bestätigung dafür.

Was Nachdenken betrifft, ist es eher ein posttraumatisches Syndrom, denn in der Liebe ist ja man voll unbekümmert.

Also, füge dir bloß keinen Schaden zu!

Wo bin ich denn gelandet?! So mache ich mir noch Marketing als Clown...

Dann fand ich noch eine Plattform: www.e-stories.de. Diese schien etwas solider zu sein. Veröffentlichte dort ein paar Gedichte, ein paar Auszüge aus meinem Roman... Überall setzte natürlich Verweise auf meine eigenen Seiten. Solange du dort als Neuling auf der ersten Seite oben auf der Autorenliste stehst, liest man dich. Sogar viele... manche klicken sogar meine Verweise-Links an und gelangen so auf meine Seiten.

Nach einem Monat bist du von den neuen, haufenweise auf die Plattform strömenden, nach Ruhm und Gloria suchenden Autoren auf der Liste ganz nach unten abgedrängt, mit einer Menge Müll zugeschüttet, und die Anzahl deiner Leser schnell exponentiell runter. Ein Massengrab für die Gloriasuchenden! Die Zeit diese Plattform zu wechseln...

Da erhielt ich plötzlich eine Einladung zur Veröffentlichung von einer netten Internetplattform *www.daskleinelesezimmer.de*, die mich auf der „e-Stories“ gelesen hatte. Veröffentlichte ein paar Gedichte und Erzählungen auch mit Verweisen auf eigene Seiten. Dieselbe Geschichte: Ein paar Monate lang lesen, manche sind sogar auf meinen Seiten gewesen... dann voll „zugeladen“, so begraben, dass keine Begräbnis mehr nötig wäre...

Das Schlimmste ist dabei, dass es mir ab nun nicht nur die Providerstatistiken von meinen Seiten, sondern auch von all diesen Plattformen anzuschauen gefiel. Es ist also noch mehr von „der Arbeit“ geworden, von der ich mich ursprünglich befreien wollte.

Ich stehe jeden Morgen auf und verdamme mich für den gestrigen in den Statistiken verbratenen Tag meines Lebens, und schwöre den Computer nicht mehr einzuschalten, keinen Tropfen also ab sofort in den Mund zu nehmen, wie es bei Alkoholikern zu schwören üblich ist. Ein Schulheft und einen Kugelschreiber mitzunehmen und in den Park abzuhausen, sich in Gebüsch zu verstecken und Gedichte oder den Roman weiterzuschreiben. Spuck auf die wissenschaftlichen Artikel! Ihretwegen muss man wieder in den Computer rein... Während ich mich beschimpfe und dies alles schwöre, ist Computer bereits eingeschaltet und hochgefahren und ich sitze bereits vor dieser verdammten Kiste – der Statist! Und so jeden Tag... Tag für Tag... tagein, tagaus...

Mittlerweile erschienen auch Geldstatistiken im letzten halben Jahr. Es ging ja ursprünglich ums Marketing, um den Verkauf also. Verzweifelt daran, dass irgendein Blödian auf meinen zweisprachigen Aufruf auf meinen deutsch-russischen Seiten: *„Internetbesucher, denen mein Roman, Prosa, Poesie gefielen sowie meine anderen wissenschaftlichen und sonstigen Arbeiten informativ und von Nutzen sind, dürfen einen freiwilligen Betrag auf mein Konto, Nummer sowieso, überweisen...“* noch positiv reagieren wird (negativ wurde’s schon reagiert, indem ein paar Beträge von meinem bekanntgegebenen Konto per Lastschrift abgebucht wurden), verstand ich, dass es nur durch die Werbung etwas zu verdienen gibt. So wie es die anderen Menschen und ihre Gesellschaften und nicht nur im Internet tun.

Ich, beflügelt durch diese Idee, schloss eine Partnerschaft mit Google ab und platzierte Werbungen von Google in Hunderten von HTML-Dateien auf meinen Internetseiten. Google macht seine Milliarden nicht mit seinem allbekannten Suchfenster, wie vielleicht viele denken, sondern mit Werbungen. Alle wissen sehr gut, dass das Internet ohne Google gar keinen Sinn hätte. Niemand und nie kommt ohne Google auf die Milliarden von Seiten im weltweiten Internet, denen dieses Internet dann zu dem gleichen Massengrab wird, zu dem für mich die Internetplattformen geworden sind.

Google nutzt seine Machtstellung: Alle Menschen und Firmen begreifen, dass sie ohne Werbungen bei Google im Internet nichts wert sind. Google ist der größte Werbungsverteiler auf der Welt und er verteilt die Werbungen gerne unter den Internetpublishern, die diese dann auf ihren eigenen Internetseiten in die Welt hinaustragen und dafür mit irgendwelchem Geld vom Google entlohnt werden. Welches Geld? Das kommt ja schon wieder auf die Besucherstatistiken an bzw. auf die Anzahl der

damit verbundenen Klicks auf die Werbungsbanner. Bei mir bringen diese Statistiken so durchschnittlich etwa fünf Dollar im Monat. Wenn ich noch zwanzig Jahre lebe (und meine Tante starb fast mit 94), reicht es mir vielleicht für mein Begräbnis. Na bitte! Egal wovon ich spreche, am Ende kommen nur Statistiken und Begräbnisse... Wie kann da noch die Rede vom Gedichte und Romane Schreiben sein!

Was beim Google aber besonders gut ist, das ist sein Sonderkonzept für die Werbungen. Mir tat es ohnehin weh, unter oder über jedes meiner Gedichte eine Werbung zu setzen... Es entstand bei mir so ein Unehrllichkeitsgefühl dem Gedicht gegenüber. Ich versuchte sie sogar irgendwo unauffällig zu platzieren. Der Trottel! Vergaß, dass es dem Hauptsinn jeder Werbung an sich widerspricht! Google'sche Superrechner kämen dann den Inhalt deiner Seiten durch, um herauszufinden also, um was es sich eigentlich da drin handelt, und platzieren die dem Inhalt deiner Seiten entsprechenden Werbungen aus seinem unerschöpflichen und vielseitigen Werbungskessel automatisch auf deine Seiten, damit sich das Besucherpublikum nicht ärgert, welches nach etwas Bestimmtes sucht und etwas Anderes zugeschoben kriegt. Es ist auch für uns, „Publishers“ wie ich irgendwie beruhigend.

Ein Computer an sich, im Sinne eines Haufens von Blech und Halbleitern, ist natürlich blöd, und seine Werbungen spiegeln deswegen nicht immer und nicht ganz den Sinn und die Gefühle mancher meiner Seiten wieder. Diese werden jedoch auch nicht von jedem lebendigen Menschen verstanden... Was will man da noch von einem Computer, sei er auch noch so super! Beispielweise, auf meinen deutschen Seiten mit Gedichten auf Russisch und auch noch über die Liebe werden auf die für dieses Google-Konzept natürlichste Weise immer wieder russische Mädchen für deutsche Alten angeboten...

Langer Rede kurzen Sinn, man will natürlich diese Geldstatistiken jeden Tag sehen und diese Geldtropfen zählen. Es ist so, wie es früher mal mit Selbstgebranntem war, als Männer um einen „googlenden“ Kessel herum saßen und die berauschenden Tropfen mit durstiger Spannung sammelten... Natürlich wurde man dadurch leidenschaftlich und süchtig, diese Tropfen am besten mehrmals am Tag zu zählen...

Die Tropfenmenge entspricht, wie ich bereits erwähnt habe, den Besucherzahlen in Statistiken, die ich nun als zusätzliche Leistung für meine Dienste vom Google ebenfalls erhalte... Bei meinem zu dieser armseligen Lebenslage geführten Interesse an Statistiken und meiner professionellen Fähigkeit, alles zu analysieren und zu synthetisieren, bin ich schnell drauf gekommen, dass die Google-Statistiken mir nur ein Zehntel bis zu einem Zwanzigstel von denen Seitenbesuchern liefert, welche die Statistiken von meinem Provider hergeben. So gesehen sollten ja die fünf Dollar im Monat zu 50 oder sogar zu 100 Dollar werden!? Und es geht dabei nicht um irgendwelche Diskrepanzen zwischen den Berechnungsmethoden der beiden: Beim Google fehlen ganze Länder, wie die USA zum Beispiel, welche bei meinem Provider mit Hunderten von Besuchern manchmal ganz vorne stehen...

Nun ja... Von meinem statistisch-großzügigen Provider kriege ich andererseits kein statistisches Geld. Dem zahle ich ja für den Betrieb meiner Seiten! Das kleine Geld kriege ich doch von dem so statistisch-kleinzügigen Google, welches für mich mit solchen Fragen überhaupt nicht erreichbar ist. Und wenn ich auf so eine Google-Diebsauerei sauer werde, muss ich mir wohl wieder eine Menge „Arbeit“ aufbürden, um all diese Fensterchen mit Google-Anzeigen von meinen Seiten wegzuputzen... Das ist nur so zwischendurch, damit man deutlicher versteht, wieviel zu tun man hat, wenn man in dieses Droge-Karussell namens „Internet“ gerät...

Der irgendwann da gewesene Wille lässt noch in seiner Agonie irgendwo ganz drinnen von sich wissen, kann aber – tief unter den Statistiken so wie meine Veröffentlichungen auf den Internetplattformen auch begraben – nichts mehr ausrichten. Das Schlimmste, im Vergleich zum Alkohol zum Beispiel, ist es, dass sich das Gehirn nicht abschaltet, während du im Internet bist. Es wird da drin nicht gebraucht und grübelt so ungestört vor sich hin nach... Weder das Gehirn noch die Gefühle werden im Internet gebraucht. Dachte ich so... Und wenn das Gehirn nicht abgeschaltet und nicht gebraucht bleibt, foltert es mich mit allerlei Fragen über so ein Internetleben. Das Leben geht an dir in der Kiste vorbei... keine Zeit mehr hinauszugehen... inzwischen auch nirgendwohin mehr, im Sinne zu Niemandem... kaum noch irgendwelche Kontakte geblieben. Hier ist es doch wie beim Militär: aufstehen-hinlegen, aufstehen-hinlegen... Und die Jahre vergehen...

Es ist ja schon fünf Jahre her, als ich meinen Roman geschrieben habe... neun Jahre her, als ich die letzten Liebesgedichte schrieb... Die durch meine letzte, in eine Tragödie gemündete Verliebtheit geborenen Gedichte... Und das Verhängnisvollste ist es dabei: Ich verstand auf einmal in meiner geistigen Erbärmlichkeit, dass ich alt geworden bin! Noch nie habe ich so etwas gefühlt! Wie kann man so etwas fühlen, wenn die Fähigkeit sich zu verlieben, die Fähigkeit Gedichte zu schreiben und zu leiden da sind... Wenn du stechende Schmerzen nicht in irgendwelchen Körperteilen, sondern in der Seele verspürst, falls du SIE einen Tag nicht siehst oder SIE dir einen Tag lang nichts antwortet...

Und lieben will man doch noch so sehr! Weil man noch nicht glauben will, schon verstorben zu sein... Ich glaubte es bereits in meinem Alter von dreißig, von vierzig

und sogar von fünfzig Jahren... Jedes Mal, als es mir nach meiner nächsten Verliebtheitskatastrophe schien, dass diese die Letzte wäre... Aber das Gehirn ist immer noch nicht abgeschaltet, weil es nicht verliebt ist... Weil es immer noch fähig bleibt, mit einer kalten Grausamkeit zu analysieren und zu resümieren: „Es ist nicht verboten, lieben zu wollen... Es ist verboten all diese Mädchen um dich herum mit deiner alternden Liebe zu belästigen...“

Von wem, von welcher modernen Inquisition es verboten ist, sagt das Supergehirn nicht! Aber als jemand, der einmal ein Mitglied dieser Gesellschaft war, begreifst du auch ohne Gehirn, dass dies von dieser Gesellschaft verboten ist... Es ist nicht sittig so... Keiner macht so etwas... Was sagen Menschen dazu... Die anderen Menschen... Es ist zwar richtig, dass alle Alten an dasselbe denken und dasselbe wollen, aber sie alle haben Angst, so etwas sogar zu sagen, geschweige denn ihre Gefühle zu zeigen... am besten, ein minderjähriges Mädchen in Russland oder in Kambodscha heimlich zu kaufen... durch die Google-Anzeigen auf meiner liebespoetischen Internetseite beispielsweise... Präzedenzen in der Geschichte? Wenn interessieren sie schon! Das ist nur für große Künstler, die nicht von dieser Welt sind, um sich für sie und nicht für die Spekulationen mit ihren Kunstwerken zu interessieren... Und die sind Einzelfälle, um die Regeln zu ändern. Die Spielregeln. Die Regeln welches Spieles denn? Des Steinigens auf den Straßen unserer durch die tausendjährige, die höchste und die humanste auf der ganzen Welt christliche Kultur zivilisierten Städte? Das Begräbnis von noch Lebenden?!?!...

Dieses ganze Durcheinander hilft wenig... Du siehst diese an dir vorbei eilenden Mädchen und begreifst deutlich: Sie sind wie hinter einer Glaswand, hinter die diese moderne Inquisition sie für uns – Alten – hinsteckte... In ein Aquarium mit einer

großen Überschrift: „Nur gucken! Nicht anfassen!“. Sie selbst, durch die humanste Inquisition der Welt erzogen, werden ja verrückt und werden ja sehr lange lachen, falls du mit deiner Liebe bei ihnen antanzest... Na, ja-a-a... Und wozu brauche ich dann überhaupt noch dies alles? Diese verdammte Kiste... Dieses verdammte Internet... Meine Internetseiten, die in diesem Internetmüllhaufen sowieso durch Milliarden von anderen Seiten voll zugeschüttet und begraben sind... Und sogar diese google'schen selbstgebrannten beleidigend-konzeptuellen Tropfen...

Den Computer in diesem Zustand auszuschalten, bringt auch schon nichts mehr. Alles ist sowieso schon versteift und verkrustet im Kopf, in der Seele... entweder durch das Internet oder durch das Alter... Wer sagt es, dass ein Mensch, der nicht mehr das Recht zu lieben haben kann oder darf, kann noch etwas Anderes machen?.. Doktorarbeiten schreiben... oder Gedichte... oder Romane... Alles ist eine fatale Selbstlüge! Ich kann sowieso nichts mehr... Die Ladung ist verklemmt! Auf den Müllhaufen mit mir! Es ist schon das einzige, was noch geblieben wäre, in Internetstatistiken zu sterben!

Gerade in diesem Zustand hat mich meine Schulkameradin im Internet gefunden. Die Sache war die: Ich, meine Seiten bei meiner nächsten Statistiküberprüfung anschauend, fand darauf eine Google-Werbungsanzeige als ein einfaches Link www.odnoklassniki.ru („Klassenkameraden“). Es geschah wahrscheinlich auch nach dem Google-Prinzip: „Wenn schon sich russische Schreiberei auf einer deutschen Seite befindet, passt eine russische Internetplattform hierauf genau richtig...“

Klicke das Link an, vielmehr in der heimlichen Hoffnung, ein paar Cent für mich selbst zu bewirken. Dort ist das ganze Russland in seine Gebiete, Regionen und Ortschaften zerlegt und diese sind einzeln aufgelistet. Aus purer Neugier: „Es ist doch

nicht möglich, dass meine Dorfschule aus dem tiefst sibirischen Arsch der Welt hier auch präsent ist!“ – kletterte ich in die Tiefe Sibiriens hinunter... Und sieh da, sie ist doch auch dabei! Ich gehe hinein. Dort drinnen ist keiner. Melde mich eher so scherzhaft als der Erste und gleichzeitig der Letzte an, ohne etwas Genaueres zu erfahren, was für Möglichkeiten diese Plattform eigentlich sonst anbietet. Jedenfalls gar keine Möglichkeit sich dort drauf zu veröffentlichen. Es ist ja dann klar, dass ich mich anmeldete und vergaß diese Angelegenheit. Welche Statistiken denn, wenn ich dort alleine und nicht einmal veröffentlicht!

In einer Woche finde unter meinen E-Mails eine Nachricht darüber, dass ich dort irgendeine Nachricht hätte. Um diese abzuholen, soll man nur den im Text erhältlichen Verweis anklicken. Ich klicke diesen an... Dort ist ein Mädchen aus der Klasse ein Jahr tiefer als meine, in die ich fast verliebt war... Fast, weil ich mich damals in ein anderes Mädchen verliebt hatte... Sie ist zwar naturgemäß ein Jahr jünger als ich geblieben, trotzdem verspürte ich stark, dass der Krustenpanzer in meiner Seele, in meinem Gehirn und sonst noch wo zu wackeln und zu knistern begann... Wir fingen einen Briefwechsel an, was ich sonst eigentlich längst abgeschafft hatte, weil es in der Sache nur stört...

Seitdem begann ich auch die „Klassenkameraden“ zu besuchen. Mal gucke, sie hat dort für irgendwelche Zwecke eine Reihe von ihren Fotos ausgestellt. Es ist doch angenehm diese anzuschauen... Was für eine Unterhaltung, wenn man das Gesicht nicht sieht... Ich vergrößerte ein Foto und merkte, dass man das Foto auch benoten soll oder kann, oder darf... Ich benotete und schnellte auf meine Seite, meine Fotos dort zu platzieren, damit sie wüsste, dass ich ebenfalls naturgemäß ein Jahr älter als sie geblieben bin. Darunter war ein Foto, auf dem ich, der Opa, mein von mir sehr

geliebter Enkelsohn und seine Oma auf meiner Terrasse auf einer Gartenschaukel sitzen...

Aber sie brauchte das alles gar nicht... sie erwies sich als ein sehr weises Mädchen und verliebte sich sehr in meine Internetseiten mit Gedichten... Auf der Statistik-Landkarte war Russland ein weißer Fleck, während Deutschland zum Beispiel voll mit den meine Leser und ihre Städte-Dörfer markierenden Flecken bedeckt war, obwohl auf meiner Literaturseite besonders in der Poesie mehr als die Hälfte auf Russisch ist. Russland sah dagegen internetmäßig wie die Wüste Sahara aus, in der nur zwei Siedlungsfleckchen vorhanden waren: Moskau (so knapp über zehn Menschen) und St Petersburg (mal drei, mal vier Besucher). Und nun erschien plötzlich Königsberg-Kaliningrad in dieser statistischen Wüste und nicht nur mit einem Besucher, sondern mit der täglich steigenden Besucherzahlen. Diese stiegen zeitweilig sogar bis auf dreizehn auf!

Wir näherten uns so gut an, dass ich ihr bald meinen verkrusteten Zustand geschildert habe... Man darf ja mit keinem Bekannten, nicht mal mit Freunden, nicht mal mit intellektuellen Freunden über solche Altersprobleme reden, die ich oben beschrieben habe. Aber mit ihr durfte ich es! Und was denken sie?! Sie schrieb mir, etwas Ähnliches bei mir bereits geahnt und verdächtigt zu haben, und verordnete gleich eine Medizin oben drauf: „Du sollst dich verlieben!“... Weises Mädchen, sagte ich ja bereits... auch noch mit Humor... mit bösem aber... oder vielleicht doch mit gutem?

Und dann passierte im Internet etwas absolut Unmögliches. In den E-Mails von „Klassenkameraden“ finde ich eine Nachricht für mich... Ich, bereits ein erfahrener „Klassenkamerad“, klicke, ohne lange zu lesen, den Verweis an, mich unterwegs darüber wundernd, wer das denn überhaupt sein könnte, wo wir dort nur zwei und

auch noch keine richtigen Klassen-, sondern eher Schulkameraden sind und uns schon lange durch normale elektronische Post unterhalten.

Ich lande dort, suche nach eine Nachricht... Keine ist vorhanden, stattdessen finde ich eine merkwürdige Kombination: Links ist Foto eines ganz jungen Mädchens von einer wunderbaren Schönheit oder vielmehr von einer wunderbaren Anziehungskraft, denn wer braucht schon eine Schönheit, hinter der keine Seele steckt, die eben anziehen kann. Neben dem Foto ist ein Kreis mit einer Eins drin und weiter rechts mein Foto mit dem Enkelsohn... Früher oder später begriff ich, dass jemand – und anscheinend gerade dieses Mädchen – dieses meiner Fotos benotet hatte... Unter ihrem Foto blinzelt einladend ein Fensterchen-Link... Aber ich brauche ja bereits keine blinzelnnde Einladung... ich kann bereits meinen Blick von ihr nicht abwenden... klicke das Link an und gelange auf die Seite dieses Wundermädchens...

Sie ist 19 Jahre alt... Bei „Klassenkameraden“ geben alle – und ich mit meinen 56 auch – ihr Alter an, sodass alle dieses auch gleich sehen können. Sie hat einen für die russische Sprache merkwürdigen Namen, drunten sind noch einige Fotos... Von einem schwarz-weißen schaute sie mit so einem unmenschlich gutherzigen, „keinen lebendig begrabenden“, durchdringenden und frauenüblich, von ihrem Alter unabhängig weisen Blick ganz tief in mich hinein, sodass ich ganz weich geworden bin und meine ganze Kruste verdampfte, ohne Krach und sogar ohne Geraschel! Ich hörte übrigens sowieso nichts mehr und sah auch nichts mehr außer Ihr!

Es war mein einziger, noch lebendiger, irgendwo in der Brust pulsierender Wunsch nur noch da, in diese breit aufgeschlagenen und bodenlosen Augen hinein zu tauchen und dort drinnen zu sterben, sich in diesem Ozean der Liebe zu ertrinken, den diese Augen zu verbergen suchten... Aber solche Augen können nichts verbergen! Auch

nicht die in diesem Ozean plätschernde Angst davor, dass irgendeiner diesen Ozean entdeckt, in den hineintaucht und ihr Schmerzen zufügt, ihr wehtut... In ihren flehenden Augen und in ihrem verhaltenen, kaum wahrzunehmenden Lächeln auf den vollen, in deren Ausdrücklichkeit und Empfindsamkeit seltenen Lippen stand eine ganz leise Bitte: „Tun sie mir bitte nur nicht weh...“ Deswegen wechselte mein unüberwindbar verrückter Wunsch, in diese Seele einzutauchen, in Sekundentakt zu dem Wunsch, diese Seele, diese Augen, diese Lippen, dieses Wunder vor jedem Schmerz und vor jedem Leid zu schützen, meinen Atem ganz anzuhalten und sie durchs Flüstern meiner Gedichte, durch welche keine Winzigkeit von Exkrementen der menschlichen Seele durchdringt. Derjenigen Exkrementen, die sogar einfachen und sogar jungen Menschen so viel Leid, Bitterkeit und Schmerz bringen können...

Es war mir so, als ob vor mir die Jungfrau Maria selbst erschien, um mich zu retten... Ich vergaß sogar mich in sie in dem üblich-normalen Sinne zu verlieben... Wie kann man sich in die Jungfrau Maria verlieben? Dies wäre dieselbe oder der oben beschriebenen ähnliche vom Christentum, von seiner Kirche und von derer Inquisition verbotene Ketzerei! Man kann sie nur vergöttern... So vergötterte ich sie auch von dem ersten Augenblick an, als ich ihr Foto sah...

Ich verstand es auch, warum sie mein Foto und auch noch so hoch benotet hatte... Weil dort mein fünfzehnmonatiger Enkelsohn mit einem Engelgesicht oder mit dem Gesicht vom Christus selbst in seiner Kindheit saß und, seine Lippchen aufgeblasen, mit einem Bleistift vor sich hin stich, als ob er den Vogel, der gleich aus dem Fotoobjektiv herausfliegen sollte, drauf aufzuspießen beabsichtigte... Na, wie kann die Jungfrau Maria ihren Sohn verpassen? Oder einfach eine Jungfrau – diese Jungfrau! – diesen Engel verpassen, die Liebe zu welchem und er selbst schon längst in ihr

schlummern, von Heiligem Geist in ihrem Inneren angesiedelt... Und alles andere, was um das Kind herum war, merkte sie gar nicht... Oder es hinderte sie wenigstens nicht daran, auf diesen Engel aufmerksam zu werden und ihn zu benoten...

Wie ein Zombie durch ihre Seite nach unten wandernd, entdeckte ich noch eine Eigenschaft von „Klassenkameraden“, ein Fensterchen mit Überschrift „Forum“, das mir die Möglichkeit bot, gleich ein Kontakt mit dieser Gottheit aufzunehmen... Oh Götter, meine kummerfreien olympischen Götter! Stotternd presste ich aus mir in dieses Fensterchen hinein das Einzige, was mir einfiel, um sie vorneweg vor möglichen Enttäuschungen zu schützen:

Danke für die gute Note. Leider wachsen sie und werden zu Erwachsenen viel zu schnell!

Mein Enkelsohn ist inzwischen fast sieben Jahre alt
(14:45)

Geschrieben und verließ gottesfürchtig „Klassenkameraden“... Schlich mich in meine Statistiken hinein und fühlte auf einmal so einen Abscheu zu denen... Wie kann man es bloß? Wie kann man so primitiv und blöd leben, während auf der Welt – in meiner Welt! – noch solche Wunder möglich sind! Ich schloss die Statistiken, die Maus dabei fast zerquetschend, und ging wieder auf „Klassenkameraden“, und versank, und versank in ihren Augen... Und die irgendwann, irgendwo drinnen abgestorbenen Gedichte begannen in mir bereits zu brodeln... Und ich konnte nicht mehr einschlafen... Die ganze Nacht lang standen vor mir diese Augen und diese Lippen... Herr Gott! Wann passierte mir so etwas zum letzten Mal? Aber nie... Es gab nirgends dieses „irgendwann“... Ich wurde gerade vor meinen eigenen Augen in Wehen geboren!

Es flattert Leidenschaft in mir
Wie an der Brust erwärmtes Küssen
Ich werde schreiben nun zu Dir
Von mir Sonette über Glücke.

Um morgen Dich damit zu preisen
Mit meinen nachts gebornen Reimen.
Vielleicht erschein' Dir dann in Träumen –
Das wär' für mich der beste Preis!

Die Nacht entflieht mir ohne Schlaf,
Der Mond schaut hier mit Leid hinein...
Mich wärmt Erinnerung an Deins,
Daran, wie Dich am Tage traf!

Ich gebe zu, ich such die Treffen,
Und finde Seelenfreude dran
Ich flatte unter Innendrang
Und bin bereit mich unterwerfen.

Du merkst das nicht, als heimlich ich –
Von Dir erwärmt in den Gefühlen –
Verswinde wieder voller Fülle
Und reim' erneut Sonett für Dich!

Die Liebe ist ein Glück,
Die Liebe - Schicksalsschmuck.
Die Liebe ist ein Traum,
Die Liebe - Sonnenraum.

Die Liebe macht zum Gott,
Mit ihr wird nie man tot.
Die Liebe ist das Licht
Unendlichen Gedichts.

Die Liebe bildet Reich,
In dem man himmlisch reich,
Sie schenkt die ganze Welt,
In der man sich verfehlt.

Man ist dort nie allein –
Was darf schon schöner sein!
Die Liebe ist mein Herbst –
Die Liebe bist Du selbst!

Eintauchen in die Virtualität

*„Ich bin ein Teil des Teils, der anfangs alle war,
Ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebär,
Das stolze Licht, das nun der Mutter-Nacht
Den alten Rang, den Raum ihr strittig macht...“*

Johann Wolfgang von Goethe „Faust“
(die Vorstellung von Mephistopheles dem Doktor Faust)

*"... der Radikale Konstruktivismus ist keine Weltanschauung, die beansprucht,
das endgültige Bild der Welt zu enthüllen und eine Denkweise zu sein, die helfen
soll,
mit der prinzipiell unbegreifbaren Welt unserer Erfahrung fertig zu werden, und
die – was vielleicht besonders wichtig ist –
die Verantwortung für alles Tun und Denken dorthin verlegt,
wo sie hingehört: in das Individuum nämlich"*

Ernst von Glasersfeld „Radikaler Konstruktivismus“.
Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1997

Ich vergaß. ob es noch die Nacht oder bereits der nächste Morgen war und überhaupt welcher Wochentag heute war. Es war mir endlich so was von egal! Ich betete nur zu IHM und bat IHN darum, dass die Gottheit mir eine Nachricht von SEINEM und IHREM Himmel niederschickt, die mich vielleicht zurückbringt... Aber wohin soll ich denn zurück? In meine Statistiken? Oder sie erhebt mich vielleicht hinauf wenigstens bis zur Schwelle IHRES Himmels...

Ich stand auf, schaltete den Computer ein und ging nach seinem viel zu langsamen Hochfahren auf „Klassenkameraden“... Oh Gott! Ich glaubte an Dich schon immer und schwöre Dir jetzt, nach dieser Deinen Gnade zu mir, gleich ab den morgigen Tag

in Deine verbrecherische, inquisitorische Kirche zu gehen... In den E-Mails von „Klassenkameraden“ gab es eine Nachricht darüber, dass diese Göttin, selbst der Himmel zu mir herabstieg und auf „Klassenkameraden“ eine Nachricht für mich hinterließ!!!!!!!:

Nicht zu danken 😊 Es ist nichts zu machen)) Sie wuchsen doch auch genauso)) und ich beobachte das gleiche am beispiel meines Neffen) für mich ist es so, als ob er gerade erst geboren wäre.. gerade eben... und doch dem ist nicht so.. seit seiner Geburt ist schon ein jahr vergangen.. und er läuft bereits selbständig und versucht sogar zu sprechen))
(00:00)

Und das war es... unterhielt sich mit mir so kurz und so einfach, und so weise... belehrte mich etwas über die philosophischen Sichten auf das Leben... und ging zurück... in ihren Himmel... und zurückgeblieben war nur ein zarter Ariadnefaden – ein kleines „Forum“-Fensterchen auf ihrer Seite bei „Klassenkameraden“... Ich schlich mit so einer Behutsamkeit um diesen Faden herum, einschätzend, wie ich an diesem Faden ziehen könnte, ohne diesen durch irgendeine unvorsichtige Dummheit zu reißen, und schrieb endlich, ganz erschöpft, einen Lapsus hinein:

Du hast einen deutschen Namen Altmann. Aber so ein Wort gibt es im Deutsch nicht. Es gibt alter Mann... oder der Alte.
Die meisten aus Russland mit solchen Namen sind bereits in Deutschland!
(12:38)

Ich erstarrte in Erwartung einer Reaktion meiner Göttin, meiner Philosophielehrerin... Erstarrte in Erwartung von Blitz und Donner, der sich aufreißenden Hölle, des sofortigen Verschwindens unter der Erde und der unausweichlichen Steinigung. Aber es passierte nichts davon und nichts kam zurück... den ganzen Diesen Tag... und die ganze Diese Nacht...

Der gerechte Gott! Warum bist Du so widersprüchlich in deiner Güte?! Du lehrst die Liebe! Du beglückst einen Teil von Menschen sogar mit der Fähigkeit zu lieben! Aber warum verwandelst Du einen Verliebten gleich in einen Vollidioten! Ein Jugendlicher, wie Tom Soyer, kann wenigstens versuchen vor einem Mädchen Kopf zu stehen... oder seine Nachbarin am Klassentisch am Zopf zu ziehen, wenn er noch nicht weiß oder noch nicht gelernt hat, wie man seine Gefühle auszudrücken pflegt... Und was soll ein alter Trottel tun? So einen Blödsinn zu schreiben! Ganz verrückt geworden... entweder durch Statistiken, oder war schon das ganze Leben lang so...

Ich weiß nicht mehr, wie ich den Rest des Tages und die Nacht, und den ganzen nächsten Tag verbracht habe... Ich saß wahrscheinlich vor dem Monitor meines Computers, klickte starrsinnig das „Abrufen“ meiner Post an in Erwartung meines Urteils von „Klassenkameraden“, löschte immer und immer wieder den ganzen Spam-Müll, der aus der ganzen Welt in meine Kiste reindrängte... Das ärgerte... Und der Ärger ist das beste Mittel, um in kritischen Situationen überhaupt zu überleben... fast verrückt von dieser Spam-Schlacht geworden, schaffte ich es nach einer der nächsten Mail-Abfragen gerade noch, die Nachricht von „Klassenkameraden“ nicht zu löschen darüber, dass... Ich war schneller auf der Plattform, als die Post runtergeladen wurde:

Danke für so eine ausführliche Auskunft) sonst kenne ich nur die Übersetzung)

na, ich denke, woher gekommen sind, dort gehen sie jetzt hin)

der Halbbruder meines Opas wurde im Krieg in Deutschland vermisst, er war nämlich der echte Altmann) und der Opa bekam den Namen von seiner Mutter, damit die beiden Brüder den gleichen Namen trugen...
so bin ich also keine echte Altmann)

(18:48)

Na, wie kann man es so mit 19 Jahren! Ich schrieb zu dieser Schließbarkeit des Kreises: „Woher gekommen sind, dort gehen sie jetzt hin...“ einen ganzen Roman, und sie erfasste die ganze Problematik der Deutschen aus Russland und fasste diese in acht Worten zusammen! Und plötzlich ist mir so leicht auf der Seele, im Herzen, im Kopf geworden... und die Inquisition kehrte wieder in ihr Mittelalter zurück... Es ist mir so ruhig und wunderbar geworden, dass sogar mein Idiotismus, die schlaflose Schwere im Gehirn, die Müdigkeit in meinem Körper verschwanden... Und alles wurde einfach, lebendig und verständlich... und es begann im Körper, in der Seele und im Kopf zu funken, zu sprudeln und brach wie ein Springbrunnen aus:

Natürlich bist du kein Altmann! Du bist echte Jungfrau und all deine Fotos bestätigen dies... man könnte von dir ihr Bild hauen und als Sternbild „Jungfrau“ ausgeben.

Ansonsten, wenn deine Eltern nach Deutschland sowieso nicht wollen, spielt es keine Rolle.

Als wer war der alte Altmann in Deutschland vermisst: als Soldat (auf wessen Seite?), als Kriegsgefangener, als Flüchtling?

Alles Glückliche für dich, sieh dich vor deinen vielen Anbetern vor und lies meine Liebesgedichte auf meiner Internet-Literaturseite – sie sind auch für dich...
(19:02)

vermisst als soldat, kämpfte für Russland, na damals UdSSR... Adolf Altmann hieß er..

danke für die schmeichelhaften worte) heutzutage hört man so etwas nicht viel zu oft)
(20:09)

Merkwürdig spielte die geschichte mit deutschen Schicksalen: Mein Vater war
seit september 1944 und bis zu Kriegsende in der Waffen-SS an der front als
Kanonenfutter und starb in Sibirien...

Wenn sogar DU schöne Worte nicht oft hörst, dann soll bald das Jüngste Gericht
kommen!

Und ich belästige dich gerade deshalb, dass ich – nachdem ich dich sah und las
– den verrückten und so sehr gewünschten Wunsch verspüre, Gedichte so wie
früher und noch vor kurzem zu schreiben... wenn sie kommen, kriegst du sie...
(20:41)

warum das Jüngste Gericht 🙄 ich will noch etwas leben) alle schönen dinge
noch erleben und genießen.. werde auf deine gedichte warten
(20:49)

na lange warten musst du nicht, denn ich habe ja schon viele geschrieben, die zu
dir passen...

irgendwann habe ich angefangen in Fragen der Liebe mit den Dichtern aus ver-
schiedenen Epochen und Kulturen zu streiten und Dialoge zu führen, die in mei-
ner Poesie unter der gleichnamigen Rubrik „Dialoge mit Dichtern“ gesammelt
sind, wie zum Beispiel der mit Pierre de Ronsard...
(20:54)

schöne rubrik, ich hab schon darin gestöbert) und ich konnte nie gedichte schrei-
ben
(20:58)

und viele sind auch als Dialoge mit mir selbst entstanden wie dieses:

In meinen armseligen Räumen
Steh'n Knospen aufgesperrte Rosen –
Die Zeugen von Gefühlestosen,
Im Nu zu zweit erlebten Träumen!

Dem Tourismus – die Zeit,
Dem Leid – Ewigkeit.
Die Erfahrung, sie heilt
Unbekümmertheit.

Wie schön war unser Aufenthalt:
Der Nächte kurze Augenblicke,
Deine begeisterten Blicke...
Und wieder Bahn, und wieder alt.

Mein Leben wie Lethe,
Unzählige Lügen –
Ich bin der Poet
Abgezogener Züge

Es war mal Moskau, jetzt – Berlin
Und Knospen aufgesperrte Rosen...
Die Tränen unerzählter Prosa
Und Schmerz Alleinseins bleiben drin.

Mein Zug – abgezogen,
Die Frage verwirrend
In knospigen Wogen
Der rosigen Wirren...
(20:58)

wunderschön und etwas traurig.. die liebe ist gleichzeitig das süßeste und das
bitterste gefühl von allen, die es gibt...
(21:02)

du musst sie auch nicht schreiben, deine Gottesgabe ist, Poeten zu schöpfen, so
hab ich es für dich in meinem Gedicht „Die Vorbestimmung“ definiert:

Herr Gott schuf keine Dichter damals
Und hauchte keinen Reim in uns -
Dafür schenkt' er uns Liebeskunst
Und schuf für uns die schönen Damen!

Seitdem gebären wir Gedichte -
Sie sterben nie in unsrer Welt,
Solange Frauen sind erhellt
Wie Wunderbild im Gottes Lichte!

Damit hat Gott nichts mehr zu tun,
Doch Fraun behalten Heilig'nschein,
Berauschen uns sie mehr wie Wein -
Wir schaffen Gött'nen selbst in uns!

Sie leben wie klangvolle Leier
Im Herzen frohlockenden Manns
Wer fand in ihr des Glücks Elan
Und so sich selbst in Lebensfeier!

Doch dieses Los ist schwer für sie:
In Weh'n gebären Kinder sie
Um Manns Famil'enfantasie,
Und wir für sie nur Poesie!

Danke für die zarte Note für meine Verse.
Die Anzahl der von „klassenkameraden“ dafür vorgesehenen zeichen ist sogar
für ein ganzes gedicht zu klein.. besuche lieber meine literaturseite – ich hätte
mich gefreut, deine meinung zu erfahren (am besten wäre für mich natürlich
deine begeisterung)
(21:06)

ich besuche sie unbedingt wieder,
ich war schon drauf, nur schaffte es noch nicht, alles zu lesen
(21:10)

Oh! zu dualismus der liebe (bei dir „süß-bitter“) ein vor kurzem entstandenes

gedicht:

Liebe! Dich gibt's, du bist wie Zeit
Nicht aufhaltsam und so schnelle!
Du bist in Jugend unser Geist,
Im Alter aber wie die Grelle...

Liebe! Dich gibt's, du bist verletzbar
Und du bist so leichtsinnig leicht!
Mit der Unendlichkeit vergleichbar -
Mit Etwas aus dem Sternbereich...

Liebe! Dich gibt's als unvergänglich
Oder so flüchtig wie ein Traum!
Und du verletz'st so unerbärmlich,
Und nicht umsonst verlässt du Raum...

Liebe! Dich gibt's mal viel zu frühe,
Oder verspätet du solide!
Du lässt das Seelenblut versprühen
Oder kannst heilen Invaliden...

Liebe! Dich gibt's - wird's immer geben
Wie Auferstehung und den Tod!
Du lässt dich nicht vom Klatsch umgeben
Und reinigst uns wie Gnade Gotts

Liebe! Dich gibt's, und du erwischest,
Sodass du mich zu Sünden treibest!
Nein, deine Kraft noch nicht verwichen -
Ich bin bereit zu allen Leiden...

Liebe! Dich gibt's, du bist wie Bürde -
Ich schleppe dich ohne Verjähren!
Du tastest an unsere Würde...
Na, dann: "Auf Liebe!" meine Herren!

Aber es ist schon seltsam, von dir über die bitterkeiten der liebe zu hören..
(21:11)

oh ja.. bis zum wehtun richtige worte...
na warum denn seltsam.. ich kann mich ja auch irren.. ich wähle nicht den richtigen oder werde von einem falschen ausgewählt.. das wär's dann schon.. daher das leiden und die schmerzen... oder es wird unmöglich, deinen geliebten weiter zu lieben...
(21:18)

ich warte ab, bis du alles durchliest...

In meinem Leben hatte ich auch zu genüge allerlei tragödien, aber in der Seele und in meinen Gedichten bewahrte ich mich trotzdem als einen Idealisten.

Was heißt das schon einen Geliebten, einen richtigen oder einen falschen zu lieben?

Die Liebe ist an sich das Glück, wie ich es darüber dem Ronsard schreibe:

Die Liebe ist uneigennützig,
Und wenn Du schon vergibst die Seele,
Dann trink dein Glück aus dieser Quelle,
Such nicht nach Antwort in der Hitze!

Die Liebe hat mit Besitzen nichts zu tun, obwohl manche, die das nicht begreifen, so sehr besitzen wollen, dass sie bereit wären alle, selbst ihre angeblichen geliebten umzubringen, wenn sie daran gehindert werden...

Die Liebe ist Gottesgabe, ein Zustand, der reinigt, macht zu Poeten, macht dich leicht und erhellend.. Das Objekt der Liebe ist dabei fast zweitrangig, wenn man es so sieht.

Wenn du es so anschaust, werde auch ich für dich nicht lächerlich erscheinen

Man darf wegen jemand, oder wegen eines Fehlers nicht gleich zum Pragmatiker oder gar zum Zyniker werden. Die Rede ist immer nur von dir selbst, wer du

bist, wie du bist.

Lass das Jüngste Gericht kommen, wenn Menschen die Seele und das Schöne
nicht mehr zu schätzen wissen, lebe du aber weiter, genieß alles. Das wäre nicht
dein Gericht

Ich werde dich nicht mehr stören.. gedichte soll man in ruhe und mit genuss,
nicht in chat-hektik lesen

ich wünsche dir gute und geruhsame nacht..
(21:42)

nein, ich werde keineswegs zu einer zynikerin oder pragmatikerin,
nein, ich würde etwas andere, etwas neue suchen..
und sie sind für mich nicht lächerlich..
(21:46)

suche vor allem in dir selbst..
und wenn ich für dich nicht lächerlich bin, duze mich – das ist meine Manier,
mich mit allen und nicht nur mit dir auf der gleichen Augenhöhe zu unterhalten,
unabhängig von Rang, Namen und Alter und sonst noch was.. Es ist freund-
schaftlich, verwandtschaftlich, deutsch und menschlich..

Sie-Form verschafft eine künstliche Distanz für diejenigen, die sich nicht sicher
sind, dass sie diese distanz anderswie zurecht erhalten können, ein schlechter
Manager z.b.
(21:53)

ich bin per sie mit jedem Erwachsenen, außer vielleicht meiner Eltern.. ich
wurde gelehrt, dass es ein zeichen vom Achtung wäre🙄 aber wenn du es so
willst, werde ich dich nicht mehr mit sie ansprechen)

o je, die nacht wird bei mir bestimmt unruhig) wenn sie überhaupt noch sein
wird) ich befürchte, sie geht an mir vorbei und es wird gleich morgen🙄 gute
nacht)
(22:15)

Oh! Das, mit der nacht, war gerade dein erster poetischer Versuch - ...
Das letzte noch aus meinen Dialogen mit Dichtern als Gutenachtlied (ich war
schon mal weg, nachdem du weg warst, dann aber wiedergekommen). Hier „In
Bloks Namen“:

In dieser Zeilen reinstem Ton
Ergründet Ihr Euch Trostes Wonne
Falls Ihr auf Liebe wart' besonnen,
Wie Blok es tat, der Musen Sohn.

Zerreißt Euch nicht in Eur'm Unglück!
Sehnt Euch nicht nach verliebten Paaren,
Vergebens laufende Jahre –
Sie kehren erneut zu Euch zurück!

Sie kehren zurück! Mein Wort als Haftung!
Ihr aufersteht erst dann sofort,
Wenn Liebe klopft an Eurem Tor
Und aufruft Eure Leidenschaften!

Und Euch davor geplagte Sorge
Begreift danach Ihr selbst nun kaum,
Und sie vergeht wie böser Traum,
Geheilt durch klaren Liebesmorgen!..

Blok kannte Kraft gesehnter Liebe,
Denn nicht umsonst er schenkte Welt
Und der Geliebten – seiner Quell –
So herrliche wie dieses Lieder!

Und es ist nicht ohn' Grund empörend,
Wenn jemand ohne Bloks Gefühl,
Begreifen will genauso viel
Ihrn Reiz für ihn und sein Begehren.

Er weiß es nicht, der dumme Narr:
Begehrtem Bild in unsren Köpfen
Ist jeder selbst allein der Schöpfer
Und so nur nimmt er dieses wahr!

Das Bildnis wird umso perfekter
Und nichts für jeden dummen Bock
Wie der geschärfte Vers von Blok,
Weil es geschöpft wird von Po-e-ten!

wenn ich nicht einschlafe, schreibe ich die ganze nacht durch gedichte für dich
(22:20)

du wurdest richtig damit gelehrt und es geht nicht um die Achtung) es geht darum, dass die erwachsenen angeblich immer höher als kinder stehen, und die kinder sollen diese Höhendifferenz mit „sie“ anerkennen)

nun bist du aber selbst eine erwachsene und nun geht es um volle Gleichheit von menschen, von dir mit den allen anderen sowie von allen anderen mit dir.. und hier gibt es keine vereinbarungen und vereinbarte zeichen mehr.

Und es ist eigentlich nicht nötig zu schlafen.. die nacht besucht dich sowieso, kommt zu dir, hüllt dich um, liebkost dich, bringt dir Erholung und spuckt dich erst dann zurück in den morgen Tag, in den Alltag hinaus...

Siehst du, wir haben bereits zusammen ein kleines gedicht der nacht geschrieben, das zu einem ganzen Poem erweitert werden kann, so unerschöpflich und geheimnisvoll ist DIE NACHT...

Trotzdem, falls du doch schläfst, schlaf gut..
(22:31)



ja, erwachsen zu sein ist sowohl angenehm als auch schwierig.

Aber warum willst du denn nicht schlafen..

mich hast du schon so mit emotionen voll gefüttert und ich bin dafür auch dankbar..

auf dich wartet ja wahrscheinlich deine frau..
(23:15)

lebe allein.. vor ein paar jahren ließ mich scheiden)
die kinder wurden erwachsen, die familie - in dem geliebten sinne - zerfiel, ich
wollte nicht so tun, als ob alles in ordnung gewesen wäre und begann allein wei-
terzuleben) die enkelkinder binden verwandtschaftlich zusammen.. ansonsten le-
ben alle selbstständig, wer schreibt gedichte, wer gebärt kinder - jedem das
seine..

nicht ich dich mit emotionen aufgeladen, du bist selbst eine pure Emotion.
Nicht zu schlafen ist immer verbunden mit dem verliebten Zustand und mit dem
spazieren durch die nächtliche stadt in diesem zustand.. Und so ein (sogenanntes
weißes) gedicht gibt es auch:

mit meiner Zärtlichkeit die Stadt gefüllt.
Und nichts werd' ich mehr brauchen,
nur ewig tragen still
Und nur nicht fallen lassn.
(23:32)

verzeih, wollte dich nicht ans traurige erinnern.
Oh, wenn es die Liebe wäre)) alles viel banaler.. jetzt schreibe Aufgabenlösun-
gen... dann wäre es noch nicht schlecht, mich zur klausur vorzubereiten...
(23:34)

es ist nicht traurig, das war meine entscheidung und sie war richtig) viele blei-
ben nach dem Erwachsenwerden ihrer kinder beieinander aus der angst, allein zu
bleiben.. das ist unehrlich.. man soll mit der Liebe und nicht mit der angst leben



vielleicht kann ich dir helfen mit deiner klausur.. schick mir die aufgaben rüber..



(23:40)

auch richtig gesagt)..

ach ne, dank) schreibe alles manuell) also kannst du nicht helfen 🤖
(23:43)

schade, sonst kann ich ziemlich viel.. und mag auch helfen
werde dir geistig helfen, verstärkungswellen senden...
(23:56)

danke 🤖 ich mag selbst helfen, aber tue es irgendwie mit der zeit immer selte-
ner: alle sind so selbstständig geworden 🤖
(23:58)

jemandem zu helfen, es tut vor allem dir selbst gut und macht dich selbst glück-
lich) also, das ist in gewissem sinne egoistisch..

aber diejenigen, die sich nicht helfen lassen, sind noch egoistischer) sie wollen
nicht, dass es dir durch diese hilfe gut geht und dass du glücklich bist..
(00:03)

ja.. so ist das wirklich..
(00:10)

Mit dem Sternbild "Jungfrau"
Hat die Nacht mich erwischt -
Julianischem Traum
Kann ich nicht mehr entwischn.

Julian'scher Kalender
Macht November zum Juli...
Alters arme Gewänder
Glänzen wieder durch Julia!

Ich bin selbst die Antike,
Während sie Aphrodite,
Meine Verse erblicken
Die erhabenen Ritter!

‘s eben wieder die Reime -
Meereswellen am Strande,
Diese Julia-Jungfrau‘st
Meeresschaum entstanden!

ich gehe doch ein bisschen um die Nachthäuser spazieren.. komm mit..
ansonsten werde ich dich nicht weiter ablenken, arbeite ruhig..
guten morgen und einen erfolgreichen tag..
(00:41)

ich bin geschmeichelt, ein gedicht und nur für mich!

hm-m.. dies dürfte etwas schwierig sein, mit dem spazieren gehen.. nachts ist es
unruhig bei uns.. aber danke für den vorschlag 🤪 gehe auch etwas für mich,
umso mehr, dass ich nie in deutschland war..
(00:44)

schade, dass es bei dir unruhig ist) als ich noch durch Moskau spazierte, war es
ruhiger, oder war es mir auch gleichgültig damals.. ruhig war es in russland
noch nie.. deswegen bin ich auch hier – hatte es satt mit unruhen und durcheinander..

und bei uns ist es ruhig und schön) ich lade dich auf der stelle nach Berlin ein)
ich werde dich tag und nacht durch Berlin und ganzes Deutschland führen, sag
nur wann..

Wo hast du als Königin dein majestätisches Selbstbewusstsein verloren? Du
sollst in Zorn verfallen, falls du an einem tag keins der dir gewidmeten gedichte
geschenkt bekommst.. (mit diesem selbstbewusstsein ist man auch gegen fehler
in der liebe besser geschützt)
(00:56)

Die upgegradete Realität

„... daß die Gegenstände, mit denen wir es in der Erfahrung zu tun haben, keineswegs Dinge an sich selbst, sondern bloß Erscheinungen sind“

Immanuel Kant „Kritik der praktischen Vernunft“

Ich konnte nicht mehr sitzen, mich wirbelte in die Luft... Ich saß in einem Zimmer mit dieser Mädchen und unterhielt mich mit ihr.. unterhielt mich so, dass es gar nicht klar war, wer hier älter oder junger ist und wer wen bereichert..

Ich stand auf, ohne Computer auszuschalten, zog mich an und ging hinaus auf die Straße.. das Wunder setzte sich gleich hier hinter der Schwelle fort... Ich sah noch einige durch die Nachtstadt schlendernde Passanten, was für meinen spießigen Kiez (gerade hier wird man gleich gesteinigt!) schon ganz ungewöhnlich war... normalerweise ist abends hier bereits gegen zehn Uhr „tote Hose“... um die Ecke sah ich eine Straßenuhr und rieb mir die Augen.. sie zeigte anfangs zwölf... in Berlin war es noch kurz nach elf! Es wurde mir fast schwindlig durch so eine plötzliche Versetzung auf zwei Stunden zurück..

Das Wetter war einfach wunderbar.. es nieselte, starke durchdringende Windstöße griffen in Handvollen diesen kalten Regen und schmissen ihn scharf mir ins Gesicht – es erfrischte... schwarze Bäume glänzten von Feuchtigkeit und diejenigen von denen, die noch ihre gelb-rot-braunen Blätter beibehielten, warfen diese jetzt ab ebenfalls mir ins Gesicht, hinter den Kragen rein, vor die Füße, was das Pflaster rutschig und glitschig machte... Und es ging mir super gut: Dies alles kühlte ab und erleichterte den aufgeregten Kopf.. ich bückte mich, hüllte mich dichter in die Jacke ein und schritt über die jetzt fast leer gewordene Straße wie ein Kapitän über das Deck seines

in Sturm geratenen Schiffes.

Aus dem Fenster einer mir bekannten Eckkneipe fiel gelbes, warmes und gemütliches Licht auf den dunklen Bürgersteig.. ich konnte durch das Fenster meinen bekannten Barkeeper sehen mit einer Zigarette in der Mundwinkel, der seine lange Weile durch langsames Abtrocknen von frisch gespülten Biergläsern mit einem Tuch verkürzte und diese Gläser immer wieder prüfend gegen das Licht mit dem Gesicht zu mir betrachtete.. am Tresen saßen zwei einzelne halbschläfrige Spätbesucher.. Eigentlich hätte ich an diesem Abend hier ruhig als der dritte sitzen können.. wie auch viele trostlose Abende davor.. die Füße trugen mich bereits reflexiv zu der Eingangstür der Kneipe...

Und auf einmal verspürte ich, wie unpassend dieses Zeittodschlagen und die Lebensverkürzung für mich an diesem Abend gewesen wäre... diese kalte Bitterkeit des Bieres... diese Leere in der verraucht-stinkenden Atmosphäre und in jedem da drinnen Sitzenden.. Ich war so was von überfüllt, dass es in mir gar keinen Platz für einen einzigen Schluck Bier, für einen einzigen Atemzug dieser Atmosphäre war... meine Göttin darein zu schleppen! Lästerlicher als das wäre es schwierig auszudenken.. und ich marschierte weiter an der Tür dieser stickigen und armseligen Kneipe vorbei.. durch den mich umspülenden und abkühlenden Regen..

Es war schon gut so, dass die Straße praktisch leer war) sonst hätte ich über die Menschen gestolpert.. ich war immer noch in meinem Computer drin).. und sprach... und sprach... und sprach mit ihr).. und las... und las... und las ihr meine Gedichte vor).. und merkte, und hörte nichts um mich herum).. Bis mich der Krach des Feuerwerks aus dem Balkon oben über mir und das Geschrei „Happy birthday...“ aufweck-

ten... jemand ist heute noch ein Jahr älter geworden, während ich tausend Jahre junger wurde).. der Ärmste!.. „Alles Gute zum Geburtstag!“ – schrie ich nach oben).. das verursachte ein freudiges Gelächter und die zu mir herab gehallte Antwort: „Danke! dir auch).. einfach so, wenn du auch keinen Geburtstag heute hast!..“ Oh, wenn sie bloß wüssten, was ich heute habe!

Ich war schon um ein paar Blocks im Kreise rumgelaufen und näherte mich jetzt meinem Haus).. und je näher ich kam, desto schneller wurden meine Schritte).. ich flog fast in meine Wohnung hinein und stürzte mich, meine Jacke unterwegs vom Leib abreißend, zum Computer).. Mein Gott! Ich wollte sie nicht stören, ich wollte, dass sie einschläft und sich erholt... und verpasste fast eine ganze Stunde meines Lebens mit ihr!!!!:::

Na wenn man mit solchen anforderungen zu moskauer jungs kommt... so kann man für immer alleine bleiben, verwöhnt sind sie alle)..
o je.. mit wann ist es schwierig.. allein materiell, auch mama lässt mich nicht alleine fahren, der vater übrigens auch nicht)
(01:15)

Hab keine Angst) DU bleibst nie alleine und du bist eine Königin! Wir waren doch darüber einig, dass man nicht mit der angst leben darf, nur mit der Liebe) und die jungs sind nur so, wie sie von mädchen gemacht werden.. mach deine jungs)..

und diejenigen, die verwöhnt sind (wodurch denn? durch die käufliche oder schnelle liebe?), verdienen es nicht, dich mal anzuschauen!

und denk bitte nicht, dass es hier ein „antiker brocken“ redet) so war es schon immer mit der Liebe) immer gab es Königinnen, immer gab es ritter, immer gab es poeten und immer gab es leichte mädchen-flittchen und schwere jungs-abschaum..

Warum schläfst du denn nicht?)
(02:05)

ja.. na erst mal habe ich meine liebe und die baue ich auf)..
schlafen? na ich schreibe jetzt nur noch eine aufgabe zu ende, gehe dann unter
die dusche und dann ins bett) also in ca. eine stunde
(02:11)

materiell schaffen wir das schon)
was mama und papa betrifft, kann ich einerseits einen garantiebrieft für sie
schreiben, dass ich dich wie meine eigene tochter, die ich sehr liebe, empfangen
und zu ihnen zurückschicken werde... andererseits, du bist eine Erwachsene –
ich hab es so gesagt und du hast es gesagt...

wie kann man mit 19 jahren angst haben, alleine zu bleiben?! du wählst aus! lass
dich nicht auswählen wie auf dem wochenmarkt).. ich hatte auch angst für
meine töchter, als ich mir hiesige jungs drum herum anschaute).. sie fanden aber
bewundernswert zärtliche, liebende und intelligente kerle, weil ich sie als Köni-
ginnen erzogen hatte...
(02:14)

ja, da hast du recht).. aber trotzdem weiß ich immer noch das mutterswort sehr
zu schätzen, sie hat mich alleine großgezogen und wir wohnen mit ihr zu zweit
zusammen..

im übrigen habe ich jetzt auch keine möglichkeit, irgendwohin zu fahren.. das
studium frisst die meiste zeit auf)..
(02:20)

und ich ging eine große runde um die häuserblocks drehen.. ging der leeren
straße entlang, und da schossen plötzlich Feuerwerkraketen oben von einem bal-
kon hoch, irgendwelche leute schrien „happy birthday...“).. ich schrie nach oben
zurück „alles gute zum geburtstag!“ und sie mir runter „danke, dir auch!“).. so
unruhig ist es bei uns hier)..

„trug dich in mir behutsam und zärtlich...“ und beruhigte mich ein bisschen,
aber als ich zurückkehrte und wieder die post guckte, fand ich deine nachricht

bei „klassenkameraden)

..freue mich darüber, dass du deine Liebe hast)... wenn ich so in deine augen
hineinschaue, die vor schmerzen so viel angst haben, soll er dich sehr lieben)..
anders wäre es unmöglich!

Schlaf gut...

(02:22)

in ferien).. wann sind die nächsten, in februar? komm mit mama, die einfachste
lösung..

und mit papa auch, damit es ganz sicher wäre und gar kein verdacht aufkäme...

du bleibst ja ganz unausgeschlafen! ich habe vergessen, dass es bei euch zwei
stunden später ist).. und ich quäle dich).. und mich selber auch..

(02:34)

mal sehen, wie es damit klappt.. aber ich kann nichts garantieren

bald... bald... es ist noch ganz wenig zum schlafen geblieben 🙄
ich habe ja sowieso parallel noch zu tun.. ich muss um 13 uhr zu uni, na viel-
leicht etwas früher... 5-6 stunden schlafe ich vielleicht noch)

(02:35)

man muss nichts garantieren.. Garantien funktionieren nicht..
die beste garantie ist das vertrauen und ich bitte dich um dieses vertrauen)..
wenn um 13 zu uni, dann kannst du noch ausschlafen...

Danke, du hast mich beruhigt

(02:39)

nicht zu danken 🙄

(02:43)

du chattest bereits schlafend, nach immer kürzere antworten von dir beurtei-
lend..

danke für die mit dir verbrachten, wunderbaren stunden.. ich habe dich näher und tiefer kennengelernt, obwohl man auch auf den fotos ganz tief in deine augen reinschauen kann und eine menge da drin über dich erfahren..

zum x. Mal gute nacht und die farbträume mit stiller musik...
(02:52)

danke  dir auch gute nacht, ich will nur noch zu ende schreiben und unter die dusche gehen, um mich etwas zu erfrischen, sonst kommen schon ein wenig kopfschmerzen auf)
(02:55)

zum abschied doch nochmals über die heimtücke der liebe, die ich mal in frage stellte:

Wozu mir die schlaflose Nächte?
Wozu Gedichte, Träumen Mächte?
Wozu, im Trubel ohne Gott,
Schenkt Schicksal mir mit Dir Komplott?

Ich habe nicht darum gebeten
Und wollt‘ nicht werden zum Poeten,
Damit, nach schneidig‘ Leiden, ich
Verkatert schreibe das Gedicht.

Nun gut, erfuhr ich diese Macht,
Erlebte sie in voller Pracht –
Warum, erneut im Hamsterrad,
Verlor ich meines Lebens Pfad?

Warum konnt‘ ich vermeiden nicht
Mit Falschen zu umgeben mich?
Denn Einsamkeit gab endlich mir
Der Freiheit Wunderelixier.

Der Ehre, des Gewissens Freiheit,
Wo ich erfuhr der Seele Reinheit
Von Lügen, Tricks und Schmeichelein.
Wo konnt' ich selbst und ehrlich sein!

Warum, wie ein verliebter Bub,
Voraussehend Schluss abrupt,
Besitzen wollend sie so sehr,
Lief ich ihr wieder hinterher?

Wozu? Warum? Problem' Palette.
Als Frage Rauch von Zigarette,
Erdrückend stille dunkle Nacht,
Dein Licht, das hält mich ab nun wach...
(03:05)

*tja, viele unbeantwortete fragen, aber wunderschön)..
schluss nun.. bin weg) bis denne)*
(03:09)

Und wieder kam die Nacht).. aber was für eine!.. ich tanzte hüpfend aus dem Arbeitszimmer auf meine aus dem Schlafzimmer zum Hof führende Terrasse).. atmete den regen).. rauchte ein paar Zigaretten).. atmete nochmals feuchte Frost des Spätherbstes).. unterhielt mich kurz mit der Laterne im Hof, die ihres hellen Köpfchen mit einem Blechhütchen zuzudecken versuchte, lachte über sie, ohne zu verstehen, was sie zu befürchten hätte, wird ja weder nass, noch kann sich erkälten).. blitzte wieder ins Arbeitszimmer und schaltete Computer wieder ein)..

Es erschien mir, dass sie – so wie ich auch – nicht einschlafen kann und sitzt jetzt allein auf dieser Internetplattform).. und ich verliere wieder die wertvollsten sekunden meines Lebens mit ihr).. SIE war doch nicht dort).. schaltete verdammte Kiste aus! rauchte nochmals).. zog mich aus und legte mich ins bett).. lag blöd lächelnd

und zwang mich selbst nicht wie immer zum Schlaf, um Morgen mit einigermaßen hellem Kopf aufzuwachen... Wofür brauche ich ihn hell).. für statistiken?

.....

Das Erwachen und die Erleuchtung

*„In meine Narben hat sie sich verliebt,
und ich hab' sie für ihres Mitleid lieb...“*

William Shakespeare, „Othello“
Die Anhörung von Othello beim Herzog
(übersetzt aus dem Englischen)

Ob ich schlief oder nicht schlief, wusste ich nicht).. wahrscheinlich vergas mich kurz).. sprang auf).. guckte auf den Wecker – 6 uhr morgens).. im Bett weiter zu liegen, war es unmöglich, obwohl ich wusste, dass sie jetzt nicht gestört werden darf).. dass sie um 13 zu uni muss).. dass sie heute Klausur hat, deren Vorbereitung ich gestern störte).. dass sie sich wenigstens heute bis 13 vorbereiten muss..

Habe wie immer einen „Kübel“ Kaffee gekocht).. wollte wie immer Fernseher mit Morgennachrichten einschalten und wurde wieder von so einer meinen Banalität verrückt: Welche Nachrichten denn können heute noch sein! was interessiert mich diese Welt, in der die Alten lebendig begraben und Königinnen von Plebs zertrampelt werden und dabei noch Angst davor haben alleine zu bleiben! Zu Hölle mit ihr! lass nur sie bleiben!.. und diejenigen, welche sie lieben).. und diejenige, welche sie liebt).. wenn ich auch nicht dazu gehören darf...

Druckte ihr Foto aus).. hing es vor mir auf).. schenkte mir Kaffee ein).. zündete eine Zigarre an – mein Frühstück wie immer und es passte heute).. und unterhielt).. und unterhielt mich mit ihr weiter, bis den ganzen, inzwischen kalt gewordenen Kaffee austrank und die ein paar Mal ausgegangene Zigarre ausrauchte).. was soll ich machen? bis zum Abend).. wer hat etwas über den Abend gesagt? Was bringt mir schon

dieser Abend?

Was machen? die Statistik wäre eine hier gerade ganz passende, dafür ausreichend blöde, nicht ablenkende, das Gehirn und die Seele nicht belastende Angelegenheit).. aber das ist doch schlimmer, als das mit der gestrigen Kneipe oder mit heutige Nachrichten!

Setzte mich vor den Computer hin).. schaute unser nächtlichen Gespräch durch).. von unten nach oben).. von oben nach unten).. dann umgekehrt).. dabei war ich auf einer seite - „ausgehende Post“ und sie auf der anderen - „eingehende Post“).. begann unsere Zeiten gegenüber zu stellen, um besser zu verstehen, welche Antwort zu welcher... Antwort gehörte).. dann machte eine kleine Entdeckung und, obwohl unter ihrem Foto kein Verweis-Fensterchen blinzte, das mir sagen könnte, dass SIE auf der Plattform ist, schrieb ihr eine Nachricht::

guten morgen

kompliment!.. du hast ein wunderbar ausgeprägtes zeitgefühl).. um 02:11 gesagt, dass du in ein stündchen unter die dusche gehst, und um 03:09 weggelaufen).. das ist deutsch – du bist doch eine echte Altmann...

und ich verlor das zeitgefühl heute gänzlich).. ging als ein glücklicher wie irgendwann vor hundert jahren ins bett).. ob ich schlief oder nicht, weiß ich nicht).. aufgestanden noch glücklicher).. und werde die nächsten hundert jahren auf unseren Treff warten, den du mir in deinem letzten wort doch versprach..

und bis dahin dir für all diese hundert jahre viel liebe, erfolg und glück, glück, glück...
(10:51)

Fand mein Gedicht zu IHR).. nicht gleich begriffen, wo dieses herkommt – alle anderen waren alten oder auch nicht ganz alte und dieses war während unserer Unterhaltung hineingefahren).. koptierte es).. eingeführt ins Programm zum Erstellen von html-Internetdateien).. las nochmals durch).. langsam aufkommende Verzweiflung schlich sich zwischen den Strophen).. heute nachts war alles bei uns so kindlich einfach! lud das Gedicht auf meine Poesie-Seite hoch).. schrieb IHR, im Voraus wissend, dass ihr Fensterchen nicht blinzelt und es blinzelte auch nicht, eine nachricht::

..dein gedicht veröffentlichte ich auf meiner poesie-seite...

aber das ist nur dein gedicht).. falls du es nicht magst, dass es von anderen gelesen wird, nehme ich es gleich runter)

warte auf königliche anweisungen!
(12:07)

Oh Gott! Wie langsam fließt die zeit! mit den Statistiken setzte ich mich kaum hin und es war bereits abend).. zog mich an).. ging zur Post).. das Wetter war ekelhaft).. es nieselte und es langweilte).. der tag war dadurch ganz trüb-grau).. er war langweilig und ekelerregend).. weder der wind noch regen erfrischten, sondern kühlten bis zu knochen- und seelenmark)

Der Postfach war auch leer).. es ist so, dass ich mir – bevor ich literaturseiten fertig machte – einen postfach zulegte, um die post von meinen künftigen zahlreichen literarischen leser-fans von meiner alltäglichen privaten post zu trennen).. seitdem gehe regelmäßig zu ihm).. zu leerem).. dafür aber immerhin ein spaziergang)

Schlenderte nach hause).. um mich herum passieren irgendwelche in nasse lappen umwickelte gestalten).. Wenn sie heute nur diese verdammte klausur hat, dann ist es

ein akademisches stundenpaar) 13 plus ein stundenpaar ist 16).. warum eigentlich 16? Ein akademisches stundenpaar dauert eineinhalb stunden).. egal, lass 16 stehen, wenn es sich schon so errechnete).. kam nach hause, schaltete die kiste ein).. mir war das Herz fast rausgesprungen! Ich hatte eine Nachricht!!!!::

es klappt bei mir nicht immer so mit der zeiteinschätzung, aber ich gebe mir mühe, mag nicht mich zu verspäten, auch nicht wen sich jemand verspätet.
(16:00)

aber warum runternehmen.. lass sie alle doch lesen. 🤪
(16:05)

hallo. uni gut überstanden? gab's die klausur?
über die zeit – du bist prima – bei mir gehört es fast zum hauptprinzip.

dein gedicht bleibt. und was sagst du zu seiner änderung?
(16:10)

aha gab's... es wär besser, wenn's sie nicht gäbe... es war ein horror..
die änderung ist gut) lass es in dieser gestalt stehen
(16:36)

schade, dass du so viel stress erlebt hast, aber, wenn es sie nicht gäbe, hättest du sie vor dir...

für die „gute“ änderung danke, obwohl sie – wenn man es genauer anschauet – verändern das gedicht in irgendeine andere richtung...

entspann dich nach diesem stress... oder tust du es, indem du mit halbtausend freunden und freundenfreunden bei „klassenkameraden“ chattest?

Ich schrieb in meinem roman zu dem russischen sprichwort darüber, dass man grenzenlose seele aufweisen muss, um hundert freunde statt hundert rubel zu haben, denn jeder freund erhielt einen teil meiner seele!
(17:46)

ne-e) ich habe keinen briefwechsel mit denen, machte grad eben aufgaben. warte
auf den jungen mann vom studium, dann entspanne mich auch)
(17:54)

na dann.. dir gute erholung und einen sehr gelungenen, glücklichen abend... bis
zum treffen... am besten in berlin...
(18:12)

Und das war's)... das fensterchen unter IHREM, meinem Lieblingsfoto erlisch)..
vielleicht blinzelt es noch nach ihrer rückkehr:::

..ist der abend gelungen? wünsche dir auszuschlafen).. mit glücklichem lächeln
aufzuwachen).. und so auch weiterzuleben...

und dein königliches Selbstbewusstsein zu entwickeln –
dieses überzeugt besser als alles andere 😏
(00:59)

Und in der nacht blinzelte es auch nicht).. und bis jetzt nicht mehr).. aber ich werde
es wissen, wenn sie auf ihrer seite ankommt).. „klassenkameraden“ lassen nicht nur
blinzeln, sondern merken und melden auch die zeit, wann SIE das letzte mal auf ihrer
seite war).. und auf meiner auch).. falls sie auf ihr war)

Vielleicht ist ihr was passiert?! Oh Gott! Beschütze SIE allein wegen deiner ver-
damnten und bösen menschheit, damit diese durch SIE wenigstens ein bisschen bes-
ser und gütiger wäre! gütiger zu kindern und zu alten)

Gott! Danke Dir dafür, dass Du – eine Menge unsinniges auf der Erde geschaffen,
angefangen von den für die Ausbreitung ihrer Grenzen in der blöden Überzeugung,
dass diese Grenzen und Schranken auf dem Territorium ihres Nachbarn und nicht in

ihren Köpfen und Seelen liegen, – Kriege führenden Menschen und anschließend dieser – egal wo sie liegen beim Nachbarn oder bei Menschen in ihren Köpfen – Menschen trennenden Grenzen und Schranken, endlich so eine heilige Sache wie INTERNET schuf, welches all diese Grenzen, egal wo sie liegen, überwindet und mir ermöglicht, mich mit so einem wunderbaren Mädchen direkt in ihrem Zimmer, tausende Kilometer von Berlin entfernt, zu unterhalten und ihr ermöglicht, sich ohne jede Angst, ohne irgendwelche Garantiebriefe, dieselben Kilometer von Moskau entfernt, in meinem Arbeitszimmer, beide allein ohne Nachbarn, ohne Wächter und ohne Schranken voller Vertrauen mit mir zu unterhalten. Ohne das Internet unterhielt ich mich noch nie in meinen Millionen von Unterhaltungen so offen, so zutraulich, tiefst seelisch und mit solcher Liebe! (wenigstens meinerseits)

Was für ein Wunder ist das Internet!
Uns bringt's zusammen über alle Grenzen!
Dort ist ein Seelenruf durch ganze Welt
Wie Elches Brüllen in der Frühlingsglänze!

Auf diesen Ruf sich sammeln Millionen
Zum Heiligkampf, zum Stürzen des Regims,
Um den Kapitalismus zu entkrönen,
Und zum Gelage, zum Entladen Grimm!

Auf den Portalen bloggen alle Regeln,
Entscheiden alles für die kranke Welt:
In Russland - Gas um zuzudrehen Flegeln,
In den USA - wohin mit Krieg und Geld!

All dies ist doch nicht Internetes Bote –
Gelage, Krieg sind längst schon unsre Triebe,
Gesprengt die Rahmen, weggefeigt Verbote,
Schenkt dieses uns die grenzenlose Liebe!

Dort gibt's nicht wie im Disco den Albtraum,
Dort muss verstecken keiner sich unwürdig.
Im virtuell-imaginärem Raum
Wird nur Armseligkeit zu unsrer Hürde!

Nicht nur Kollegen kommen dort auf Sieb,
Wir sind beschränkt dort nur durch unsre Sprache,
Doch bist du polyglotter Herzensdieb,
Ist Geistverwandschaft Preis dir in der Sache!

Gott! Danke Dir auch dafür, dass Du so eine tolle Technik wie multifunktionelles Handy schuf, mit dem SIE sich bei ihr in der Küche IHR Foto aufgenommen hat, durch welches ich mich in SIE verliebt habe, denn nur in diesem Falle, wo ein Mensch sich selber und nicht seinem gegenüber hinter der Kamera Stehenden in die Augen schaut, können solche Fotos voller natureller Kunst entstehen, auf denen sich dieser Mensch gar nicht gezwungen fühlt, sich unwillkürlich nachzubessern, nachzurichten und nachzuposieren, sondern ganz entspannt und vertraulich wie auch wir beide in unserer nächtlichen Sitzung die Tiefen seiner Augen, die tiefsten Tiefen seiner Seele aufnimmt!

Gott! Danke Dir für dies alles, ganz zu schweigen von dem Computer selbst, denn ohne diesen wäre dies alles überhaupt nicht möglich und hätte nie stattgefunden!

Ich holte IHR Gesicht).. IHRE Augen).. IHRE Lippen, mit etwas wie bei Sixtinischer Madonna in den Mundwinkel leicht flatterndem und ängstlichem Lächeln auf den flachen Monitor meines Computers).. vergrößerte es auf den ganzen Bildschirm).. hing diesen in die Ehreneckel meines Arbeitszimmers an).. wozu brauche ich noch Monitor? ich werde mir sowieso keine Statistiken mehr anschauen).. und die Nachrichten auch nicht).. ich werde SIE anschauen).. mich mit IHR unterhalten).. SIE

verehren) leben mit IHR).. SIE anbeten).. SIE begehren).. und SIE wird mich anschauen, ihren Kopf etwas zu seite neigend).. mir zu hören und mir etwas ganz leicht zulächeln).. oder, falls mir wieder irgendein Blödsinn ausrutscht, auch über mich lächeln, so wie SIE es jetzt auch tut, während ich vor IHR sitze, schaue SIE an und endlich schreibe, schreibe, schreibe...

Und sonst – wäre es nicht SIE gewesen – hätte niemand).. und nie).. und nichts von dieser Internetromanze erfahren, die sich womöglich noch im Internet fortsetzt).. wenn wir von unseren Nächsten, von unseren Freunden, von unseren Brüdern und Schwestern bis dahin nicht gesteinigt werden und wenn das kleine Verweis-Fensterchen unter IHREM Foto in meiner heiligen Ecke irgendwann zu blinzeln beginnt))))))

Nun bist Du nicht mehr da –
Was bleibt Verliebten dann?
Das Leben im Unglück,
Das Schicksal ohne Schmuck.

Das Leben ohne Träume,
In völlig dunklen Räumen,
Sei nun gebetet Gott
Um den Befreier-Tod.

Löscht sich das Liebeslicht,
Und rettet nur Gedicht.
So plötzlich wird das Reich
Vom Leid und Schmerzen reich.

Zerfällt die ganze Welt,
In der man selbst zerfällt,
In Einsamkeit allein –
Kein Leid darf schlimmer sein.

Doch Botschaft dieses Leids,
Dass mir die Liebe bleibt,
Sie erntet man im Herbst –
Du bist die Ernte selbst!

Moskau – Berlin, einer herbstlich-regnerischen Nacht des Jahres 2007

Leser-Autor-Forum zu der Chat-Novelle „Die Internetromanze“

Hallo Viktor,

ich habe nicht ohne Vergnügen deine Novelle „Die Internetromanze“ gelesen. Vielleicht wäre es doch besser, wenn ich es nicht getan hätte.

Mal ehrlich, du kannst ja „Dachschaden“ dadurch kriegen. Es ist schön geschrieben, aber die Einführung ist zu lang und weit weg von dem Hauptthema. All diese Überlegungen und Ausführungen über die Kritik und das Kritisieren, über die Zensur und Zensoren, über Mobiltelefone und Computer. Diese Armseligkeit harmoniert gar nicht mit dem wirklich Göttlichen. Bei deinen Lesern kann der Eindruck entstehen über die Aussichtslosigkeit des Autors, die ihn zur Suchen nach einem „Lichtstrahl in einem dunklen Reiche“ treibt.

Dabei ist der Autor ein Mensch mit kompliziertem Schicksal, wer einen steinigen und dornigen Lebensweg durchgegangen ist, wer alle Wechselfälle des Lebens durchgestanden hat und nie vor ihnen passte oder denen auswich. Trotz alledem – oder gerade deswegen – hat er die höchste Fähigkeit beibehalten, zu lieben und geliebt zu werden, das Gute anderen Menschen zu schenken und eine Festung gegen jede Bosheit und Niederträchtigkeit zu sein.

Und plötzlich wird die Fantasie und der Traum des Autors von Schöнем durch den Versuch ersetzt, alle Realitäten mit seinen Überlegungen über gestaute Seelenschmerzen durch die Kritik des Alltäglichen durchzustreichen...

Sehr mutig und rührend: „Du siehst diese an dir vorbei eilenden Mädchen und begreifst deutlich: Sie sind wie in einem Aquarium... – Nur gucken! Mit Händen nicht

anfassen! – wie im Museum.“ Vielleicht ist es ein Komplex? Wieso lehnt du kategorisch alle anderen Rezepte ab? Es gibt solche ganz bestimmt.

Ich behaupte entschieden, dass sich die meisten modernen Frauen in unserem Alter ganz schön erhalten haben und keineswegs den Jugendlichen unterlegen sind. Ganz im Gegenteil, sie gehen in Fitnessstudien, Joggen, führen gesundes Leben, es wäre also eine Menge auch für deine Hände zu tun.

Ich habe den Eindruck, dass diese Novelle das Resultat nicht nur deiner kreativen Kraft, sondern eher des Computers mit deiner Beteiligung entsprungen ist. Über Mobiltelefone bin ich ganz anderer Meinung. Natürlich sind die Vorteile der Computertechnik unbestritten, aber eine übermäßige Computerbegeisterung kann gefährlich sein. Deren Ergebnisse sind bereits zu sehen.

In der Novelle gibt's viel Fantasie übers Alter. Die nächtlichen Computerleidenschaften sind mit einer unglaublich gesunden Verführungskraft beschrieben worden und bringen den Leser auf ganz andere Gedanken. Normalerweise werden nur Menschen nach 70 zu Alten gezählt. Dein Alter ist nur das Alter eines reifen Mannes.

Und wie empfindet SIE all DAS? Die Information ist ja von einem konfidentiellen Charakter. Das sind nur so meine ersten Eindrücke. Ich versuchte nicht zu übertreiben und vor allem dich nicht zu kränken.

Pass auf dich auf, viel Gesundheit und viele gesunde Nächte, viel Glück und Wohlergehen

Wladimir D. (Oberst a. D., 50), Simferopol, Ukraine

Hallo Wladimir,

deine „Rezension“ hat mir sehr gefallen, vielen Dank! Einschließlich für deine männliche zurechtweisende Unterstützung.. Als ich es las, lachte ich sogar manchmal: Du hast so toll mit unserer gesunden Männerpsychologie darauf reagiert und ich habe es gut verstanden.. Du hast es klasse geschrieben! Was hat „kränken“ damit zu tun? Lass uns auf „klassenkameraden“ Freunde werden..

Ich wollte dir über deine Rezension etwas später detailliert schreiben und jetzt nur kurz, weil ich jetzt mit dem Übersetzen der „Romanze“ ins Deutsche intensiv beschäftigt bin (einschließlich Gedichte und sogar fremde Epigraphe). Der Erfolg während dieser 4-5 Tage ist einfach unglaublich! „Die Internetromanze“ steht in meinen Statistiken unter meinen anderen „Werken“ an der ersten Stelle. Dabei ist sie noch gar nicht in Suchmaschinen. Siehst du, schon wieder war ich gezwungen, mir diese Statistiken anzuschauen. Ich übertreibe ja in der „Romanze“ mit denen und gucke sie nur aus geschäftlichen Gründen. In der Novelle habe ich alles auf diese Statistiken geschoben, um mich mit meiner Offenheit bei manchen anderen und mehr als Statistiken intimen Sachen nicht zu denunzieren. Und mit Händen ist bei mir auch alles in Ordnung: Sie sind noch nie in meinem Leben ohne zu tun geblieben...

Mit Realitäten verstehe ich dich gut, nur die Realitäten verstehe ich nicht. Wo sind sie denn? Dieselbe Frage stellt auch „Die Internetromanze“. Ist die Realität der erste deiner Meinung nach überzogene und armselige, vom Volumen her ein Viertel der „Romanze“? Der zweite größte Teil ist sogenannte virtuelle Welt, dieselbe Internetwelt, welche alle irrealen Gefahren verbirgt, die auch „Dachschaden“ verursachen können. Und was ist der letzte vom Volumen her siebte und abschließende Teil der

„Romanze“? Das ist nämlich die surreale Mischung aus allen Realitäten und Virtualitäten, eine Mischung aus dem Unglück, Leiden und Glück, die von der „Romanze“ eben zum echten Leben erklärt wird! Zu einer einzigen Realität, die das Recht hat zu existieren!

Ich studierte auch wie du die marxistische idiotische Dialektik, aber jetzt gefällt mir mehr Immanuel Kant, der dort in Königsberg mit unserer Schulkameradin Luba lebt, und seine heutigen wissenschaftlichen Nachfolger, einschließlich meiner Tochter. In ihrer Theorie „Radikaler Konstruktivismus“ behaupten sie sehr begründet, dass die uns umgebende Welt – dieselbe Realität, nach Kant „die Dinge an sich selbst“ – nichts anderes als eine im Kopf jedes Menschen durch unser Gehirn geschaffene Konstruktion sei. Und nur diese Konstruktion jedes Menschen ist seine Realität. Also, willst du deine Realität, konstruiere diese. Ich habe meine konstruiert, radikal...

Und natürlich habe ich die Veröffentlichung dieser „Romanze“ mit IHR vereinbart, was denkst du den über mich?! Außerdem, es gibt in dieser „Romanze“ nichts, was SIE beflecken könnte. Im Unterschied zu mir, aber mich hast du ganz schnell und ganz präzise unter die Lupe genommen...

Ich schreibe dir, wenn ich mit dem Übersetzen fertig bin (zum Wochenende hoffe ich).

Alles Gute

Viktor

Hallo Viktor,

hier sind meine Eindrücke nach der Lektüre deiner poetischen Chat-Novelle „Die Internetromanze“.

Der Autor wagte es, aus seiner ausgedachten erstickenden Realität und gelang in einer noch mehr ausgedachten. Man kann dem alten Hund keine neuen Tricks beibringen...

Alles, was die Verlockungen der Elektronikgesellschaft betrifft, hat Recht zu existieren. Und jeder bestimmt für sich selbst seine Abhängigkeit davon. Was heißt schon „die Kontaktpflege stört die Arbeit“. Das heißt, dass der konkrete Adressat stört! Und was das Mobiltelefon betrifft, ist es eine offensichtliche Pose!

Die detaillierte Beschreibung von Wanderungen durch die Internetseiten und die Statistiken (pure Abhängigkeit und purer Müßiggang, der bekanntlich aller Laster Anfang ist, ist zu redselig und zu lang, obwohl den Zustand des Autors natürlich irgendwie erklärt... Und das Internet erwies sich als gar nicht so simple und bewies, dass es unausweichlich und nützlich ist.

Die Vergangenheit ist vollkommen, weil sie voll gekommen und vergangen ist, die Zukunft ist vollkommen, weil sie so in unseren Träumen erscheint. Die Ehrlichkeit des Autors, seine Offenheit, seine Emotionalität sind in sein eigenes Innere gerichtet, in sein eigenes Leben, wie beim Beichten. Seine Lebenshorizontale ging scheinbar grundlos sprunghaft hoch bis in den Himmel. Und die Zukunft schien so hell wie die Sonne, sodass der Atem stockt. Das Mädchen von „klassenkameraden“ antwortete höflich die Fragen, ohne Etwas zu versprechen und ohne im Grunde genommen auf den Aufruf „Liebe mich wie ich dich!“ zu antworten.

Aber die Geschichte ist nicht darüber! Die Fähigkeit eines Menschen, so emotional und aufdringlich, fast manisch über seine Gefühle zu schreien, ist eine Charaktereigenschaft, die nicht von allen verstanden wird und das Gewünschte dadurch nicht erreicht wird. So eigenartig ist er! Und basta! Es ist unmöglich aus der Entfernung von einer ausgesteckten Hand zu lieben. Und aus der Entfernung von tausenden Kilometer?

Pretty young girl kriegte Angst, weil sie aus paranoidem Moskau ist... Der Poet kann nichts ausdenken, nur ausleben. Und die Echtheit der Gefühle ist leicht zu erkennen. Wahrscheinlich ist dies gerade das Leben, aus einzelnen Augenblicken bestehend, die so viel Genuss, Leiden und Qual beinhalten...

Weine dem, was war, nicht nach und lächele dem, was kommt, zu. Ich werde nie müde zu sagen: „Das Leben ist BEWUNDERSWERT!“

Luba N. (Managerin, 55), Königsberg-Kaliningrad, Russland

Hallo Lubow‘!

Vielen Dank für deine Rezension und die Unterstützung!

Aber du bist kalt und streng zu mir an der Stelle... und ich will nicht in dir das verdächtigen, was ich in anderen Mädchen älter als 19 verdächtige und befürchte.

Ich wollte die Antwort bis zu Pause verschieben, wenn ich mit der deutschen Version fertig bin, aber antworte nun sowohl dir als auch Wladimir (oben).

Weißt du, warum ich lachte, Wladimirs Brief lesend? Wladimir ist ein klüger, aber

so ein strenger Mann, richtiger Oberst wie bei Alla Pugatschewa. Als ich seine Zurechtweisung wegen meines armseligen, schlampigen Lebens und Verhaltens, allerdings nicht ohne Komplimente für meine Kampffähigkeiten las, stellte ich mir mich selber wie ein Leutnant auf dem Teppich beim ranghöheren Freund vor. Nach der Art: „Wie kannst du so Etwas tun?! Du, ein kampferprobter Offizier! Zu locker geworden, Herr Leutnant! Bringe dein Leben in Ordnung!“

Dieses Bild machte mich so lustig, dass ich lange und gutmütig gelacht habe, denn solche Zurechtweisung von einem Kampfkameraden unterstützt einen natürlich mehr als alles Anderes.

Nach Wladimirs Kritik, die für mich nicht unerwartet kam und nicht die letzte sein wird, führte ich ein paar Epigraphe als Blitzableiter ein.

Das haben sie falsch verstanden, dass ich so ein armseliges Leben führe... ich führe ein sehr spannendes und glückliches Leben, weil ich meiner Lieblingsbeschäftigung nachgehe und das nun bis zum Ende meiner Tage tun werde. Die Unzufriedenheit kommt dadurch, dass ich – egal wie viel ich arbeite, und ich verbringe 10-12 Stunden vor dem Computer – trotzdem unzufrieden bin, trotzdem ist es mir zu wenig und ich bin derjenige, der wütend wird, wenn ein Tag bei mir vergeht, ohne dass ich ein Gedicht schreibe, wenn die Ladung klemmt, die Schreibblockade usä., und statt dessen viel manchmal von außen aufgezwungener leerer Betriebsamkeit.

Übrigens, wie alle wissen, enden die meisten erfolgreichen Regisseure, Maler, Schriftsteller in Alkohol- oder Drogensucht und sie tun das ganz bewusst, opfern sich, um wenigstens nochmals ein wenig zu schöpfen und diesen Augenblick des Schöpfens nochmals zu genießen... Ich verstehe sie gut, wähle aber einen anderen Weg.

Deswegen ist der Anfang auch kein Kokettieren und keine Pose. Jede Pose ist eigentlich Lüge und du widersprichst dir selbst, wenn du an einer Stelle zurecht behauptest, dass ich ehrlich über alles rede, und an der anderen, wo dir das nicht passt, was ich rede, beschuldigst du mich gleich der Pose...

Luba, ich habe ja nichts gegen dein Handy! Du bist eine Geschäftsfrau, du brauchst es, ich nicht! Und schon gar nicht die türkischen und afrikanischen Rotzbengel, die diese hier bei uns am meisten benutzen.

Ich kann nur meine Gefühle nutzen und nur mich selbst denunzieren, obwohl es bei mir gerade nicht so kritisch ist. **Die Stunde schlägt nicht nur mir! Sie schlägt für euch auch und für sehr viele sogar!** Für all diejenigen, welche sich als die vom Gott als sein Ebenbild geschaffenen Menschen, am Fließband stehend, glücklich schätzen! Der Mensch verliert ganz schnell den Gesamtblick auf sein Leben, auf seine Anforderungen ans Glück und es wird ihm dabei von sozialen und wirtschaftlichen Systemen sehr geholfen, denn ohne Armseligkeit der menschlichen Existenz brechen all diese Systeme zusammen!

Stell dir vor: Alle Menschen spucken auf Fließband und, statt die gleiche Schraube jeden Tag und Tag für Tag lebenslang zu drehen, wie es ihm jemand – nicht Herr Gott! – vorbestimmt hat, gehen Gedichte schreiben! Oh Gott! Es ist mir sogar angst und bange geworden... In dieser von Busch entfesselten Antiterroristenhysterie werde ich noch zu einem sozial-gesellschaftlichen Terroristen erklärt und in Guantanamo Bay fürs Hetzen der Menschen zum glücklichen Leben gesteckt!

Die Einleitung ist natürlich zum Überdross langweilig und überzogen, wie es Wladimir auch richtig sagt, und ich selbst mit meinem wegen solchen Lebens zerkaute und für Humor verkauften Sarkasmus ein totaler Armleuchter... Das ist doch der

ganze Sinn der Sache! Das ist ja ein literarischer Trick! Umso wunderschöner ist dann die Umwandlung nach dieser Nacht!

Lew Tolstoj sagte: „Glück ist das, was es nicht gibt und trotzdem kommt der Tag, wo es nicht mehr existiert.“ Und ich sagte in der „Romanze“:

„Das Unglück ist es, was es nicht gibt und trotzdem kommt der Moment, in dem jeder Mensch sich glücklich fühlt!

Und das ist Wert, mit allem aufzuhören und alle Kräfte an die Suche nach diesem Moment oder sogar an eine künstliche Beschaffung dieses Moments, sogar dieser vielen Momente zu setzen, die unser Leben bestimmen eben, wie du schreibst, und wie unsere Verpflichtungen unserem Leben gegenüber von uns verlangen. Nur diese Momente erscheinen uns auf dem Sterbebett und erst dort zu begreifen, dass du gar nicht gelebt hast, gleicht einem Eigenurteil zur Hölle.

Mein in einer von mir mit 22 Jahren geschriebenen Rubaija erklärter Sinn des Lebens besteht darin, dass:

Ich bin bereit, zu lebn 'ne Stund',
Wenn nur kein Fasten wär' drin, und
Die Stürme aller hundert Jahre
In diese Stunde wären um!

Und dieses Wundermädchen habe ich durch meine Manie gar nicht erschreckt, eher ihre Umgebung, während sie, die Kleine, alles in dieser Nacht gefühlt hatte, was ich euch hier übers Leben zu erklären versuche und was wir als alte und weise Menschen natürlich verstehen, aber vergessen das alles auch noch zu fühlen, nämlich die Verantwortung für die Würde unserer göttlichen Essenz als Menschen...

Literarische Tricks hin oder her, aber die Realität besteht darin, dass ich bereits seit

zehn Tagen praktisch nichts esse und es auch nicht will, kaum schlafe und nur noch schreibe und mich, wie du siehst, unterhalte... und du sagst, dass ich wegen des Wesentlichen auf die Pflege von Freundschaftsverhältnisse spucke. Ich war 98 kg (was mich am meisten beleidigte) und bin jetzt 92 kg geworden! Und die Energie sprudelt dabei wie verrückt – die Kilogramme verbrennen. Wenn ich zum Spazieren hinausgehe, scheint sich Asphalt unter meinen Füßen zu biegen, wie es früher war, als ich von meinen Sommerarbeitsausflügen im Norden zu blassen und kränkelnden Städtern zurückkehrte, die ihre Urlaube und Ferien in der Stadt oder an Kurorten verbrachten.

Mit Handys kokettiere ich auch nicht. Mobiltelefone waren nicht für die Verblödung von Jugendlichen, sondern für Militärzwecke und Raumfahrt entwickelt worden. Nach dieser Entwicklungsphase dienen sie einer schnellen und sicheren Kommunikation, die in jedem Geschäft notwendig ist. Aber Jugendliche brauchen dies nicht, sie haben keine Geschäfte! Sie sollen in ihrer Freizeit, in U-Bahnen für Mädchen Gedichte schreiben und nach schönen Worten nicht in Handys, sondern bei sich inne suchen... Dann bleiben auch für Alte weniger Chancen mit ihren schönen Worten.. und die Mädchen mit königlichen Ansprüchen kriegen dann weniger Angst, alleine zu bleiben...

Wladimirs tröstende Altersberechnung ist auch so eine Sache... Die Altersdifferenz zwischen diesem Mädchen und mir beträgt nur ein paar Jahre... Sie – genauso wie meine Töchter, meine Exfrau und alle Frauen der Welt – tut mir deswegen leid...

Denn diese Berechnung ist ganz einfach und sogar primitiv: Das Mädchen heiratet in zwei-drei Jahren und verschwindet im „Schwarzen Loch“ aus Kindern, Sorgen um diese, Glück von ihnen usä. – ein statistisches Fließband nämlich. So wie sie und

wir, Männer, eigentlich auch verschwanden in diesem Loch.. Und sie taucht aus dem auf in unserem Alter, während sich bei uns kaum noch etwas verändert hat, na Knie und sonstige Gelenke vielleicht fangen an mehr zu quietschen... So ergibt sich auch diese Altersdifferenz: Dort zwei-drei und danach zwei-drei Jahre...

Was moderne, reife, sportliche und schöne Frauen betrifft... Das ist doch meine Ex-Frau, die Oma meiner Enkelkinder, mit der ich sehr befreundet bin. Sie ist das modernste, sportlichste, schönste und weiseste Mädchen! Warum soll ich dann noch zur Seite schielen?! Ich hoffe nur, dass es ihr ihrer Weisheit reicht, der Verführung nicht zu verfallen, mich auch zu steinigen, wie es mit meiner jungen Kleinen in ihrer Umgebung zu passieren scheint, wofür ich die volle Verantwortung und Schuld übernehme..

Viktor, Doktor Faust und Mephistopheles in einer Person

Hallo Viktor!

Ich habe „Die Internetromanze“ gelesen und bin einfach sprachlos!

Ich bin keine Literaturkritikerin oder so, aber es rührt die Seele.

Ich weiß es nicht: Vielleicht ähnelt der Inhalt meinem gegenwärtigen seelischen Zustand.

Wenn Sie noch Etwas zu veröffentlichen haben, veröffentlichen Sie das bitte!

Das ist heutiger Tag. Nicht ausgeschlossen, dass es auch morgiger ist...

Entschuldigen Sie mich für diese Verworrenheit. Es hat mich einfach

GETROFFEN!!!!

Galina D. (Lehrerin, 42), Jassnoe, Russland

Hallo Galina,

danke Dir für deine emotionalen Worte!

Das ist wahrscheinlich die erste Rückmeldung, in der ich die getroffenen Emotionen von Lesern spüre. Ich will damit nicht die anderen Leser kränken. Das ist eher die Kritik an mich selbst, dass ich dieselbigen mit meinen anderen Schreibereien nicht getroffen hatte!

Sehr gerührt, weil ich es nicht ausgedacht habe und es tut mir immer noch weh... Alles, was ich jemals geschrieben habe, steht im Internet auf meiner Literaturseite veröffentlicht, z. B. in der Poesie. Auch die gerade begonnene Diskussion mit den Lesern über diese „Romanze“, die gerade mal eine Woche alt ist...

In einer ähnlichen lyrischen Manier sind „Kiewer Nacht“, „Das Zauntürchen ins Nirgendwohin“, „Der Kleine“ und der letzte Teil meines Buches „Der Zug fährt ab“ geschrieben.

Und das ist die beste Verworrenheit, die ich je gelesen habe. Das Beste für mich, wer gerade das wollte, eure Herzen und Seelen erreichen und berühren.

Alles Gute für Dich

Viktor

Salute Viktor!

Ich begrüße Sie so, um ihr Talent hochzuachten und zu ehren, mit dem Sie als ein seelischer Mensch das Gute säen und die Liebe in die Welt tragen.. Ich war angenehm erstaunt beim Lesen Ihrer Novelle „Die Internetromanze“... bin dafür sehr dankbar und möchte Ihnen mit demselben zurückzahlen.

DANKE IHNEN! Für ihre Gedanken, für Ihre Gedichte, für Ihr herzliches Verhältnis zu der Welt und zu den Menschen, für Ihren Glauben, für Ihre Töchter, die Sie als Jungfrau Maria behandeln. Sie sind ein echtes Vorbild eines Mannes und... des Lichts... DANKE!

Margarita Z. (Journalistin, 34), St.-Petersburg, Russland

Hallo Margo und danke dir!

Talent-nicht-Talent... Wegen so einer eingebildeten Verehrung schreiben mir meine Verehrer wahrscheinlich nicht, während ich ihre Rückmeldungen so sehr brauche... Ich mit meiner kindlichen Neugierde entblöße meine Seele vor allen, stelle mich in die Ecke und warte darauf, was passieren wird...

Und hör auf mich wie ein Talent zu siezen! Ich bin ein ganz einfacher Mensch. Das Siezen stört den Kontakt, nach dem ich bei Menschen suche. Mein einziges fast masochistisches Talent ist es, nach Leiden zu suchen und zu leiden...

Die „Romanze“ ist zu Ende... jetzt beginnen menschliche, nicht mehr kindliche Reaktionen. Ich kenne das, sie nicht... und es tut mir für sie weh... Ich darf mich nicht mehr mit ihr unterhalten...

In Dir sehe ich einen Menschen, der uns nicht steinigen würde.

Danke dafür

Viktor

Meine Verehrung gilt nicht nur der „Romanze“... Es hat mir alles gefallen. Man merkt, dass es verschiedene Zeitabschnitte sind, und man sieht das Leiden und die Zerrissenheit der Seele... Aber hauptsächlich sieht man die Antworten für alle, wer sehen und hören kann... oder sehen und hören will und selber noch auf der Suche ist...

Margarita

Das ist ja das Wichtigste für mich als Physiker wahrscheinlich, dass ich, nach Antworten suchend, versuche auch die Fragen an sich so global zu formulieren und die Antworten so global und philosophisch zu finden, dass sie nicht nur für mich, sondern auch für alle hilfreich wären, für Probleme der Menschheit.

Wenn ich meine mit 20 Jahren geschriebenen Gedichte lese, wundert mich meine damalige Weisheit... Und manchmal kommt sogar Zweifel, dass ich jetzt vielleicht nicht mehr so weise bin... degradierte durchs Alter... Aber dann sehe: anscheinend doch nicht... sie ist geblieben... Wo soll sie denn auch hin? Man sagt ja, dass sie im Alter nur noch größer wird... bei manchen...

Viktor

Mach Dir keinen Kopf wegen der Steine. Sie sind nicht mehr als eine Prüfung. Die

ganze Welt um uns herum ist unseres Innere. Das sind wir. Und du gehst in vielen Deinen Werken mit Demut und Bescheidenheit durch diese Welt.. Und unterziehst Dich selbst allermöglichsten Prüfungen: und nochmals so! und nochmals, schaffst Du es jetzt?! Und das sind diese Steine, nichts Anderes. Es gibt sie alle nicht und mich gibt es auch nicht – nur DICH gibt es! Deswegen darf es Dir nicht wehtun...

Gehe etwas zur Seite, schaue von dort alles an und lache darüber... und schenke dem keine Achtung... wenn Du es schaffst, hört alles gleich auf... und alle hören auch auf.

Und noch etwas: Wenn es alle so trifft, ist es doch gut. Es gibt ja für sie auch niemanden nur sie selbst. Und für sie ist es auch eine Prüfung.. Und stell Dir vor, wie sie ihre Liebe, ihre Gefühle, sich selbst dadurch gesteinigt haben, wenn sie vor sich selbst, vor dem Hellen und Heiligen (in Deiner Person) die Flucht ergreifen und das alles steinigen wollen... SICH SELBST!

Lass die Menschen noch sich selbst prüfen. Sie sollen doch noch ihre Chance kriegen und nicht nur eine... Na gut, sie haben es diesmal noch nicht geschafft, auf dem Wasser wie auf dem Trockenen zu gehen. Lass sie noch weiter gehen!

Und beliebiger menschlicher Glaube unterstützt jede Lehre, jeden Glauben. Im Wesentlichen ist es nur ein Glaube.. Ans Höchste! Ans Gute! An die Liebe! Nur verwechseln wir manchmal die Liebe mit dem Eigentum...

Margarita

Lachen mochte ich immer sehr gern, jetzt kann aber nicht mehr. Ich bin zu sehr durch diese Situation in die tragischen Höhen getrieben worden und lebe dort, warte darauf, wann ich zurück herunterstürze, erst dann lache ich richtig wieder.

Deine These „Unsere Welt ist unseres Innere“ ist ja die These aus der von mir hier bereits erwähnten Lehre „Der Radikale Konstruktivismus“, die noch von Immanuel Kant mit seinem „Ding an sich selbst“ begonnen worden war: Die Welt außerhalb uns ist nichts anderes als ein Produkt unseres Gehirns, seine Konstruktion, welches als unser Diener es uns bietet, damit wir in dieser Außenwelt überhaupt noch irgendwie überleben und zurechtkommen. Darin besteht auch das Wesentliche: Keiner darf das Recht in Anspruch nehmen, darüber zu bestimmen und zu diktieren, was in dieser Welt richtig und rechtens ist und was nicht, denn es gibt genauso viele Welten, wie viele es uns gibt!

„Übers Wasser wie auf dem Trockenen zu gehen“ ist Spitze! Ich wusste bisher nicht so genau, was ich tue, und jetzt habe ich es begriffen: Ich versuche in meinem Leben übers Wasser – wie ER – zu gehen und lande ständig in die Pfützen. Trotzdem ist es toll zu versuchen und erst dann in die Pfütze landen, statt in einer von Anfang an zu leben und sich damit zufriedenzugeben!

Wir verwechseln die Liebe mit Eigentum nicht – die Eigentümer tun dies (das scheint mein Hauptproblem auf der anderen Seite zu sein)...

Diejenigen, die überall um sich herum das Eigentum besitzen wollen... Und ich will es nur in mir drin haben... Ich schreibe darüber in meinem Roman „Der Zug fährt ab“: Mit dem, was ich in mir drin habe, kann ich überall leben, während das, was wir außerhalb uns besitzen, verliert man so schnell in allerlei historischen und sonstigen Kataklysmen... Man kann nur Fähigkeiten besitzen: die Fähigkeit zu denken, die Fähigkeit zu lieben, die Fähigkeit zuzuhören und zu verzeihen... und die Hauptfähigkeit, an Leiden der Anderen zu leiden, statt diese zu genießen!

Viktor

Hallo Tatjana,

anbei schicke ich dir mein letztes Werk „Die Internetromanze“. Ich kann mir vorstellen, wie du mich anschauest, nachdem du es gelesen hast (du warst ja schon zu unserer Studiumszeit sehr streng). Aber im Epigraph („Frage nie, wenn es läutet, wem die Stunde schlägt – sie schlägt immer für Dich“) versuche ich die Angriffe gegen mich abzuwehren, die meine Beschreibung meines Zustandes (angeblich meines – lies es bitte doch als literarisches Werk) am Anfang der Novelle aufrufen kann.

Ich beschreibe ja in der Tat den Zustand von 95% Menschen (die Prozentzahl ist absolut willkürlich und unbegründet genannt), welche die Perspektive, den allgemeinen Blick auf ihr Leben verloren haben und entweder am Fließband oder im Alltag, oder an dem gefährlichsten für Menschen – an Selbstzufriedenheit sterben... Es freut mich, dass es dir wegen Vielseitigkeit deiner Interessen und Durst nach Leben nicht droht.

Alles Gute

Viktor

Hallo Viktor!

Es ist nicht so, dass mich deine „Internetromanze“ sehr überrascht hat, vielmehr bedrückt. Deine Weltanschauung oder dein Zustand (angeblicher Zustand, wie du schreibst) ist einerseits verständlich, aber du hast absolut nicht recht, was 95% betrifft.

In meiner Umgebung, in meinem Lebensraum, gilt eine ganz andere Statistik, obwohl es nie ein ideales Leben für alle gab. Es gab genug Probleme in der Geschichte von unseren Vorfahren. Ich lebe seit einiger Zeit nach dem Motto: „Keiner ist mir Feind, keiner ist mir Freund, aber jeder ist mein Lehrer“. Also, du auch.

Es ist gut, dass du deinen Zustand im Voraus als „angeblicher Zustand“ kommentiert hast. Ich will hoffen, dass der bei dir doch anders als in dieser „Romanze“ ist. Ist dir die Grenze zwischen dem Gedankenspiel und der Realität überhaupt noch bewusst? Es läutet zur meiner Vorlesung... Alle besten Glückwünsche dir und deinen Nächsten.

Tatjana K. (Professorin-Physikerin, 55), Omsk, Russland

Hallo Viktor,

„Die Internetromanze“!...

es regt auf und man will lieben...

Natali S. (Beamten, 44), Tomsk, Russland

Danke, Natali!

Solche Rückmeldungen helfen mir und entlohnen mich für den seelischen Striptease. Aber sonst beinhaltet ja die „Romanze“ den Aufruf zum Aufstand gegen Alltag, gegen alle Schubladen, in die Menschen nach irgendwelchen Standard-Merkmalen wie das Alter oder sonst was – die kann man gar nicht aufzählen – aussortiert hineingeschoben werden.

Also, wenn meine „Romanze“ dich aufgeregt hat, freut es mich sehr: An diesem Tag hast du weniger Alltag!

Und wenn du lieben willst, dann liebe! Ich gestatte es dir!

Das ist das größte Grundrecht eines jeden Menschen.

Dieses Recht nicht in Anspruch zu nehmen, ist ein Verbrechen gegen sich selbst, gegen eigenes Leben, gegen die Menschlichkeit!

Ich wünsche dir viel Glück dabei!

Viktor

Hallo Viktor,

ich begann nachts „Die Internetromanze“ zu lesen, muss aber zugeben, nur fünf Seiten geschafft zu haben. Es war ja die Nacht immerhin und früh aufstehen musste ich auch. Die ersten nächtlichen Eindrücke: Das ist MEIN Lesen. Alles, um was es sich handelt, ist mir nah und verständlich. Was besonders interessant ist: Ich fand Spaß nicht nur an deinen emotionalen Beschreibungen, sondern erweiterte auch meine technischen Computer-Internet betreffenden Kenntnisse.

Ich bin gespannt das Lesen fortzusetzen...

Danke. Viel Glück und Inspiration!

Larissa P. (Mathematikerin, 43), Georgia, USA

Hallo Larissa,

schade drum, dass du nur fünf Seiten geschafft hast. Die meisten finden gerade diese besonders langweilig. Noch vor einem Jahr wäre ich selbst für solche Informationen über Details des Internets, über Google usw. dankbar. Irgendwie hat es keinen interessiert und ich bezweifle, dass alle diese Details bereits kennen. Du hast das als die erste gemerkt.

Schlafen muss man, missbrauche deine Nächte nicht. Ich weiß, wovon ich rede, bin jetzt verliebt und schlafe deswegen fast gar nicht... seit drei Wochen.

Alles Gute!

Viktor

Hallo Viktor!

„Die Internetromanze“...

seelenrührend geschrieben – gut gemacht! Ein Dichter ist immer ein offener Nerv. Ich verstand es schon immer so. Nur, diese Verwandlung eines Tomscher Burschen-Physikers in den deutschen Doktor Faust... hm-m-m-m! Eine Wiederholung.

Das war schon mal bei Goethe. Heute ist die Welt anders. Wie anders? Es gibt in dieser mehr Wärme und Zauber. Sie ist noch nicht ganz begriffen, aber begreifbar. Man soll nur den Blickwinkel ändern, ein wenig Augen zusammenkneifen, in die Sonne guckend, und schon begreift man mehr...

Lebst du irgendwann in Antikem Rom und warst dort ein Poet? Wunderbar! Und wo sonst? Wo zieht es dich hin?

Überleg's dir. Ich lebte z. B. in altem Ägypten und mochte es gerne, mich zwischen Dimensionen bewegen – dort konnte man dies. Dann in Lateinamerika, China.. Ich war im russischen Norden als Pilot und kann mich heute noch daran erinnern, wie mein Flieger abstürzte und mein Leib verbrannte...

Und heute sind wir da. Mit unserer ganzen Erfahrung. Wozu? Kennst du die Antwort auf diese Frage?

Marina M. (Physikerin, 54), Moskau, Russland

Hallo Marina,

danke dir dafür, dass „mein offener Nerv“ dich erreicht hat.

Was allerdings die Wiederholung betrifft... Der alte Goethe, von seinen alternden Lieben wie ich zerrissen, hatte sich den Doktor Faust ausgedacht, um diesen Zustand – eigentlich einen ganz normalen und menschlichen – aufzuarbeiten. Und er hat den aufgearbeitet.

Ich arbeite ja im Unterschied zu Goethe (als der „Bursche-Physiker“ bin ich eigentlich Experimentator) dieselbe Liebe in Selbstexperimenten auf. Das Experiment ist noch nicht zu Ende...

Alles andere, mit Tomscher Burschen, mit dem deutschen Doktor, ist reiner Zufall.

Ein Faust war ich in direktem Sinne eher in Sibirien, um dort zu überleben und mich nach Hause, in mein geliebtes und vielseitiges Deutschland von Goethe, von Kant und vom vielen mehr durchzuboxen. In dieser Atmosphäre kann man nur phi-

losophieren, schöpfen und lieben... Fäuste sterben wegen ihrer Nutzlosigkeit allmählich ab.

Und wo und was ich nur nicht war, ist eine interessante Frage. Mit antikem Rom hast du richtig erkannt – dort ist meine Urquelle... Und als ich vor zwei Jahren dorthin zurückkehrte, fand ich auf meinem „Forum Romano“ nur antike Brocken... Das hat mich nochmals überzeugt: Man muss nirgendwohin zurückkehren! Was du dort zurückließ, findest du dort nie wieder, bestenfalls traurige Überreste... auch an den Gräbern deiner Vorfahren...

Und sonst... Ich war auf der Schatzinsel, der Captain Blood war ich auch – der in Arabella hoffnungslos verliebte Anführer der karibischen Piraten... Im Wilden Westen schoss ich mich durch im Kampf für die Gerechtigkeit... der erwies sich später als der Wilde Norden Sibiriens... Ich starb dann, ohne zu brennen, einfach ausgelöscht, ging auf der Klinge meines Ritterschwertes über dieselbe Lethe hierher und auferstanden hier, in meinem deutschen Paradies. Ich scheine es geschafft zu haben, dort, im ursündigem Sibirien, meine Aufrichtigkeit doch aufzubewahren und ein Gerechter zu bleiben, sonst wäre ich in die Hölle gelangt...

Hier bin ich vor siebzehn Jahren erneut geboren... Ich lernte mich hier zu bewegen, zu sprechen, also alles, wie es sich bei einem Neugeborenen gehört.

Ich lebe nun hier als ein Siebzehnjähriger, verjüngte mich, ohne übrigens dabei Geschäfte mit Mephistopheles zu machen...

Da hast du den Unterschied vom perversen, aber ohne sibirische Abhärtung schwachen Doktor Faust. Also, ich sehe doch keine Wiederholung darin. Und manche Omas-Studienkameradinnen versuchen von ihren Lehrstühlen herab, mich über ihre

stahlbetonartigen marxistisch-leninistischen, materialistisch-dialektischen Realitäten zu belehren...

Jetzt weiß ich, warum du auf diesen Gedanken mit der Wiederholung gekommen bist. Die Analogie mit Goethe gibt es doch: Wenige Dichter schafften es, bis zu so einem hohen Alter zu leben – nur ich und Goethe... na vielleicht noch irgendwelcher Derschawin oder Tjuttschew, aber sie kennt ja kaum jemand. Deswegen sind auch unsere Themen so ähnlich, keinem von Poeten bekannt oder von denen erforscht – die Liebe im Alter oder das Alter und die Liebe. Und außer Poeten kommt hier keiner weiter, eher erschießt er sich gleich. Das ist auch die Antwort auf deine Frage, wozu wir heute hier auf der Welt sind...

Danke dir dafür, dass du mich zu solchen Gedanken provoziert hast. Aber dazu, wie wunderbar unsere Welt heute geworden ist, lasse ich mich doch nicht provozieren. Schaue selbst hier, diese Welt wird in gewissem Maße hier fast von deren besten Vertretern widerspiegelt.

Ich wünsche dir weitere interessante Abenteuer, aber ganz verbrennen – insbesondere körperlich – musst du dabei nicht unbedingt...

Viktor

Hallo Viktor,

gerade „Die Internetromanze“ gelesen...

Erschüttert! Überfüllt von allen Gefühlen auf einmal... Geheult übers Gedicht „*Zerreißt Euch nicht in Eur'm Unglück!*“ Dieses erschien mir als das Beste, was ich bis-

her gelesen habe. Vielleicht klingt es für mich nur in ganzem Kontext so durchdringend.

Kein einziges Wort beim Lesen ausgelassen, kein Satz hat mich gleichgültig gelassen – alles ist so wichtig! Ich will, dass jeder auf der Welt Lebende dieses Kunstwerk gelesen hätte und dadurch erfuhr, wofür wir hier sind.

Meine Kräfte reichen nur aus, die Tasten – halbliegend und zerquetscht – zu drücken. Ich habe Angst davor, die ersten Empfindungen – diese sind immer am Genauesten – zu verpassen, wenn sich die Vernunft einschaltet.

Ich will dort sein, in dem Gemisch von Gefühlen! In dem dröhnenden Hurrikan von Sorgen und Hoffnungen, vom Glück und von der Verzweiflung, vom Schmerz und von der Freude und von der endlosen, göttlichen Schönheit...

Der ganze Dialog hält in Spannung. Ich zweifelte gar nicht an Aufrichtigkeit, Reinheit und Echtheit der Gefühle vom Autor, aber hatte Angst für die Königin. Gott sei Dank! – Sie enttäuschte mich nicht und verließ die Bühne königlich! Was ich übrigens zum Verdienst desselben Autors zähle, seiner Fähigkeit, so zu sehen und auszuwählen, wie es nur Hochbegabte tun können. Das ist ein Gebet! Klingt wie ein Meisterwerk in seiner Schlichtheit und Echtheit! Das Gebet des 21. Jahrhunderts... Und das Ende ist so was von WAHR, dass ich nur Eins sagen kann: Ich glaube!

Claire B. (Informatikerin, 53), Columbia, USA

Hallo Claire,

danke dir für dein Empfinden! Du hast dich wirklich vollkommen in meinen Zustand versetzt, in dem ich heute bereits seit drei Wochen bin... Und so ein Versetzen ist

nicht nur mein Verdienst. Es ist ja auch die Fähigkeit jeden Einzelnen, mitzufühlen und mitzuerleben, und mitzusterben...

Danke für die Königin. Dies hast schon wieder nur du gemerkt und nur du (außer mir) an sie gedacht. Sie, die Kleine, war ja nur etwas „mit Emotionen gefüttert“, wie sie es sagte, aber auch das hat ihr gereicht, um eine Krise zu erleben. Und sogar in dieser Krise hat sie gekonnt – so eine kleine! – an mich zu denken. Sie hat verstanden, was das ist und von welchem Maß das bei mir ist. Und sie wollte, dass es bei mir so lange wie möglich bleibt, auch ohne sie... Aber ohne sie habe ich in ihrem Himmel nichts zu suchen! Trotzdem bin ich ihr dafür sehr dankbar! Selten in meinem Leben kümmerte sich jemand so um meine geistigen Aufstiege.

Meinen Zustand hast du ebenfalls tief verstanden – das ist eine Katastrophe! Während dieser drei Wochen habe ich alle Stürme in meiner Seele erlebt, die ich nur vielleicht in meinem ganzen Leben davor erlebt hatte, geschweige denn von den anderen Menschen. Von der totalen Verzweiflung und vielen Tränen über ihre letzten Worte, bis zu neuen schwindelerregenden Hoffnungen... meistens ausgedachten, überinterpretierten, einfach um überhaupt ins Bodenlose nicht zu versinken. Und am nächsten Tag wieder Katastrophe, weil ich wieder Etwas überinterpretiert hatte.. Und absolute Unmöglichkeit ihr zu helfen! Die einzige Hilfe – ich habe kein Recht ihr zu schreiben, um ihr nicht noch mehr Probleme zu bereiten..

Wenn man so Etwas wie diese „Romanze“ veröffentlicht, stellt sich immer die Frage über Verantwortung, ob du überhaupt das Recht besitzt, Menschen zu solchen Stürmen und Leiden zu provozieren oder direkt aufzurufen. Lass sie in ihrer Sesselbequemlichkeit leben, in ihrer Unwissenheit darüber, was das Leben außerhalb dieser Bequemlichkeit ist. Viele Verantwortungen... Auch für meine kleine Geliebte...

Ich pflege meine Hoffnungen, aber wünsche ihr gleichzeitig, dass sie nur bei denen poetischen und wunderschönen, aber vorübergehenden Emotionen geblieben wäre... dass es ihr nicht so wie mir ginge.

Viktor

Hallo, wissen Sie was, ich habe Ihre „Internetromanze“ gelesen.

Es ist nicht schlecht geschrieben. Rührt die Seele. Deswegen offenbar, dass die Menschen, die auf Ihre Seite kommen, voll von denselben Gedanken und Gefühlen wie Sie auch sind. Ich denke somit, dass Sie nicht allein mit Ihren Gedanken sind. Nach langer Trennung sind wir alle etwas Romantiker. Und das Treffen mit neuen Leuten erweckt neue Gefühle.

Aber ob es wirklich sein muss, das zu annoncieren, was mit Ihnen geschah, so Ihre Seele zu öffnen? Oder ist es eine Art Fantasy? Falls es ein reales Mädchen ist, wie ist es für sie, das zu lesen, was Sie geschrieben haben? Mir hätte es nicht gefallen...

Ines T. (Lehrerin, 39), Moskau, Russland

Hallo Ines,

danke für die Lobesworte.

Was die Nicht-Lobesworte betrifft, erkläre ich es dir... Dieses Mädchen war zunächst von mir als Koautor vorgesehen und sie war damit einverstanden. Nachdem sie meine Verfassung gelesen hatte, sagte sie „Einfach großartig!“ und sie freut sich jetzt dafür, dass es gelesen wird und dass wir mit solchem Annoncieren (von was eigentlich? Meiner Liebe? Ihrer reinen Seele?) Menschen helfen, sich wenigstens für ein

paar Stunden oder sogar für einen ganzen Tag aus ihrem Alltag auszureißen. Die Liebe zu annoncieren oder zu veröffentlichen (dort handelt es übrigens nur um meine), dies tue ich gerne, weil sie, die Nichtveröffentlichte, von den sich zurückhaltenden und schweigsamen Menschen ganz tief versteckt ist. So tief, dass sogar die Neunzehnjährigen an sie nicht mehr glauben, sich von „verwöhnten Jungs“ erpressen lassen und Kompromisse mit denen angehen aus Angst davor, anderenfalls allein bleiben zu müssen. Im Ergebnis hören sie nicht einmal schöne Worte, geschweige denn von der Liebe selbst. Nun hören sie es...

Und ich bin Poet, Schriftsteller und Draufgänger, und ich annonciere und veröffentliche alles, was ich fühle... Übrigens, ich hatte keine langen Trennungen: Wir alle (Kinder-Eltern) leben zwar getrennt, aber alle nebeneinander und treiben uns im Alltag miteinander – wer Gedichte schreibt, wer Kinder gebärt... Also, eine Trennung ist kein Grund und keine Erklärung dafür.

Es gibt nur eine rein menschliche Erklärung: Die ständige Sehnsucht danach, was es gar nicht gibt! Sie kommt zu jedem, nur mit verschiedener Frequenz und Intensität. Und die Reaktionen sind auch unterschiedlich: Einige versuchen doch das zu finden, was es gar nicht gibt, um sich von dieser bedrückenden Sehnsucht zu lösen; die Anderen greifen gleich nach einem Strohalm von nebenan mit der Freude, dass es wenigstens ihn gibt...

Aber warum soll man solche Dinge überhaupt erklären? Man soll sich freuen, und zwar offenkundig freuen! Dies empfehle ich auch Dir: Schrei über die Liebe! Es tut Dir gut und es wird mehr Liebe dadurch geben...

Viktor

Hallo Viktor!

„Die Internetromanze“ – wunderbar geschrieben!

Ich habe sie fast in einem Atemzug gelesen. Sehr aktuell! Ich war mit Vielem einverstanden. Was mir besonders gefallen hat, ist es die Formvollkommenheit wie in einem klassischen musikalischen Werk: Der Beginn und das Ende in vollem Einklang!

Ich wünsche Ihnen weitere kreative Erfolge!

Gabi M. (Ingenieurin, 36), Münster, Deutschland

Hallo Gabi!

Für die Worte zur „Romanze“ bedanke ich mich herzlichst... Diese war gleich danach innerhalb von ein paar Stunden in einem Atemzug, ohne Geburtswehen und ohne etwas ausdenken zu müssen, geschrieben worden. Deswegen liest sie sich auch so – in einem Atemzug und ohne Wehen.

Also, indem du mir weitere Erfolge auf diesem Wege wünschst, wünschst du mir weiteres ähnliches Leiden... Aber so muss es auch sein, anders kann und will ich nicht.

Viktor

Hallo Viktor,

eine wundersame Geschichte „Die Internetromanze“...

Sie verlieben sich so schnell und idealisieren so sehr... Kommt die Enttäuschung auch so blitzartig???

Elena (Musikerin, 34), Odessa, Ukraine

Hallo Elena,

dieses Thema ist kompliziert und für mich sehr ernsthaft, denn viele sehen in der „Romanze“ offensichtlich die Leichtsinnigkeit, statt oder höchstens in einer Reihe mit der Tiefgründigkeit. Und wie hast du mich empfunden? Als einen sich sehr schnell Verliebenden oder als einen sein ganzes Leben lang nach der Liebe Suchenden? Nach der Liebe als solche, als der Sinn des Lebens und nicht einmal die Liebe zu jemandem?

Was bedeutet das, sich schnell zu verlieben? Ich beschreibe es ja, wie lange man ohne Liebe leben und degradieren muss, um diese dann zu wollen und auf diese zu warten bzw. nach dieser zu suchen. Und diese – wenn sie kommt – nicht zu versehen oder – noch schlimmer – vor dieser Angst zu kriegen und diese zu verbieten.

Wie blitzartig die Enttäuschungen sind, hängt auch nicht von der Schnelligkeit der Verliebtheit ab, sondern von der Gegenseitigkeit der Verhältnisse, vom Wunsch diese zu bewahren und zu hegen.. Und überhaupt, es muss die Enttäuschungen gar nicht geben!

Falls es mit den Verhältnissen aus welchen auch immer Gründen (weit voneinander, einer von beiden hat Angst davor gekriegt usw.) nicht geklappt hat, muss es nicht gleich zur Enttäuschung führen. Man kann ohne Enttäuschung lieben und leben,

glücklich dadurch sein, einen Menschen kennen gelernt zu haben, der deine Liebe hervorgerufen hat,.. dankbar ihm dafür sein... dafür, dass es ihn überhaupt gibt! Wo ist hier die Enttäuschung?

Danke fürs Interesse und alles Gute.

Viktor

Wieso sind Sie so aggressiv geworden?

Ich habe es nicht so gemeint. Mir scheint es ebenso, dass die „Sich-schnell-Verliebenden“ gerade diejenigen sind, die nach der echten Liebe suchen. Ihnen ist es nicht gegönnt, stehen zu bleiben, denn jede nächste Liebe ihnen als die ECHTE erscheint. Und „die Leichtsinnigkeit“ steht meinerwegen nicht mal in der Nähe von „Verliebt-heit“ – das sind ganz verschiedene Sachen...

Übrigens, würden sich Ihre Leser in einem anderen seelischen Zustand befinden, können sie in der „Romanze“ etwas ganz anderes finden...

Das, was und wie Sie schreiben und was wir lesen, sind verschiedene Dinge. Ein echtes Werk ist eben dadurch so wertvoll, dass jeder in ihm das Seine findet...

Elena

Hallo, war geradeeben auf Ihrer Poesie-Seite...

Beeindruckt! Sehr gefallen „Die Internetromanze“...

Jemand hat viel Glück gehabt, aber Sie auch: Sie haben es gelernt, so stark zu fühlen und keine Angst davor zu haben!

Natali M. (Physikerin, 40), Tomsk, Russland

Hallo Natali,

solche Anerkennung erfahre ich nicht zu oft!

Und wenn ab und zu doch, dann meistens als Anerkennung meiner „Furchtlosigkeit“?! Und das verstehe ich nicht ganz. Warum haben Menschen solche Angst davor, stark etwas zu fühlen, oder vielmehr ihre Gefühle zu zeigen bzw. über diese zu sprechen oder zu schreiben?

Zu lesen allerdings, wenn auch heimlich, falls ein anderer darüber offen schreibt, scheint den meisten Menschen zu gefallen, denn dies fehlt offensichtlich doch allen.

Denn den Gefühlen bleibt immer weniger Platz in unserem alltäglichen Pragmatismus, welchen alle fälschlicherweise als ein Merkmal der menschlichen Stärke oder derer Überlebensfähigkeit interpretieren. Während menschliche Stärke gerade in seinen starken Gefühlen besteht. Und diese, die andere Stärke, ist die Stärke von Tieren, denen wir uns im Pragmatismus und in der Überlebensfähigkeit weit unterlegen sind und nie werden gleichen können.

Wenn ich vor irgendetwas Angst habe, dann ist es die Angst, in der Routine, im Alltag zu sterben, statt diesen Alltag zu brechen und einfach zu fühlen. Und ich habe es nie gelernt zu fühlen, genauso wenig wie zu dichten. Das war in mir von Anfang an. Und wenn Du so fühlst, kommen Gedichte von alleine.

Dass jemand viel Glück gehabt hat, ist auch nur ein Empfinden von der Seite. In der Tat wollte keine dieses „Glück“: Frauen haben schon wieder Angst davor, so intensiv (manisch!) geliebt zu werden. Sogar reife Frauen... Am meisten endete alles in „Kartengedichten“...

Nochmals vielen Dank und alles Gute einschließlich viel Liebe!

Aber ob du nicht auch diese Angst kriegst und sie verpasst, wenn sie kommt? (Vieles über Menschen, über ihre Gefühle und Ängste steht in meinem Roman „Der Zug fährt ab“ geschrieben).

Viktor

Leute,

ich empfehle allen und jedem, „Die Internetromanze“ zu lesen!

Der Spaß, den man beim Lesen dieser „Romanze“ hat, ist gleichermaßen mit dem von dieser erhaltenen Nutzen vergleichbar.

Dieses Werk erfrischt, ernüchtert, bereinigt und setzt alles in unserem verrückten Leben auf seinen Platz.

Ich würde die Wirkung dieser „Romanze“ mit dem Defragmentieren eines Computers vergleichen – verzeih mir der Autor so einen Vergleich!

Laune: beeindruckt

„Knetekrähe“ blogs.mail.ru

Liebe „Knetekrähe“,

nicht nur verzeihe ich dir – ich bin dir sogar dankbar für diese treffende Definition aus dem Computerbereich.

Du hast den Sinn dieser „Romanze“ ganz toll begriffen: Dies ist der Aufruf dazu, uns mit dem Alltag – egal ob wir selbst ihn erschaffen oder er für uns verschaffen wird

– nicht zufriedenzugeben, sondern nach Emotionen und Gefühle zu suchen bzw. diese uns selbst zu erschaffen, damit wir doch Menschen bleiben. Also, wir sollen versuchen im Alltag nicht zu degradieren, sondern unser Leben zu defragmentieren. Tue du das auch: Wo das Verstehen ist, ist auch das Können da. Du scheinst das zu verstehen und zu können.

Der Autor

Hallo Viktor,

hab mit großer Neugierde „Die Internetromanze“ gelesen, sogar deinen Roman „Der Zug fährt ab“, den ich mit viel Spaß lese, vorübergehend zur Seite gelegt.

Von der „Romanze“ habe ich den Eindruck bekommen, dass es eine Ode seiner Majestät Internet ist und das Schöne Mädchen einfach ein Anlass war, sich in Gefühlen zu üben, wie es Musketiere mit ihren Degen taten.

Du hast das Bild der Einsamkeit sehr kunstvoll geschaffen. Dein Held ist aber in der Tat ein sehr selbstgenügsamer und glücklicher Mensch, denn nur so eine Persönlichkeit ist zu solchen starken und schönen Emotionen fähig.

Danke dir und viel Erfolg!

Nina P. (Psychologin, 57), Amursk, Russland

Danke Nina,

es ist schon interessant: Zu dieser „Romanze“ ist es bereits so viel gesagt worden, dass es – wie’s mir schien – schwierig wäre, etwas Neues hinzuzufügen. Aber du

hast doch eine neue Ansicht hinzugefügt, von einer ganz anderen Seite.

Du hast diese „Romanze“ als ein literarisches Werk betrachtet und nicht wie eine „skandalöse Geschichte mit geistigem Striptease“ von einem an der Einsamkeit und an der Armseligkeit des Lebens verrückt gewordenen alten Mann. Und mich als den Autor und nicht als einen Bekannten, über den es interessant gewesen wäre, etwas Neues und am besten Skandalöses zu erfahren. Danke dir dafür.

Dass es eine „Degenübung“ für die Schärfung meiner Gefühle war, habe ich selber erst nach dieser „Romanze“ begriffen, nachdem ich erlebt habe, für wen und für was ich sie tatsächlich „schärfte“...

Dass ich ein glücklicher Mensch bin, ist ebenfalls eine interessante Beobachtung und du hast damit wahrscheinlich sogar recht. Ich vergesse einfach, wie es die meisten normalen und glücklichen Menschen auch tun, dessen bewusst zu sein oder dieses Glück wegen der damit verbundenen Zerrissenheit, Leiden, Kummer und Unzufriedenheit – am meisten mit mir selbst – zu genießen. Man soll offensichtlich alle Menschen öfter daran erinnern, dass sie glücklich sind...

So erinnere ich dich auch daran, dass du mit deinen klugen und schönen Ansichten über alles uns Umgebende auch ein glücklicher Mensch bist.

Dein Glück soll dir noch lange erhalten bleiben!

Viktor

Hallo Viktor,

Ich habe gerade deine „Internetromanze“ gelesen.

Eine sehr moderne Sache. Meines Erachtens unterscheidet sich die Kunst, offen und interessant zu sein, von der Kunst, Fakten flüssig darzustellen, dadurch, dass die erstere viele Anspielungen und Interpretationen zulässt.

Es gibt Vergleiche und Stellen, die mir sehr nahe liegen, wie die Stadt vs. Schiff oder das Gefühl in der Stadt nach dem Kalym im Norden, das Asphalt unter den Stiefeln sackt. Und gleichzeitig Leichtigkeit, die Aquarellen ähnelt. Obwohl es manchmal durch Wiederholungen überladen ist (nicht semantische, sondern assoziative).

Ich stimme dir vollkommen zu, dass die Grenzen zwischen Staaten und Menschen ein Rudiment der Tierwelt sind. Gleichzeitig glaube ich nicht, dass es so viele Welten wie Menschen gibt. Meiner Meinung nach zeichnet und erschafft das Gehirn die Welt nur in dem Teil, in welchem ihm diese unzugänglich ist.

Ich bin der größte Gegner des Relativismus und der Gleichheit der Bezugssysteme. Ich fühle mit jedem meiner Moleküle, dass es nur die eine Welt gibt und diese ein sich um uns herum aufgelöstes Bewusstsein ist. Jeder kommt mit dieser Superbewusstsein–Welt in Berührung und absorbiert mit seinen Organen – je nach Ausmaß ihrer Entwicklung – ihre Atome. Hier sind die Beweise für die Einzigartigkeit des Bewusstseins und seine Ähnlichkeit mit dem Mischoszillator:

1. Moralische Selbstbeschränkung ist vereinbar mit religiöser und für alle gleich
2. Musik
3. Fähigkeit zur Selbsterregung (tatsächlich ist diese Erregung eine Folge des Pumpens dadurch, was man schamhaft als Feldfluktuationen bezeichnet)
4. Die Fähigkeit zur Selbsthypnose

Wenn die sichtbare Boson-Komponente der Welt weniger als 90% beträgt, warum dann nicht annehmen, dass die Bewusstseinswelt gerade dort lebt? Was das Eigentum an materiellen Gegenständen angeht, stimmt meine Ansicht mit deiner praktisch überein, aber dessen Abschaffung wird zu Chaos führen.

Pavel P. (Physiker, 55), Nowosibirsk

Hallo Pavel,

zunächst einmal vielen Dank für die Kommentare und Kritik.

Dies ist nicht das erste Mal, dass ich von der Modernität der „Romanze“ höre, aber zum ersten Mal fand ich dies interessant seltsam. In der Tat handelt es sich um die ewigen und seit langem in der Weltliteratur mit unterschiedlicher Intensität behandelnden Dinge: die Liebe (Romeo und Julia), die Beziehung (Liebe) zwischen Alt und Jung (Othello, Faust) usw., welche allerdings in einen modernen Rahmen (Computer, Internet, etc.) präsentiert werden, wodurch diese zeitlosen Dinge (am sich selbst) wieder modern erscheinen.

Dies ist jedoch auch eine ewige Technik der Literatur, alte Themen in angemessenen Zeitrahmen (egal antiken, mittelalterlichen oder modernen) zu präsentieren und so diese Themen immer wieder für die Moderne interessant zu machen.

Die zweite Seite ist die, die ich außerhalb dieses „modernen“ Rahmens angehe und die übrigens auch auf die ewigen Probleme der Menschheit verweist: das Verhältnis zwischen dem Menschen und der Welt, zwischen der Realität und der Idealität (Kants Konstruktivismus, Sartres Surrealismus – seine parallele Welt aus den Seelen

der Verstorbenen als deine um uns herum existierende Bewusstseinswelt – etc.), zwischen dem Menschen und ... dem Menschen (Barrieren, Grenzen etc.), zwischen dem Materiellen und dem Geistigen.

Es freut mich, dass diese Seite der „Internetromanze“ viele Leser wie dich zu philosophischen Impulsen nicht weniger als die Liebeseite zu erotischen Fantasien provoziert. Nicht umsonst waren mein Leiden und meine Offenheit sowohl in Gefühlen als auch in Gedanken!

Viktor

Der ultimative Chat

(die poetische Chat-Liebesnovelle)



„Am 18 Julius.

... was ist unserem Herzen die Welt ohne Liebe! Was eine Zauberlaterne ist ohne Licht! Kaum bringst Du das Lämpchen hinein, so scheinen dir die buntesten Bilder an deine weiße Wand! Und wenn's nichts wäre, als das, als vorübergehende Phantome, so macht's doch immer unser Glück, wenn wir wie frische Jungen davor stehen, und uns über die Wundererscheinung entzücken.“

Johann Wolfgang Goethe. Der Briefroman
„Die Leiden des jungen Werthers (Fassung 1887)

Das Kennenlernen

19. November

Guten Abend,

ich verstehe nicht, worum es bei der Benotung von Fotos geht, wahrscheinlich um ein Angebot zur Kommunikation, aber wenn ich falsch liege, dann vergessen Sie es.

Ich habe gerade ihre „Internetromanze“ gelesen.

Danke, die hat mir gut gefallen. Allerdings hat mir die erste Hälfte besser gefallen. Die ist ziemlich ehrlich und näher zu meinem momentanen Zustand.

Ihren Geisteszustand gegenüber dem Mädchen habe ich verstanden, aber ich sehe ihr Foto und Ihre Korrespondenz aus einem anderen Blickwinkel.

Wenn dies nicht nur ein Weg ist, ihre Beziehung fortzusetzen, würde ich ihr Foto im Hintergrund entfernen und ein wenig Raum für die Fantasie der Leser lassen (das Mädchen ist zweifelsohne schön, trotzdem...)

Ich kritisiere nicht, es hat mir wirklich sehr gut gefallen wie auch einige Ihrer Gedichte, aber ich habe nur wenig gelesen (wie immer nicht genug Zeit).

Und sonst viel Glück für Sie.

New-York

22:38 (*Berliner Ortszeit*)

Hallo New-Yorkerin,

vielen Dank für Ihre Teilnahme.

Ich brauche jetzt wirklich solche Teilnahme, denn die Romanzen enden wie immer schnell, und dann beginnt das, worüber ich in der „Romanze“ schreibe – Steinigung. Und da bin ich, wer eigentlich immer wusste, was zu tun ist, und immer genug Mut und Kraft hatte, sich eventuell zu wehren, wenn jemand versuchte mich in die Ecke zu drängen, zum ersten Mal ein wenig hilflos, und ich brauche Hilfe von Frauen wie Sie.

Dort drüben ist eine Art ewigen russischen Irrenhauses im Gange. Ihr rotznäsiger 19-jähriger Freund hat Zugang zu ihrer Seite, zu ihrer Post. Und sie hat mich gebeten, ihr um ihren Seelenfrieden nicht mehr zu schreiben! Für sie, um ihren Seelenfrieden, ihr Glück, bin ich bereit alles Mögliche zu tun! Ich sitze jetzt vor der verdammten Kiste und warte, und weiß nicht, was ich tun soll. Ich habe ihre Email-Adresse nicht, die ihr Freund jedoch auch kontrolliert...

Sie haben also richtig gefolgert, dass ich sie mit ihrem Foto auf meiner Seite zum Kontakt mit mir zu provozieren versuche.

Es ist wirklich zuallererst eine Möglichkeit, ihr in dieser Situation etwas zu sagen, vor allem in Überschriften zu ihrem Foto. Und ich war am allerwenigsten an Benotungen interessiert. Aber Leute kommen auf meine Seite und benoten ihr Foto. Als

die erste Benotung kam, war ich doch darüber froh. Ich habe sie eingeschätzt und brauche niemanden, der diese Einschätzung teilt oder sie anders einschätzt.

Ich gehe davon aus, dass die "Schätzer" die „Romanze“ gelesen haben und uns unterstützen, statt zu steinigen... das ist mir wichtig, weil es nur wenige davon gibt, und meine einzige Waffe gegen Schmutz der anderen ist meine Offenheit.

Ich bin jetzt in diesem Zustand:

Die nun von dir verschlossene Tür
Unwiderruflich steht vor mir.
Ich bin wie ein im Käfig Tier
Bereit vor ihr zu sterben fast.

Es scheint zu sein mir lächerlich,
Wenn, Traum als Tat wahrnehmend, ich
Wie Trottel gleich bekleide mich,
Obwohl das alles mir nicht passt.

Versuchnd zu lebn mit offnem Herz',
Geschlagn dabei noch einmal mehr,
Greif ich erneut zur Gegenwehr,
Mein ganzes Herz in Faust gefasst.

Und tierisch werdend von Verlustn,
Hab ich auf niemand, nix mehr Lust,
Geschickt wird jeder in die Wüst',
Und kein Gedicht wird je verfasst!

Können Sie mir Ihren weisen weiblichen Rat geben?

23:35

20. November

Hallo Berliner,

sie sind ein mutiger Mensch. Ich bin schon 40 und habe immer noch Angst zu lieben, so offen zu lieben umso mehr....

Wie ich Ihnen helfen kann, weiß ich nicht, aber gegen Schmutz kämpfe ich genauso wie Sie (ich versuche es zumindest).

Ich verstehe nicht, warum gleich steinigen? Meiner Meinung nach sind es sehr reine Gefühle, man kann sagen, pure Idealisierung der Liebe in ihrer reinsten Form, sodass es schwer zu glauben ist!

Dadurch kommt wahrscheinlich die ganze menschliche Galle hoch, durch die Missbilligung, durch die Unwilligkeit es jemandem anderen zu gönnen, reiner als sie selbst zu sein.

00:01

Absolut NY! Alle sind zufrieden, wenn sie ruhig und angeglichen in ihrem alltäglichen Elend leben. Und wenn jemand versucht daraus auszubrechen, wird dies als ein Vorwurf und eine Beleidigung für die anderen empfunden, die es nicht versuchen.

Du, zum Beispiel, versuchst es nicht, weil du Angst hast (wovor hast du Angst?), aber du begrüßt es wenigstens, wenn die anderen es versuchen aus der ihnen von jemandem zugeschriebenen Steifheit, aus ihrer ihnen von jemandem bestimmten Schachtel herauszureißen!

Wovor hast du Angst? Ich rufe ja in meiner "Romanze" zu diesem Aufstand auf: „Verlassen sie ihren Alltag! Gehen sie aus sich hinaus und fangen sie an zu leben und zu lieben!“

00:16

Entschuldigen Sie, Berliner.

ich hatte keine Zeit, zu Ende zu schreiben (im Institut wurde Internet abgeschaltet).

Ich weiß nicht, wie man weise Ratschläge gibt, sage nur, dass ich Sie beneide – keine Angst zu haben zu lieben, keine Angst zu haben lächerlich zu erscheinen, etwas Persönliches zu offenbaren und schon wieder keine Angst davor zu haben, jemandem die Möglichkeit damit zu geben, das Leben eines anderen zu urteilen und zu tadeln!

Eines Tages kann ich das vielleicht auch. Und jetzt möchte ich nur wiederholen: Danke dafür, dass die Hoffnung und Kraft bei mir wiedererwachen, frei von meinen eigenen Schranken zu sein!

Ich versuche nicht? 🤪 Ich versuche es sogar sehr und nicht nur versuche...

Doch in diesem Leben gibt es neben der Liebe auch noch andere Rahmen und Bedingtheiten (sehen Sie, ich fange bereits an, mich vor Ihnen zu verteidigen, denn ich behandle meine innere Welt sehr behutsam.

01:13

Du ze mich NY, sonst ist es für mich auch Schranken und Bedingtheiten, die Menschen daran hindern, miteinander wahrhaftig, offen und ehrlich zu sein.

Natürlich musst du mit solchen Einstellungen dich vor mir verteidigen! Du fürchtest dich zu lieben! Du hast Angst, diese Schranken und Bedingtheiten zu überschreiten!

Wer hat sie für dich eingesetzt? Wovor hast du Angst? In all dem lebt jeder Mensch unglücklich, weil er in einem Käfig lebt.

Das Schlimmste, was ihm passieren kann, ist es, plötzlich glücklich zu werden! Und davor hast du Angst? Du hast Angst vor dem Schmerz, den ich gerade erlebe. Aber ohne Schmerz gibt es kein Glück!

01:22

Hey Berliner! Es scheint Sie wirklich zu schmerzen.

Diese Spannung und Aggression!

Ich habe keine Angst vor Schmerzen, ich habe Angst davor, Schmerzen den anderen zuzufügen. Ich habe ja Ihnen geschrieben, dass mir die erste Hälfte besser gefallen hatte. Und in der zweiten habe ich nur verstanden, dass Sie leiden, aber nicht aus dem Geschriebenen, sondern aufgrund meiner eigenen Erfahrung und Intuition. Sie mussten einfach oder wollten es in diesem Moment, sich verlieben, also ist es passiert. Das ist großartig!

Und die Menschen sind unterschiedlich, jeder geht seinen eigenen Weg, parallel, schräg... Hauptsache, der Weg ist interessant.

01:34

NY, ich gehe jetzt schlafen, zum ersten Mal seit 10 Tagen ist bei mir der Bedarf am Schlaf wiederaufgekommen, und es ist bereits Morgen bei mir.

Wenn du etwas schreibst, antworte ich dir morgens bestimmt, da mich diese Unterhaltung mit dir bereichert, obwohl du so ängstlich, aber auch sehr aufrichtig bist. . irgendwie lustig, Aufrichtigkeit setzt ja Mut voraus... und du bist aufrichtig und

ängstlich...

schlaf ruhig und hab vor nix Angst... und wenn doch, schreib mir, ich bin verwegen, wenn es um die anderen geht...

01:34

Gute Nacht, Berliner.

01:38

NY, die innere Welt, die bei dir sehr sogar offensichtlich ist, soll man nicht behutsam behandeln. Mann soll versuchen, diese zu seiner Außenwelt zu machen, damit die ganze Welt so reich und zart wird, und es darin nichts außer Liebe gäbe – keine Schranken, keine Bedingtheiten.

Für dich ist deine innere Welt wie eine bombensichere Festung, sollte aber dein gemütliches Zuhause sein, in welchem du leben und sich nicht verstecken musst.

Gute Nacht.

01:39

Hey NY! Es schmerzt mich nicht nur, endlich glaubst du mir! Ich lebe in letzten Tagen wie ein Zombie.

Gestern versuchte mein Freund, ein Künstler aus der Boheme, mir zu erklären, dass mein Zustand einfach gefährlich für mich, für meine Psyche und für meine Gesundheit sei, und dass ich zu einem Psychoanalytiker gehen solle!

Ich erklärte ihm, dass die echte Gefahr für mich eine ganz andere gewesen wäre, dass dieser Zustand zu schnell vorüber sein könnte, und ich mich in der ersten Hälfte der „Romanze“ wiederfinden würde, die dir besser gefallen hat.

Und warum hat dir diese besser gefallen? Nah an die Realität? An deine auch?

02:12

Berliner! Warum schlafen Sie noch nicht? 😊. Sogar wir auf unserer Kugelseite gehen bald schlafen. Und um zu schaffen und zu lieben, muss man Kräfte sammeln.

02:14

NY, auch für mich war dies immer die einzige Einschränkung, jemanden, besonders nahstehenden Menschen zu verletzen. Ich wollte mir diese Freiheit nie nehmen und habe sie nie genommen.

Aber... es gibt verschiedene Schmerzen. Wenn du aufrichtig, offen, ehrlich bist, dann sollte sich jede, besonders die dir nahstehende Person für dich freuen, sogar wenn du dich verliebt hast, sogar deine Frau, wenn sie dich liebt.

Denn lieben heißt ja, dem geliebten Menschen Glück zu wünschen und nicht, ihn zu besitzen. Wünscht sie dir kein Glück, liebt sie dich nicht! Dann löst sich auch das Problem mit „Schmerz den anderen zuzufügen“ von selbst.

02:18

Ja, genau Berliner!!! Ich saß bis zur letzten Woche nicht im Internet, aber fast alle meine Freunde sind dort. In der ersten Hälfte sind einfach all meine Gedanken in

Ihren Worten (alles ist sehr einfach, banal, ich stimme dem zu).

Und in der zweiten Hälfte, sagten Sie, über Ihre Frau sprechend, dass es schon ärgerlich ist so zu tun, als ob alles in Ordnung wäre. Nun bin ich jetzt in diesem Stadium, aber das alles zu erklären ist nicht so einfach, ich bin ja keine Schriftstellerin (selbst Freunde rufe ich immer an, statt Emails zu schreiben).

Ich bevorzuge lebendige Unterhaltung, Ich bevorzuge Gespräche vis-a-vis und nicht in Riesengesellschaften.

theoretisch bin ich mit Ihrer These „lieben – Glück wünschen“ einverstanden, doch in der Praxis funktioniert sie nicht so gut (ich würde sagen, es funktioniert NICHT), besonders bei Männern.

02:22

NY, ich bin ein Mann und bei mir funktioniert es!

Verallgemeinere das nicht, was du selbst nicht versucht hast. Dies ist meine Lebensweise, die sich noch lange vor dieser „Romanze“ in ein Lebensprinzip umwandelte. Und im Laufe der Jahre wird es immer schlimmer damit, weil es immer weniger Angst vor etwas bleibt.

Und wenn du mich weiterhin siezen wirst, wird es für mich nicht so interessant, dich so tief in meine Seele reinschauen zu lassen.

02:27

Duzen Berliner? kein Problem!

Nicht interessant, lasse nicht! Ich dringe nicht in die Seelen der anderen hinein ohne Erlaubnis (dies ist immerhin die heikelste Materie).

übrigens, wie ich schon sagte, wenn jemand zu mir von der Höhe seiner Erfahrung oder seiner Sichtweise spricht, höre ich ihn nicht.

Liebe sollte überall gelten (einfache Menschenliebe auch).

darüber zu reden, was ich versucht habe und was nicht, lohnt sich nicht.

und wiederum, was ist Liebe und was ist Egoismus?

Was ist Liebe für dich?

02:34

was sprichst du, NY, immer über irgendwelche Schriftsteller? Hier schreibst du, und ich habe so etwas Seelischeres und Aufrichtigeres noch von keinem Schriftsteller gelesen. Unser Dialog ist Schriftstellerei. Du bist eine Schriftstellerin. Angesicht zu Angesicht, das kenne ich sehr gut.

Und Seele zu Seele beim Schreiben, wie wir es jetzt tun, ohne Angst, dass einer von uns unsere Seelen gleich nach ganz New York oder Berlin verkauft, erlaubt uns diese Virtualität des Internets.

doch deine Freunde und die meisten im Internet nutzen diese für etwas anderes. Auch vis-a-vis-Gespräche können leer und töricht sein...

02:34

Berliner, die Aufrichtigkeit und Schreiberei sind zwei verschiedene Dinge. Ich wollte dir nur erklären, dass es mir eine Menge Energie und Gedanken kostet. Es gibt zum Beispiel Klaustrophobie und ich habe eine „Schreibphobie“, gegen die ich vergeblich kämpfe, auch jetzt mit dir sprechend.

Menschen sind sehr unterschiedlich, und ich mag ungewöhnliche Menschen (unter „gewöhnlich“ meine ich durchschnittlich, normal, ohne besondere Abweichungen, sie können durchaus interessant sein, aber normal)

Warum bist du so kategorisch?

02:41

da hast du, NY, es selbst erklärt, warum du mit mir auf Sie bist. Du hast schon wieder Barrieren und Grenzen betreffs „der Höhe meiner Erfahrung, meines Alters, meiner Schriftstellerei...“ angehäuft, während ich mich hier wie ein Bengel fühle und mich von dir provozieren lasse, streite mit dir.

In der „Romanze“ steht ja sowohl über Liebe als auch über Egoismus geschrieben.

Das höchste Glück, das ich jetzt auch erlebe, ist es zu lieben und es zu genießen, ohne die Möglichkeit und vielleicht sogar ohne die Notwendigkeit das Objekt der Liebe zu besitzen. Dies ist Egoismus der Liebe. Die Liebe, sie ist an erster Stelle für dich Glück. Hier ist auch die Antwort aufs „Schmerz den andere zuzufügen“.

„Ich habe dich geliebt und du ...“, das heißt: „ich habe dir etwas gegeben und du hast mich verraten...“. Aber wenn du dadurch nicht glücklich warst, mich geliebt zu haben, dann hast du nicht geliebt! Wozu der Handel, die Täuschung und die Spekulationen? „Ich dir, und du mir nicht...“, oder „stattdessen etwas anderes...“

man soll dem Menschen dankbar sein, der dir die Chance gegeben hat, dich in ihn zu verlieben! Und ihm nicht vorwerfen, dass er dir die Chance gegeben und dann etwas nicht gegeben hat.

Mein Gedicht zu diesem von Pierre de Ronsard inspirierten Thema, das auf meiner Website und auch in der „Romanze“ zu finden ist, wurde nicht von meiner heutigen Altershöhe, sondern von der Höhe eines „Bengels“ im Alter von 29 Jahren geschrieben.

02:51

Liebe ... Egoismus?

Nun Berliner, wie alt waren deine Kinder, als du deine Familie verlassen hast? Was gibst du als Gegenleistung für diejenigen, die dich lieben oder geliebt haben? Oder genießt du nur diese Pein?

du musst allerdings nicht darauf antworten.

ich weiß, es geht nicht um die Liebe, es ist langweilig und es geht immer um dasselbe. Einverstanden,

du steinigst mich schließlich auch, indem du mein Recht bestreitest, meinen eigenen Weg zu gehen. Für dich ist er zu gewöhnlich. Du berücksichtigst ja persönliche Eigenschaften eines Menschen nicht (was es ihm kostet). Oder berücksichtigst?

02:53

NY, Gegenleistungen in der Liebe!? Ich hab ja diesen Handel gerade erklärt.

gerade deshalb bin ich kategorisch, weil ich nicht über Kleinigkeiten schwatzen will,

die ich dann nicht auf eine gemeinsame menschliche Philosophie verallgemeinern kann, die alle Menschen im höchsten Sinne gleich macht. Sie unterscheiden sich nur in Kleinigkeiten. Das Gemeinsame ist bei allen gleich – das Bedürfnis zu denken, zu suchen und sich nicht mit unserer Erbärmlichkeit zufriedenzugeben!

So haben wir Gott erfunden, so haben wir das Internet und die Atombombe erfunden. Egal was wir erfunden oder gefunden haben, wir suchen weiter. Und du erfinde dir keine „Schreibphobie“. Das ist nicht in dir, du schreibst den Falschen und sprichst nicht mit den Richtigen!

Ich weiß nicht, was ein Schriftsteller ist, aber ich weiß, was Aufrichtigkeit ist. und ich werde niemals einen Schriftsteller lesen, der sich etwas einfallen lässt und lügt. Ein Schriftsteller ist ein Denunziant, wie ich darüber schreibe, aber ein echter Schriftsteller ist derjenige, der sich selbst und nicht die anderen denunziert, wie ich's in meiner „Romanze“ tue. Und wenn du schreibst, denkst du nicht an die Welt der Leser da draußen und hast deshalb keine Angst und baust keine Barrieren. Du schreibst, weil du sonst platzest, wenn du es nicht ausspuckst, ohne über die Konsequenzen nachzudenken.

Ich gehe jetzt doch schlafen. Ich bin schon mal gegangen, konnte aber nicht einschlafen. Du hast es gut dort in New York an deinem späten Abend, und ich habe frühen Morgen bereits.

gute Nacht. Ich beantworte das Unbeantwortete Morgen. Jetzt hast du Zeit, das Seelengespräch ohne Hektik fortzufahren.

Bis morgen alles Gute...

03:05

gute Nacht Berlin!

03:07

NY! Mit einem Mann ohne Liebe zu leben, ist die größte Unehrllichkeit gegenüber sich selbst und noch mehr ihm gegenüber. Er weiß und fühlt, dass du ihn nicht mehr liebst, und leidet darunter. Und du fühlst keine Verantwortung für dieses Leiden.

Du fühlst Verantwortung fürs „Gummi-Dehnen“ und ruinierst dadurch sowohl sein als auch dein Leben. Erwachsene Menschen können nicht füreinander, nur für ihre Kinder verantwortlich sein.

Das Problem ist uralt, das der gewisse Alexander der Große mit dem Gordischen Knoten löste.

Also löse es. Philosophisch und ohne Kleinigkeiten.

Denk über Glück nach, nicht über Verantwortung.

03:17

Danke Berliner, einverstanden, wer würde da streiten 🤔

aber ... jemand hatte vor, schlafen zu gehen! Pass auf dich auf 🤔

Es gibt vorne noch viel Liebe und Zeit für sie. Pleeeaaase 🤔

Natürlich, wenn du dich noch nicht in einen Zustand kreativen Orgasmus gebracht hast.

GUTE NACHT!!! 🤔

Moment mal Berliner! Ich hab da nicht ganz verstanden: „*Du fühlst Verantwortung für das ‚Gummi-Dehnen‘ und ruinierst dadurch sowohl sein als auch dein Leben.*“

Oh mein Gott! Warum verurteilst du so weiter? Hast du nicht versucht zunächst zu verstehen? Wenn es wieder um mich geht, dann als Referenz: Ich lebe getrennt und ruiniere niemanden mit „Barmherzigkeit“ (UNTERSCHIEDLICHE MENSCHEN!)

Ich habe ja dir gesagt, dass ich „ehrlich“ bin, aber das ist noch mehr Egoismus als die Liebe, weil alles auf die Schultern der dich umgebenden Menschen fällt (obwohl du natürlich versuchst sie nach Möglichkeit zu schonen).

03:40

Guten Morgen NY,

ich habe mich ausgeschlafen und fand eine Reihe der von mir nicht beantworteten Fragen, auch bevor ich noch schlafen ging.

Alles, wovon wir sprechen, versuche ich auf der allgemeinsten unpersönlichen Ebene auszudiskutieren. Also, über Fragen und Probleme zu sprechen, die bei allen, wenn auch unterschiedlichen Menschen doch gleich sind. Und bei den meisten davon handelt es sich um die Liebe, weil dort die Suche nach sich selbst stattfindet. Suche nach deiner verlorenen Seele, ob sie immer noch in alter Frische dabei ist.

Und du nimmst meine Worte ständig zu persönlich und bist ständig in einer unnötigen Verteidigungsposition.

mit dem "Gummi-Dehnen" meine ich langwierige ungelöste Lebenssituationen, in

denen ich selbst war und aus dieser Erfahrung weiß, wie diese anstrengend und wirklich gefährlich für die Psyche und Gesundheit sind, und zwar für jeden, der sich irgendwie in dieser Situation befindet, sowie auch für deren Umgebung. Sie müssen zum Wohle von allen schnell gelöst werden.

Das ist wahrscheinlich der Grund, warum du alles so persönlich wahrnimmst: Ich benutze dabei ständig die Worte wie „du“, „dir“, „deine“.

Ich habe mich von meiner Frau scheiden lassen, als meine erwachsenen Töchter aus der Familie gingen, die ich zur Selbstständigkeit erzog. Das heißt, die Familie hätte ich wahrscheinlich nicht verlassen.

Wir, ich mit meiner Frau und zwei noch kleinen Töchtern, siedelten nach Deutschland um und waren wie eine Streikeinheit hinter den feindlichen Linien. Und wir alle kamen damit zurecht, wenn auch mit Schmerzen und Verlusten.

Es war also ein Schock für mich, als meine "Brigade" sich auf normale Weise auflöste... als ich ging, wusste ich allerdings, dass dies auch für meine Töchter richtig war. Und ich hatte Recht. Als sich ihr junges Blut beruhigte, fanden wir uns alle auf einer neuen Ebene in dieser Brigade wieder zusammen.

und meine Töchter fanden mich wieder als ihren Brigadier und nicht als einen degradierten alten Vater, der ihre Liebe und Mitleid verdient. Niemand denkt an Respekt und Gleichberechtigung in Familien mit erwachsenen Kindern, auf die ich immer bestand.

Es trieb mich auf die Palme, als meine Tochter mir sagte "Du bist doch Papa!" und meinte dabei etwas, was sie selbst nicht erklären konnte, wenn ich schrie: „Ich bin

zuallererst ein Mensch wie du und kein Stück Klopapier zum Benutzen und Wegwerfen, wie Eltern von Kindern vielleicht wahrgenommen werden! Ich lebe und ich fühle immer noch!“

Nun ja, das ist eine lange Geschichte. Jedenfalls hilft es ihnen heute, weil ich Autorität für meine Schwiegersöhne bin, und zwar als Person und nicht nur als Vater.

Übrigens, ich platziere Rezensionen zu meiner Schreiberei naturgemäß in „Leser-Autor-Diskussionen“ auf meiner Literaturseite. Darf ich auch deine Meinung über die „Romanze“ in unpersönlicher Form dort platzieren? Diese ist sehr wertvoll für mich, besonders was den ersten Teil betrifft, denn die meisten anderen verlangen direkt und schnell „zum Sex“ zu kommen, ohne sich durch diese langweilig ausführliche Einführung im ersten Teil durchzuwurschteln.

Und Ehrlichkeit bedeutet vor allem, nach deinen Überzeugungen zu leben und nicht nur das zu verkünden, was du denkst, und nicht nur „nicht zu lügen“, wie es meistens verstanden wird.

13:41

Guten Tag Berliner,

nach unserer gestrigen Unterhaltung habe ich immer noch ein trübes Gefühl der Unvollständigkeit (Unverständlichkeit oder so).

Darüber rede ich ja, dass ich mich auf Papier nie richtig ausdrücken kann, was ich fühle und denke.

Natürlich sage auch ich normalerweise "du", wenn ich unpersönlich spreche, aber

gestern hatte ich das Gefühl, dass du nur mit dir selbst sprachst und mich nicht hörtest oder mir nicht zuhörtest...

Und diese hochmütige Einstellung zum Alltäglichen, unter der ich übrigens auch leide, ist vor allem Zeichen der Unzufriedenheit mit sich selbst und eigener innerer Disharmonie...

Provozieren mit eigener Bestimmtheit funktioniert besser als alles anderes, um mit sich selbst zu sprechen und sich selbst zu überzeugen, vorübergehende Harmonie zu erreichen, die zweifellos in der Dynamik ist. Statik, ob Alltäglichkeit oder Bestimmtheit, tötet alles.

und was willst du in diesem Leben?

Unpersönliches platziere.... Nur was ist für dich Unpersönliches?

15:11

Hallo NY,

auch bei mir blieb Unzufriedenheit mit mir selbst, weil ich nur "kategorisch" auf die von dir angesprochenen Themen reagierte. Vielleicht ohne Tiefe, die du zweifellos brauchst (ich habe es gleich gesehen, als ich dein Foto benotete).

aber ich hab ja erklärt, dass ich es versuchte, eine philosophische, detaillose und unpersönliche Diskussionsebene zu finden. Es war kein Seele-zu-Seele-Gespräch in vollem Sinne – es war eine Diskussion über die für uns beiden sehr aufregenden Themen.

Und außerdem ist dies die Spezifik eines solchen Chats, schnell aus ersten Gefühlen und Gedanken heraus zu reagieren wie aus der Hüfte ohne langes Zielen zu schießen.

Dies ist jedoch auch die Lebendigkeit eines echten Gesprächs.

deine "Rezension" ist bereits auf meiner Webseite, schau sie dir mal an, ob ich nicht zu viel veröffentlicht habe, was vielleicht entfernt werden muss.

In meinem Leben will ich bis zur Erschöpfung aller Gefühle und Kräfte leben, wie es in meiner Rubai steht: „Ich bin bereit, zu sein ‘ne Stund‘...“

und nicht so wie in der ersten Hälfte der „Romanze“. Einen Sinn dem geben, was am Anfang zufällig und völlig unnötig war – meiner Geburt und meinem Leben... das Beste daraus machen... die Welt durch mein Sein womöglich ein wenig besser machen...

15:16

Hallo Berliner, eine Frage nicht ganz zum Wesentlichen: Warum hast du mein Foto benotet und wie bist du auf meine Seite gelangt?

Ich habe bereits geguckt, dass sich unsere Wege im Raum kreuzten, aber nicht in der Zeit.

15:20

hallo NY,

das ist der Grund für "hochmütige Einstellung zum Alltäglichen", wenn du mit nichts weniger beschäftigt bist, als unsere Welt zu verbessern. In allem hast du Recht – nicht umsonst habe ich dich gestern in meine Seele hineingelassen! und du sagst noch, dass du keine Schriftstellerin bist. Eine weitere Eigenschaft beim Schreiben ist

die Fähigkeit, tief in menschliche Seelen zu schauen, zu verstehen, was da los ist, und den Leuten darüber zu sagen... wie du es mir sagst...

die Quelle von alledem ist natürlich die ständigen Zweifel, die mich ständig irgendwohin treiben, etwas zu zerstören, aufs Neue zu machen... Dabei soll niemand diese Zweifel sehen...

Menschen verstehen dies als Mangel an Selbstsicherheit und trampeln dich schnell nieder... Also kennt mich jeder als einen sehr selbstbewussten Mann, was ich an sich eigentlich für ein Zeichen der Dummheit halte: selbstbewusst = selbstzufrieden = selbstgefällig = dumm.

...

Auf dieser Plattform gilt das Prinzip einer Kettenreaktion: Du klickst einen an, er hat hundert "Freunde", jeder von diesem Hundert hat seinerseits Hundert mehr und so weiter. Es gibt echte Sammler...

Ich versuche hier natürlich insgeheim ein Publikum zu finden, und wie du siehst, fand ich es, welches allein aufgrund dieser Auslese durch Internetbarrieren klug, gebildet, würdig und im Alter von 18 bis zu 80 Jahren ist.

Das sind verrückte Möglichkeiten... statt zwei Jahre lang Statistiken zu verbessern!

15:35

danke natürlich, Berliner, dass du mich zu der Auslese zählst... mir fängt an die Brust anzuschwellen 🙄

Ich gehe jetzt arbeiten, bei uns hat der Tag gerade begonnen.

15:49

ich wünsch dir, NY, einen erfolgreichen Tag.

dir zuerst vielen Dank!

15:57

22. November

Hallo NY,

hier ist Update meines aktuellen Zustandes:

Jetzt leben nun bei mir die andren:
Charles Aznavour, R. Cicero,
Beethoven, Mozart – deutsche Grande
Und ich wie ausgedroschnes Stroh.

Es ist so schlimm ohn‘ Wärme Julis
Und ohn‘ geliebtes zartes Wort,
Das damals schien zu flüstern Julia
In der „Romanze“ mir ins Ohr.

Nun sitze ich vorm Universum
Schau an Jungfrau als Himmelsbild
Gebote hör‘ von ihr diverse,
Die Seele nagt vor ihr und wild.

Entfernungen von liebsten Räumen
Erdrücken meine kranke Brust,
In Ewigkeit entfliehen Träume,
Doch Glaube mindert meinen Frust...

mir scheint’s, dass ich nur vor dir – schüchterner – klagen könnte...

08:51

Hallo Berliner,

ich glaube nicht, dass du es nötig hast vor jemandem zu klagen. Und worüber auch? Ohne solche Zustände krepierst du doch normalerweise an der gemeinen Normalität. Und wenn du es mit jemandem teilen möchtest, dann teile.

Man könnte sich von dieser Sucht auch heilen, aber du brauchst das nicht. Schaffe mehr, schaffe besser.

Ich denke, dass dies ein Geschenk des Schicksals für dich ist – eine weitere Erschütterung, und das Leben ist kurz (so bleibst du in deinen 56 Lebensjahren jünger als viele andere, alles erfahrene und mit 30 müde gewordene Menschen).

P.S. Ich bin nicht schüchtern

13:36

Danke NY,

dass ich vor dir klage, willst du nicht, hilfst dabei schon ohne Klagen allein mit deinen klugen und freundlichen Worten.

wenn du nicht schüchtern bist, dann sehr taktvoll oder irgendwann sehr verletzt und daher vorsichtig.

und warum über das Gedicht nichts gesagt? Es ist bereits auf meiner Poesie-Seite und bereits länger und fehlerfreier geworden. Ich übersetzte die „Romanze“ ins Deutsche, saß vor dem Computer und verpasste deine Message...

Wenn ich dir ab und zu schreibe, wird es dich nicht stören? Klagen-nicht-klagen – meine neuen Schriftstücke, Seelengespräche... Ich habe es in dir zu schätzen gelernt.

18:21

Hallo Berliner,

in diesem Fall, wie ich schon sagte, sind dies keine Klagen, sondern der Wunsch, deinen Zustand zu teilen. (Ich nenne es „verstanden zu werden“). Ich hab verstanden, dass es sehr wehtut, dass du, wie ein Tiger im Käfig, hättest alles getan, um bei ihr Gehör zu verschaffen, doch es gibt keinen Kontakt und alles geht nur in eine Richtung.

Ein gutes Gedicht, Liebe wie ein angespannter Nerv!

Nicht gefallen die Zeilen:

Das damals schien zu flüstern Julia

In der „Romanze“ mir ins Ohr.

Sie erinnern in deren Manier sehr an rohe Poesie von 16-Jährigen. Sehr banal...

unter anderen erhabenen, poetischen und romantischen Zeilen. Ich möchte wirklich nicht, dass es nach weiblichem Neid klingt (glaub mir, das ist nicht der Fall hier), deshalb will ich da nicht wirklich kritisieren. Es sind diese Zeilen, die direkt ansagen, wem es gewidmet ist.

Menschen zu bemitleiden, versuche ich nur dann, wenn es wirklich notwendig ist. Früher tat ich dies viel häufiger, bis ich den Film „Dogville“ gesehen habe. Ich hab sehr lange nachgedacht und festgestellt, dass das Mitleid und die Güte ohne Notwendigkeit eine Art vom Hochmut sind.

19:09

na siehst du, NY, ich brauche dir nichts zu sagen, du verstehst ohnehin alles sehr schnell...

die Zeilen mögen knabenhaft sein, aber gerade sie sind nun die wichtigsten. Genau das, was und wie sie sagte (es war mädchenhaft oder weiblich provokativ, obwohl auch dies von mir provoziert wurde), vermisse ich. Wenn sie ein paar Worte heimlich schreibt, bin ich glücklich und kann wieder kreativ schaffen, und wenn nicht, dann "alles ausgedroschen und nicht nur Stroh". Ich hab's schon geändert und verlängert:

*Der riss nun, Faden Ariadnes,
Und ich schweb' über Abgrund wirr...
Um mich sind Sterne Myriaden,
Gefangen bin ich nur von dir!*

Jetzt leben hier, bei mir, die andren:
Charles Aznavour, R. Cicero,
Beethoven, Mozart – deutsche Grande –
Und ich wie ausgedroschnes Stroh.

Es ist so schlimm ohn' Wärme Julis
Und ohne warmes zartes Wort.
*Wo hab' die Hoffnungen in Fülle
Verloren ich, an welchem Ort?*

Nun sitze ich vorm Universum,
Schau an Jungfrau als Himmelsbild.
Gebote hör' von ihr diverse,
Die Seele nagt vor ihr und wild.

Entfernungen von liebsten Räumen
Erdrücken meine kranke Brust,
In Ewigkeit entfliehen Träume,
Nur Antwort mindert meinen Frust...

und „*Um mich sind Sterne Myriaden*“, das ist über dich... saß irgendwo im Hinterkopf...

19:10

natürlich schreib mir, Berliner, wann immer du willst. Es ist mir sehr interessant, mich mit dir zu unterhalten. Es scheint mir, dass du sehr unterschiedlich bist und nicht nur so wie in unserer Konversation (obwohl du auch dort bereits unterschiedlich warst). Für den Notfall gebe ich dir meine Email-Adresse, schreib an diese oder hier. Wie einer meiner Freunde sagt „Bis zum Treffen demnächst“.

19:14

NY, ich werde dich in unseren offenen Gesprächen niemals in etwas verdächtigen und schon gar nicht in solch einer Primitivität. Ich habe dein Bild mir bereits geschaffen (noch aus deinem Foto – ich bin ein Amateur-Physiognomiker).

Du hast schon wieder alles erblickt. Ich schickte ja ihr das Gedicht und sprach sie natürlich direkt an. Wird es um Ewigkeit gehen, verändere ich diese Zeilen wieder...

Die Güte und das Mitleid weisen sogar viele auf, aber wenn diese ohne Intelligenz sind, dann nutzen sie ohne Verständnis, was das Problem ist, wenig. Und einfach so an die Brust zu drücken, hilft's nur kurz, wenn überhaupt, und treibt dich danach noch mehr dazu, dich nach etwas zu sehnen, was es nicht gibt... und dich gibt es...

Danke für die E-Mail-Adresse, ich werde sie nicht missbrauchen und nur für Kritiken und Diskussionen verwenden, indem ich an meine Post entsprechende Doc-Dateien anhänge. Meine Email-Adressen sind überall auf meinen Webseiten zu finden.

auf kleine Geständnisse reagierst du taktvoll nicht, ich sag ja – schüchtern... Gab's einen Moment, in dem dir jemand unverdient (was für ein Wort! als ob man Schmerzen verdienen kann!) sehr wehgetan hatte, und dies dich beeinflusste?

bei unserer ersten Unterhaltung hast du mich von irgendwoher herausgeholt, und ich

habe vom ersten Wort an nicht verstanden, worum es ging. Du sprachst über dein Foto, das ich benotet hatte, und mein Kopf beschäftigte sich mit ihrem Foto, das ich provokativ auf meine Seite kopiert hatte, und Leute begannen es zu benoten.

Es ist mir später für meine Torheit bei dieser Unterhaltung fast schlecht geworden... doch dich zu kränken, war ich sogar in diesem benebelten Zustand nicht in der Lage, weil ich dich schon vorher kannte...

19:29

Hallo Berliner,

natürlich tat man mir weh, ich wurde auch verraten, aber ich war immer von erstaunlichen Menschen umgeben und wurde von ihnen unterstützt. Jetzt hast du mich zum Nachdenken gebracht. Ich glaube, als Kind schüchtern gewesen zu sein, hab aber dann einfach verstanden, dass die Seele bei jedem Menschen die zarteste Materie ist. Und da ich meine eigene sehr behutsam behandle, versuche ich es, die Seelen von anderen Menschen ebenso zu behandeln.

ach, die Benotung des Fotos oder Kommentare hätten mich keinesfalls gekränkt. Und Missverständnisse verfolgen mich oft, also bin ich es gewohnt 🙄.

19:38

NY, du hattest recht mit den Zeilen gehabt, deswegen hab ich sie auch korrigiert... einen guten Blick hast du (aus der Tiefe)...

ob sie, die Seele, bei allen Menschen eine subtile Materie ist, wage ich zu bezweifeln.

Wäre es so, gäbe es nicht so viel seelisches Blut von verletzten Seelen auf der Welt. Die Seele wird feiner und sehr empfindlich auch für die Schmerzen von anderen Menschen, wenn sie all diese Schmerzen selbst erfährt und deren tödliche Kraft kennt. Und wer diese Schmerzen nicht erfahren hat, denkt sich: „Was ist das, die Seele, seelische Schmerzen? Schmerzen sind's, wenn, zum Beispiel die Nase gebrochen wird!“ ich wurde seit meiner Kindheit ständig in der Seele verwundet, die Umgebung war so primitiv und wild... Und dann lernte ich sowohl die Panzerung als auch die Selbstverteidigung...

20:06

23. November

Hallo Berliner,

ich bin jetzt für einige Tage zu Besuch bei Freunden, daher habe ich leider keine Gelegenheit dir zu antworten (obwohl ich es gerne möchte).

Vielen Dank für die Vorgeschichte des Gedichts „Frauenporträt“. Ich hab's geschafft deine Erzählung "Die Genügsamkeit" zu lesen – etwas sehr Vertrautes, Verwandtes.

19:42

Hallo NY,

danke und viel Spaß bei und mit deinen Freunden!

grüß sie von mir... sag einfach: „Grüße von meinem Freund“...

Ich werde auf dich warten...

und ich hab heute ihre Email-Adresse von ihr gekriegt, die sie extra für unsere gemeinsame Korrespondenz eingerichtet hat!!! und ich bin glücklich!!! ..

aus irgendeinem Grund möchte ich mich bei dir dafür entschuldigen... bitte sei noch glücklicher als ich, damit ich mich nicht bei dir entschuldigen möchte...

ich habe schon fünf Briefe an sie geschrieben!!! ..

entschuldige... ich quatsche zu viel...

dir alles Gute

20:04

Berliner, ich freue mich sehr-sehr-sehr für dich!

Gäbe es jetzt alles Verschiedenes und Gutes für euch!

Bei mir? Sich entschuldigen? Machst du Witze oder verhöhnst du mich?

Ich genieße die Unterhaltung mit dir, sonst hätte ich überhaupt nicht geschrieben. Wenn du dich plötzlich entschuldigen möchtest, höre ich auf mit dir zu sprechen.

Und zu meinem eigenen Glück und zu meiner Harmonie gehe ich meinen eigenen Weg. Ich verlasse mich dabei auf verschiedene Menschen, Ereignisse, Erfahrungen. großartig! Nochmals, ich bin sehr froh, dass deine Unterhaltung mit ihr nun beiderseitig sein wird!!!

23:30

24. November

bitte, NY, hör nicht auf, dich mit mir zu unterhalten!

Ich meinte es in bestem Sinne!

Wenn du dich ganz oben auf der Glückskala befindest, hast du fast Schuldgefühle gegenüber den anderen. Besonders gegenüber denjenigen Menschen, die dir schon so nah gewordenen sind. Nicht, weil sie nicht glücklich sind, sondern weil sie nicht so sehr glücklich wie ich sind... weil sie nach der Logik solcher unlogischen Dinge einfach nicht so sehr glücklich sein können...

danke tausendmal für deine Freude...

ich habe heute in deinem Profil die Nowosibirsker Uni als Studienort gefunden und weiß jetzt, wie ich zu dir gekommen bin...

01:21

Schau NY, was aus meinem Glück in zwei Tagen geworden ist:

Die Worte... wie die Liebe karg,
Erfülle ich mit meinen Sinnen,
Belebend mich, geschlagen arg,
Zu neuem Schwung in meinem Innren.

Die Worte ... was für böse Wirkung
Erzeugen sie, wenn sie im Nu
Das Blut in Adern bald erfrieren,
Gefühlensturm beschwindelnd nur...

Die Worte ... wie viel Glück und Wonne,
Sie schenken, wenn mit Liebesglut
Sie Angst, Verzweiflung, all Dämonen
Vertreiben, wärmend wieder Blut.

Die Worte-Spiele, eine Funke,
Ich fülle sie mit vollem Ton!
Ich will nur Licht in meinem Dunkel
Und gar nicht ihren ganzen Thron.

Die Wörter, eingesperrt in Kerker,
Verletzen nicht und lieben nicht.
Sie sind verschwiegener Träumen Zwerge,
Der Liebe Grab, erloschnes Licht.

aber das wird sich ändern, wenn ich „*Die Worte-Spiele, eine Funke...*“ von ihr bekomme.

man sagt, dass die warm-kalte Wechseldusche als Härtungsmethode das Immunsystem stärkt und einen so gesund macht.

siehst du, ich entschuldigte mich bei dir vergebens... und du gleich bestrafen...

ich weiß, dass du nicht da bist, und dies ist auch „Der Worte Grab, erloschenes Licht“.

15:06

Die Mittäterschaft

25. November

hallo NY,

na wann wirst du schon auftauchen? es ist niemand auf der Welt, mit wem man reden kann...

17:58

Hallo-hallo Berliner,

nun, die Welt ist gar nicht so leer (außer vielleicht manchmal, durch glückliche Fügung🙄)

na, was ist mit deinem Glück? Das Bild hat mir gefallen: Dein Glück schwingt auf einer Schaukel wie wir in Kindheit. Erinnerst du dich: u-u-uh ... a-a-ah... angst und bange und Übelkeit, doch du läufst immer und immer wieder schaukeln.

Wenn du ihre Email-Adresse hast, schreib, schreib und schreib, jedenfalls weißt du dann, dass sie diese Briefe lesen und dich hören wird🙄. Und der Rest... hängt nicht so sehr von dir ab.

18:18

danke dir NY...

Habe ich mich durch die Schaukel-Bild für meine Entschuldigung gerechtfertigt? Wirst du mich nicht mehr durch Entzug deiner kostbaren Gedanken und Worte und Gefühle bestrafen?

Wie war dein langes Wochenende? Hat's dir gefallen?

Hast du mein neues Gedicht über „Worte im Kerker“ nicht gelesen: "Die Wörter, eingesperrt in Kerker, Verletzen nicht und lieben nicht...", dass du mich mit dem Ratschlag zum "Schreiben in den schwarzen Loch-Kasten-Kerker" tröstest?

18:34

hör mal Berliner, ich bitte dich, sei vorsichtiger mit solchen Worten wie "kostbar" bei der Unterhaltung mit mir, sonst werde ich dumm und kann nicht mehr sprechen (die Natürlichkeit im Gespräch geht verloren), das hängt nicht so sehr von mir ab.

ich bestrafe dich nicht, ich habe nur keinen Computer zu Hause und bei der Arbeit muss ich ja auch noch arbeiten. Ich bemühe mich an beiden Fronten.

über das Gedicht hab ich doch geschrieben, dass es mir gefiel, und dadurch sind ja meine Assoziationen über Schaukel von deinem Glück bis zu diesem Gedicht entstanden.

ich habe nicht verstanden, ob du Kontakt mit ihr hast, um einen Dialog mit ihr zu führen (für mich ist das die Hauptsache, dass sich jeder in einer Beziehung ausdrücken kann).

18:52

entschuldige NY, ich war abgelenkt, hab dir eine E-Mail mit der gesamten neuen spärlichen Korrespondenz mit ihr geschickt....

mit dem Bestrafen meinte ich nicht, dass du nicht sofort antwortest oder so, sondern

deine Mahnung nach meiner Entschuldigung für mein flüchtiges Glück.

wie du aus der Korrespondenz mit ihr sehen wirst, ist es schwierig als Dialog zu bezeichnen. Das sind vielmehr meine Monologe in den Kasten. Na zumindest das. Aber was sie antwortet... so etwas hatte ich nicht in meinem Leben gehört.

Es hat mich gestern fast umgehauen. Ich bin für alle Nächsten, für alle Verwandten und Freunde wie eine Stahlbetonwand, und niemand interessiert sich jemals für mein Gemüt: Ich bin stark und zuverlässig. Und dieses Mädchen freut sich für meinen Zustand, schätzt ihn und möchte, dass der so lange wie möglich bleibt. Sie hat mich im Himmel erfunden, selbst alleine in der Jauchegrube sitzend. Als ob ich ein Roboter wäre. Ich brauche den Himmel ohne sie nicht!

danke, arbeite ruhig – ich hab dir bereits alles ausgeschüttet...

streng dich nicht an...

19:09

Berliner, ich habe meine Emails wirklich noch nicht gecheckt. Ich gehe jetzt ein wenig arbeiten und schreibe dir. danach

und wenn ich es will, darf ich mich ein wenig anstrengen? 🙄

19:22

Nun NY, ich habe dir doch gesagt, dass du ruhig arbeiten sollst. Wir haben einen Dialog mit dir und nicht mit einem "Mailbox".

Was arbeitest du denn? Bist du wirklich Physikerin? und dann fragst du noch, woher

ich komme?

aus den Statistiken weiß ich, dass du in der Bronx lebst oder arbeitest, wo du am Computer bist.

habt ihr da auch am Sonntag zu arbeiten? Oder habe ich die Tage verzählt? Bei uns missbilligt die Kirche die Arbeit am Sonntag. Ich mach's auch so, sitze zu Hause und versuche deutsche Variante meiner „Romanze“ zu korrigieren, solange die Kirche es nicht sieht...

ich beneide deine Arbeit!

wie schön hast du über „anstrengen“ gesagt. Ich werde mich sehr für dich und für mich selbst freuen, falls du dich wirst anstrengen wollen. Ich habe mir sogar eingebildet, dass ich das Mädchen in dir endlich aufgeweckt hatte. Und die „Romanze“ ruft dazu auf, zu einem Aufstand: Willst du dich anstrengen, strenge dich an und habe dabei vor keinem Angst!

20:00

Nein Berliner, ich bin keine Physikerin. Nach der Physik-Mathe-Schule ist mir die Lust auf Physik und Mathematik vergangen, und ich begab mich in Biologie, obwohl ich im Grunde genommen immer noch dieselbe Physikerin bin, und du bist Lyriker (siehst du, was auch immer du lernst, entkommst du deinem Schicksal nicht 😏).

am Sonntag füttere ich die Zellen, die ich während meiner „Thanksgiving“-Abwesenheit unbeaufsichtigt zurückgelassen habe.

ich beneide meine Arbeit nicht, ich werde nun alles erledigen und nichts davon wird

übrig bleiben 😏

ich habe dir Email geschrieben, sorry wenn etwas nicht stimmt (ich habe ehrlich versucht nicht zu analysieren, aber ich bin ja „Physikerin“)

😏 das Mädchen aufzuwecken ist nicht so schwierig, mit der Frau wird es s aber schwieriger.

im Allgemeinen schlafen sie (interne Persönlichkeiten) alle nicht, sie warten ungeduldig darauf, an die Reihe zu kommen, wie in einem Harem (wer ist als die Nächste dran, geliebte Frau zu werden 😏)

21:51

Danke NY,

du hast großartig geschrieben und alles verstanden... für die Einschätzung dieser Kleinen auch danke – hier bin ich sehr empfänglich. Das ist das, was ich gebraucht habe und was ich dir von Anfang an gesagt hatte – du kannst ja sie besser verstehen. Vielleicht verstehe ich etwas falsch. Es hat sich herausgestellt, dass ich doch auch so verstehe, viel mehr fühle sogar, aber erst danach... ich kann mich nicht aufhalten... weil ich sofort reagiere, ohne nachzudenken...

mit Harem hat's mir nicht gefallen... ich hab's von dir nicht erwartet...

Mit deiner Arbeit meinte ich nur meine Eifersucht, weil sie dich hat...

was die Briefe anderer Leute betrifft, sind dies keine privaten Briefe, wir schreiben mit ihr unsere „Romanze“ weiter. Und natürlich haben wir in unserem „WIR“ alles mit ihr vereinbart.

ich werde dir die schrecklichste Zeit unserer Beziehung mit ihr schicken, wo wir uns gerade mit der Veröffentlichung, der Mitautorschaft und ihrem Foto darauf geeinigt haben. Und Hauptsache, sie ist in ihren Worten wie eine Heilige, sie hat nichts zu befürchten, wenn solche „nicht persönlichen“ Briefe veröffentlicht werden.

und welche Art von Tieren fütterst du, sind sie nicht gefährlich?

jede Frau ist das Mädchen, was sie mal war, fühlt sich selbst so, möchte so bleiben und wird zu einer Frau, nur weil das Mädchen es nicht schafft durchzukommen und zu überleben. Mädchen werden niedergeschlagen, wie sie sagt: "... das Leben schlägt zu, ansonsten geht's mir gut."

und wenn das Mädchen später in ihr aufwacht, verschwindet diese erfundene Frau dann, die zur Selbstverteidigung geschaffen wurde, einfach als überflüssige. Wer braucht denn sie, erfundene, aufzuwecken?

22:27

Berliner, ich schätzte sie nicht ein (ich hab's wenigstens versucht).

mit der Arbeit habe ich eine sehr schwierige Beziehung sowie mit anderen Bestandteilen unseres sowohl alltäglichen als auch erhabenen Lebens, aber beneide du sie, wenn du's willst 🙄

mit Harem... nun, ich schreibe dir nicht, um zu gefallen... „Nicht erwartet“ – wie kann man von einem Menschen, die man kaum kennt, etwas erwarten oder nicht erwarten. Fotos und ein paar Tage Unterhaltung reichen dafür nicht aus (und wenn du es bestreiten wirst, werde ich dich für oberflächlich halte 🙄).

dafür liebe ich auch Menschen (man kann sogar sagen, nur dafür), dass es in jedem so viele verschiedene gegensätzliche Individuen leben. Und wenn etwas unerwartet aufwacht, was dem konkreten Menschen nicht sehr eigen ist, bekomme ich wilde Befriedigung durch das Bewusstsein, wie unterschiedlich (vielseitig) Menschen sind.

23:46

NY! Natürlich werde ich's bestreiten, und natürlich kenne ich dich – wozu hab ich so lange gelebt! Ich kenne die Details deines Lebens vielleicht nicht, aber ich hab's gelernt, einen Menschen schneller einzuschätzen als ein Cowboy seinen „Smith & Wesson“ zieht. Es war noch wichtiger in meinem Leben als für einen Cowboy seine Waffe zu ziehen, sofort zu wissen, mit wem ich stehe oder wer mir gegenüber steht. über deine Arbeit... nun, das ist mein Husaren-Charme ... ich meinte, ich würde gerne an der Stelle deiner Arbeit sein, der Zelle, die du fütterst...

Was ist mit Mädchen, hab ich dich überzeugt, dass es keine Frauen gibt?

anscheinend kennst und liebst du gute Menschen.

Ich mag Menschen als solche nicht. Ich kenne sie nicht. Ich liebe nur konkrete Individuen.

Aber darüber haben wir bereits im Abschnitt über Schurken diskutiert. Eine solche Vielfalt wirst wahrscheinlich auch du nicht tolerieren... Wenn er heute einer und morgen ein Schurke ist...

das ist nur so ... nur ein Scherz...

du hast mir nicht gesagt, wen du dort fütterst, sind sie gefährlich? wie bist du in die

Staaten gekommen, und wann?

23:52

Nein Berliner, nicht überzeugt! Ich mag Frauen mehr, aber nur die mit jungen Seelen, oder noch mehr – erfahrene, aber mit jungen Seelen Frauen.

23 :57

26. November

ich auch NY... und ich spreche auch über dasselbe – dies ist ja ein Mädchen mit Erfahrung. Nur denken manchmal viele im Laufe der Jahre, dass sie erfahren geworden sind, aber in der Tat sind sie zynisch geworden (viele und nicht nur Frauen). Doch Erfahrung besteht darin, in einer zynischen Welt zu leben, mit diesem Zynismus umzugehen zu lernen und sich nicht mit diesem anstecken zu lassen. Dann bleibt ein Knabe auch mit Falten im Gesicht ein Knabe und ein Mädchen bleibt ein Mädchen, auch wenn sie Frau ist! Oh, jetzt haben wir es auseinander genommen.

00:04

Berliner, leider muss ich dich, enttäuschen: Ich habe noch nie eine mehr zynische Person getroffen als mich selbst.

wenn ein Mensch heute ein Schurke ist, ertrage ich ihn 😏 (nur ein bisschen), er kann übrigens auch interessant sein. Wenn er aber morgen immer noch ein Schurke ist, überlebt er bis übermorgen bei mir nicht, fürchte ich. Es kann ja wiederum umgekehrt passieren: Heute ist er ein Schurke und morgen... (aber sehr-sehr-sehr selten)

Ich füttere die Mäuse-Stammzellen. Ne, nicht sehr gefährlich, ich hoffe sogar, dass sie eines Tages nützlich sein werden.

Ich kam in die Staaten mit meinem Mann (er ist Physiker, war damals Postdoktor und ich saß mit kleinem Sohn zu Hause). Wir kamen in der Hoffnung, Geld für eine Wohnung in Russland zu verdienen und sind so hier geblieben (die Preise für Wohnungen stiegen schneller als unsere Ersparnisse).

Wir sind bereits 14 Jahre hier, mehr als ich in Russland lebte.

00:12

NY! Die gibt's nicht! Ich hab's noch nie erfahren. Einmal Schurke – immer Schurke! Leider gilt diese Aussage umgekehrt wahrscheinlich nicht, und einmal guter Mensch bleibt nicht garantiert ein guter Mensch. Dies ist auch anwendbar zum Mädchen-Thema – ein gutes Mädchen wird nicht unbedingt zu einer guten Frau... Und wenn doch, dann ist es großartig! Und das sehe ich in dir...

nach deiner „Analyse“ hab ich ihr geschrieben, mich entschuldigt und ihr versprochen, sie nie wieder unter Druck zu setzen, einfach ruhig über alles zu kommunizieren, denn ich lerne ja auch immer noch mit ihr.

sie antwortet aber immer noch nicht. warum antwortet sie denn nicht?

00:14

Berliner, ich weiß es nicht... vielleicht schläft sie bereits, vielleicht denkt sie, trifft Entscheidungen (dich betreffende oder auch nicht)

00:18

NY, du hast mich nicht enttäuscht! Weil du Unsinn redest. Wenn du zynisch bist, dann bin ich Mephistopheles, der Papst und Julius Caesar, und Caligula, und alles andere und alles gleichzeitig in einer Person.

Warum erfindest du so etwas über dich selbst? Gibst du an, um keine Angst zu haben oder was?

oje, über deine Zellen, verstand nur eins, dass sie nicht gefährlich sind.

na siehst du, fast die gleiche Erfahrung: Wir sind seit 1990 hier, in Deutschland. Nur ich bin nicht zufällig, sondern aus der tiefsten Überzeugung hier, und ich freue mich jeden Tag immer mehr darüber.

Vermisst du Russland? Deshalb hast du vielleicht so scharf auf meine Kriegserklärung an Russland reagiert?

00:24

Berliner, 🙄🙄🙄 Ich gebe echt nicht an! Das ist mein Image – ja ich gelte als gütige Schlampe, Pessimistin und Zynikerin (ich muss ja meine Mäuse noch kaltblütig töten!). In meiner Umgebung ist jeder bereits daran gewöhnt.

Ja, so schütze ich mich vor den anderen Menschen und vor mir selbst (aber es ist mein Recht).

was dich als das bunte Sammelsurium der von dir aufgelisteten Personen betrifft, werde ich mich anstrengen und mir es vorstelle. Ich denke, dass so ein Gewirr von Widersprüchen cool ist.

ich habe vor 7 Jahren aufgehört Russland zu vermissen und bin sofort zur Graduiertenschule gegangen (der russische Trübsinn war weg, die Lebensenergie kam zurück), aber ich liebe Russland und bestimmte Menschen dort, wenn auch die allgemeine russische Mentalität verachte und diese zu meiden versuche. Mit jedem Besuch in Russland verliere ich Freunde (ich nehme es jetzt leichter an als früher).

00:29

NY, warum bist du nicht bei der ersten Vermutung ohne Alternativen geblieben, dass sie nur auf mich bezogene Entscheidungen trifft... ich sprang trotzdem hoch von deiner so einfachen Version... es ist ein Albtraum ... keine Gewissheit... als ob du an einem seidenen Faden über einem Abgrund hängst...

Sie schläft jetzt natürlich, war vor zwei Stunden auf ihrer Seite und ist ins Bett gegangen.

Ach, ich habe mit dem Sammelsurium nur Spaß gemacht, streng dich nicht an, sonst, wie mir mein Oberst-Freund in den Referenzen schrieb: "So kann dir das Dach herunterrutschen".

00:31

Berliner, wenn das alte Dach herunterrutscht, wird das neue vielleicht besser sein?

02:34

NY, die Mischung, die du aufgelistet hast, ist aber auch nicht viel besser, und solche

gibt's nicht. Nun, nett (was Schlampe heißt, weiß ich nicht – zu dir passt es nicht sogar in Kombination mit „gütige“), na gut, eine Pessimistin (macht dich romantisch, misstrauisch – was ich als Schüchternheit interpretiert habe). Und was Zynismus ist, scheinst du überhaupt nicht zu wissen... (ich wollte ja anstelle deiner von dir gefütterten Zellen sein, allerdings nicht anstelle deiner Mäuse!)

00:35

Berliner, das ist wieder zum Dach: Wovor hast du Angst 🐭?

Schluss für heute, ich gehe jetzt nach Hause

00:35

NY, ich kann dir, ein Bild zum echten Zynismus zeichnen, das wiederum aktuell ist. Meine ehemalige Kommilitonin, heutige Professorin, schrieb mir über die “Romanze”, dass diese 95%, über die ich schreibe, gibt's in ihrer Umgebung nicht – alle sind erhabene Menschen usw., und dass ich die Realität mit etwas anderem verwechsle.

Nun gut... Vor ein paar Jahren hatte ich einen anderen Kommilitonen-Professor aus Tomsk zu Besuch. Er kam zu einer Konferenz hier in Berlin und suchte Unterkunft bei mir. Meine Tochter kam zu unserem feuchtfröhlichen Treffabend dazu, die immer noch wie ein kleines Mädchen aussieht.

Als ich ihm sagte, dass sie 22 Jahre jung ist, meinte er:

”Mit 22 sind Mädchen bereits zu alt für uns.”

Ich war leider zu entspannt in diesem Moment und bin nicht rechtzeitig draufgekommen, ihm eine auf die Fresse zu hauen...

Das ist es, ein Gegensatz zu Verhältnissen zwischen mir und dem Mädchen!

Dieser Scheißprofessor erpresst seine Studentinnen zum Bett nur mit seinem Rang und seiner Macht über sie. Und sie sind mit 22 nicht zu alt für ihn, sondern nicht mehr erreichbar, weil sie mit 22 mit der Uni fertig und ihm nicht mehr unterworfen sind. Und dann wollen mir noch manche aus diesem Milieu etwas über ihre erhabene Realität erzählen!

Ich, dagegen, verführe Frauen unabhängig von ihrem Alter und Status nur mit meiner Poesie und meiner verrückten Liebe und bin stolz darauf!

Ich verachte solche zynischen Bastarde wie diese Professoren zutiefst, und es gibt überall viele davon...

Ich wünsche dir einen guten Abend und eine geruhsame Nacht. Ich gehe gleich auch ins Bett. Mein Kopf fängt an zu schmerzen. Ich glaube, mich erkältet zu haben oder fange an durch Experimente an mir selbst krank zu werden.

Danke für die wie immer lustige, aber auch tiefgründige Unterhaltung.

00:49

27. November

Hallo Berliner,

ich hoffe, es geht dir gut.

Ich schweige, weil ich, erstens zu tun habe, zweitens die Stimmung etwas nicht sehr

gesprächig ist (obwohl dies vielleicht auch als erstens ist)

21:12

hallo NY,

ich habe dich schon vermisst. Herzlichen Glückwunsch dazu, dass du beschäftigt bist.

Die Stimmung biegen wir gleich mit meinem anderen Gedicht zurecht:

Ich sitz', verschluckt wie vom Python,
Wie Hamster mittn im Hamsterrad
Und glaube fest an das Phantom,
Das mich erhob zum Himmelspfad...

Um Kopf mir 'rum sitzt Heilig'schein,
Vom Essen gibt's hier nicht die Spur,
Nur Quatsch mit IHM von dem Dasein,
Von dies und jenes ohne Uhr.

Wenn jemand unten wird uns frech,
Ein irgendwelches Menschen Heer,
Schickt ER sofort zu denen Pech
Und ich verfluch' sie hinterher.

Muslimen haben's nicht so mau:
Für alle gibt's dort Mädchen – Fakt! -
Man zündet Bombe nur am Bauch
Und sie genießt dann Mustafa!

Wenn ich so guck der Dinge Stand...
Von diesem Alten bin ich müd!
Warum ich sitze hier am Rand,
Seit zwanzig Tagen nichts im Mund?

Ich konvertier' wohl zu Muslimen
Und scheiß auf deren Ramadan!
Sie fressen, trinken nachts noch schlimmer –
Das macht sie Bombenselig dann!

Das ist auch nicht mein Interesse –
Mein Grund ist schlicht und einfach doch:
Die siebzig himmlischer Mätressen,
Wenn ich auf Bombe fliege hoch!!!

Ich schnalle um sie, diese Bombe,
Und schick' nach oben blödes Volk
Und Mädchen in die Katakomben –
Mit denen hab ich kein' Erfolg!

Ich bin kindisch geworden, um ihr und mir selbst zu helfen und den Überdruck auf sie abzulassen, den du richtig identifiziert hattest.

Trauer nicht... wir brechen schon durch...

21:18

Berliner, dein Gedicht ist sehr gut, so ironisch-gütig...

ich traue nicht (aber danke für die Unterstützung)

es ist nur so, dass ich normalerweise in ein Loch krieche, wenn ich neue Energie tanken muss, um diese Energie bei den anderen nicht zu stehlen.

Deshalb habe ich am Anfang noch gesagt, dass ich nur dann schreibe, wenn ich in Stimmung bin.

21:23

NY! Bei mir sprudelt die Energie dagegen (kannst du bei mir tanken, in dunklem Loch gibt's doch keine!) und sie spuckt aus mir weiter immer trotteligere Gedichte aus:

Opa geht zum Laden hin,
Enkel gehn zur Schule!
Straßen stinken nach Benzin
Und nach neue Schuhen...

Uni lehrt das Mädchen platt,
Und sie quält die Uni...
Sie wär' lieber in der Stadt,
Besser noch im Juni!

Plötzlich ist die Sonne weg,
Ringsum dichtes Dunkel...
„Weihnachtsmann ist unterwegs!“ –
Breitet sich Gemunkel!

Prüfungszeit geht auf den Sack,
Ärgern Klausuren!
Besser wär's nach mein Geschmack
Urlaub in Masuren...

Für Email hab keine Zeit –
Was ist das für Leben!
Jemand wartet in der Weit'
Auf die Post vergebens...

Dieser liebt mich wie ein Tor,
Gibt mir keine Ruhe...
Trotzdem macht es manche froh,
Solche Herzensmühe!

Menschen schlägt das Leben zu
Regelmäßig böse...
Trotzdem ist des Lebens Nu
Wie im Winter Rosen!

Das habe ich ihr geschickt mit dem Nachtrag:

Lächelst du mir einmal nur,
Bin ich sofort glücklich!
Schenkst du mir dein Schweigen pur,
Komm' ich zu dir wirklich...

so spricht sie wirklich: „... das Leben schlägt zu! aber sonst ist alles schön...“ oder:
"Diese Aufgaben hab ich heute erledigt – das Leben ist gelungen!“

Ähnelt einem Kinderreim...

21:24

kindlich ist gut, Berliner, es ist spitzbübisch und gutherzig

das Gedicht ist einfach toll 🤩 gefällt mir sehr!!!

Hast du gut gemacht!

21:33

NY! Ich habe gerade statistische Freude erfahren!

In der deutschen Wikipedia erschien am Sonntag ein Artikel über Friedrich von Falz-
Fein (Suchwort) mit dem Link auf meine Genealogie-Seiten über die uns entfernt
verwandte Familie Falz-Fein.

Als Ergebnis verwandelten sich all die statistischen Schwankungen, die mein Herz zwei Jahre lang brachen, in eine gerade Linie irgendwo unten in der Null-Nähe durch einen solchen Zustrom von Seiten-Besuchern.

Und von der Genealogie lenken viele auf die Literaturseite um, wo mein Meisterwerk „Die Internetromanze“ auf sie wartet. Und heute habe ich dessen deutsche Version auf allen Internetplattformen platziert, über die ich schrieb.

Ich werde nun ins Bett gehen und auf Erfolg warten und dir das gleiche wünschen.

21:37

gute Nacht Berliner.

Ich werde mit dir zusammen auf den Erfolg warten.

21:38

NY! Erfolg kommt sowieso, natürlich wenn du dich nicht in Löchern und Höhlen vor ihm versteckst.

Aus was für einer Höhle bist du denn gekrochen? Ich habe ein Meer von Energie, die abgepumpt werden muss, sonst werde ich platzen oder die Wände niederreißen...

und sie will nicht mir ein wenig abnehmen – sie will, dass ich platze und sterbe... Ich verdrehe jetzt auf solche Weise jeden deiner Versuche, taktvoll und zurückhaltend zu sein. In die Richtung, dass du deinen Freunden überhaupt nicht helfen willst, ihnen die Energie abzunehmen, den Druck zu reduzieren, die Wände vorm Niederreißen durch die überschüssige Euphorie zu schützen.

Es ist nicht gerade freundschaftlich NY...

21:53

Berliner, es ist töricht, sich in Höhlen zu verstecken, wenn es genug Energie da ist. Aber wenn es keine gibt, doch die anderen erwarten von dir die Lebensfreude (ich rede nicht von dir), dann ist es sehr ermüdend, denn mich verstellen kann ich nicht so gut.

Und überhaupt, ich kann nicht lange über mich selbst sprechen (obwohl ich gerne möchte verstanden werden)

las nochmals dein Gedicht, sehr gut, frech, flirtend, lustig.

23:20

NY, ich verstehe dich so gut... sogar bis ins Seelenmark (es scheint mir so), und du kannst zu mir immer kommen, auch wenn du keine Lust zum Sprechen hast. Ich bin eigentlich ein Schwätzer, wie du bereits gemerkt hast, und ich mag es nicht, wenn jemand mehr als ich schwatzt. Aber in Wahrheit passiert auch manchmal so, dass wenn ich mal nicht in Stimmung bin, übernimmt das Wort keiner von denen, die mit mir davor ums Wort gerungen haben.

übrigens, ich höre alles aus deinen Worten, pflege aber so eine erzieherische Art zu widersprechen, zur Diskussion zu provozieren... Nimm es nicht so direkt.

23:35

in der Tat, Berliner, ist alles in Ordnung mit mir (dies ist mein gewöhnlicher Zustand)

und was ist mit dem Mädchen, hast du wenigstens einen minimalen Kontakt mit ihr?

23:35

28. November

na dann, NY, bleib auch dabei, wenn es bei dir alles in Ordnung ist und grabe nicht in dich hinein – du bist gu-u-ut!

danke, dass es dir mein Gedicht gefällt. Ich wurde selbst fast rot, als es entstand. Aber es passt sehr gut zu ihr. Und dann ist's mir klar geworden, dass dies die einzige Chance ist, sie zu entspannen (und vielleicht auch eine Chance bei ihr zu gewinnen, wenn ich dadurch wie ein Bengel vor ihr erscheine).

ich überinterpretiere alles wieder mächtig, während es die Tatsache ist, dass alle ihr von mir geschickten „Worte“ – das Gedicht von gestern und das von heute sowie die schmeichelhafte Rezension zur „Internetromanze“ von heute aus den USA landen in einem Mailbox-„Kerker“.

Hast du diese Rezension heute in „Referenzen“ gelesen:

„Gerade ‚Die Internetromanze‘ gelesen... Erschüttert! Überfüllt von allen Gefühlen auf einmal... Geheult übers Gedicht ‚Zerreißt Euch nicht in Eur‘m Unglück! ...‘ Dieses erschien mir als das beste Gedicht, das ich bisher gelesen hatte. Vielleicht klingt es für mich nur im Kontext so durchdringlich.

Kein einziges Wort beim Lesen ausgelassen, kein Satz hat mich gleichgültig gelassen – alles so wichtig! Ich will, dass jeder auf der Welt Lebende dieses Kunstwerk gelesen und eingesehen hätte, wofür wir hier sind.

Meine Kräfte reichen nur aus, um die Tasten – halbliegend und zerquetscht – zu

drücken. Ich habe Angst davor, die ersten Empfindungen – diese sind immer am genauesten – zu verpassen, wenn sich die Vernunft einschaltet.

Ich will dort sein, in dem Gemisch von Gefühlen! In dem dröhnenden Hurrikan von Sorgen und Hoffnungen, vom Glück und von der Verzweiflung, vom Schmerz und von der Freude und von der endlosen, göttlichen Schönheit...

Der ganze Dialog hält in Spannung. Zweifelte gar nicht an Aufrichtigkeit, Reinheit und Echtheit der Gefühle vom Autor, aber hatte Angst für die Königin. Gott sei Dank! – Sie enttäuschte mich nicht und verließ die Bühne königlich! Was ich übrigens zum Verdienst desselben Autors zähle – seiner Fähigkeit, so zu sehen und auszuwählen, wie es nur Hochbegabte tun können. Das ist ein Gebet! Klingt wie ein Meisterwerk in seiner Schlichtheit und Echtheit – das Gebet des 21. Jahrhunderts... Und das ganze Ende – so was von WAHRHEIT, dass ich nur Eins sagen kann: Ich glaube!“

Das Mädchen war wahrscheinlich gerade wegen der Hoffnung auf so einen „Ruhm“ mit der Veröffentlichung der „Romanze“ einverstanden und freute sich sogar darauf: „Warum denn nicht? Lass sie es lesen!“

Kontakt? na ja, wahrscheinlich weniger als minimalen... Was du gelesen hast und was ich gestern (nach zwei Tagen) von ihr erhalten habe – beiläufig drei Zeilen, wo kein Wort über alle meinen Angriffe auf Russland, meine Seelenstürme und Tränen stattdessen nur ein kurzer Bericht darüber, wie sie den gestrigen Tag verbracht hat.

Ich habe ihr gleich fünf kurze Briefe nacheinander geschickt, in der Hoffnung sie vor dem Computer noch zu erwischen... hab mich dann beruhigt und ein Gedicht geschrieben...

Ich dachte mir, es wird durch meine Bitterkeit geprägt, aber die Liebe scheint es von

der Bitterkeit gereinigt zu haben...

das heißt also, wenn mein Kontakt mit dir als minimal bezeichnet wird (wir haben es anfangs so vereinbart), dann gibt es mit ihr praktisch kaum welchen... und dieser Tagesbericht, der fühlte sich für mich überhaupt wie der Abriss des Kontakts an, den wir hatten, den ich immer bei ihr spürte...

aber mir geht's auch gut... ich habe das Gedicht geschrieben, nicht fürs Internet vielleicht, vielmehr als Medizin für mich und für sie, wenn sie es jemals liest:

Schlaflose Nacht erwischt' uns hier,
Versammelte am Tisch bei Mond.
Wir wollten finden unser "WIR",
Genau nicht wissend Sinn davon.

Viel' Leute gehn auf dem Boulevard,
Der Tresen voll von Gläsern Bier,
Viel Tropfen kochn im Samoware...
Wenn's viele sind – ist das schon "WIR"?

Soldaten laufen dicht an dicht,
Getriebe von ihrem Offizier,
Schweißperlen fließen im Gesicht...
Im Gleichschritt alles – ist das "WIR"?

Da finden sich zwei gute Freunde –
Zwei schwache Lichter im Visier –
Und zwischen ihnen eine Freundin...
Sind diese drei vielleicht das "WIR"?

Wenn mich, mein Herz durchbohrt bisweilen
Im allgemeinen Menschenwirr
Amor mit seinen Liebespfeilen...
Sind wir mit ihm vielleicht das "WIR"?

Od' eine lange Bücherreihe,
Gewidmet alles nur noch dir,
Geschrieben nur für deine Freiheit,
Wer Angst bekam vor diesem "WIR"!

Wie schön hast du mich mit dem Kuschelnamen „Vit'“ in deiner Email genannt!!!

Guten Abend und gute Nacht!

danke dir für den Kontakt... es ist gut mit dir!

00:14

Es tut mir leid, Berliner, ich musste abrupt von der Arbeit weglaufen, wollte ins Fitnessstudio (um negative Energie loszuwerden), wurde aber unterwegs doch faul und bin jetzt bei meiner Familie zu Besuch, dann laufe ich weiter nach Hause.

gute Nacht!

P.S. Dein letztes Gedicht ist mit schwarzem Humor (nicht schlecht!) und passt zu meinem Zustand auch...

P.P.S. Und wie soll ich dich sonst anreden? Mit „Herr“ 😏?

03:02

NY, warum tut es dir leid? Laufen ist doch gut für die Gesundheit...

das Gedicht schenke ich dir, zumal weil es dir gefällt und passt.

warum hast du dich über meine Anrede so aufgeregt? Ich habe dir doch mit solcher Dankbarkeit für deine zarte Variante geschrieben. Es ist so nett, diese Version von dir zu hören!

Versuch es nicht, mich anderswie zu nennen. Ich habe genug Katastrophen im Gegensatz zu Zärtlichkeiten...

und wie viel Zeitunterschied haben wir in Stunden zwischen uns? Ich frage um mir deine Laufstrecken zeitig besser vorstellen zu können... und besser zu wissen, wann ich dir gute Nacht wünschen soll.

11:06

guten Tag Berliner,

bei mir ist jetzt Morgen (6 Stunden Unterschied).

Ich war bis jetzt beim Labmeeting (Mitarbeitergespräch jeden Mittwoch)

ich habe mich nicht aufgeregt, ich provoziere vielleicht auch mit meinen Klarstellungen zu allem Wesentlichen 🙄

16:35

29. November

guten Morgen NY,

ich lebe meiner Meinung nach irgendwie am falschen Ort. Unendliche „Entfernungen von liebsten Räumen...“, von mir zu allen... zu denen, die man am liebsten in der Nähe hätte.

du brauchst mich nicht zu provozieren... wie du siehst, sage ich auch so alles...

ansonsten bin ich so erschöpft, dass mich sogar das Grippevirus scheint erwischt zu haben... Husten zerreißt meine Brust, mein Kopf platzt...

die Liebe ist böse... und du bist gutherzig... intelligent und gut...

der Mailbox wird nicht besucht...

ich gehe jetzt und sterbe an der Grippe...

Nochmals zu deinen Kontakt- und Kommunikationsfragen und zu deinem Schaukel-Bild:

Na wer hat dich gestohlen mir?
Es bleibt mir nur daran der Glaube:
Du hast nicht zugeschlagen Tür,
Mich nicht verdammt zum Dichter tauben.

Ich danke dir dafür sogar,
Gedichte kommen, schaue her,
Und schwingt bis heute Seelenstrahl
Von dir die meines Glückes Schaukel ...

Der Schaukel ungestümer Schwung
Vom Himmel bis zurück in Hölle,
Der Hoffnungsflug und deren Schwund
Bestimmn bis heute deine Rolle...

Ich würde gerne wissen nur,
Ob denkst du an die Nacht bisweilen
Mit Zärtlichkeit, der Nähe Spur,
Emotionen zwischen Zeilen?

Dann wäre's einfacher für mich
Der Stillstand seelischer Verbindung,
Die Dunkelheit statt deinen Lichts,
Das mir den Schmerz verhalf zu lindern!

Na halte die Stellung, während ich sterben gehe...

07:58

Hallo Berliner,

nun, ich provoziere ja nicht extra, es ist nur meine Natur, und ich kann mich nicht zurückhalten. und überhaupt, du hast einen sehr guten Vornamen, egal wie man ihn variiert.

Das ist ausgezeichnet, das ist gut... vielleicht ist es zum Besten so

Ich hab mir gedacht, dass ein minimaler Kontakt, solange die Gegenseitigkeit nicht da ist, die Gefühle vielleicht länger hält, schärft und reiner macht (aber vielleicht irre ich mich... denn ich mag Dialoge und nicht so sehr Monologe)

Die Liebe ist nicht böse, wir sind einfach zu egoistisch in der Liebe.

Das ist Grippe, die alles verschlimmert (ganz sicher, ich weiß es!!!)

Nein! Du „halte die Stellung“! Besser noch, „töte sie alle“ (ich meine die Viren und Probleme). Stirb bitte nicht! du bist mir schon irgendwie wie ein Verwandter geworden...

es wird mir sonst sehr schlecht gehen...

16:56

NY nur so, wie du mich genannt hast, ist gut, variiere ihn nicht weiter, besonders wenn ich dir verwandt geworden bin, und mit „wie ein Verwandter“ hast du dich bestimmt vertippt... es gibt ja nichts Schlimmeres als Verwandte, bei mir jedenfalls...

ich sagte „die Liebe ist egoistisch“, und du sagst, „wir sind zu egoistisch in der Liebe...“ – ist das nicht dasselbe? Wenn es dir wirklich schlecht gehen wird, muss

ich wohl mein Kreuz weiter schleppen... was für ein Leben, nicht mal sterben darf man!

ich gehe jetzt das Grippevirus aus Verzweiflung töten. Allerdings pass du dort auf dich auch auf, sonst wird es mir nicht weniger schlimm gehen, obwohl du keine Verwandte von mir bist...

17:00

Berliner! Na du bist einer...

ich habe ja darüber nachgedacht, was wäre besser zu schreiben, "verwandt" oder „Verwandter“... wollte schauen, was du dazu sagst.

aber in der Tat, da ich nicht viele echte Verwandte habe, und die Jungs, meine zwei jüngeren Brüder, welche ich als Verwandte betrachte, sind für mich auch verwandt, also, die beiden Begriffe sind synonym für mich. deshalb habe ich es mir erlaubt, mich zu „vertippen“ 😏

versprach, nicht zu sterben, halte dein Wort!!! 😏

17:13

NY, „minimaler Kontakt“ klingt fast wie eine einstweilige Gerichtsverfügung... dadurch wird das Dach noch schlimmer weggepustet, besonders bei solchen Fans von Monologen wie du und ich.

wenn ich schon versprochen habe, die Stellung zu halten, dann werde ich's tun... mein Wort, das ich jemandem gebe, ist auch wie ein Urteil für mich selbst... aber du

hast mir kein Wort gegeben, dort auf dich auch aufzupassen...

woher kannst du so gut Deutsch? Vielleicht bist du eine untergründige Deutsche?
und der Herkunftsort ist wiederum typisch deutsch – Zentralasien und Sibirien.

Na hab ich ja gesagt, dass du nur angibst, dich selbst verleumdest, doch wenn man genau hinschaut, bist du überhaupt nicht so. Du hast gesagt: „Ich mag provozieren...“ und dann zerbrichst dir deinen klugen Kopf daran, wie man „verwandt“ richtig schreibt.

Die beste Provokativität ist Offenheit: Ein Gedanke flog durch den Kopf, du hast den – zack! – schon geäußert... ein Gefühl flog durch die Seele – zack! – schon verkündet. Das ist Provokation! Besonders für diejenigen, die in Deckung leben.

ich bin dagegen offen, deshalb ist es schwieriger mich zu provozieren... umso leichter aber zu kaufen, zum Beispiel für Zuneigung... was selten ist, hat einen hohen Wert, wie seltene Metalle

Und was ist mit dem Gedicht? siehst du, wie schnell die Kindlichkeit vergeht und der Humor bei „minimalem Kontakt“ wieder nachlässt...

17:28

Berliner, dein Gedicht hat mir sehr gut gefallen: ruhig, aber tief und aufregend.

ich arbeite einfach in der Umgebung von Deutschen (und um ehrlich zu sein, mag ich gerade sie von allen Europäern hier am meisten)

17:37

weißt du, NY, womit ich mich beschäftigte und beschäftige?

Hast du nicht gemerkt, dass die Post hier irgendwie neu organisiert wird, sodass diese im Ergebnis komplett unorganisiert geworden ist?

Da hab ich begriffen, dass es an der Zeit ist, alles Wertvolles zu retten und aufzubewahren. So saß ich und kopierte in eine Word-Datei jeden Brief von dir und jeden Brief von mir als korrekten Dialog, als du bei mir anklopftest.

17:39

Berliner, mit Provokativität hast du Recht aber vergiss nicht, dass ich lieber spreche als schreibe. Das ist ein großer Unterschied für mich. Ich traue Papier nicht, ich mag beim Unterhalten gerne in die Augen schauen, den Ton hören und wie die Worte sind, kommt's erst danach...

Hey, erschrecke mich nicht, sonst höre ich auf zu schreiben.

ich habe dir ja gesagt, nachdem ich meine Emails (außer geschäftlicher) gelesen habe, lösche ich diese (Ratschläge sind nutzlos). Freunde schreiben mir, ich rufe sie an – alle sind zufrieden und daran gewöhnt. Du bist fast die einzige Ausnahme (fast, weil ich manchmal auch mit Unbekannten korrespondiere, aber nur für eine sehr kurze Zeit)

im Leben mag ich Improvisation, während Literatur... ich bin ja Leserin und schon gar nicht Schriftstellerin (es ist nun nicht meins)

17:46

NY, warum bist du so ängstlich?!

Ich habe es doch nicht vor, unseren Briefwechsel gleich an jeder Ecke oder im Internet zu publik zu machen.

das ist wertvoll für mich (jetzt ohne Provokationen und Koketterie). Das ist reine Improvisation zu verschiedensten Themen. Darin sind Gedanken, einschließlich meiner. Und die Besten habe ich auch dann, wenn sie zu provozierten Themen spontan entstehen. Beim Kopieren, bereits aus der Distanz betrachtet, ist es noch interessanter, und der Wert ist noch klarer, aber woher sollst du den Wert kennen, wenn du alles löschst... oder? ich lösche eigentlich auch viel, wenn es keine Provokationen und keine provozierten Gedanken darin gibt.

und wenn ich jemals auch nur ein namenloses Wort daraus verwenden oder deinen Gedanken werde verwenden wollen, wirst du als erste gefragt und davon wissen.

ich glaube, du vertraust mir nicht.

ich glaube, du hast mich während dieser intensiven Unterhaltung gar nicht kennengelernt hast.

erschrecke mich nicht mit solcher Annahme, sonst höre ich auf zu schreiben.

danke für die schon wieder tiefgehende Bewertung des Gedichts.

ich bin froh, dass du mit Deutschen arbeitest. Sie sind sehr korrekte und anständige Menschen, aber auch erst nachdem man sie aus ihrer Deckung herauslockt.

du verstehst Papier nicht. Der Ton ist auch darauf immer noch perfekt hörbar. Ein Augen-zu-Augen-Gespräch ist durch nichts zu ersetzen, wenigstens hier hast du Recht, aber was tun, wenn man – wie ich schon sagte – am falschen Ort lebt und die

Unendlichkeit der Entfernungen erdrückt seine kranke (an Grippe) Brust? wann kommst du nach Berlin?

18:05

Berliner, meine Gedanken kannst du benutzen, soviel du willst.

Ich habe keine persönlichen Gedanken, nur die Einstellungen „in diesem Moment zur gegebenen Situation“, wie es übrigens die meisten Menschen haben.

diese Einstellungen sind bei mir auch nicht fortwährend, und ich bezweifle manchmal die allgemeinen Wahrheiten... es ist für die anderen manchmal sehr widersprüchlich, und ich weiß nicht wirklich, wie ich es schriftlich erklären soll... deswegen mag ich wahrscheinlich Papier nicht (geschrieben ist geschrieben...)

ich erschrecke dich nicht

und ich werde dir schreiben, ich brauche es auch

ich vertraue dir

ich habe dich irgendwie kennengelernt, aber es scheint mir, dass du nicht exakt das bist, was du in unserer Korrespondenz bist. Du bist ja ein Mensch, das bedeutet nicht nur eine harte Nuss... es bedeutet, dass du auch Schwächen hast (vielleicht feige Gedanken manchmal 😏) ich sehe zwar einen Bengel in dir, aber Duldsamkeit (was ein Teil der Weisheit ist) hast du mir noch nicht gezeigt.

womöglich bist du eine integrale Persönlichkeit (aber ich habe solche Menschen bisher noch nicht getroffen, weshalb ich es manchmal nicht verstehe).

18:39

NY! Zuerst berichte ich dir, NY, über meine Schlacht und „töten“, wie du befohlen hast. Dann rief mich noch meine Tochter an und sagte auch, dass man sie – die Viren – töten muss! Ich erwiderte ihr, dass so viel Aufmerksamkeit von mir eine zu große Ehre für die winzigen Biester gewesen wäre. Worauf sie: „Im Gegenteil, du erweistest ihnen zu viel Ehre, indem du dich von ihnen foltern lässt. Kaufe dir eine Waffe in der Apotheke, solange es noch nicht 18 Uhr schlägt, und sie noch offen ist, und töte sie!“. Meine Tochter! Das hat sie bei mir gelernt, die anderen mit Argumenten zu überzeugen! Ich ging als Kompromiss nach 18 Uhr hin... die Apotheke war aber noch offen...

Dadurch war ich gezwungen Paracetamol und etwas anderes gegen Husten zu kaufen. Das alles zu Hause genommen, obendrein eine riesige Knoblauchzehe gegessen (siehst du, manchmal ist's doch besser nicht Angesicht-zu-Angesicht zu sprechen...), ein paar Myriaden von Viren getötet und schnell zu dir, nach Hause, zurückgekehrt, um mich von der Schlacht zu erholen...

das ist ja genau das Schöne an solchen Archiven, die sich verändernden Stimmungen und Gedanken zu verfolgen, festzuhalten, sie erneut zu fühlen. Bei mir hat sich nichts geändert, trotzdem war es selbst heute sehr interessant unseren Beginn zu lesen... es inspiriert wieder...

wenn du willst, schicke ich es dir...

Meine Schwächen entstehen wie bei den meisten Menschen wahrscheinlich auch aus meinen Stärken. Was ich im Leben hasse, ist die Feigheit, selbst in Gedanken. Sie ist die Quelle für Verrat, für Unehrlichkeit, für allen Schmutz der Welt. Daher meine Schwäche: Wenn ich in irgendeiner Situation nur es spüre, dass sie sich in meine

Gedanken einschleicht, ist meine Reaktion trotzig umgekehrt. Ich stürze mich in einen, wenn auch aussichtslosen Kampf, sei es ein Rednerpult oder auch buchstäblich gegen mehrere Männern und gehe dann geschlagen, aber unbesiegt daraus...

Kategorische Urteile, insbesondere in Bezug auf Kleinigkeiten, alltägliche Situationen, alltägliche Dummheit in jeder Umgebung, führen zur Unduldsamkeit gegenüber all dem. Ich kann dabei ausflippen und sehr unbequem werden. Dies ist auch wie eine Berufskrankheit: Was ich nicht verstehe, wo ich keine Logik sehe, erkenne ich es nicht und toleriere es nicht – wie ein Computer eben.

Viele haben es ungemütlich neben mir, aber dir droht es nicht... es passiert auch jeden Tag um unsere Korrespondenz herum. Welcher Pöbel mir nur noch nicht schreibt, sogar mit den besten (nach ihrem Verständnis) Absichten und ziehen sich dann verblüfft nach der zweiten oder dritten Antwort als „missverstandene“ zurück.

Genug Schwächen? Bin ich integer? und was ist das eigentlich „integre Persönlichkeit“?

Ich habe viel von denselben Schriftstellern als eine schöne Phrase gehört, aber nie verstanden. Ist es, wenn du deine eigenen persönlichen Einstellungen im Leben hast (manche nennen es Prinzipien, ohne zu wissen, was das ist) und lebst nach ihnen?

Ich versuche so zu leben. Zu wissen, wie es damit klappt, kann auch für dich, Ängstliche, von Nutzen sein, lies hier: www.literatur-viktor-prieb.de/Freiheit.htm

Nun, jetzt kennst du mich fast vollständig... ansonsten mag ich „harte Nüsse“ nicht – das sind in der Regel hinterhältige, heimtückische Leute, und ich bin einfach offen und frei.

19:28

Berliner! Eine sehr lebhaftes Schlachtgeschichte, ich habe mich köstlich amüsiert, danke!

deine Tochter hat's gut gemacht, wahrscheinlich ganz der Papa.

Nein, ich will es nicht, schicke es mir nicht.

ich spüre schon, Knoblauch hat vor dem Hintergrund von Paracetamol zu wirken begonnen 🤪 nur verschwende die ganze Energie nicht, sonst platze ich noch als die unter deinen Korrespondenten bestandene Auslese vor Stolz (nur fürchte ich deiner Meinung über mich nicht gerecht zu werden).

ich lebte mein ganzes Leben lang mit meinen angeborenen Prinzipien, aber dann bin ich es müde geworden, begann zu zweifeln. besonders als ich begriffen habe, dass das Leben kurz ist, und ich habe es immer noch nichts verstanden...

Ach, wie du das verdreht hast, deine Stärken zu deinen Schwächen verklärt, und zwar so, dass man keinen Fehler findet. Gut gemacht 🤪, Scherz (für alle Fälle)

nur mit Pöbel wäre ich vorsichtiger... was ist Pöbel für dich?

19:37

NY, was erschreckst du mich so?

ich erzähle dir von Vorteilen, manchmal nicht von Angesicht-zu-Angesicht zu sprechen, und du schreibst: „ich spüre Knoblauch“. Hat sich etwa das Internet wirklich so weit entwickelt?!

Das Leben muss man nicht verstehen, man muss das Leben leben, dein eigenes, geliebtes... Verstehen oder nicht verstehen kann man nur fremdes Leben, das Leben eines anderen, besonders wenn man seins dem eines anderen anpassen will. Aber warum soll man es verstehen oder dem Leben der anderen anpassen? Aus Misstrauen oder Respektlosigkeit gegenüber sich selbst in dem Sinne, dass ein benachbarter Trottel sein Leben besser als du deins improvisieren kann?

Oh, wahrhaftig wirkt Knoblauch. Ich lege jetzt noch eine Zehe davon zu...

19:40

Berliner! So mühsam-langstielig (sehr langsam) erkläre: Ich meinte, Knoblauch hat bereits mindestens zwei Drittel deiner Vieren getroffen, noch ein paar Zehen (jetzt ohne Paracetamol) und du bist wieder wie neu 😊

okay, es ist gut hier mit dir zu verweilen, doch ich gehe jetzt das Leben leben (die Trompete ruft, sonst wird der Chef noch womöglich sauer sein).

bis bald.

19:42

danke NY, über deine „mühsam-langstielige“ Erklärung habe ich mich auch gut amüsiert!

Nun, ich habe aus Angst oder Verlegenheit für Knoblauch nicht zu Ende gelesen...

oder das Thema „Knoblauch bei der Unterhaltung“ ist an sich lustig und hat uns beiden amüsiert.

wird der Chef sauer, schick ihn zu mir ... oder ist er kein Deutscher? schick trotzdem...

andererseits, wenn ich selbst schon solche Ratschläge gebe, dass man das Leben leben soll, dann gut... geh jetzt und lebe... Ich werde auf bald warten...

oh, ich habe das Wichtige vergessen... über Pöbel...

einerseits ist dies ein altes russisches vorrevolutionäres Wort, das demselbigen später, nachdem er, Pöbel, an die Macht gekommen war und sich anders nannte, zu benutzen peinlich war und der es in die Vergessenheit verbannte...

Manchmal habe ich das Gefühl, nur noch allein an das Wort zu erinnern. Jedenfalls ist das kein Produkt meiner Arroganz, es ist ein Produkt von Genen, es ist das Produkt der Gesellschaft, die jeden und alle irgendeiner Lebensart anpasst.

Dies ist mein Freund, Oberst a.D., der in meine verliebte Seele und auf meine geliebte Kleine spuckt und mich jedes Mal dabei fragt, ob er mich nicht gekränkt habe. Ich musste ihm erklären, dass ich so einen impotenten pöbelmäßigen Begriff wie „Kränkung“ nicht verstehe, das ist etwas für zwei gekränkte Mädchen, die dann einander die Haare ausreißen.

Was ich verstehe, ist anders: Wenn jemand meine höchsten Gefühle bespuckt, beleidigt er meine Ehre! In dem Falle schossen sich früher zwei Männer gegenseitig an der Barriere, was du als Oberst hättest wissen sollen... aber dies scheint nur ein vorrevolutionärer Oberst gewusst zu haben, der eben auf einen anderen zielte und feuerte...

zu deinen Worten über Beleidigung Russlands und Russen: Ich liebe Russland mehr vielleicht als jeder Russe, aber vorrevolutionäres Russland in seiner goldenen Zeit,

die unter anderem von uns, meinen deutschen Vorfahren, herbeigeschaffen wurde.

20:11

Berliner, ich habe einen guten Chef (auch aus Deutschland), und ich nutze es oft aus, versuche ihn aber nicht zu missbrauchen.

Auf das Wort „Pöbel“ reagiere ich immer. Ich benutze dieses Wort selbst, aber nur wenn ich wütend bin (später schäme ich mich dafür), deswegen bin ich etwas sensibel an der Stelle

und vorrevolutionäres Russland ... ist es nicht eine Idealisierung?

Ich bin nicht für die Revolution (aber das ist Geschichte)... ach, ich möchte so viel fragen und sagen, aber jetzt ist keine Zeit dafür, und nachher werde ich dies bestimmt vergessen...

vielleicht kommen wir noch auf dieses Thema zurück (man will einfach verstehen oder streiten...)

20:31

NY, ich schäme mich nicht für dieses Wort. Ich (als Computer) bin ein Befürworter klarer und verständlicher Konzepte. Wie ein Schuss an der Barriere... viele fühlten sich danach wahrscheinlich nicht wohl und betrauernten das Opfer-Schurken. Dafür war aber alles bestimmt und geregelt und nicht in Mobbing's Höflichkeiten, Schlägen in den Rücken etc. verschmiert – alles Erfindungen von Pöbel, welcher Klarheit der Gedanken, der Wörter und der Beziehungen mehr als der Teufel das Weihwasser fürchtet.

wenn ich aber nicht angeben würde, wage ich es einem der Vertreter des Pöbels aus der sowjetischen Pietät auch nicht zu sagen, und benutze es fast ausschließlich in allgemeinen Definitionen.

Natürlich ist es eine Idealisierung, dort wurden ja Soldaten, Arbeiter und Bauern ausgebeutet, wie es auch jetzt in unserer westlichen kapitalistischen Welt getan wird. Und warum fällt es so leicht zu idealisieren? Weil die Gegner davon ideale Menschen wie die adeligen Dekabristen waren. Es gab feine und intellektuelle Geist und Seele in diesem Russland, und dann wurden sie von pöbeligen Liebhabern Russlands getötet, wie sie heute noch von KGB-Vertretern mit grauen Raten-Gesichtern getötet werden.

21:10

und doch, Berliner 🤪, bin ich mit dir nicht einverstanden.

Man muss „Opfer-Schurken“ nicht betrauern, darf aber sogar sie bemitleiden.

Die Schläge in den Rücken akzeptiere ich in keinster Form! Das ist, kann man sagen, mein Hauptkriterium für die Bewertung von Menschen. Wenn Gemeinheit offen ist, ist sie trotzdem Gemeinheit, aber hinterrücks! (kann es absolut nicht akzeptieren!)

Mit mir zu arbeiten, ist's auch nicht für alle so einfach, aber diejenigen, die mich so akzeptieren, wie ich bin, bleiben normalerweise lange.

Russland bestand aber nicht nur aus Puschkins und Dekabristen! Sind gute, aber dunkle Leute auch Pöbel für dich?

21:54

NY, das Ganze, was du da sagst, ist nur Wirrwarr. Den im Duell erschossenen Schurken zu bemitleiden, der in so geregelten Verhältnissen genau wusste, dass er erschossen werden kann. Warum soll man Mitleid mit ihm haben?

Bemitleiden kann man denjenigen, wer den Schurken zu einem Duell herausforderte, ohne besser als der Schurke schießen zu können, und in diesem Duell gefallen ist, wie Puschkin wiederum. Aber selbst er darf nicht bemitleidet werden, denn das würde seine Ehre beleidigen, für die er duellierte und starb.

Alles soll einen prinzipiellen Sinn aufweisen, einschließlich Mitleid.

Die ganze Menschheit besteht nicht nur aus Puschkins und Goethes... doch diese machen die Seele der Menschheit aus... wer machte die Seele in der UdSSR aus? Ich kenne keinen, außer Bulgakow vielleicht, aber niemand kannte ihn – sie wurden erwürgt und verbrannt!

Was ist das „dunkle Menschen“? Ungebildete Menschen? Gute Menschen heißt für mich anständige Menschen, und sie sind helle Menschen! Es gibt keine dunklen Menschen.

Was hältst du von dieser dunklen "sancta simplicitas", die ihr Scheit ins Feuer unter Jan Gus aus ihrem Mitleid geworfen hat, damit er nicht lange leidet, sondern schneller verbrennt?

War sie dunkel oder barmherzig, oder ungebildet, oder von Natur aus schrecklich dumm? Das sind sie eben, die bei all ihrer Barmherzigkeit und ihrem Mitleid zu dumm sind, um zu verstehen, dass Menschen zu verbrennen, heißt eigene Menschlichkeit, eigene göttliche Seele zu verbrennen!

Hätte sie das verstanden, wäre sie mit diesem Scheit als Waffe auf die Henker losgegangen, dann hätte sie begonnen, sich auszubilden, um sich eine effektivere Waffe als dieses blöde Scheit zuzulegen. Du besitzt diese Waffe, also missbrauche weder Mitleid noch Brennholz...

und was ist mit dem Oberst-Freund? Ist das kein Porträt von Pöbel als solchem? Wo ist dein Kommentar? Und er hätte mich bestimmt erschossen, falls er meine Herausforderung angenommen hätte, aber er hat sie nicht angenommen und angefangen zu flackern und so zu tun, als ob er etwas verstanden hätte:

*„...Bis jetzt verschwiegen Dichter ihre Meinung,
Bei der den vielen Atem stockt,
Doch der erregend‘ Reim in dieser Zeitung
Hab ich dem Autor nachweislich entlockt
meine Anteilnahme ist offenbar, ich bin froh und ziehe mich zurück...“*

Das ist seine dichterische Reaktion auf die für ihn zitierten Zeilen aus meinem Gedicht „In Bloks Namen“:

Und es ist nicht ohn‘ Grund empörend,
Wenn jemand ohne Bloks Gefühl,
Begreifen will genauso viel
Ihrn Reiz für ihn und sein Begehren.

Er weiß es nicht, der dumme Narr:
Begehrtem Bild in unsren Köpfen
Ist jeder selbst allein der Schöpfer
Und so nur nimmt er dieses wahr!

Das Bildnis wird umso perfekter
Und nichts für jeden dummen Bock

Wie der geschärfte Vers von Blok,
Weil es geschöpft wird von Po-e-ten!

ich werde lange bei dir bleiben, ich habe dich so definiert, ich habe dich so erkannt,
ich will dich so...

23:37

Berliner! Mitleid kann nicht prinzipiell sein wie die Liebe oder Barmherzigkeit auch!
Das sind Gefühle! Man kann barmherzige Taten begehen, aber nicht barmherzig
sein. Ich weiß nicht, wie man sie steuern kann?

Prinzipialität (in letzter Zeit habe ich große Angst vor Menschen mit Prinzipien) ist
ein weiteres Extrem und eine Einschränkung (obwohl wir vielmehr über die Bestän-
digkeit von moralischen Grundprinzipien und nicht über Prinzipialität reden) ich
klammere mich ein wenig an Worten fest, aber ich muss es verstehen, wovon wir
reden.

23:45

30. November

NY, ich versuchte in meiner Frage über integre Persönlichkeit es zu vermeiden, über
irgendwelche Prinzipien und sogar über moralische Grundsätze (es stinkt auch nach
dem sowjetischen moralischen Irgendetwas) zu sprechen, ich zitiere: „... *ist das,*
wenn du deine eigenen persönlichen Einstellungen im Leben hast (manche nennen
es auch Prinzipien, auch ohne zu wissen, was das ist) und lebst nach ihnen?“

Grundsätze, Einstellungen... am besten wahrscheinlich persönliche, eigene, ausge-
arbeitete und ausgelittene Überzeugungen, nach welchen man hartnäckig und

manchmal dumm lebt, nicht nur sie hat und proklamiert.

00:06

Berliner ich weiß es nicht, ob wir selbst uns und unsere Seelen formen oder alles von oben geregelt wird.

Wenn selbst, dann stimme ich dir weitgehend zu, wenn von oben, dann verstehe ich nix...

00:08

NY! Du musst weder dich rechtfertigen, noch versuchen, bei mir etwas abzustreiten.

Ich habe in allen sozialen Schichten – von unten bis nach oben – so gelebt und in all diesen verschiedenen Menschen das einzige Gemeinsame gefunden, was mich auf die Palme treibt – ihre Dummheit!

Und das ist kein Objekt für Mitleid. Das ist ein Objekt für Aggression bei mir. Viele sind hinter ihrer Dummheit sehr bequem versteckt, leben sogar gut und wollen sogar gar nicht klüger werden.

Das ist der Grund für meine Aggression. Gene-nicht-Gene, aber jeder kann klüger werden, wenn er anfängt, seinen Denkmuskel zu trainieren...

Was die Prinzipialität von Gefühlen betrifft, so ist es durchaus möglich.

Hier nennt man es nicht Prinzipien, sondern Ideale – deine Vorstellungen von der Liebe, von der Frau, von der Güte. Wenn dein Ideal der Frau, nach der du dein ganzes Leben lang sehnst, Göttin ist, verliebst du dich niemals – selbst aus Mitleid – in etwas

Leeres, Dummes und Schmutziges. Selbst ins Bett landest du mit so einer nicht...

Mit Barmherzigkeit und Mitleid ist es auch so, wenn dein Ideal der menschliche Verstand ist, mach die Dummen kluger, denn wir unterscheiden uns von Tieren nur durch Verstand. Bemitleidest du die Dummen, degradierst du sie zu Tieren!

Darin besteht die Arroganz, Überheblichkeit der Barmherzigkeit und des Mitleids... Als der in deinem Geist gottgleiche Mensch lässt du dich zu jeder Kreatur herab, die niedriger als du ist: einer Katze, einem Hund, einer Ameise... zu einer dummen Person. Und ich sehe in meiner Blindheit, oder in meiner Verblendung durch meine Ideale einen Menschen in ihr, die aber zu faul und zu verdorben ist, um sich schlauer zu machen, deshalb tobe ich, anstatt sie zu bemitleiden.

Das ist wieder eine Lüge und Täuschung für mich: Ein Mensch und plötzlich Tier... Ein Mensch muss ein Mensch und ein Hund ein Hund bleiben! Nur in ihrer reinen Form, ohne Vermischung, sind sie gut.

00:19

 ja, genau Berliner!!! Die Realität ist nicht wichtig, wen interessiert das?

„*ich habe dich so definiert*“!!! (oh ist sie gut, die virtuelle Welt)

„*Ich habe dich so erkannt*!“!! und will dich als eine andere nicht kennen, wenn was nicht passt, ist es gleich Wirrwarr .

okay, ich bin dran:

Selbst wenn du dich vor mir versteckst, krieche ich durch ein Loch zu dir, um mit dir etwas zu schweigen (ich werde nicht durchspähen, das verspreche ich).

du hast dich natürlich selbst bestimmt 😊

ich kenne dich ein wenig... egal wie viel du sagst, ich möchte mehr wissen (meine nicht kindische Neugier)

Und warum ist er dann „Oberst-Freund“?

00:21

NY, wir haben eine Grundlage von irgendwoher, in Genen vor allem – du als Genforscherin weißt es doch besser... dann kommen soziale Genen: Wer waren deine Eltern, welcher Familie und welche Gesellschaft sie prägten. und dann, auf der Basis dieser Vorlagen, vor dem Hintergrund deiner Familie und deiner heutigen Gesellschaft formen wir uns selbst... nur selbst... wir verarbeiten unserer Erfahrung in der Gesellschaft und pflegen unserer Ideale, die wir in unserer Seele von Kindheit an festlegen, bereits Piraten- oder Liebesromane lesend.

Als Freund steht der Oberst auf meiner Seite, er fand mich im September als einen Mitschüler, obwohl er sechs Klassen tiefer war. Ich erinnere mich an ihn nicht. Er ist ja wiederum kein schlechter Mensch und das (bei all meinen Angebereien) besticht mich immer.

Ich sperre ja niemandem Zugang zu mir. Und dann schauen wir mal... Hauptsache, der Mensch ist gut. Er hat nur seine Befugnisse überschritten, sich eingebildet als Oberst (er ging mit 50 in Ruhestand) mich retten oder beschützen zu müssen, wie du siehst, trat er doch mit Manier und einem Reimchen ab.

00:33

weißt du Berliner, ich habe keine Ideale. Manchmal beneide ich es, wenn Menschen sicher sind, dass sie wissen, wie man richtig lebt, und es ihnen gut geht. Und mir geht's schlecht.

manchmal werde ich so müde, dass ich wirklich gleichgültig sein und Spaß nur von mir selbst haben möchte. Das zweite passiert sehr selten.

Du hast gesagt „grabe nicht in dich selbst hinein“, aber es scheint mir, dass nur diejenigen dies nicht tun, die mit sich selbst zufrieden sind, und ich bin noch meilenweit davon entfernt.

Ich beschwere mich nicht, es ist nur so, dass meine Verstand und Herz nicht im Einklang singen. Also, habe ich dir gesagt, dass ich meinen eigenen Weg zu mir selbst gehe, die Erfahrung und die Liebe anderer Menschen nutzend.

Bist du mit dir selbst in Übereinstimmung? Geht's dir gut mit dir selbst (ich meine nicht deine Prinzipientreue)

00:37

NY! na schau sie einer an! Sie stürzt sich wieder auf mich!

Ich rüge sie in unseren Streitigkeiten, sie duldet es, aber wenn ich mich entspanne, sie unterstützen will, greift sie mich sofort an.

Ich spreche ja davon, dass ich dich, so wie du bist, – Realität! – identifiziert und erkannt habe und deswegen für eine lange Zeit bei dir bleiben werde. So hast du den Schlüssel zum langen Bleiben mit dir definiert.

Du bezweifelst die Tatsache, dass ich dich erkannt habe, ich glaube es dir, denn bei deiner Definitionen von „erkennen“ wirst du nie jemanden kennen, während es bei mir das Schutzmittel ist, wie ich bereits schrieb, wie es für Cowboys war, ihre Pistolen schnell zu ziehen.

Ich habe das Gefühl, dass wir uns wegen deiner kindischen Neugier statt des Wunsches, einen Anhaltspunkt für deine eigenen Gedanken zu finden, kaum fortbewegen.

Ohne über Grundlagen zu sprechen, sprechen wir über gar nichts. Ich habe es dir definiert: Ehrlich zu leben, heißt es nach deinen eigenen Vorstellungen über das Leben, über die Gesellschaft, über Anstand und nicht nach die von Nachbarn und nicht nach deren Erfahrungen zu leben.

Das ist nicht der direkteste Weg zum Wohlstand und Erfolg in der Gesellschaft, aber der einfachste und vielleicht der einzige Weg zur Harmonie, zum Einklang mit sich selbst.

Jeden Morgen nicht zufrieden mit sich selbst von gestern zu sein... siehe die „Romanze“...

Du hast alles sowohl Ideale als auch Einstellungen... und genau solche, die meinen nahe sind, doch du willst nicht diese präzise formulieren, in Stein meißeln und den Stein in deine Gebetsecke hinstellen. um sich jeden Morgen daran zu erinnern, wen drinnen oder draußen bleibt dir noch zu besiegen...

Damit du mich nicht gleich für einen Idioten hältst (und das habe ich bereits gesagt) kläre ich dich auf: Ich formuliere dies alles so klar (wie ein Computer) und wunderschön in provozierten Diskussionen (Professionalität), lebe allerdings selbst oft chaotisch... aber immer noch ehrlich. Und erst jetzt – von der Höhe meines Alters und

angesichts dieses Steins in der Gebetsecke – sehe ich meinen gefühlten Zick-Zack-Lebensweg in Raum, Zeit und Gesellschaft als eine perfekte Gerade, und selbst die Richtung dieser Gerade ist nicht so wichtig.

Also stell dich über die Kleinigkeiten, über die Erfahrung von Nachbarn und zeichne deine Gerade, auch wenn diese heute eine Kurve ist.

00:59

Berliner, wir lernen auf jeden Fall von Nachbarn oder wem auch immer, probieren etwas aus ihrer Erfahrung an uns selbst an, verwandeln diese, überlegen, verwerfen, gehen weiter...

ja, ich sage es doch, dass der Weg zur Harmonie einfach und logisch ist (mit meinem Verstand begreife ich das alles auch), aber ich habe nicht viele harmonische Menschen getroffen (auch unter sogar sehr guten Menschen nicht)

Wohin denn sollen wir uns fortbewegen?

Ich denke mal, dass du dich mit heißem Tee in Richtung Bett bewegen sollst 🤪, schimpfe bitte nicht!

Ich wollte banal schreiben, dass in einem gesunden Körper ein gesunder Geist steckt, und zweifelte gleich. Es scheint leider so zu sein, dass Krankheiten Menschen besser machen (ich meine nicht dich, sondern Tschechow zum Beispiel).

ja, ich möchte sie gar nicht klar formulieren, da ich mein ganzes junges Leben 🤪 so gelebt habe, wie du es beschreibst. war sehr prinzipiell, aber gleichzeitig sehr leicht zu kränken (pöbelhaft?). In der Liebe war ich allerdings immer zurückhaltend.

und jetzt bin ich müde geworden, ich fühle, dass es mir an Sanftmut und Weisheit fehlt... und kaum begann ich zu verpuppte, mich auf Metamorphosen, auf Verwandlung in einen Schmetterling vorzubereiten, bist gleich du da. Man muss jetzt wieder denken 🤔

Eine nebensächliche Frage: Wie findest du Tarkovsky?

01:05

Harmonie, NY? na ja, die vollständige Harmonie jedenfalls, gibt's nicht, insbesondere bei Menschen mit Verstand, weil sie diese Harmonie sofort zerstören, denn Harmonie den Tod für ihren Geist bedeuten würde. Denn sie sollen suchen und sie suchen... und Harmonie ist Stille, Ruhe – ein Minimum an Energie, Selbstzufriedenheit, Tod...

toll hast du die Spannung mit "in Richtung Bett" abgebaut! Ich lese angespannt (wie ein Computer) und plötzlich... Tee und Bett... nun, du kannst es – danke dir! – aufziehen und zurücksetzen wie eine Dresseurin...

wenn ich schlafen gehe, dann gute Nacht... du kannst mir aber eine Zuspeise für morgen drauflegen...

01:09

Berliner, Harmonie ist keine Ruhe!

solche Harmonie hätte mich sofort umgebracht.

Harmonie ist für mich Dynamik, bei der sich alles ständig ändert, und die von dir

ständige Änderungen erfordert, aber solche, die dir Befriedigung von momentanem Gleichgewicht bringen.

mein Gott, ich habe mir die Zunge gebrochen und mich doch nicht ausreichend ausgedrückt! sei es drum...

nein, von einem Idioten bist du meilenweit entfernt, selbst wenn du dich sehr anstrengst, also, wie du es sagst “streng dich nicht an” 🤪

dir ruhige (in Maßen) Nacht, und wenn du normalerweise Träume siehst, dann auch interessante Träume (wenn man krank ist, hat er wirklich Chance, etwas Ungewöhnliches zu träumen).

01:29

NY, Tarkovsky finde ich... es gab dort so wenig von denen, dass ich vergessen habe, ihn zu erwähnen. Auch Wyssotski hat mich leidenschaftlich erzogen, und selbst ist abgehauen, Schurke! Es gab Leidende... und mich gab's in Russland auch, jetzt nicht mehr. Es gibt Putin! geliebt von dem russischen Pöbel, dem sich sogar Nikita Michalkow, oder wie auch immer er heißt, empfohlen hat...

Und besser macht Menschen jedes Leiden, nicht nur Krankheit.

Harmonie ist per se Ruhe... seelische Harmonie ist eine innere Übereinstimmung, keine Widersprüche, kein Aufruhr... physikalische Harmonie ist am besten beim absoluten Nullpunkt erreichbar, wo nicht einmal eine einzige Fluktuation entsteht, ganz zu schweigen von so einer unvorstellbaren Rebellion gegen alle physikalischen Gesetze wie Mensch – ein Gegner jeder Harmonie, ein Energiefresser und ein selbstzerstörendes System...

Wenn ich mich anstrenge, schaffe ich alles... aber bei dir klappt es aus irgendeinem Grund nicht, obwohl ich mich von der ersten Sekunde an anstrenge ...

ich glaube, du hast diese Idioten-Messlatte zu hoch gehoben...

01:50

warte mal, Berliner, nicht verstanden, wer ist abgehauen? Wyssotski? Ich kann mich nicht erinnern wohin?

Oder meinst du darauf (nach oben)? wie wäre es mit Konchalovsky (Andron)?

Schluss für heute,

gute nacht, gute nacht, gute nacht

gute nacht, gute nacht, gute nacht 🎵 🎵

angenehme träume!!! 🌙

01:54

also, NY, die Speisen von Morgen habe ich verputzt, du sollst noch mehr zulegen...

und ich gehe ins Bett, vielleicht sehe ich etwas in meinen Träumen... dich zum Beispiel, wie wir von Angesicht-zu-Angesicht reden...

oh Schreck! stinkt Knoblauch in Träumen auch?

hast auch du gute Träume... zum Beispiel von gutem Chef...

01:54

Berliner! Du hast versprochen, schlafen zu gehen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

du, Worthalter!

vielleicht bist du nur ein Träume-Halter?

gute Nacht . ich gehe auf die anderen Seiten

01:56

...

das ist gut, Berliner, ich hoffe, du bist doch schlafen gegangen...

und ich bin schon auf deinen Literaturseiten gewesen, habe etwas ausgedruckt... und du bist immer noch da... jetzt werde ich es lesen!

ich werde keine Rezensionen schreiben, sage nur, ob es mir gut gefallen hat oder nicht.

mein Chef nennt mich ohnehin BelinskAyA. Irgendwann sagte ich ihm beim Schreiben meiner Thesen, dass ich nicht Lew Tolstoi bin, um dicke Bänder zu schreiben. Da es mit Kritik bei mir einfacher klappt, nennt er mich seitdem so... albern natürlich, aber in seinem Mund klingt BelinskAya mit Betonung auf A so lustig, dass ich ihn manchmal sogar dazu provoziere...

02:29

...

Nein Berliner, Knoblauch stinkt in Träumen nicht, verleiht deinen Empfindungen sogar eine pikante Note, schärft die Denkfähigkeit und das virtuelle Weltbild.

Dir, als Physiker (der in einer Diskussion über Harmonie und Ruhe in dir aufgewacht ist), sage ich im Geheimen, dass er, Knoblauch, das Rauschen vollständig auslöscht,

und das Spektrum der Traumwahrnehmung jungfräulich rein macht 😊

ich bin einfach keine Internet-Person und schlage jetzt die Zeit tot, weil ich meine Freundin noch vom Flughafen abholen muss.

ich möchte wirklich nur schlafen 😴

02:42

...

Berliner, es ist fast die Nacht bei mir...

nun, allen anderen bald guten morgen.

Morgen, wenn ich an den Computer komme, ist es in Berlin tiefer Nachmittag, also einen produktiven Vormittag!!!

02:46

Hallo NY,

vielen Dank für so viel „zum Frühstück“... zum Anlauf reicht's.

Wyssotski? na natürlich dorthin, nach oben, mit seinen noch jungen 40 Jahren... egal wohin... sowieso abgehauen... Konchalovsky! Der ist nicht besonders in meiner Erinnerung geblieben... wahrscheinlich nicht besonders beeindruckte... es gab so einen Regisseur, denke ich... Nikita Michalkow gab's auch... aber jetzt gibt's ihn, Putins Arschkriecher, nicht mehr...für mich jedenfalls...

und du kannst mir noch eine Menge von Beispielen nennen – viele tun das, nach etwas „für“ die UdSSR suchend, und die Antwort ist einfach: Es gab einiges trotz und nicht wegen der UdSSR...

Mein Gespräch mit Wyssotski ist in meinem russischen Gedicht „Zur Ziffer 37...“

na du hast aber Manieren, gute Nacht zu wünschen: "Du gehst schlafen, und ich gehe zu anderen." Verführen und wegwerfen (fremdgehen) heißt das!

es ist noch gut, dass ich nicht eifersüchtig bin, sonst wäre ich bereits in New York... und mein Wort gab ich dir auch nicht... ich versuchte eher aus Höflichkeit, deinen Anweisungen zu folgen...

versuche nicht mich zu entkrönen. Ich bin kein König. Und schon gar nicht der nackte.

guten morgen, guten morgen, einen wunderschönen tag, einen noch mehr wunderschönen arbeitstag... friede mit dem Chef und sonst alles Beste drum herum!

grüß die Deutschen von mir aus der Heimat!

mit dem Wahrnehmungsspektrum hattest du Recht. Es blieb völlig rein.

Ich habe nichts wahrgenommen, oder hat dich vielleicht der Knoblauch abgeschreckt, oder ich war schüchtern und habe dich nicht hereingelassen.

warum bist du um neun Uhr abends schon so schläfrig? was machst du nachts... ohne mich?

die Frage ist symbolisch. Denn man fährt nicht zum Flughafen, am Steuer schlafend. Grüß deine Freundin.

du musst nicht verpuppen – ich bin doch rechtzeitig erschienen. Ich mag keine Puppen und Schmetterlinge.

ich liebe kluge Güte und finde Weisheit darin. Ich weise wirklich immer noch keine Weisheit auf. Ich bin an einer Stelle gütig und dann doof und an einer anderen klug

und dann – e-e-ch! – böse und unangenehm...

auch wie Schaukel – die von dir geliebte Dynamik...

12:42

1. Dezember

Hallo und guten Tag, Berliner,

ich hoffe du fühlst dich besser und noch besser, wenn gut.

Viele Dinge haben sich angehäuft

bis dann 🙄

16:14

Danke NY!

Mach dir keine Sorgen und strenge dich nicht an, enthaufe ruhig die Dinge, die sich angehäuft haben.

Ich bin immer noch in einem tiefen Loch. Ich sagte ja schon, ich kann nur dich kritisieren und dann gehe und mache es noch schlimmer als du. Bin doch nicht integer.

Die überlebenden Viren vermehrten sich rasch und starteten eine mächtige Gegenoffensive, aber ich wollte ihnen auch nicht widerstehen – ich bin sowieso verloren...

Sie ist schon seit vier Tagen von ihrer Seite verschwunden, und ich weiß nicht, was mit ihr passiert ist.

und ich sitze wie ein Idiot in einem Loch und will nicht ans Licht, wo sie nicht ist...

über dich wusste ich Bescheid, dass du mit deiner Freundin bist

17:19

Hallo Berliner, die Freundin ist längst weg, sie war auf der Durchreise (nur übernachtet bei mir).

es ist die Arbeit, die sich angehäuft hat und die unbedingt erledigt werden muss (andere Menschen sind darauf angewiesen)

und du kritisiere, kritisiere , es geht mir nur besser dadurch. Ich kann dann antworten, was ich will, ohne mich dabei unbehaglich zu fühlen

nun gut, sitze weiter in deinem Loch, obwohl es unwahrscheinlich ist, dass sie zu dir dorthin kriecht. Sie hat Prüfungen vor der Nase (und jetzt ist bald die Testatwoche).

Ich kann immer noch nicht dein Buch erreichen – schon ausgedruckt, aber keine Zeit gehabt, es zu lesen.

21:58

NY, du bist eine harte Arbeiterin wie ich auch, sehr brav!

ja, ich weiß, dass es ihr die Prüfungen bevorstehen... aber es war ungewöhnlich, dass sie nicht einmal ihre Seite besucht... das wären ja nur 5 Minuten in der Pause... aber heute war sie schon dort ungefähr um 21 Uhr, das hat mich etwas beruhigt, obwohl sie mir nicht schreibt... Ich wusste nicht, was ich – diese idiotischen Tausende von Kilometern entfernt – denken sollte...

dass du mein Roman noch nicht erreicht hast, ist nicht so schlimm... dafür den Autor,

sehr sogar...

ich verliere dich... wie du sagtest, du bist mir schon verwandt geworden...

strenge dich nicht an (wenn du es nicht willst) und danke dir...

und noch etwas, es wurde mir heute mitgeteilt, dass mein Kollege starb am 29.11. an Krebs nach langem und schwerem Leiden... Er sitzt in meinem Rücken auf dem Dach-Kalymfoto auf meiner Seite, wir studierten zusammen und arbeiteten dann in demselben Institut in Tomsk zusammen (in meinem Roman gibt's eine Stelle über ihn, wo er mich um einen Rat bittet, welche von zwei Mädchen er lieber heiraten soll, und meine Antwort „Keine, da du keine von den beiden liebst, falls du zwischen ihnen wählst!“

Frage nie, wenn es läutet, wem die Stunde schlägt. Sie schlägt – und immer lauter – immer für dich... "

und ich habe ihr nach dem Gedicht „Na, wer hat dich gestohlen mir?“ Antrag gemacht und sowohl meine starken Hände als auch meinen „so etwas kreierenden“ Kopf angeboten, hinter dem Herzen und der Seele her, die längst bei ihr sind...

Die Antwort wird also lange auf sich warten lassen, wenn diese überhaupt jemals kommt...

Manieren eines ehemaligen Amateur-Boxers, alles in die Ecke zu treiben, damit es weniger Ungewissheit gibt. Der Kontrollfreak verdammte, muss immer die Kontrolle über die Situation übernehmen. Ich hätte ihn umgebracht, wäre es jemand anderer gewesen...

22:28

hallo Berliner,

ich bin seinetwegen, deinetwegen und meinetwegen traurig geworden.

es ist immer schwer, wenn Kollegen, Freunde (sogar Ex-Freunde) gehen...

normalerweise rollt eine Gedankenwalze mit großer Wucht über mich, ich verliere mich im Chaos meiner Gedanken „über die Zeit und über mich selbst“,

aber man will danach noch mehr und intensiver leben und seine Zeit nicht mit Kleinigkeiten vergeuden.

tja, ich hoffe, dass die Antwort kommt, wie sie auch sein mag. Bist du sicher, dass sie deine Meldungen liest (aus welchem Grund auch immer?)

23:01

NY, die Antwort ist gerade gekommen! KATAST R O P H A L...

ich bin ein Schurke, ein Idiot und eine Ruine jetzt!

Wenn ich demnächst nicht da bin, kratze ich mich von irgendwo ab und versuche mich wiederherzustellen. Es ist aber so, wie ich es wollte, um nicht mit Überinterpretationen zu leben... Situationen schnell lösen...

die Schaukel ist stehengeblieben... unten...

aber sie kühlte sich danach etwas ab, und vielleicht entwickeln sich eine ruhige Freundschaft zwischen uns... sie entspannte sich einfach außerhalb des Hauses (auf dem Land) und las nichts... bis heute...

23:13

bitte, Berliner, bloß keine Ruinen! Sei eine Festung, wenn auch eine einnehmbare 🤪

es gab genug Ruinen in unserer Zeit...

und wiederum, du bist kein Idiot, sorry.

nein, die Schaukel darf nicht stehenbleiben, auch wenn sie sich in ein Karussell verwandelt, soll sie sich die ganze Zeit bewegen (auch horizontal)

Freundschaft, wenn sie tief ist, ist für mich persönlich sogar wichtiger als die Liebe...

und für euch wird die Zeit es zeigen.

Ich bin sehr froh, dass ihr Kontakt habt (ich fühle mich einfach physisch gut)

23:24

Danke NY, und danke dafür, dass du bist. So gut, dass du gerade jetzt bist...

Ruinen sollten sein, um etwas Neues aufbauen zu können, was besser als vorheriges sein wird. Du hast selbst so über die "abgerissenes Dach" gesagt.

jetzt war der Kontakt in wortwörtlichem Sinne da... auch wie du es sagtest... egal wie verletzend, aber im direkten Kontakt geklärt...

23:33

Berliner, ich weiß nicht, was ich sagen soll...

lass mich einfach irgendwo in der Nähe sein...

23:39

NY! Ich las die erste Zeile und wollte gleich schreiben: „du musst nichts sagen, sei bitte einfach in meiner Nähe“ und du hast es schon selbst gesagt...

das ist es nämlich, für jemanden da zu sein... danke.

Ich werde es dir nie vergessen. Dies ist keine Bedrohung, bitte...

23:59

2. Dezember

Berliner, etwas Kleines und nicht Lyrisches:

Nein, Ruinen sind nicht gut, um neu „aufzubauen“, muss man zunächst alles (alle Ruinen) abreißen und das Fundament reparieren oder neu legen (das ist die Basis für alles).

ne... nur keine Ruinen!!!

lass lieber das Dach wegrutschen oder wegpusten! Das Dach ist zwar ein wichtiger Teil, es ist trotzdem leichter zu tauschen (ich weiß, dass manche einfache Wege nicht suchen und trotzdem...). Man setzt ein neues Dach auf die alten Mauern und schon ist es ein neuer Stil, obwohl dies auch keine leichte Sache ist

und natürlich spreche ich nur von Gebäuden 🤪

00:20

...

Berliner, ich hoffe, dass du bereits schläfst (gerade hier möchte man, dass die Viren ihren Job machen und dich für die Nacht schwächen, na wenigstens für ein paar

Stunden).

Ich werde wahrscheinlich erst am Montag auftauchen (Ich habe Computer nur bei der Arbeit und manchmal bei meinem Mann, nur ist das unvorhersehbar).

ich bin aber nicht weit weg und denke die ganze Zeit an dich.

bis dann.

02:14

NY, ich weiß, dass du in der Nähe bist. Wie kann ich das nicht wissen, wenn du die einzige bist?

es ist nur so, wenn ich mich von allen Seiten angegriffen fühle, muss ich zuerst auf etwas böse werden... zum Beispiel auf mein Leben... oder auf jemanden... wiederum liegt am nächsten, auf sich selbst, um eine totale Verteidigung zu organisieren...

ich spürte deine Nähe, aber ich durfte nicht aus der Deckung zu dir, dann könnte ich nicht böse werden... und ich bin immer noch nicht böse geworden... Ich weine immer noch, aber jetzt schon wegen dir... du machst mich weich... würdest du mir etwas Hartes-Schlechtes sagen, würde ich sofort aufstehen...

aber streng dich nicht an... es ist schon ungewöhnlich, dass ich dir das sage...

Mein alter Freund kam 2001 zu mir aus Riga zu Besuch (er folgte mir aus Tomsk nach Ischewsk, dann ging ich nach Deutschland, was er nicht konnte, so ging er nach Riga. Jetzt mit mir in der Europäischen Union – es steht über ihn auch in meinem Roman) und geriet in eine ähnliche Situation... er konnte nichts verstehen, als ich

hysterisch über meine Situation schrie... er stand verwirrt vor mir und stotterte: „Woher konnte ich es wissen, du hast es doch allen bewiesen und jeder weiß es, dass du immer der Stärkste, der Reichste, der Lustigste, der Problemloseste bist, der eher Probleme von anderen mit links löst...“

Da hab ich selbst etwas Neues über mich gelernt: Ich wollte niemandem etwas beweisen, nichts vormachen oder angeben. Ich bin einfach so dreist nach außen... wie eine trojanische uneinnehmbare Festung... bis ich selbst irgendein „Pferd“ hineinlasse...

03:22

...

und dadurch, NY, dass ich gerade aus dem Loch herausgekrochen bin und dir das alles offenbare, verliere ich dich bereits.

niemand darf mich so kennen... und du auch nicht... ich will dich nicht verlieren...

mach dir aber keine Sorgen um mich, ich werde schnell wütend, werde dann viel arbeiten und dadurch schnell genesen (mein Dach reparieren).

danke dir und entschuldige für meinen Rotz. Es war ein verdammt Tag heute, beginnend mit der Nachricht über den Kollegen, der im Alter von 54 Jahren starb, ohne zu rauchen und ohne sein Herzen an der Liebe zu zerreißen.

möge Gott, wenn er existiert, dich segnen und beschützen. Und wenn er nicht existiert, wird es mein Anliegen sein.

03:30

3. Dezember

Guten Tag Berliner (ich hoffe sehr, dass er wirklich gut ist),

ich habe deinen Roman ("Der Zug fährt ab") gelesen...

der hat mir sehr gut gefallen, ich bin immer noch beeindruckt.

jetzt glaube ich dir absolut, dass du auch so bist, aber du bist aus meiner Erfahrung der einzige, wer sich selbst bis zum so reifen Alter treu geblieben ist, weil viele in ihrer 17-jährigen Jugend so gewesen waren, doch alle verschwanden irgendwohin mit der Zeit.

Obwohl du sagst, dass man nur sein eigenes Leben leben soll, will ich doch noch viel mehr leben, wenn ich weiß, dass solche Menschen wie du auf der Erde existieren.

ich will nichts Hartes jetzt geben (keine Sorge, du kriegst deine Portion noch 🤪).

ich sehe keinen Rotz, aber gerade so ein starker Mensch muss sich irgendwann entspannen, wie es in deinem Roman geschrieben steht: *„Auf diesem Höhepunkt seiner traurigen Phantasien angekommen, begann er mitten in der Nacht zu heulen. Die Mutter oder der Vater mussten zu ihm ins Bett kommen, ihn an seinen Haaren streicheln und ihn beruhigen, bis sein Heulen ins Seufzen überging und er schließlich einschlief. Der Kleine war zu dieser Zeit vierzehn Jahre alt.“...*

und du verlierst mich nicht, im Gegenteil...

nur verliere du selbst mich auch nicht (es ist mir jetzt sehr wichtig)

sei böse, sei was du bist

hat das Mädchen diesen großen Roman gelesen?

In der Tat bin ich dir sehr dankbar dafür, dass du mir erlaubt hast, dich anders zu

erfahren (es ist mir interessant, dich von allen Seiten zu kennen).

vielen Dank

17:43

Hallo NY, du treibst mich wieder fast zu Tränen, na warum bist du denn so... nutze den Moment und gib mir die versprochene Portion Härte, aber jetzt, danach nehme ich sie nicht an.

im Übrigen scheine ich das Tiefste überwunden zu haben. Jetzt bin ich nach fast einem einmonatigen „Liebesgelage“ in einem Zustand des schweren, depressiven „seelischen Katers“. Ich gehe davon aus, dass du eine Vorstellung von einem Kater überhaupt hast.

Es gab doch viel Rotz, und dann ging es mir auch dadurch noch schlecht...

du bist selbe schuld... ich hielt mich in Deckung zurück, versteckte mich von dir und dann sowas...

und ich werde dich nie wieder verlieren. Ich habe dich schon einmal mit siebzehn Jahren verloren... deshalb habe ich so gelebt – in einer hoffnungslosen Sehnsucht nach etwas, was es gar nicht gibt... und dich gibt es doch... und nun musste das alles so geschehen, damit ich dich finde? schwierige und schmerzhaft Wege zu dir... und dieselbe Unendlichkeit von Entfernungen...

die ganze Katastrophe, die mich schockierte, bestand nicht einmal darin, was ohnehin offensichtlich war, nur ich werde ja niemandem glauben und möchte alles selbst direkt und offen herausfinden. Das Problem bestand darin, dass ich nach meinem

Antrag hinzufügte: "Und wirst du schweigen, mache ich dieses Antrag in aller Öffentlichkeit!".

Das sollte wie in billigen Filmen bedeuten, dass ich bereit bin, jeden Gipfel zu erklimmen und es von dort aus in die ganze Welt zu verkünden... erst nachdem ich es abgeschickt hatte und noch einmal dieses Postskriptum anschaute, begriff ich sofort, dass es wie eine idiotische Drohung klingt, wie eine Erpressung. Sie kriegte Angst davor, dass ich sie aus meiner Box, wo sie mich versteckt hielt, wirklich bedroht hatte. deshalb war ihre Reaktion ein wenig ungezügelt dysphorisch. Dann hatten wir es irgendwie geklärt, und sie ließ etwas die Milde walten, es hat mir aber auch nicht viel geholfen...

und heute fand ich auf einer deutschen Plattform für russischsprachige Jugendliche im Abschnitt "Literatur" eine Diskussion über meine „Internetromanze“, bei der einem 27-jährigen Mädchen namens Danelia von der „Romanze“ fast schlecht geworden war. (ich schicke es dir jetzt per Email)...

dem Mädchen hatte jemand, entweder ihr Vater oder ein Nachbar, anscheinend etwas sehr Schlimmes angetan, und seitdem hasst sie jeden, der älter als sie ist – sie sind alle dreckig... und bezieht sich gleich offen auf ihre Umgebung... aber auch das hat mir nicht viel geholfen...

20:52

Berliner, wie gesagt, die versprochene Portion kann ich dir jetzt nicht geben.

Ich stehe ja immer noch unter dem starken Eindruck von deiner Persönlichkeit. Ich

mag es wirklich nicht Komplimente in Form von Komplimenten zu machen, normalerweise versuche ich dies zwischen den Zeilen zu tun, aber bei dir klappt's nicht.

selbstverständlich gefällt es mir, wenn du böse bist, mit Einsprengeln der Güte natürlich 🙄.

doch Rotz sehe ich nicht! (es ist kein Kompliment!)

nur, jeder Mensch hat einfach seine schwierigen emotionalen Momente, was diese Menschen künftig stärker und interessanter macht.

sie ist ein kleines Mädchen, und es ist wirklich schwierig an die Existenz so einer starken Person wie du zu glauben.

weißt du, als du gedroht hast, Russland Krieg zu erklären um sie zu retten, habe ich ehrlich gesagt nicht wirklich verstanden, ob du es ernst meinst (dann schien es mir nicht sehr normal zu sein, also, an ihrer Stelle wäre es mir ein wenig "beängstigend"), aber nachdem ich deinen Roman gelesen habe, passte alles zusammen!

21:10

NY, diese blöde Internetplattform (oh! immerhin wütend geworden) scheint bereits aus allen Nähten zu platzen. Der letzte Brief ist verschwunden, die Seite ist mal unzugänglich, mal... Ich habe dir eine E-Mail geschickt.

und du hast einfach die Gabe, gute Sachen zu sagen, doch dies hat wirklich nichts mit Komplimenten zu tun.

Sie besänftigte sich schließlich ein wenig, nachdem wir geklärt hatten, dass sie mich besser kennen und keine Angst davor haben sollte, dass ich sie erpressen könnte,

doch das änderte schon nichts mehr.

21:21

Berliner, na du bist einer! mir tut Danelia leid (na, werde wieder wütend, dass sie mir leidtut 🤔)

ach, ach, ach, was für eine "ausgezeichnete" Psychoanalyse, aber was tun, wenn es einem Menschen (oder vielleicht der Mehrheit der Menschen) fehlt... und man muss ja alle in die Schubladen verteilen und unter einen Kamm scheren (du hast ja nie gelernt Haare zu schneiden 🤔)

sei es mit ihr, sie wird Schmutz in der Liebe und im Leben der anderen fremden finden (unabhängig vom Alter der Liebenden), sie wird ihr ganzes Leben lang logisch leben, aber kaum glücklich sein

21:25

NY! Was ist schon dabei, jemandem Krieg zu erklären?

Ich habe ja dem Präsidenten von Russland, Jelzin, noch im Herbst 1991 mit Krieg bedroht, und es hat funktioniert sogar.

Für uns galt sowjetische Strafe (laut Gesetz!): Fünf Jahre Einreiseverbot in die UdSSR dafür, dass wir flüchteten. Die alte kranke Mutter meiner Frau lebte in Weißrussland, und wir konnten nun nicht zu ihr. Ich schrieb deswegen an das sowjetische Konsulat in Hamburg (anfangs 1991 noch aus unserer damaligen kleinen westlichen

Stadt), um zu erfahren, wie man die „normalen“ Beziehungen mit der UdSSR wiederherstellen kann... die Antwort von dort: „Kein Problem: 750 DM pro Nase (für ihren und meinen Reisepässe) auf das Konto sowieso zu überweisen, die Reisepässe per Post zuzusenden, und sie werden rückwirkend "Erlaubnis zum ständigen Aufenthalt in Deutschland" darein stempeln.

Ich überweise Geld aus dem Land, in dem wir noch keinen Pfennig verdient haben, in das Land, dem wir je 39 Jahren unseres Leben und unserer Arbeit geschenkt haben, und warte... monatelang weder Geld, noch Reisepässe... der Putsch hat bereits stattgefunden, Jelzin posaunt bereits auf die ganze Welt über die Demokratie in Russland... und ich warte...

Schließlich setze ich mich hin und schreibe ihm, dem Präsidenten des „demokratischen“ Russlands und einem selbsternannten Demokraten, meinen Brief (die Adresse: Kreml, Moskau, Russland) und beschreibe ihm, was für Dandyismus-Banditismus in seinen Ämtern vor sich geht, und füge hinzu, dass ich keinem einzigen Wort von ihm über die Demokratie in Russland glaube, solange meine Frau die elementare Freiheit nicht hat, und ihr es nicht möglich ist, ihre alte und kranke Mutter zu besuchen...

Er, Demokratie-Gauner, antwortete auf meinen Brief nicht, aber unsere Reisepässe mit Siegeln und Stempeln kamen sofort...

21:31

Berliner, du hast mir nicht geantwortet, ob sie deinen autobiographischen Roman gelesen hat.

vielleicht hilft es ihr auch, dich besser zu verstehen.

immerhin war alles öffentlich, und sie ist nicht nur von einer Person wie Danelia umgeben.

vielleicht fehlte ihr ein wenig die Lebenserfahrung und die Sturheit, aber die Mado-
nnen brauchen das doch nicht, also weiß ich es auch nicht...

ich habe Gedichte aus deiner "Internetromanze" noch einmal gelesen, ehrlich nach
Wort „Begehren“ gesucht... aber außer den Worten „Begehrtem Bild“ nichts gefun-
den 🙄, ach, sei es drum mit dieser Danelia, ich habe schon alles über sie vergessen,
sonst fange ich an mich zu ärgern

21:31

NY, ich habe sie nicht danach gefragt und nie darauf bestanden, dass sie meinen
Roman liest. Sie hat ja keine Zeit dafür. Und ich glaube nicht, dass sie ihn mögen
oder sogar trotz ihrer Intelligenz verstehen wird – das ist nicht ihr Ding...

und überhaupt, du bist die erste, wen der Roman sogar beeindruckt hat,...

ich war schon daran gewöhnt und habe es mir sogar dadurch erklärt, dass ich im
Roman wirklich über alles auf einmal geschrieben hatte... wahrscheinlich hat jeder
das gleiche mit seinem ersten Buch... als das letzte Wort... es kann ja sein, dass es
das zweite Buch gar nicht geben wird... man muss es schaffen, alles zu sagen, zu
allen Themen, die nur im Leben in den Sinn kamen...

Sie ist eigentlich ein kluges und in einem gesunden Sinne pragmatisches Mädchen.
Sie möchte alles, was sie jetzt hat, bewahren und sogar schützen, aber auch alles

Interessantes wie mich – etwas Spirituelles, was zwischendurch kommt, schnappen. Wenn ihr Kerl dagegen ist, dann insgeheim.

Sie mag meine Verehrung – welche Frau, abgesehen von der unglücklichen Danelia, würde es nicht tun, aber auch nicht mehr als das. Sie schrieb mir: „Ich kann niemals über mich selbst treten und dich als Mann lieben – mein Kopf ist nun mal so.“ Normalen Kopf hat sie – ich habe nicht normalen...

was ist nun mit „Begehren“? ist das ein Schimpfwort für Frauen oder was? Stammt es vom Wort „ehren“ oder „gehören“ im Sinne sie haben zu wollen, eine Frau zu wünschen? Aber eine Frau zu wollen ist das Herzstück dieses ganzen Komplexes von Liebe, sogar platonischer, wo man sie als Göttin wünscht und in die rote Ecke für seine Gebete setzt.

Und den Namen dieser Danelia habe ich schon lange vergessen, aber dieser neue Blick auf die „Romanze“ kann ich nicht vergessen, und der besorgt mich sogar...

übrigens, ich vergesse immer zu fragen: Am Anfang sagtest du, dass dir der erste Teil besser gefallen hatte, dass du meinen Chat mit ihr aus deinem eigenen Blickwinkel gesehen und verstanden hattest... unter welchem? Liebe zu verlorenen Töchtern?

22:12

Berliner, da es ein autobiografischer Roman ist, bin ich mehr von dir und nicht von deinem Roman beeindruckt. ich habe ja dir gesagt, dass er mir geholfen hat, dich besser zu verstehen, dir mehr zu glauben.

das heißt aber nicht, dass ich allem in deinem Romanen zustimme.

wir werden irgendwann noch darüber reden 🙄

ja, die Liebe zu verlorenen Töchtern, sehnen nach den zurückgebliebenen Jahren 🙄
usw. usf.

ich habe es irgendwie allgemein erklärt, dass du dich in diesem Moment verlieben musstest und verliebt hast, dass wenn es ein anderes nettes und kluges Mädchen gewesen wäre, wäre das Ergebnis ähnlich, das heißt, dass ich es nicht für wichtig hielt, wer anstelle des Mädchens war, aber ich glaubte sofort an deine Liebe zu ihr, einfach glaubte und das war's

ich habe in ihren Antworten nichts Besonderes gesehen, aber ich sah einen verliebten Mann, der diese Antworten anders las (und er hatte Recht dazu, das war seine Liebe). das einzige, womit ich ein Problem hatte, war der Ausdruck „das Leben schlägt zu“. Im letzten Jahr war ich zweimal in Russland, und dieser Ausdruck wird dort von jedem ersten auf der Straße getroffenen Kind und Teenager verwendet (deshalb habe ich einfach eine allergisch negative Reaktion darauf), aber ich bevorzugte es, darüber zu schweigen.

22:29

na ja NY, dein Blick war schon richtig... er scheint bei dir überhaupt für alles sehr richtig zu sein.

die Tatsache, dass es gerade dieses Mädchen mit ihren 19 Jahren war, war eher mein Pech und kein Begehren... Es war mir peinlich und störte mich natürlich. Aber andererseits war etwas doch auch damit verbunden... ich glaubte ihr bedingungslos, ihrem jeden Wort und jeder Anspielung... das war so kindisch aufrichtig...

siehe es selbst, du sagst, mir nicht geglaubt zu haben – alle alten Männer lügen... und ich habe dir gleich, von deinem ersten Wort an geglaubt, weil ich wahrscheinlich ein Mädchen auch in dir gesehen habe... oder umgekehrt...

na so schlecht ist mein Roman auch wieder nicht, dass du dich auf einmal für deine Eindrücke auszureden versuchst... jedenfalls beginnt und endet er sehr poetisch und ein wenig traurig...

22:42

Hier Berliner, Wikipedia: „Begierde – leidenschaftliches, fleischeslustiges Verlangen“.

ich weiß nicht, ich verbinde es nicht mit einem Schimpfwort, aber je nach Kontext kann es ein wenig beängstigend sein (aber das ist im Allgemeinen)

Also, es ist wahrscheinlich angenehm, wenn du von jemandem begehrt wirst, den du liebst, und von niemandem sonst.

Ich habe nach diesem Wort nur deswegen gesucht, weil diese Danelia (die ich bereits vergessen habe) es erwähnte, also habe ich versucht herauszufinden, wo es ihr so schlecht geworden war, aber dein „begehrtes Bild“ ist meiner Meinung nach genauso rein wie ein Schluck des begehrten Quellwassers.

22:44

NY, „begehrtes Bild“ ist entweder Unsinn, wenn man's genau nach dem Lexikon

nimmt – wie kann man nach einem ätherisch-fleischlosen Bild fleischeslüstig verlangen? – oder gerade deswegen rein, weil es ein Bild wie ein Schluck Wasser ist...
du bist mein sehr beehrter Schluck Wasser!

22:54

Berliner, ich habe nicht gesagt, dass der Roman schlecht ist. Ich habe gesagt, dass er mir gefallen hat (sogar sehr).

aber beeindruckt war ich (und bin es immer noch 🤪) von dir.

ja, jetzt fängst du schon an zu beißen (es gibt keine richtigen Ansichten sowohl meine als auch deine)

P.S. Ich rechtfertige mich noch einmal!!! (vielleicht nicht das letzte Mal): Dein Roman hat mir wirklich sehr gefallen, obwohl dein Schreibstil für mich schwer zu lesen war.

Und schüchtere mich mit deinem beehrten Schluck nicht ein (ich verstehe sowieso alles immer richtig, hast du es selbst gesagt).

d.h., wie ich es verstehe, so ist es auch richtig!!! 🤪).

nach deinem Roman fühle ich mich sehr mutig (obwohl ich um 2 Uhr morgens und nicht wie üblich um 11 Uhr ins Bett gegangen bin, so sehr hat mich das Buch mitgenommen), ich befürchte aber, es hält wieder nicht zu lange, was mich zwingen wird, das Buch noch einmal zu lesen.

23:00

NY, das sehr schöne deutsche Wort “Begehren” bedeutet feurig, leidenschaftlich wünschen, egal was, allerdings konkret auf eine Frau bezogen, bedeutet es wiederum sie mit Fleischeslust zu wollen... meiner Meinung nach spiegelt die Definition „fleischeslustiges Verlangen“ sowohl in Wikipedia als auch im Lexikon eine vertraute Herangehensweise von Interpreten selbst an eine Frau wider. Ich muss mal in Wikipedia einsteigen und das Wort “fleischeslustig“ wegwerfen.

23:05

Berliner, am besten wär’s diese Interpretation aus dem Kopf wegzuwerfen, aber wie? vielleicht mehr schreiben 🤪?

23:07

NY, “d.h., wie ich es verstehe, so ist es auch richtig!!!” – ich unterschreibe es sofort, wenn ich es irgendwann vergesse, kannst du es mir als Dokument vorlegen.

Es tut mir leid, dass ich dir die Nacht verkürzt habe – das wollte ich beim Schreiben bestimmt nicht. Ne, ich lüge vielleicht schon wieder: Welcher Autor will das schon nicht, dass seine Leser so sehr mitgenommen werden...

der Schreibstil, wenn man es so nennen mag, ist komplex, besonders dort, wo die Materie ohnehin bereits komplex ist. Es war sogar für dich schwierig, stell dir aber die anderen armen Leute vor. Die Sätze sind zu lang und zu verschachtelt... Ich war froh, diesen Chat-Stil in der „Romanze“ zu entdecken und anzueignen.

und ich habe nicht angefangen, dich anzubeißen und einzuschüchtern. ich werde es

nie tun, auch nicht, wenn ich ganz stark werde...

du bringst mich in Verlegenheit damit, was du über mich im Roman erzählst...was hast du dort an mir gesehen?

Das ist meine jüngere Tochter: Als sie beim Elterntreffen in der Schule von ihrer Lehrerin für ihre Leistungen gelobt wurde, und wir dies zu Hause erzählten, rannte sie den ganzen Abend herum und fragte immer wieder: "Und was hat Sie (die Lehrerin) über mich gesagt? Und was hat Sie gesagt?" Sie ist deine Mentor-Partnerin bei meiner Grippe. Apropos Grippe, wenn du wieder schwach wirst, lies den Roman nicht noch einmal, iss lieber Knoblauch.

Und was ist dort über mich? was ist dort?

wie man etwas aus dem Kopf wegekriegt, habe ich ja dir schon geschildert – man rennt mit Anlauf gegen die Wand. Wenn alles drinnen gut ist, dann ist die Wand kaputt, und wenn etwas schlecht ist, dann ist der Kopf kaputt und alles Schlechte ist raus und weg. Versuche es aber nicht an dir selbst... es passt nur für mich, für dich nicht, da du keine Übung darin hast...

23:41

Okay Berliner, wenn ich schwach werde, fange ich mit Knoblauch an, aber wenn es nicht hilft, kann ich nichts versprechen.

ich unterhalte mich jetzt seit ein paar Wochen mit dir, und doch war es für mich sehr schwer zu glauben, dass du so bist, wie du dich selbst präsentierst, und nach dem Roman habe ich einfach verstanden, dass du wirklich genauso bist (selbst das Wort "geglaubt" passt nicht, ich hab's eben verstanden und das war's)

welcher? stark, kompromisslos, mit deinen Prinzipien. Ich suche ständig nach Auswege und je älter ich werde, desto häufiger suche ich danach (ich gehe bislang gerade, aber ich suche...) Die Energie schwindet immer mehr... und du hast schon so weit geschafft, bist aber reiner und energischer als jedes Kind!

wer hat es dir gesagt, dass ich keine Übung darin habe?

mit dem Kopf gegen die Wand, die Übung hat jeder denke ich, wenn etwas bei ihm drin ist. Und wenn nichts, dann macht's auch keinen Sinn.

23:51

4. Dezember

NY! Du willst doch nicht so sein, und wenn du es willst, ist es töricht! Du bist ein tolles und begehrtes Mädchen! Du willst doch nicht mit gebrochener Nase, tierischem Antlitz und eingeschlagenem Kopf rumlaufen...

wo hast du es geübt? gegen die Wände... du hast ja in meinem Buch über meine Sorgen um die Erziehung meiner Töchter gelesen... natürlich ehrlich, anständig, aber auch fein und zärtlich.

Ich habe das Problem damals rational nicht gelöst, sie haben es selbst gelöst und das alles kombiniert... ohne mich... noch besser so ... weniger Verantwortung.

00:04

Ne, Berliner, mit gebrochener Nase und eingeschlagenem Kopf will ich nicht, ich will, dass alles Schlechte aus dem Gehirn weg und die Wand kaputt 🤪

ok, Kompromiss: Lass uns unsere Köpfe nur dann gegen die Wand schlagen, wenn

die Wand kaputt ist (obwohl nein, auch nicht gut)

lass uns besser nach anderen Lösungen suchen.

du hast gute Töchter, aber warum hast du “mit meiner geliebten Tochter” unter einem deiner Fotos geschrieben (was ist mit der anderen?)

00:23

...

Hallo Berliner, deine Danelia hat bereits geantwortet. Ich bin gleich aufs „Forum“ gegangen und habe einige ihrer Antworten und Kommentare sowie ihre Kreation namens "Meisterwerklein" diagonalmäßig angeschaut.

sie ist belesen, hat scharfe Zunge, aber narzisstisch (sogar sehr)

19:28

Hallo NY, ich gehe gleich und schaue, was für eine scharfe Zunge dort ist...

19:30

...

ich habe nicht verstanden NY, wo du die Belesenheit und scharfe Zunge entdeckt hattest. Der erste Absatz: Angst, dass ihr Inneres erleuchtet wurde, und ein aggressiver Versuch ihre Primitivität zu verschleiern. Der zweite Teil ist fast eine Entschuldigung mit Verweis auf irgendeine Analyse. Ihre Analyse besteht darin, dass die Beziehung des Autors eigentlich in Ordnung und seine Korrespondenz mit dem Mädchen süß seien, aber es ist mir alles egal, alles ist sowieso Wollust und Dreck, wie sie es eben kennt, und das Mädchen-Opfer tut ihr leid! weil sie es an meiner Stelle

sehe und nichts anderes sehen will...

wieso ist sie "meine Danelia"???

Du bist meine!!!

19:39

Ne, Berliner, ich bin auf ihre Seite gegangen und habe mir ihre sonstigen Kommentare in einer Menge von ungefähr 150 in einer Woche angeschaut.

sie mag es, das Leben lehren... und ihr "Meisterwerklein" ist irgendwo bei anderen Themen aufgetaucht. Wenn du willst, finde ich es wieder und schicke es dir per Email.

ich meinte "deine", weil ich ja versprochen hatte, mich nicht mehr an sie zu erinnern, und nun doch...

das passiert mir oft 🙄

ich habe dir Email mit ihrem „Meisterwerklein“ geschickt (sie selbst nennt es so)

19:47

NY, ich schaute mir ihre Kommentare an und verpasste alle deine Nachrichten... du hast schon wieder recht (du hast aber zu oft recht für meine Begriffe!).

ich wünsche, wäre lieber nicht dorthin gegangen. Das erste Gefühl: widerlich (versuche nicht irgendwelche "Meisterwerkleine" für mich zu kopieren!). Ich erinnerte mich daran, wie ich vor dem Wochenende noch jeden Tag ein Gedicht schrieb, und

es macht mich jetzt traurig. Ich bin in ihre Scheiße getreten und freue mich über irgendwelche Mob mäßige Aktivitäten... das ist eben diese Genesung... vielleicht ist es besser, krank zu bleiben?

wie "summt" du denn oder habe ich es falsch gelesen? Wie arbeitsame Biene?

20:46

Ja, Berliner, bleibe lieber krank (das ist einfacher), trauere deinen Gedichtchen jeden Tag nach...

lass du diese Danelia in Ruhe (na ja, oder sprich dich mit ihr aus, vielleicht ist sie nicht so schlecht wie auf dem Papier).

und Pöbel wird per Definition (meine innere Definition) immer in seiner Selbstzufriedenheit gedeihen.

ich dachte, dass du deine Kräfte und Energie nicht für Pöbel verschwendest (siehst du, ich habe nicht immer Recht 🤪? schade)

ich selbst war sehr angewidert, musste nur schnell meine Meinung skizzieren.

Na natürlich wie eine Biene! Mein Bruder sagt zwar, ich sollte lieber Honig hineintragen statt nur zu summen, aber alles zu seiner Zeit... ich hoffe, es wird auch Honig geben

20:51

NY, womit hab ich dich so gekränkt, dass du mich dazu drängst, mit Danelia zu sprechen? Selbst ich mit all meinen Übungen mit Wänden will es mir nicht antun...

es ist ja auch keine Wand, sondern nur noch Ekel, wie in ihrem „Meisterwerklein“.... dein Bruder hat aber nicht recht... du hast mir bereits so viel Honig in unsere Unterhaltung mit deinen Worten gebracht, so viel wie ich noch nie in meinem Leben gegessen habe. Ich mag zwar Süßigkeiten nicht wirklich, mir schmeckt eher etwas Bitteres wie bittere Schokolade. schwarzer Kaffee, Bier, Zigarren...

21:22

Ne, Berliner, du hast mich nicht gekränkt (Kränkung ist ja eine der Eigenschaften vom Pöbel, deshalb versuche ich mich nach Kräften davon zu heilen🙄)

du hast nur sehr stark auf sie reagiert, anscheinend hat sie es erreicht, dich zu treffen🙄. Ich dachte nur, wenn dich ihre Reaktion so getroffen hat, wär es dann besser, alles in einer direkten Konversation zu klären...

na warum reden wir immer noch die ganze Zeit über sie? Ich habe doch dir gesagt, dass ich immer angewidert bin, wenn ich mit solchen Menschen zu tun kriege, dass ich in Kommunikation mit ihnen immer verliere und mich dadurch sehr aufrege...

Schokolade, schwarzen Kaffee und Bier mag ich auch, aber Zigarren sind mir gleichgültig... schade – eine Frau mit der Zigarre...

21:45

NY, ich musste ihr antworten, weil sie meine besten Gefühle bespuckt hatte... als ich dir fast mit Stolz sogar schrieb, dass ich die Antwort über eine bekannte Beteiligte auf dieser Plattform doch organisiert hatte, schämte ich mich dann gerade für meinen

Stolz, für die „getane Arbeit“... es hat mich auch angewidert...

Man antwortet und das war's, es dürfen keine Gefühle dabei aufkommen... deshalb verlierst du und bist verärgert... du kannst dort nicht gewinnen, du musst reagieren, wenn es eine Gelegenheit und ein Bedürfnis dazu gibt und ohne jegliche Gefühle verschwinden...

na da bin ich sehr froh, dass du ohne Zigarre bist, Ich konnte mir dich mit einer Zigarre nicht vorstellen, dafür aber habe ich mir sehr wohl vorgestellt, wie wir zusammen Bier trinken und uns unterhalten...

du hast mir versprochen, mit mir zusammen nach neuen Wegen um die Mauern herum zu suchen, und selbst antwortest mir nicht, wie man um die 6000 km lange Mauer von Berlin nach New York herum einen neuen Weg findet, sodass er in maximal 10 Minuten mit dem Fahrrad zu bewältigen wäre?

und du hast auch gesagt, dass du zweimal in diesem Jahr in Russland warst... also fliegst du dann direkt über meinen Kopf vorbei oder was? Du solltest das nächste Mal in Berlin landen...

22:08

ich sehe es jetzt auch vor mir Berliner, wie wir zusammen Bier trinken🤪, nur ich bevorzuge das belgische.

und nach dem Weg "in 10 Minuten auf dem Fahrrad" suche ich bereits, aber ich habe Angst (oder vielleicht umgekehrt), dass es noch nicht so bald geschieht, und überhaupt, ich mag lieber laufen.

Ich war noch nie in Berlin, aber bereits zwei Male in Deutschland und das letzte Mal vor 3 Jahren.

22:33

NY! Das belgische?! Das ist doch eine Nachahmung bzw. eine gestohlene schwache Kopie des deutschen Biers. Die New Yorker sollten doch auch über unser Bier Bescheid wissen.

laufen kann ich immer noch sehr gut, und ich versuche noch dabei wie immer alle zu überholen. Hauptsache, die Distanz ist in Minuten und nicht in Unendlichkeiten gemessen.

wovor hast du wieder Angst, hab ich nicht verstanden, du erzählst mir, mein Buch gelesen zu haben, von ihm sogar beeindruckt gewesen zu sein. Und dort gibt's ein spezielles Kapitel darüber, dass ein Mensch nur dann frei ist, wenn er vor nichts Angst hat.

und überhaupt, ich versuche dich auf meine Art in die Ecke zu treiben, und du versuchst dich auf deine Art daraus zu manövrieren...

22:54

Berliner, du hast ja mir nicht erlaubt, deinen Roman noch einmal zu lesen, und Knoblauch hilft nicht.

nein, das belgische ist lecker, und es schmeckt auch mit Schokolade gut,

nun seien wir ehrlich, du könntest auch mal irgendwohin über New York fliegen.

Und wenn du schon so ein Liebhaber von deutschem Bier bist, werde ich dir auch hier ein paar deutsche Bars anbieten können.

23:00

NY, es ist ja nicht so, dass ich es dir so sehr nicht erlaubt habe, mein Buch nochmals zu lesen. Ich habe in letzter Zeit einfach mehr Vertrauen in Knoblauch. Wir hatten mehr Spaß mit ihm als mit dem Buch...

und was im Buch steht, habe ich dir bereits wieder zitiert. Hab vor nichts Angst, dann bist du frei sowohl im Kopf als auch in der Seele und überhaupt.

23:02

Berliner, theoretisch stimme ich dir fast voll und ganz zu, aber ich weiß nicht, wie ich auf Zitate reagieren soll (alles durch sagen wir Intuition, deswegen ist es für mich manchmal schwierig logisch zu argumentieren).

23:06

NY, jetzt hast du eine weitere Schwäche bei mir ertastet: Ich bin deutscher Patriot, also hast du mit deinem Bestehen auf belgischem Bier, auch noch ohne mal mit mir das deutsche zu probieren, meine patriotischen Gefühle zutiefst verletzt!

die zweite Seite meines Patriotismus ist die, dass ich aus Deutschland überhaupt nicht gerne irgendwohin fahre oder fliege... umso mehr nicht über New York an dir vorbei zu fliegen. Wenn schon, dann nur zu dir nach New York, wie könnte ich nur

an dir vorbei fliegen?

wieder hast du hier meinen Patriotismus mit Füßen getreten! jetzt aber Patriotismus zu dir wahrscheinlich...

es sollte kein großer Verdienst sein, deutsche Bars in Amerika zu finden, und Amerika war für mich schon immer New York (jetzt hat sich dieses Gefühl noch verstärkt)... ich habe gehört, dass die Hälfte dort bei euch seit Erschließung Amerika Deutsche sind. Als meine blöden Vorfahren nach Russland drängten, sind alle anderen von hier, aus „deutschen Landen“, nach Amerika gegangen.

andererseits sind sie großartige Vorfahren, sonst wäre ich wahrscheinlich nicht von Amerika nach Hause in Deutschland zurückgekehrt...

23:10

Berliner! Gerade Patrioten mag ich nicht so gern, sowohl russische als auch deutsche und alle anderen, vielleicht verstehen wir den Begriff „Patriotismus“ unterschiedlich?

Ich bin sehr müde von ihnen geworden, ich mag denkende, ihre Kultur liebende Kosmopoliten.

23:12

NY, was Knoblauch betrifft, hinterlässt du dir schon wieder einen Ausweg von denen, nach denen du immer suchst, wie du für dich selbst behauptest. Du hast gesagt:

„Hilft Knoblauch nicht, kann ich nichts versprechen“, und jetzt suchst du einen Ausweg aus dem Ausweg.

23:12

Nein Berliner, ich suche keinen Ausweg aus dem Ausweg, ich benutze nur den Ausweg im Moment aus Faulheit nicht.

wovor ich vielleicht Angst habe, ist es (abgesehen von Krankheiten und Todesfällen unter meinen Nächsten) nicht verstanden oder nicht ganz verstanden zu werden.

ich habe es nie gelernt, dagegen anzukämpfen.

und du? hast du wirklich vor nichts Angst?

Da liegst du falsch. Ich kenne die Geschichte nicht sehr gut, aber seit dem Zweiten Weltkrieg haben die amerikanischen Deutschen viel abgekriegt und ihre Dichte hier wurde stark reduziert, und heute gibt es hier (in Manhattan) nur wenige deutsche Bars.

New York ist nicht die USA (ich habe in Amerika auch schon gelebt, man kann auch dort überleben, doch zu leben gefällt's mir hier besser)

23:20

Ne NY, ich bin Patriot im besten, nicht aggressiven Sinne. Ich bin kein denkender Kosmopolit (ich mag sie nicht, insbesondere die denkenden, und habe dich nicht verstanden, welche Kultur ist bei Kosmopoliten die ihrige, die sie lieben?).

Ich bin ein denkender Patriot. Ich hatte es in meinem Leben nach Mamas Schoß noch

nie so gemütlich gehabt wie jetzt in Deutschland! Wer läuft schon vor Gemütlichkeit davon wie Ivanuschka auf dem Ofen, ein Prototyp des russischen Charakters und der russischen Mentalität, wenn auch zum Zaren, dann besser gleich mit und auf dem Ofen (Gemütlichkeit mitnehmen)...

Immanuel Kant war so ein Patriot. Er lobte Reisen und ermutigte alle dazu, indem er meinte, wie lehrreich diese sind, selbst ist aber in seinem Leben nie aus Königsberg herausgekommen (vielleicht ein paar Male dienstlich nach Berlin). Also bin ich kantischer nicht aggressiver Patriot: Lass diejenigen reisen, denen es hier nicht gefällt.

23:22

eine Frage Berliner: Warum verlässt du nicht gerne Deutschland?

nur ehrlich!

oder hast du deine Neugier in diese Richtung bereits gestillt?

23:22

...

na so was Berliner! Du hast meine Frage bereits beantwortet, bevor du sie gelesen hast, das nennt man Intuition!!! 🤪

23:25

siehst du NY, was für intuitives Verständnis wir unter uns bereits entwickelt haben, also musst du zumindest bei uns keine Angst mehr vor Missverständnissen haben... und dass ich vor nichts Angst habe, solltest du meine Theorie der Furchtlosigkeit

theoretisch betrachten: Man muss so tun, so leben, als ob man vor nichts Angst hat...
ich zum Beispiel hatte ein wenig Angst vor dir, aber jetzt habe ich keine mehr.

und ich kenne die Geschichte, und die Tatsache, dass sich deutsche Wölfe während
des Krieges und danach zur englischen Wulfs verstellten. Ihre Sache... Hauptsache,
dass ein paar deutsche Kneipen mit unserem Bier geblieben sind.

ich spreche ja über das Gleiche, du streitest es ab, aber für mich ist New York die
USA, allein dadurch, dass du dort bist und es dir dort so gut gefällt.

und was die Angst betrifft, geliebte Menschen zu verlieren, ist das natürlich das Al-
lerschrecklichste, aber wenn du im Voraus Angst hast, hilfst du weder sich selbst
noch deinen Liebsten und änderst nichts, ich, um keine Angst um sie zu haben, küm-
mere mich um sie, damit ihnen nichts Böses passiert.

und wenn du nicht weiter weißt, ob du „nicht verstanden“ oder „nicht ganz verstan-
den“ sagen sollst, sag einfach „nicht-ganz-über-verstanden“ (das ist nicht von mir,
von einem Freund). Zum Beispiel: „Ich habe dich irgendwie nicht-ganz-über-ver-
standen, wo haben wir uns zu treffen entschieden?“

23:41

Berliner, du provozierst mich schon wieder.

Ich wollte sofort irgendetwas anstellen, damit du vor mir ein bisschen (nur ganz ein
wenig) Angst wieder hättest 😏.

Menschen um mich herum (außer denen, die mir am nächsten stehen) denken auch,
dass ich vor nichts Angst habe.

ach, hab schon keine Angst, wir finden dir sogar deutsche Marzipane hier zum Kaffee 😊).

...wir sitzen beide so hier zusammen und trinken Bier auf die Furchtlosigkeit im Leben.... (doch zunächst natürlich ich 10 Minuten laufen und du auf dem Fahrrad, langsam, damit wir nicht besonders schwitze, sondern uns nur aufwärmen ... und dann ein Bierchen 😊)

OK, Ich habe dich irgendwie nicht-ganz-über-verstanden, wo haben wir uns zu treffen entschieden?

nun gut, ich will mich mit dir nicht anlegen, bin heute nicht in Form – der Tag ist so... sei es drum, Amerika, also dann Amerika, es ist mir übrigens egal, wären nur die Menschen um mich herum gut (sonst sind die meisten meiner Freunde entweder in Russland oder in Deutschland)

23:48

NY, lass dich nicht provozieren, egal was du anstellst, davor kriege ich keine Angst mehr. Ich hatte zuerst Angst vor deinem Blick auf dem Foto, sehr verkniffen-zielgerichtet-schlau-prüfender Blick, sodass man sich gleich als eine Zelle unter deinem Mikroskop begreift, die ich übrigens am Anfang auf eine für Nicht-Biologen natürliche Weise als etwas Großes und Eisernes wie Käfig mit etwas Gefährlichem für dich drinnen vorgestellt habe.

ne, das Fahrrad hab ich bereits weggeworfen, ich möchte alles wie du machen – laufen dann eben laufen, aber wir haben die Laufstrecke immer noch nicht-ganz-über-verstanden oder es nicht-ganz-über-ausgearbeitet.

und Kaffee, ich hab's ja dir gesagt, trinke ich lieber mit einer Zigarre, nicht mit einem Marzipan, der ist doch süß!

23:52

Berliner, so gucke ich auf dem Foto, weil es mir innerlich richtig dreckig ging (ich hatte einfach keine Zeit, andere Fotos auszusuchen, als ich mich auf dieser Plattform registrierte, also beschränkte ich mich auf die Fotos, die in meiner Arbeitscomputer vorhanden waren).

Gut Berliner! Du mit Zigarre und ich mit Marzipan (ich liebe sie sehr und kaufe in einem deutschen Laden hier)

ich habe erst jetzt deine Frage über Tiere verstanden und dachte vorher, es sei wirklich ein Witz („was für Tiere fütterst du, sind sie nicht gefährlich?“) 🙄

23:59 5.

5. Dezember

so bist du also NY, du hast gesagt, wir werden gemeinsam nach Wegen suchen, und schiebst jetzt alles auf mich... nun, wenn du schiebst, sage ich dir, und du hast mir dabei geholfen, wenn du auch Freunde noch in Deutschland hast (oder nur mich? Und was hat SIE gesagt?), dann ist es klar: in Deutschland und bald... und wenn du nicht bald auftauchst, werde ich in New York erscheinen (keine Angst, ich werde Krieg den USA nicht erklären), aber ich möchte dich wirklich sehen.

00:01

Berliner, Freunde in Deutschland hab ich: ehemalige Klassenkameraden, Kommilitonen, Kollegen und Freunde von Freunden.

irgendwann komme ich, da es die anderen schwer haben sich zu bewegen. Ich verstehe es, was gibt's hier nicht zu verstehen... Patriotismus drückt zum Boden...

und für uns ist's leicht, nur Flügelchen auszubreiten und...

abgemacht (nur, diese deine Antwort kopiere ich als Dokument, und du halte es auch in Erinnerung fest).

00:09

NY! Warum bist du immer in einer Verteidigungshaltung, aus Angst oder was? Ich habe ja nichts Schlechtes über dein Foto gesagt, und jetzt verstehe ich, was für glückliche Fügung es war, dass du keine Zeit für ein anderes Foto hattest, sonst wäre ich vorbeigegangen. Hier hatte sogar ich schon Angst gekriegt. Dort steht jetzt mein Mädchen, wie ich es kenne und liebe...

und es ist gut, dass wir endlich den Unterschied zwischen Marzipan und Zigarren gefunden haben, sonst sind wir völlig identisch...

meiner Meinung nach haben wir bereits alle Kompromisse eingegangen, alle Hindernisse beseitigt, es ist Zeit, den Weg zu finden oder bereits mit dem Lauf zu beginnen.

dass es dir innerlich schlecht ging, ist sehr schlecht, und ich möchte nicht, dass du es irgendwann wieder erlebst, es darf nicht sein, damit ich keine Angst um dich habe!

Du musst das nicht kopieren, ich kann es dir jeden Tag sogar sehr gerne sagen: Ich

möchte dich wirklich sehen, und du bist mir sehr verwandt, und ich schäme mich unter den Umständen unserer Annäherung zu sagen, dass ich dich sehr liebe, aber auch mit der Verlegenheit wird's mit der Genesung vergehen...

du bist das Beste, was mir seit langer Zeit passiert ist, und die „Romanze“ scheint der Weg zu dir gewesen zu sein und nicht woanders hin, aber ich glaube, dir das bereits gesagt zu haben...

00:20

Berliner, mir geht's auch jetzt noch so dreckig, aber dieses dreckig ist normal, dies ist aus der Serie „die Rettung der Untergehenden ist die Sache der Untergehenden“ also, ich hoffe noch, mich selbst „zu retten“.

und dein Buch (der große Roman) und dein Dasein in dieser Welt haben mir bereits geholfen und helfen mir wirklich sehr dabei.

und ich schaffe das, ich weiß es (ich hasse es, über meine persönlichen Probleme zu sprechen, bis ich sie gelöst habe).

Bitte, bringe mich nicht in Verlegenheit. Ich flirte nicht (nochmals).

lass alles zwischen den Zeilen sein, ich höre es.

00:25

NY, über Patriotismus zu dir habe ich auch schon gesprochen! Es bedeutet, dass du nicht zu deinen Freunden, sondern zu mir kommst... und ich hab es nicht schwer mich zu bewegen, wirst du mich provozieren, erscheine ich direkt vor deiner Tür...

oder überhaupt direkt in deiner Zelle...

danke, ich war selbst verlegen, aber es waren keine Witze mehr... ich bin nun mal so, kann mich einfach nicht so sehr zurückhalten.

00:28

Berliner, ich provoziere nicht, ich spiele mit dir mit...

nun wenn ich nach Berlin komme, dann natürlich zu dir.

ich habe dort einfach keine Bekannten, nur die Schwester meiner Freundin, die ich in meinem Leben noch nie gesehen habe.

ich habe gelacht, dich in einer meiner Zellen vorstellend, konnte nur nicht wählen, in welcher – ich hab viele davon.

auch jetzt renne ich zwischen ihnen und dir (verbinde das Angenehme mit dem Nützlichen)

00:28

NY, mein Buch und meine Existenz – das alles ist nicht ich!

ich möchte dir selbst helfen und das ist auch keine Koketterie. Auch dies ist sogar ein wenig beängstigend, weil es sehr verantwortungsvoll ist.

was hat SIE gesagt, bin ich das Angenehme oder das Nützliche?

die Zelle, denke ich, muss schon die größte von allen sein, die du hast, sonst passe ich nicht hinein.

Wir werden einmal die Schwester deiner Freundin besuchen. Ich werde schon meinen Patriotismus zu dir für einen Abend oder einen Tag verkneifen.

warum wieder „wenn ich nach Berlin komme“? wie lang oder hoch ist dieses „wenn“? ich werde an ihm jeden Tag knabbern, damit es kürzer und kleiner wird...

00:38

Berliner, deine Existenz ist du: Diskussionen, Streitigkeiten, Dialoge, Überlegungen mit dir – das alles bist du. Ich habe es nur „dein Dasein“ genannt, denn davor habe ich immer „die Existenz von Menschen wie du“ geschrieben... siehst du, es ist alles komplizierter auf dem Papier, obwohl ich mich stets bemühe, passende Worte zu finden.

ich will alles selbst, alle helfen mir mein ganzes Leben lang, wenn ich Hilfe brauchen werde, werde ich dich darum bitten (versprochen).

SIE sagte, dass du natürlich das Angenehme bist, und fügte dann hinzu, das Nützliche auch. Siehst du, schon wieder hast du alle überholt 🤪.

überzeugt, „wenn = wann“, um deine Zähne zu schonen!!!

00:43

NY, natürlich du selbst, ich wollte dir gar nicht helfen, ich wollte nur neben dir stehen und dir Rückendeckung geben, wie es bei uns, Kameraden, heißt, damit du keine Angst hast und nichts befürchtest, während du dir selbst hilfst und mit allem fertig wirst.

und Existenz ist auch nur dann, wenn man in deiner Nähe ist und nicht auf dem Papier, im Telefon oder im Kopf und nicht einmal im Herzen. Ne, doch im Herzen ist es schon sehr nah...

so hart war “wenn”, dass es dir meine Zähne leidtaten, aber “wann” ist kaum weicher... und wann?

wie schön hat SIE es gesagt! mir ist es sogar warm und kuschelig um Herzen geworden... SIE ist gut...

00:49

Berliner! Du stehst doch dort bereits, dafür bedanke ja ich mich auch.

00:49

NY! Spalte mich nicht... Ich bin hier wie ein Trottel und sitze, nicht stehe, dabei möchte ich bei dir stehen... und wer steht dort bei dir, wenn ich hier sitze? Jetzt bin ich völlig verwirrt... man ist sie gefährlich, diese Internetvirtualität...

00:54

Berliner, im nächsten Jahr?

und wenn nicht, dann: “...*und ich hab es nicht schwer mich zu bewegen, wirst du mich provozieren, erscheine ich direkt vor deiner Tür... oder überhaupt direkt in deiner Zelle...*”

verwirre du mich nicht, meine Rückendeckung besteht im Moment aus dir

Was für eine Virtualität ist das? Alle Daten sind bekannt, es ist umgekehrt “Nicht-gans-über-unterhaltung” (weder Augen, noch Stimme)

01:00

Ok NY, ich bin bei dir im Mai – ein wundervoller Monat! dann hast du die letzte Chance bis Mai...

danke, zusammen doch die Kurve gekratzt oder einen Ausweg durchgekratzt, aber das ist immer noch nicht der Weg...

na das hab ich dir zu eigenen Kopfschmerzen beigebracht, fast den Kopf an “Nicht-gans-über-unterhaltung” zerbrochen und immer noch nicht-ganz-über-verstanden“ wer Stimmen hat (bedeutet Stimmen, wenn man abstimmt?).

kurz um, ich werde im Mai alles mitbringen sowohl Augen als auch Stimme, pass du dort auf dich auf und verliere deine nicht an irgendeiner Erkältung...

01:08

das war's Berliner, ich nehme dich beim Wort und warte auf den Mai!

und wie ist es bei euch im März?

ich dachte eigentlich, meine Chance sei nicht die letzte, sondern die erste, und du hast alles so umgedreht.

der Weg, selbst der wichtigste, begann in den alten Zeiten immer mit einem kleinen Pfad, es ist in der modernen Welt so, gleich eine Autobahn zu bauen (für mich ist der

kleine Pfad immer noch besser, es steckt mehr Seele darin)

01:10

NY, ich mag auch die kleinen Pfade mehr: Auf denen muss man sehr eng zusammengehen, was bedeutet, mit großem Vertrauen und mit der Liebe...

aber auch einen kleinen Pfad muss es geben, andererseits wird er per Definition mit Füßen betreten und gestampft, erst dann gibt's ihn...

wir werden ihn betreten... oder belaufen?

01:13

hör mal Berliner, es ist schon tiefe Nacht bei dir,

ich gehe jetzt mit meinem Kollegen laufen, er wartet schon auf mich (der Arzt hat mir Laufen vorgeschrieben und ich faulenze oft, also wacht der Kollege über mich)

und dir gute Nacht, eine Reihe von Träumen und guten Morgen

bis morgen

01:15

NY, im März ist es auch schon Frühling bei uns und warm, aber es blüht noch nichts, es beginnt erst zu blühen, aber Hauptsache, die Tage sind schon lang und sonnig (sie haben Recht es zu sein, müssen aber nicht), also, ein guter Monat März, ich mag ihn, besonders nachdem du gefragt hast... zum ersten Mal werde ich darüber froh sein, überholt zu werden...

01:16

Berliner, wir werden ihn, unseren Pfad, betreten, belaufen und betrampeln und nicht-ganz-über-gestürzte Äste vom Pfad wegräumen (ich hoffe, es wird keine Holzstämmen geben, aber wenn doch, werden wir Lücken durchschneiden und erneut betreten)

gute Nacht 🍺☕, mit Zigarren haben sie hier eine Lücke gelassen 😏

01:20

Sage, NY, deinem Freund in deinem Rücken meinen Dank dafür, dass er auf dich aufpasst. Und du erzählst mir noch „selbst-selbst“, man muss doch auf dich aufpassen...

von was oder von wem zu laufen hat dir dein Arzt vorgeschrieben, ist es nicht so gefährlich wie deine Zellen?

na gut, laufe... morgen berichtest du mir über deine Erfolge.

du musst mich nicht wegen irgendetwas beim Wort oder bei sonst was nehmen, pfeife lieber eure Antiterroristen dort an der Grenze zurück. Solche Schreckensszenarien erzählt man über die Einreise zu euch!

Dieses Jahr war meine große (182 cm) Tochter aus Stuttgart, mit ihrem Gatten (202 cm) in Florida, da hat sie was erlebt! Der Gatte erinnerte sich nicht gleich an sein Alter, versuchte es zu einem Scherz machen und wurde sofort abgeführt,... Die Tochter hat Angst für ihn erlitten, obwohl sie bereits eine erfahrene Amerikanerin ist, dort, in L.A., drei Monate lang ihr Praktikum bei einer Anwaltskanzlei gemacht.

och-och-och, was wird bloß mit mir, Furchtlosem, dort passieren?

hab keine Angst vor Holzstämmen, ich hab auf meinen Kalymen in Sibirien genug davon geschleppt und verarbeitet. Ich werde sie wie Streichhölzer von unserem Pfad wegpusten. Wären nur alle Schwierigkeiten so wie diese Holzstämmen...

guten Abend, gedeckten Rücken, süßen Schlaf und am Morgen Kaffee mit Marzipan!
nochmals vielen Dank für einen wunderschönen Abend mit dir...

01:40

...

Oje NY, ich stellte mir so schön den Pfad vor, wie du und ich ihn entlang gingen, und begriff plötzlich, dass wir ihn über den Ozean betrampeln müssen, und das konnte nur ER... können wir denn auch über Wasser laufen? Da, denke ich, helfen uns gerade diese Holzstämmen, wir hämmern ein Floß daraus...

ich gehe jetzt ins Bett denken, womöglich fällt eine noch bessere Idee in Träumen ein ... oder gar erscheinst du gleich ... In Träumen ist es schön, dort muss man nichts betrampeln oder hämmern...

bis Morgen...

01:43

Die Entscheidung

Hallo NY,

du hast mich gestern doch mit deinem Necken über meine häusliche Unbeweglichkeit provoziert...

wie sind deine Weihnachts- und Neujahrstage geplant?

warum klammere ich mich an den Mai 🤔?

MAN MUSS SICH AN DIE VISA-ABTEILUNG EURER GEPANZERTEN
BOTSCHAFT KLAMMERN!

20:41

Hallo Berliner,

für das Neujahr und Weihnachten bin ich bei der "Familie", wir fahren vielleicht
wieder zu unseren Freunden oder sie kommen zu uns, es ist auch für meinen Sohn
besser so...

unsere Botschaft ist natürlich „gepanzert und eichenholz“, aber ich habe die glei-
chen Beschwerden gegen die russische und die deutsche Botschaften auch.

ich wollte etwas übers Überwinden von Hindernissen sagen, aber das sind andere
Hindernisse.

ihr habt morgen St. Nikolaus, hast du dich mit Süßigkeiten für deine Enkelkinder
eingedeckt?

und warum klammerst du dich an den Mai 🤔?

weiß ich auch nicht, komme früher (hier ist es jedenfalls nicht kälter als in Berlin!!!)

20:57

...

na sieh mal diesen Berliner an, gleich abgehauen...

dann gehe ich auch arbeiten.

21:02

NY, ich bin nicht abgehauen! Du warst nicht da, und ich legte mich kurz hin – völlig aus dem Rhythmus gefallen, habe schon Pamorki im Kopf...

man lässt mich auch nicht nach New York zu dir am Weihnachten... vielleicht ist es auch besser so...

Ich freue mich für deinen Sohn, ich bin am Weihnachten auch mit meinen Enkelkindern zusammen. Ich hätte es mit dem Visum sowieso zeitlich nicht geschafft.

deshalb reise ich auch nicht, weil ich gar nicht daran denke, denn, wenn ich mal daran denke, ist es dann gleich die Entscheidung, die ich bereits getroffen habe.

heute habe ich alles im Internet herausgefunden: Der Flieger für 21. Dezember stand betankt bereit...

ich gehe morgen zu meinen Enkelkindern, aber dort spielt meine Tochter, die Mutter, die Rolle von St. Nikolaus. Der Bub hat bestimmt schon alle seinen Schuhe geputzt und vor die Tür hinausgestellt und wird morgen um 6 Uhr aufspringen, um diese, mit Süßigkeiten vollgestopft, aufzusammeln. Die Kleine wird wahrscheinlich auch dieses Mal teilnehmen, das letzte Mal war sie noch zu klein. Und ich werde zum Abendessen kommen, brauche ich dann auch Süßigkeiten?

ich habe dir versprochen, das Dokument jeden Tag zu bestätigen: Ich vermisse dich, ich will mit meiner Nase unter deine Achsel, du bist mir verwandt... und meine Liebe...

ich habe heute meine „Internetromanze“ nochmals angeschaut und mich zum ersten Mal fast misstrauisch und verlegen gefühlt... sie ist nicht mehr meine... als ob ich etwas versaut hätte.

21:56

Berliner, wozu brauchst du ein Visum in die USA?

Du bist doch deutscher Staatsbürger und kannst bis zu drei Monaten ohne Visum hier einreisen.

oder stellst du dir jetzt selbst Hindernisse in den Weg?

ich hoffe, dass du dich nach dem Nickerchen ein wenig erholt hast 🤪.

was ist „Pamorki“?

21:57

NY, ich komme dann nach dem Neujahr zu dir. Was mache ich dort ohne dich?

du wirst arbeiten und ich dich stören? Ich kann die Sauerkrautsuppe für uns kochen, mein Lieblingsgericht... nach dem Fleisch aller Art natürlich...

21:59

hey-hey-hey Berliner...

es ist nicht fair und nicht nötig, so über deine „Internetromanze“ zu sprechen, sie hat dir nichts versaut (du ihr auch nicht)...

sie hat dir so eine Palette von Gefühlen geschenkt und du...

mit der Nase unter die Achsel ist lustig, ich habe das noch nicht gehört 🤪.

natürlich bin ich dir verwandt, und du bist mir verwandt.

wenn ich arbeite, schläfst du wahrscheinlich, man muss ja nach intensiven Internet-nächten mal schlafen.

und du arbeitest ja im Homeoffice, ohne dein Zuhause zu verlassen. Wenn du mir rechtzeitig Bescheid sagst, bestelle ich das Internet für dich, damit du dich nicht langweilst, während ich arbeite 🙄.

22:05

Moment mal NY, erzähl mir mehr über drei Monate, ich hab's nicht gehört. Ich habe gehört, dass alle Europäer all diese Hindernisse haben, damit sie nicht in die USA fliehen. Ich bin allerdings nicht so gut informiert auf diesem Gebiet.

meinen letzten Kontakt mit den USA, mit CIA, hatte ich im Juli 1991. Sie luden mich in ihre Zentrale in München ein und wollten etwas über sowjetische Geheimnisse erfahren. Ich hätte ihnen vom ganzen Herzen alles verraten, durchsuchte all meinen Taschen, konnte aber nichts finden und kränkte sie schließlich auch noch.

Ich musste dort am Anfang einen Fragebogen ausfüllen, in dem die erste Frage lautete: „Warum wollen Sie in die USA?“ Ich antwortete: „Ich will gar nicht in die USA!“ Sie wirkten plötzlich etwas verunsichert und fragten mich dann lange in der mündlichen Unterredung, warum ich zu ihnen in die USA nicht will, während alle es wollen, ob ich vielleicht krank bin. Ich sagte ihnen, dass ich sehr froh bin, endlich nach Deutschland zurückgekehrt zu sein, wozu brauche ich dann die USA.

Sie haben danach das Interesse an mir völlig verloren, meine „Geschäftsreise“ einschließlich noch eines morgigen freien Tages bezahlt und sogar großzügig angebo-

ten, bis morgen hier, in ihrem Hotel, zu bleiben und ihren großartigen Unabhängigkeitstag mit ihnen zu feiern.

Ich blieb erbarmungslos und sagte, dass meine Familie im Ruhrgebiet auf mich wartet, und ich gerne schnellstmöglich zu ihr möchte.

Wenn sie sich daran erinnern, lassen sie mich überhaupt nicht hinein, um dich zu sehen.

Pamorki – das ist Jargon, hat wahrscheinlich mit Dämmerung (im Kopf) etwas zu tun, also so etwas wie Blackout...

und mit der Nase unter die Achsel ist nicht lustig. Es ist dann der Fall, wenn man alles versaut oder in der Schlacht müde wird, sehr kämpferisch zu sein, will man zu seiner einheimischen verwandten Achsel, um seine kämpferische Seele ausruhen zu lassen. Das ist es, was wir über kluge Gutherzigkeit und Unterstützung diskutiert haben.

mit der „Romanze“ und mit der Palette ist es so... in der Palette ist die letzte Farbe dreckig-grau geworden, und das Mädchen selbst wirkt ohne ihre Krone und ihren Heiligenschein auch sehr deprimierend, fast traurig für mich...

sie hat mir gestern geschrieben in Bezug auf die Kommentare zu der „Romanze“, die ich ihr geschickt und gefragt habe, ob ich sie wirklich so Mentor mäßig zerquetscht hatte... Sie sagte: "Keinesfalls und überhaupt, ich habe die Situation 'aus dem Internet ins Leben' noch nie zugelassen, auch nicht mit meinen Gleichaltrigen... nicht ein einziges Mal... und ich hoffe, dass es zu meinem Besten war. Obwohl es nicht nur einen Burschen gab, der mir gefiel, und wie! aber..."

Also sollte sich Danelia keine Sorgen um das Mädchen machen.

Dabei bin ich tatsächlich zum ersten Mal in einen solchen Chat geraten, und ich halte überhaupt nichts von der Suche nach Partnern in Anzeigen, im Internet, auf Verkuppelung-Plattformen – das ist gegen mein unverschämtes Selbstbewusstsein sogar jetzt noch...

und ich verstehe nicht, wie ein 20-jähriger Kerl dort suchen kann, statt in eine Bar oder sonst wohin gehen und dort vor Frauen mit Hufen scharren und den Boden mit Hörnern furchen, wie es den Männchen gehört.

bei uns war es ganz anders, wir haben uns traditionell wiedergefunden: zufällig-gesetzmäßig, weil ich nach dir schon lange in meinem Kopf, in meiner Seele, um mich herum gesucht hatte und nicht finden konnte... ich dachte schon wie immer "sehnen danach, was es gar nicht gibt"... und „mit den Hufen scharren und mit Hörnern furchen“ tue ich auch und nicht nur Papier beschmiere, du merkst das doch?

22:.22

Berliner, weder ich noch du, brauchen ein Visum, um einander zu besuchen: Man kauft ein Ticket und das war's. Wenn jemand vorhat, hier zu arbeiten, ist dies eine andere Sache, dann werden Papiere benötigt.

und warum musst du sie so schnell entkrönen? Wenn man liebt, muss man verzeihen können... wenn alles, Liebe-nicht-Liebe, so schnell ist, bestätigst du nur, dass all deine „Maurer“ in einigem Recht hatten (nur schimpfe auf mich nicht).

sie ist nun ein sehr gutes und ehrliches Mädchen, nur das Leben ist bei ihnen (Menschen in diesem Alter) anders, also denke ich, dass sie ihren Heiligenschein wenigstens von dir verdient hat (von dir, weil ich Heiligenscheine sogar bei IHM da oben

nicht erkenne).

22:28

NY, als ich mich hinlegte, habe ich mich nur ein bisschen erholt. Zwischendurch werde ich mich wieder hinlegen.

ich esse ja seit Anfang November auch kaum. Nur so, mal Knoblauch mit Brot, mal Scheibe Brot mit Olivenöl (das Fetteste und das Sättigendste), mal Cremesuppe als Warmessen... und ich will auch nicht essen... es ist verschwunden. In letzter Zeit beginnt sich der Kopf zu drehen...

ich kenne die Theorie nicht und weiß nicht, wie ich aus diesem Hunger herauskommen soll. Ich wollte es nicht tun und habe nie gedacht, dass mir, einem solchen Fleischfresser, die Lust danach für einen Monat vergeht.

22:33

nun Berliner, seien wir ganz ehrlich, du hast ja wiederum nicht mich, sondern ein Teil von dir selbst gefunden. Mir scheint's so, dass wir alle unter Menschen verstreut sind. Mit „zufällig-gesetzmäßig“ bin ich sehr einverstanden.

verstehst du, ich habe es dir bereits gesagt, dass ich wirklich Menschen brauche, durch die ich sofort leben will (und du bist genau der). Allerdings suche ich sie wirklich nicht im Internet.

und noch ehrlicher gesagt, es fällt mir die Unterhaltung mit dir viel einfacher, wenn du mit ihr bist...

hey, wir haben doch abgemacht, dass man sich schonen soll, und zwar nicht so sehr

für sich selbst als für die anderen, sonst ist es der nackte Egoismus, also bemühe dich zu essen, du bist ja stark (kein Scherz).

22:39

Nun NY, wenn ich jetzt Fleisch essen würde, sterbe ich doch sofort!

Man muss sich eine Art reibungsloses Exit-Verfahren einfallen lassen. Und das ist nicht egoistisch, weil ich das nicht geplant habe, das Fleischfresser-Tier in mir ist einfach abgestorben. Jetzt sind überall die Weihnachtsmärkte mit ihren Gerüchen, aber mir ist's ganz gleichgültig – der Wolfsinstinkt ist weg.

so ähnlich ist es auch mit dem Entkrönen... Ich entkröne sie nicht, die Augen, mit denen ich sie sah, sind wie verstorben, und ich kann dies auch nicht durch Ehrlichkeit oder Anstand kontrollieren...

wenn du in die Augen eines Verstorbenen schaut, welche gerade vor Leidenschaft und Liebe zu dir strahlten, und du dich in diesen Augen mit einer Krone und einem Heiligenschein sah (was hat es damit zu tun, ob du diese willst und akzeptierst oder nicht), dann wirst du in diesen toten Augen auch ein ganz anderes Bild von dir sehen – verblichen und erlöschen. Ich weiß es nicht, sah selbst darin nicht... deswegen werden vielleicht die Augen von Toten sofort geschlossen...

22:54

Ja Berliner, eure Weihnachtsmärkte sind fantastisch!

bei mir war das umgekehrt, als ich mal nach Deutschland reiste, war ich so "gewissermaßen" Vegetarierin (ein Freund-Deutscher hat mich dazu angestiftet, obwohl ich

von Natur aus eine schreckliche Fleischfresserin bin), aber ich konnte der Verführung nicht widerstehen (mich als schwach im Geiste erwiesen) und das ganze Fleisch bei euch auf einem Weihnachtsmarkt aufgegessen habe...

es ist sogar gut, kein Fleisch zu essen, man kann es durch guten Fisch ersetzen.

und wie kann man dann noch glauben, wenn die Augen so schnell sterben, enttäusche mich nicht... oder muss man die Lebenden lieben, weil das Papier erträgt alles (oh, schon wieder über Papier).

22:58

NY, ich habe lange nachgedacht, ob ich mich von dir dadurch beleidigt fühlen soll, dass es dir einfacher ist, wenn ich mit dem Mädchen zusammen bin. Ich habe es mit meinen Pamorki im Kopf immer noch nicht-ganz-über- verstanden.

erstens war ich mit ihr nicht zusammen. Ich war mit ihr beschäftigt, alle meinen 6 Sinne, deshalb habe ich aufgehört zu essen. Der Geschmacksinn war auch beschäftigt. Und dann wurden sie alle mit Geschimpfe totgeschlagen, ein wenig grob, wie ich es dir damals geschildert habe.

ich wäre gern in diesem Zustand noch länger geblieben, und normalerweise blieb der lange bei mir, aber jetzt passierte etwas.... wahrscheinlich bin ich alt geworden... und es hat nichts mit Maurern zu tun (welche Maurer denn?).

und sie ist gut, und hat alles verdient, und ich bin ihr dankbar, aber ich habe sie ausgedacht, und jetzt denkt es sich nicht mehr so intensiv bei mir – keine Power mehr da...

23:04

e-e-e Berliner, ist beleidigt und gekränkt zu sein nicht das gleiche 🤪!!! (na, was bleibe ich immer noch an dieser Eigenschaft hängen?)

wenn du mit ihr zusammen bist (wenn du verliebt bist), habe ich keine Angst, dich als Person zu lieben. Es fällt mir leicht, mit dir zusammen zu sein, und fast nichts stört mich oder strengt mich an. Wenn ich mit Männern ohne Leidenschaft (im Moment) kommuniziere, ist es sehr schwierig für mich, und ich höre auf, ich selbst zu sein.

23:05

NY, ich habe DICH gefunden und nicht mich selbst oder ein Teil von mir, was soll ich mit mir selbst?

und streite mit mir nicht an der Stelle, sonst treibst du mit all dem wieder in Gram.

ich habe unseren Zeitplan in New York nicht verstanden: Du schläfst, ich sitze im Internet – mit wem? dann arbeitest du und ich schlafe... warum? wir werden schon in der gleichen Zeitzone ohne 6-stündige Verschiebung dort sein...

du hast nichts über meine Suppe gesagt. Magst du keine Sauerkrautsuppe oder hast du keine Küche?

Ich hab mich angestrengt und das Wort "gekränkt" vermieden
nichts verstand aus diesem Abschnitt:

„Verstehest du, ich habe es dir bereits gesagt, dass ich wirklich Menschen brauche,

durch die ich sofort leben will (und du bist genau das). Allerdings suche ich sie wirklich nicht im Internet.

und noch ehrlicher gesagt, es fällt mir die Unterhaltung mit dir viel einfacher, wenn du mit ihr bist...“

du findest sie, damit du leben willst, und was machst du mit ihnen, wenn du sie findest?

kennst du den Link zu diesem Gesetz über visumfreie Einreisen in die USA oder wo kann man es nachsehen, in der Botschaft? Wenn es so stimmt, dann bin ich morgen bei dir, allerdings, erst nachdem ich die Antwort auf die obige Frage bekommen habe

...

NY, der Glaube hat damit auch wenig zu tun, töten darf man nicht, weder die Liebe noch die Menschen – manchmal geschieht es beiläufig.

23:21

Berliner, ich mag alles essen, besonders in guter Gesellschaft, besonders wenn's mit Seele gekocht ist (und wenn dies dein Lieblingsgericht ist, wie könnte es anders sein?)

ne, ich gehe wie immer zwischen 22 und 23 Uhr ins Bett, du, wegen der Zeitverschiebung, um zwei Uhr (mindestens).

ich habe eine Küche, eine kleine zwar, aber es ist genug Platz, um deine Sauerkrautsuppe zu kochen👁️.

23:25

NY, lebendig oder auf dem Papier, es spielt keine Rolle – Worte töten:

*„Die Worte... was für böse Wirkung
Erzeugen sie, wenn sie im Nu
Das Blut in Adern bald erfrieren,
Gefühlensturm beschwindelnd nur... “*

Ich will nicht mit Verschiebung, ich will mit dir ins Bett gehen...

23:31

Berliner, wenn ich solche Leute finde, versuche ich sie mit dem Guten für das Gute zu bezahlen, aber das ist kein Deal, nicht durch das Gehirn, sondern irgendwie...

ich habe keine Links, fragte meine Deutschen, sie sagten, wenn man den Reisepass hat, ist es kein Problem, und sie reisen immer so. Meine Freunde aus Deutschland kommen auch genauso zu uns.

23:43

NY, den Reisepass habe ich seit dem ersten Tag natürlich. aber heute habe ich ein Antragsformular für ein "Besucher" -Visum für die Einreise aus Deutschland in die USA gefunden und ausgedruckt. Dazu muss telefonisch ein Termin für ein "Interview"-Gespräch vereinbart werden, bei dem du "sie" davon überzeugen müsst, wie im Fragebogen auch, dass du nicht vorhast, in den USA zu bleiben.

das ganze Verfahren basiert darauf, dass jeder nach Amerika will. Allein das beleidigt mich schon.

du musst nicht für mich, Gefundenen, weder mit Gutem noch mit Geld zahlen. Nutze mich umsonst.

heute schweigen unsere Zeilen irgendwie, und ich höre nichts... vielleicht stören
Pamorki meine Ohren...

23:51

Berliner, ich verstehe nicht, wo du suchst.

meine Deutschen haben vor drei Tagen ein Ticket gekauft, sind in ein Flugzeug ohne
Visum gestiegen und das war's!!!

von welchem Jahr ist dein Fragebogen? Okay, jetzt versuche ich selbst zu schauen.

23 :54

NY, der Fragebogen der US-Botschaft ist frisch zum Ausfüllen im Internet.

deine Deutschen brauchen kein Visum, wenn sie dort arbeiten, das sind ganz andere
Visum-Bedingungen, sie haben dann ein Langzeitvisum und können hin und her rei-
sen. Ich nutze das Hörensagen-Informationen bei meinen Entscheidungen grundsät-
zlich nicht.

23 :59

6. Dezember

Berliner, wozu bist du so böse geworden?

Ich habe es dir erklärt so gut ich konnte!

fürs „mit Geld “ – überhaupt ein RIESENDANK!

„umsonst “ nutzen, mag ich nicht.

lügen kann ich nicht, ich habe einfach ein bisschen Angst.

frage nur nicht, wovor ich Angst habe, ich weiß es nicht!

Nein, Pamorki stören deine Ohren nicht, ich höre etwas zwischen den Zeilen auch nicht wirklich, alle Tage können nicht gleich sein, und außer "virtuellen" Lebens gibt's noch das reale, aber du bist ja Dichter...

diese Deutschen arbeiten nicht in den USA, das sind deren Mütter, Brüder, Freunde, die in Deutschland leben und arbeiten.

00:03

NY, ist dies für "Visa-Vaiwer-Programm"-Länder?

deine Deutschen scheinen Recht zu haben. Ich schaue mal, was das für ein Programm ist, und der Fragebogen ist von der Visumabteilung der US-Botschaft in Berlin.

Die Situation hab ich selbst mit der Frage bei Google: „Einreisevisum in die USA?“ auf die Art: „wie die Frage, so die Antwort“ herbeigeführt...

00:11

...

NY, ich habe dieses Programm gefunden, alles stimmt: bis zu neunzig Tage ohne Visum mit dem EU-Reisepass.

ich komme am 19. oder 21., ich werde dich nicht stören... ich will dich sehen...

und ich bin nicht böse geworden... ich war ein wenig tot, und fing an mit dir aufzu-
erstehen... und plötzlich schien es mir, dass ich wieder begraben werde...

00:22

Berliner, komme am 19., 21., wann immer es dir passt.

du wirst mich auf keinen Fall stören, keine Sorge.

du warst nicht tot, du warst am Leben und du bist am Leben, nur sehr müde...

ich begrabe dich nicht, ich liebe dich sogar sehr, nur bekam ich Angst, an ihrer Stelle zu sein. Ich weiß, dass du jetzt wütend wirst, aber versuche es nicht zu tun.

Komme lieber!

00:27

NY, wovor hast du Angst?

ich bin nur dann ein Dichter, wenn ich verliebt bin...

wenn Frauen mich aber nicht verlieben oder lieben lassen, werde ich sehr real und sofort als „böse“ bezeichnet!

ich liebe dich und will dich viel lieben, man kann dich sehr und viel lieben, man kann sich in dich immer wieder verlieben!

ich komme am 19., koche meine Sauerkrautsuppe für dich und fliege am 23. zurück.

00:29

Berliner! Ich warte schon auf dich!

Ich gehe jetzt Töpfe kaufen 🤪.

00:30

NY, ich bin wütend geworden! Du kannst niemals an ihrer Stelle sein, dafür bist du sowohl in deinem Kopf als auch in deiner Seele zu klug, und sie ist töricht.

Wage es gar nicht! Ich will Töpfe mit dir zusammen kaufen, das ist sehr wichtig, das gibt sofort eine gemeinsame Basis und vereint uns!

00:34

Berliner, jetzt werde ich wütend,

erstens ist sie nicht töricht, sondern jung (sie ist in der Seele gut, nur noch nicht selbstbewusst genug).

zweitens „an ihrer Stelle...“: Du zwingst mich gerade dazu, Dinge zu sagen, die ich nicht einmal sich selbst sage.

ich bekomme Angst, wenn man sich in mich verliebt (schon immer bekam und nie gelernt sie nicht zu bekommen, genauer gesagt, einmal gelernt und trage die Folgen immer noch, bis heute... wie in deiner „Romanze“...

und du bist ein Dichter, verliebst dich leicht...

es fällt mir schwer, alles zu erklären...

00:41

NY, jung – töricht, es scheint das gleiche zu sein, für mich jedenfalls – ich war im Alter von 19 Jahren nicht töricht, ich war bereits ein fertiger Wolf.

00:43

Berliner, du bist besonders...

was ist mit Lieben und Vergeben?

okay, ich warte mit den Töpfen ab, sonst passt dir noch die Größe nicht.

also, wann soll ich dich vom Flughafen abholen?

00:47

NY, wer hat dir gesagt, dass ich mich leicht verliebe, und warum klingt es ein wenig abwertend? Du hast gesagt, dies ist ein seelisches Bedürfnis (es besteht sogar keine Analogie zum Schürzenjäger), das Bedürfnis nach Gedichte, um nicht zu ersticken...

die beste Situation ist es, sich immer und immer wieder in deine Geliebte zu verlieben, manchmal stören sie das wirklich, aber bei dir kann man es... glaub mir, wenn da mich schon für einen Fachmann im „Verlieben“ hältst...

warum hast du wieder Angst, wenn man sich in dich verliebt? Das sollte doch die beste Empfindung sein, und für mich ist dies die Bezahlung, nicht GELD.

und wirst du wegen Kleinigkeiten wütend, kommen ich nicht...

00:50

Berliner, versuch's bloß!!!

ich habe das DokUment, und du hältst dein Wort!!! 🙄

na, klingt es nach Erpressung🙄?

Komme bitte schneller, wir werden über alles miteinander reden 🤪.

hör mal, es wird mir schon schlecht, dass ich dir nichts erklären kann.

na warum abwertend, na, wo siehst du das in meinen Worten?

00:56

NY, wann abholen, sage ich dir morgen, wenn ich mein Ticket im Internet gekauft habe. Jetzt möchte ich dich nicht verlassen...

Welches Datum soll ich für den Rückflug buchen. Die Frage ist in diesem Fall nüchtern und sachlich, betrifft deine Umstände und die deines Sohnes insbesondere. Also, die Frage ist diesmal ohne Fallen... Ich kann auch zu Hause allein sitzen und hab's nicht vor, deine Freiheit einzuschränken oder dich – Gott bewahre! – zu sehr anzustrengen...

Im Wort "leicht" habe ich wahrscheinlich diese Abwertung empfunden, oder ich kenne einfach die allgemeine Einstellung zum „Verlieben“, „Verliebtheit“: schnell vorbei, man kann nicht lange brennen... und ich meine, doch! es ist möglich, und ich betrachte alle Erwägungen über irgendeine ruhige Alltagsliebe als Vulgarität... aber das ist nicht über dich, das ist über gängige Klugscheißereien dazu...

01:04

Berliner, es ist alles irgendwie wirklich seltsam heute...

ich habe den ganzen Tag auf Schnee gewartet (es wurde versprochen)

ich will sehr mich mit dir treffen...

ich will nicht dich mit meinen langweiligen Nörgeleien wütend machen...

ich weiß, dass du meinen "Harem" nicht magst, aber sie sind alle da, und das bin auch ich (zum Glück nicht oft).

und welche Daten hast du?

01:06

Nun NY, ich dachte so nach all dieser arbeitsfreien Tagen (die Tage von 24. bis 31. Dezember werden hier „die Zeit zwischen den Jahren“ genannt), d.h. am ersten Arbeitstag im neuen Jahr, am 2., 3., 4. Januar... und überhaupt, ich als Freischaffender habe alle Daten frei... ich möchte, dass du es ruhig und bequem hast und nicht stressig, sodass sich dein Lebensrhythmus nicht sehr verändert. Ich kann wirklich zu Hause sitzen (bei dir zu Hause, meine ich), wenn du kurz verreist und wenn ich sicher bin, dass du eines Tages zurückkehren wirst. Also schildere mir einfach deinen Lebensrhythmus, einschließlich deiner Familie.

01:11

Berliner, ich weiß nur, dass ich ab dem 27. Dezember wahrscheinlich „besetzt“ sein werde (ich kenne die Pläne von "meinen Männern" noch nicht so genau).

hör einfach auf, über das Anstrengen zu reden, sonst werde ich danach sehr höflich und das gefällt dir nicht.

01:12

NY, du machst mich nicht wütend! Du wirst es nie machen, weder mit deinen Langweiligkeiten noch mit deinem Harem – du bringst mich nur zum Lachen damit, und ich mag lachen, besonders mit dir, bei uns klappt es großartig!

was soll ich anziehen für NYC, einen Pelzmantel oder eine Weste?

hab keine Angst, dass ich etwas in dir oder in deinem „Harem“ entdecke, was ich noch nicht kenne – das sind alles Kleinigkeiten im Vergleich zu dem, was ich in dir kenne und liebe, und schätze.

und wenn jemand die Angst davor haben soll, lebendig zu erscheinen, dann bin ich es, der alte Mann.

01:16

Berliner, vom 27. Dezember bis zum 2. Januar werde ich mit meiner "Familie" sein (entweder fahren wir selbst zu unseren Freunden oder sie kommen zu uns).

Vor dem 27. oder nach dem 2. schau du selbst, wie es mit Tickets, Flugzeugen, der Anzahl von Tagen (je nachdem, was für dich am bequemsten ist).

In einer Jacke (in einem Pelzmantel, wäre es zu warm, in einer Weste zu kalt), obwohl die Weste auch passen kann, wenn man die ganze Zeit am Laufen ist 😊.

hör bloß auf damit, beeindrucke mich nicht mit deinem Alter, ich bin diesbezüglich nicht beeindruckbar (überhaupt, seit meiner Kindheit!)

wenn du mich weiter provozieren wirst, lasse ich die widerlichsten und ekelhaftesten Damen aus meinem Harem heraus, dann lachst du.

01:22

NY, wunderbar ist alles heute! Ich habe dich real gemacht!!! und bin sehr stolz!!!
und gestern nanntest du mich noch ein Stubenhocker, ein Patriot... ein Tollpatsch...

01:22

Ne Berliner, ich habe dich nur Patriot genannt. Stubenhocker ist ein sehr neutrales Wort, und Tollpatsch... na ja, das ist... das ist wahrscheinlich schon ein Kompliment



01:24

NY, warum ab dem 27., der Heiligabend mit Familientreffen ist ja am 24. Dezember?
na dann ist es besser entweder vor dem 24. oder nach dem 2. Januar zu kommen...

bis zum 2. Januar ist es wiederum eine viel zu lange Wartezeit, aber dann könnte man die Dauer weniger brutal verkürzen... oder dann sofort fliegen...

das war's: Vor dem Wochenende in einer Woche am 13. oder am 14. Dezember Ankunft und am 25. oder 26. Dezember Rückflug.

Was ist also mit dem 24., mit dem Heiligabend? Bist du ohne Familie? oder dann der Abflug am 23. Dezember?

01:27

Berliner, wir feiern das Weihnachten nicht, und wenn, dann das russisch-orthodoxe am 7. Januar.

fliege sofort, wenn du es kannst.

wenn meine Jungs irgendwelche Pläne bis zum 27 haben, dann ohne mich.

mit dem Silvester haben wir es im Voraus vereinbart und mit der Zeit nach dem Silvester werde ich es auch schon regeln.

schau, was die Fluglinien zu bieten haben.

nun gut mein stolzer Freund 🤪🤪🤪.

ich gehe jetzt etwas laufen, der Horn ruft.

dir gute Nacht!

wir treffen uns morgen im Äther (und wann im realen Leben, sagst du mir morgen)

01:40

alles klar NY, die Flugzeuge waren glaub ich frei.

ich fliege am 14. Dezember zu dir und am 26. von dir... Ich feiere Weihnachten, am 24. feiern wir mit dir zusammen...

ich sagte meiner Tochter, dass ich am Heiligabend nicht da bin, sondern in New York, sie sagte: „Großartig, ein Geschenk weniger!“...

01:40

Großartig Berliner!!!

Ich warte auf dich!!!

bis morgen!!!

01:41

gute Nacht NY, nein, zuerst guten Abend...

ich gehe jetzt von dir träumen... ich bin wieder zum Leben erweckt worden... es sollen doch Menschen sprechen, nicht die Zeilen...

morgen teile ich dir die genauen Daten und die Stunden mit, in der Regel ist der Ankunft um 16:00 Uhr.

meine Liebe, meine Seelenverwandte.....

01:44

...

NY, Ankunft:

New York (JFK) LT3550 14. Dez. 16:00

Abflug:

New York (JFK) LT3551 26. Dez. 17:45

und ich sitze jetzt wie ein Trottel da und denke, warum am 14. und nicht gleich morgen... nun gut, bin selbst schmutzig und meine Socken sind schmutzig – hätte auch bei dir Socken waschen oder kaufen können... oder ist es schon in Ordnung so?

Ich werde mich die ganze Woche fertigmachen.....

03:09

guten Tag Berliner!

nun, das war's! Ich habe deine Flüge ausgedruckt, über meinen Arbeitstisch gehangen und sitze lächelnd bis zu beiden Ohren... 

tja, deine Socken hätte man auch hier waschen oder auch kaufen können...

na wie auch immer...

ich warte auf dich!!!

13:53

NY, ich war bei meinen Enkelkindern, so toll!!! Es will sich leben: Du wartest auf mich und hast vor nichts Angst, die Enkeln warten auf mich, morgen gehe ich zu ihnen wieder, aber nicht für lange, wenn ich sie schon übers Weihnachten verlasse...

Haben wir es gut gemacht, du und ich!?

ich war gestern ein Egoist und sagte, ich sei stolz auf mich, und heute bin ich wieder ein Guter und sage – du und ich sind großartig!!!

und wir haben nichts zu befürchten! (?)

warum hast du gestern nicht zwischen den Zeilen gesagt, dass man die Socken auch bei dir waschen oder gar neue kaufen könnte – ich weiß ja nichts über Amerika...

19:54

Berliner, ich weiß selbst nichts über Amerika (du kannst mich urteilen, soviel du willst), wenn du kommst, werden wir gemeinsam Amerika (New York) erkunden!

und nach Socken hast du mich gestern gar nicht gefragt, du hast nur noch die US-Visa-Regime beschimpft 😏.

wie bist du drauf gekommen, dass SIE vor nichts Angst hat?

sehr große Angst sogar!!! Sie haben vielleicht nichts zu befürchten, aber wir haben Angst vor allem, was uns persönlich betrifft.

20:00

NY, ich bin so froh dich zu spüren!

wir werden auf jeden Fall alles erkunden! Amerika wurde ja dafür entdeckt, um es weiter entdecken und erkunden zu können.

womit bezahlt man in Läden bei euch, mit Geld oder mit Plastik? wird VISA von der Citi-Bank überall akzeptiert (Kartoffel für die Sauerkrautsuppe, zum Beispiel zu kaufen) oder muss ich viele Dollars kaufen?

ich habe mich so entschieden, weil ich an deine aufrichtige Freude geglaubt hatte, und aufrichtige Freude kommt nur dann auf, wenn man keine Angst hat. Versuche nicht, mich in etwas anderem zu überzeugen, sonst habe ich selbst Angst, irgendwo in der Tiefe, in der ich selbst bei mir noch nie gewesen war, und deshalb habe ich mir selbst eingebildet furchtlos zu sein...

aber wir wollen uns nur lebend kennenlernen und schulden niemandem irgendetwas... und du schuldest mir auch nichts... und wir werden so sein, wie es uns beiden am besten passt, um keine Angst zu haben...

in Ordnung? Streng dich nicht an. Ich habe das mit „nicht anstrengen“ nie so oft

verwendet, nur jetzt mit dir...

20:09

Berliner, man akzeptiert bei uns alles sowohl Plastik als auch Papier, keine bange, Kartoffel für die Sauerkrautsuppe finden wir auf jeden Fall 🤪, mit Sauerkraut ist es schwieriger, da muss man vielleicht in einen der russischen Läden fahren 🤪.

Nun dafür hast du vielen Dank! Ich habe mich bereits ausgespannt und warte auf dich furchtlos!

mit dem Lächeln bis zu beiden Ohren 😊.

20:14

NY, ich bringe eine Dose Sauerkraut mit! Oder sie schmeißen mich aus dem Flugzeug raus, sagen, dass es eine Bombe sei?

In einem russischen Laden geht's nicht, die Deutschen sind berühmt dafür. Du weißt ja, dass die Deutschen „Sauerkraut“ oder einfach „Kraut“ genannt werden.

entschuldige, ich bin gerade nach Hause gekommen und gleich zu dir...

ich gehe jetzt eine rauchen, ein Häppchen essen, mich kurz hinlegen...

mach dir keinen Kopf über Sauerkraut.

20:18

Ne Berliner, lieber nichts mitnehmen (die Zöllner können auch so die Laune während der Kontrolle verderben).

im Supermarkt finden wir schon dein Sauerkraut, versprochen.

ich mache mir darüber keinen Kopf...

natürlich rauche, esse (richtig, nicht nur Häppchen), mach ein Nickerchen, und ich gehe derweil arbeiten.

20:22

NY, für und über dich:

Vorbei gerauscht wie Traumschatten,
Bestimmtest du mein Leben ganz,
Verurteilt mich zum ewig‘ Flattern,
Zum ewigen am Rande Tanz...

Ich flattert‘, fiel ins Bodenlose
Und fing mich wieder auf danach...
Ich sehnte mich so hoffnungslose
Nach diesen Tag... nach unsren Tag!

Ich stieg oft wieder in den Himmel,
Um zu verschaffen bessre Sicht
Auf deine Welt, des Ortes Schimmer,
Wo dich verstecktest du ohn‘ mich...

Und seiend auf dem Höhepunkte,
Hab ich gespürt dich auf einmal,
In meinem stillen Rufen-Winken
Dich liebend... suchend überall!

Und lange Zeit gab's nur die Worte
Auf dem unendlich langem Weg –
Moment Erkennung... die Bedeutung
Des Glücks, gesuchten unentwegt!

Doch wolln wir nicht allein Romantik
Und ich - wie der Jupiter-Stier -
Durch Weiten wütenden Atlantiks
Versuch' den Weg direkt zu dir...

Ich will auch keine Wiederholung -
Zu stehlen dich, ist's nicht mein Ziel -
Vor dir auf Knien nur Erholung,
Dein Glück sein – das ist, was ich will!

22:07

Danke Berliner, du versuchst mich wieder in Verlegenheit zu bringen 😏 ...

hast du dich schon ausgeruht?

22:12

Ach NY, wo denn, wie kann man sich bei dir ausruhen: Ich habe mich hingesetzt-
hingelegt, und du bist gleich da, mich zur Poesie zu provozieren.

ich war selbst verlegen, als das hier rauskam... ich fühle mich verlegen vor deinem
klugen und strengen Blick...

ich versuche nicht, dich in Verlegenheit zu bringen... ich versuche dich zu überreden,
keine Angst zu haben... Warum ich es versuche, weiß ich nicht... wahrscheinlich bin
selbst etwas verunsichert und verlegen...

aber ich weiß, sobald ich dich sehe, wird das alles vergehen und verdunsten, und es wird nichts mehr zwischen uns geben, was uns Angst machen oder in Verlegenheit bringen könnte. Nicht wahr?

und noch etwas, ich liebe dich noch mehr, wenn du verlegen bist... dann gibst du mir Mut wie Europa dem Jupiter-Stier...

und mit „Vorbei gerauscht wie Traumschatten...“ meinte ich dich in der Akademie-Städtchen in meinen 17 Jahren und mein ganzes Leben danach auf der Suche nach dir... und so ist es... und versuche nicht, mir an der Stelle zu widersprechen!

22:24

Berliner, wirst du mich so sehr in Verlegenheit bringen, vermassele ich alles aus Angst (ich verspreche keine Beschimpfungen, krieche aber in meine Höhle), ich weiß es einfach nicht, was ich dann sagen oder tun soll...

ich hoffe es wirklich sehr! Alles wird bei unserem Treffen so, wie du es sagst...

und jetzt fühle ich mich wie eine Erstklässlerin...

22:27

NY, verliebe dich einfach in mich und das ist alles, was du tun kannst...

du kannst deine Höhle schon vergessen, ich bin bereits auf dem Weg zu deiner Höhle...

22:27

Berliner, aber wie verliebt man sich einfach?

einfach wie?

22:29

NY, ich fühle mich auch so wie ein Erstklässler...

dies ist die Antwort auf deine Frage, verliebe dich in mich einfach so wie eine Erstklässlerin... na, wie ich mich in dich...

einfach... das ist ohne viel Nachdenken, ohne Angst, ohne den Wunsch, in die Höhle zu kriechen, einfach eben... na, genauso wie eine Erstklässlerin.....

22:31

Berliner, na als Erstklässlerin liebe ich dich bereits!

22:32

Danke NY... und es ist nicht nötig, mich anders zu lieben.

das Wichtigste haben wir wieder geklärt, gehe jetzt arbeiten, ich gehe auch, muss etwas über Socken entscheiden... ich habe jetzt einen Sockenstress über die ganze Woche...

22:37

Okay Berliner, ich gehe jetzt,

ich mache heute früher Feierabend.

es muss nicht sein mit dem Sockenstress (oder vielleicht ist es besser so, wenn Stress, dann lieber der Sockenstress).

übrigens, ich habe heute bereits Installation von Internet, Fernsehen und Festnetz-Telefon bestellt (damit du dich, während ich arbeite, nicht langweilst), sie versprochen es am Dienstag 11. Dezember zu erledigen...

22:40

na natürlich NY! Du hast es wieder gut erkannt!

ich erfinde diesen Stress so sehr und suche nach so einem „Sockenstress“, sonst wird diese Woche zur Unendlichkeit...

du strengst dich schon wieder an. Wozu brauchen wir Fernseher? Fernseher macht dumm. Ich werde für dich Gedichte schreiben und die Sauerkrautsuppe kochen, wenn du bei der Arbeit bist. oder etwas anderes kochen, sobald ich herausfinde, was du (außer mir) besonders liebst...

22:45

Berliner, ich strengte mich nicht an, ich wollte es schon lange machen, das Internet ist für dich, und im Fernseher gibt's auch ein paar gute Kanäle, damit man im Gegenteil nicht verblödet, sondern die ihn umgebende Welt kritisch zu betrachten lernt. und das Telefon, damit ich dich anrufen und daran erinnern kann, die Sauerkrautsuppe nicht überlaufen und anbrennen zu lassen 🤪.

Du hast mich mit „außer mir“ an die Geschichte mit meinem Sohn erinnert: Als er noch klein war, neckte ich ihn ein wenig und sagte, dass ich ihn sehr liebte, sogar noch viel mehr als Tomaten. Ich scherzte und er war jedes Mal durch diesen Witz gekränkt und verärgert, und ich bat ihn nicht die Worte hören, sondern das Wesentliche sehen...

jetzt hab ich die Ergebnisse...

Schluss für heute, ich gehe jetzt nach Hause.

und dir gute Nacht, ruhe dich gut aus.

Du gehst ja morgen wieder zu deinen Enkelkindern, und kleine Kinder fühlen alles sehr gut, sie brauchen einen frischen und energiegeladenen Opa. Also lade sie mit deiner Energie bis zu deiner Rückkehr auf.

(pass wenigstens wegen Enkelkinder auf dich selbst auf und schlafe dich aus)

23:13

vielen Dank NY,

ich versuche dich sonst immer zu rügen, dass du auch "Socken"-Probleme wie Fernseher und Telefon jetzt für dich selbst suchst, und ich selber hab mich bei dir noch nie für deine Sorgen bedankt. Also danke dir für alles!

Ich bin auch so, wie du es deinem Sohn beizubringen versuchtest, schätze Manieren und höfliche Worte nicht wirklich... ich möchte eine feine Seele hören, die oft versucht, sich auch hinter nicht sehr höflichen Worten zu verstecken.

so hab ich auch meine Töchter erzogen, sie sind nicht sehr höflich in Worten (besonders wenn sie sich auf Russisch anstrengen), aber im Herzen sind sie fein und zärtlich bis zur Selbstvergessenheit.

Ich habe eine solche Beziehung mit meinem sechsjährigen Enkel seit seiner Windeln-Zeit: Anspielungen, Necken, Wortspielereien, alle Arten von Blödsinn machen... und er hat dies bereits gelernt, sobald ich nur den Mund aufmache, um etwas zu sagen, grinst er schon schlau und erwartet einen Witz, und vor allem meistert er es inzwischen selbst so gut, dass er mich manchmal reinlegt und im Necken besiegt... Wo er auf dem Foto auf meinen Armen sitzt, ist es so ein typischer Moment: Ich sage ihm etwas und er grinst schon...

Sie sind schon von mir sehr aufgeladen... die Enkelin wollte mich heute gar nicht gehen lassen, bis ich ihr versprochen habe, morgen wieder zu kommen...

Und ihretwegen, und auch deinetwegen werde ich das schon tun, schlafen und essen. Ich nehme eine Laufuniform mit und werde dich überholen, wieso sollst du mit den anderen laufen. Heute hat meine Tochter mich schon ein wenig mit Fleisch gefüttert und es ging...

danke nochmals für das Telefon! Es wird mich per Kabel wie per verliebten Nerv mit dir bei der Arbeit verbinden...

Als ein erfahrener Elternteil, habe ich vergessen, dich zu beruhigen. Zähle heute die Ergebnisse mit deinem Sohn noch nicht. In diesem Alter gehen sie abrupt und schmerzhaft, egal wie sehr du sie oder Tomaten liebst. Und nach Zwanzig, wenn sie es lernen, das Wesentliche zu schätzen, komm sie zurück... und dann wirst du dein Ergebnis sehen... du wirst es auf jeden Fall sehen... er ist klug und er wird schon

verstehen, welches Glück er mit einer solchen Mutter hat und wird dieses Glück bewusst und mit großer Liebe weiter wollen... und wage es nicht, mir an dieser Stelle etwas dagegen zu sagen... schlaf lieber...

ich will so sehr zu dir... wie konnte ich so lange ohne dich ausharren... jetzt kann ich es mir gar nicht vorstellen...

guten Abend, gute Nacht und dann den letzten schlechten Freitagabend ohne mich... meine noch so ferne, aber bald so nahe Geliebte!!!!!!!!!!

23:51

7. Dezember

Hallo Berliner,

heute ist ein sehr arbeitsreicher Tag, aber ich weiß, dass dies keine Entschuldigung ist, um hallo nicht zu sagen.

also hallo, sehr froh von dir zu hören.

Ich habe Angst dir viel zu schreiben, um irgendetwas vor deiner Ankunft nicht herauszuplatzen,

muss weiter...

ich denke auch, dass die Wartezeit nicht schlechter ist als das Treffen selbst...

ich warte auf dich 😊

20:26

NY, ich vermisse dich so sehr und frohe mich so für dein „hallo“.

Und du hast bereits das herausgeplatzt, du hast gesagt, dass es dir lieber ist, auf mich zu warten, als mich zu treffen!

zur unserer Unterhaltung hier habe ich auch eine etwas veränderte Einstellung und ich weiß warum, weil wir schon viel weiter gegangen sind und uns in einem neuen Zustand befinden: Ich bin im Flug zu dir, in Sehnsucht nach dir, und unsere alte bewehrte Methode ist nicht mehr sehr befriedigend, aber ich habe auch noch viele Fragen an dich...

Jetzt war ich bereits mit meinen Enkelkindern (Grüße an dich von ihnen und von der Tochter), ich habe auch schon eingekauft, mir die Hühnersuppe gekocht und wollte gerade mit dem Essen anfangen...

wenn ich in einer halben Stunde nicht mehr bin, bedeutet das, dass der abgestorbene Magen versagt hat... aber du sollst wissen, dass ich glücklich gegangen bin, dadurch dass du meine letzte Verliebtheit und die größte, reife und ausgeträumte Liebe warst...

20:38

ne-ne-ne Berliner, ich hab nicht herausgeplatzt, ich hab dich nur ein wenig provoziert. Ich wollte einfach sagen, dass das Warten wenn auch beängstigend, aber sehr wohlgefällig ist. so!

gehe essen.

20:39

Nun NY, jetzt glaube ich deinen Erzählungen über deine Ängste nicht mehr! Ich habe dir so ein schreckliches Bild – schlimmer geht's nicht! – gemalt, dass es sogar bei mir im Herzen begonnen hat zu prickeln, und sie reagiert überhaupt nicht darauf, drängt auch noch zum Tode, sagt: "geh essen"!

20:41

Hey-hey-hey Berliner,

dein Magen schafft das schon. Mein Magen ist auch sehr empfindlich und kommt oft sogar mit gewöhnlichen Dingen nicht zurecht.

mach dir keine Sorgen, dann schlagen wir sie mit Müsli (verflucht sei dieses Fleisch!)

hast du nicht gemerkt, dass ich deine Nachrichten mit einer Verzögerung erhalte, das heißt, einer von uns ist immer voraus, und es scheint mir, ich bin es nicht 🤪.

20:43

NY, mein Magen konnte vor diesem Hungerstreik sogar Nägel locker verdauen!

Trotzdem möchte man, dass du Angst bekommst und dich aufregst, sagen würdest: „Melde dich bei mir nach jedem gegessenen Löffel Suppe...“, sodass ich es gleich merken würde, dass du mich einfach so liebst, wie ich dich sehr liebe und es hasse zu warten...

und wenn ich dann an unseren Abschied danach denke, möchte ich auch ohne Hühnersüppchen an Gram sterben...

20:45

soooo, okay Berliner, jetzt überlege ich mir, mit welcher Blume ich dich treffen soll, wahrscheinlich mit einem Kaktus? 🌵 oder mit einer Klette?

20:47

NY, wenn du noch nichts herausgeplatzt hast, dann tue es jetzt, ich liebe deine herausgeplatzen Pannen noch mehr als deine klügsten Klugheiten.

So, jetzt ziehe ich in die Schlacht mit dem verdammten Huhn!

wenn was, vergib mir... ich habe dich sehr geliebt... aber ich glaube, dir das bereits gesagt zu haben...

Leb wohl...

20:48

viel Glück Berliner!!!!

Ich warte auf dich gesunden und munteren!!!

ich glaube an dich!!! ✌️

20:51

NY, die Mitteilungen kommen durcheinander, doch die Zeit stimmt am Ende...

ich bin zurückgekommen – nichts von dir, habe auf „ausgehende“ (was ich geschrieben hatte) gedruckt dann sofort wieder auf „eingehende“ umgeschaltet und fand dort gleich mehrere Mitteilungen von dir, aber schon wieder keine mit Angst um mich...

über irgendwelche Kakteen...

ich habe dir doch gesagt, dass mein Magen Nägel verdauen kann, was sind dann schon Kakteen für ihn!

und außerdem, warum sollst du für Kakteen oder Kletten Geld ausgeben?

du bist ja der wunderbarste, der am meisten kratzende, der zerzauste und der am meisten Kaktus, der jemals war....

Und mein Wolfsmagen behandelt mich noch schlimmer als du... ich war schon so sentimental, philosophisch-romantisch über Tod-Liebe eingestimmt... und er, kaum noch den Huhn gerochen, wachte sofort auf und begann Fress-Schulden für den ganzen Monat von mir zu fordern. Solche mag ich nicht – sie lassen nicht seelisch zu leben, zu weinen, sich selbst zu bemitleiden...

gut, dass ich dich noch habe, die ich so sehr liebe, sonst hätte ich mich komplett in einen Wolf verwandelt.

woher wusstest du denn, dass er wütend wird und das ganze Huhn auf einmal verschluckt, als du sagtest, dass du an ihn glaubst?

21:20

Berliner, die Mitteilungen kommen natürlich, nur kommen sie, während ich schreibe, und wenn ich jede Sekunde umschalten würde, um nach neuer Post zu suchen, bekommst du meine Messages nie.

ich wollte dir die Blume doch nicht verfüttern!

okay, wenn du keine willst, sei es dem so, ich werde dich ohne Orchester und Blumen

treffen.

ich habe an dich geglaubt, nicht an deinen Magen, aber er steht unter deinem Kommando. So ist der Erfolg fast sicher (fast, weil einige Anstrengungen von dir erforderlich sind).

21:24

das war es NY! Das Huhn ist weg, ich dachte, es würde mir jetzt bis zu meinem Abflug reichen... jetzt hab ich Durst und trinke etwas Bier.

Nun, zur Sache: Deine Amerikaner sind zwar visumfrei, aber sehr neugierig und wollen alles über mich und dich wissen: wohin? zu wem? warum?

Meine Adresse und die Telefonnummer habe ich dir, zum Beispiel gerade per E-Mail mitgeteilt.

wo bist du denn und warum schnaufst du noch nicht auf meiner Schulter, und ich noch nicht mit der Nase unter deiner Achsel?

gestern hast du gesagt, gehe schlafen. Ich, der Gehorsame, bin um 1 Uhr ins Bett gegangen, habe mich wie ein Blödmann zwei Stunden lang rumgewälzt, dann bin ich aufgestanden und habe mir gedacht, warum soll ich mich umstellen, wenn ich bereits auf New York eingestellt bin?

ich bin um 5 Uhr eingeschlafen, wie du dort um 23 Uhr. Ich sagte ja: Ich möchte nicht mit einer Verschiebung ins Bett gehen, ich möchte mit dir gehen. Allerdings stehe ich immer noch knapp auf Berliner Zeit auf.

ich schlafe mich im Flugzeug aus. Es ist wieder eine Unendlichkeit, 9 Stunden fliegen... und auf deine Kakteen warten...

22:493

Berliner, na was bist du für ein taktvoller und schlauer!

ich habe sogar angefangen, dir eine Nachricht mit meiner Adresse und Telefonnummer für alle Fälle zu schreiben, aber dann habe ich entschieden, dass du mich definitiv mit diesem „für alle Fälle“ auf die Schippe nimmst, und mich zurückgehalten.

Nun, also habe ich dir auch meine Daten "im Klartext zwischen den Zeilen" gemailt. ne, es wird keine Kakteen mehr geben, du hast deine Chance bereits verspielt.

Im Flugzeug zu schlafen, ist es überhaupt nicht bequem. es sei denn, sich unter dem Sitz zu verkrümmen.

22:51

NY, warum schweigst du über Verschiebung?

du hast selbst darüber geschrieben, wo ich nichts verstanden habe...

22:53

Berliner, was soll ich über Verschiebung sagen?

22:54

NY, zum Beispiel, dass ich nicht mit der Verschiebung ins Bett gehen werde. Ich kenne sie überhaupt nicht. Wer ist sie, diese Verschiebung? Deine Idee, als ich meine Sorgen über das Internet begründete. Ich zitiere (ungefähr) "Ich gehe um 11 ins Bett und du sitzt im Internet, weil du mit Verschiebung bist... und dann bin ich bei der Arbeit und du schläfst..." (!!!)...

ich will dich nicht erschrecken... ich will nur, dass du auf meiner Schulter ohne Verschiebung schnaufst und ich mit der Nase unter deiner Achsel...

über schlafen im Flugzeug ist fast so wie mit Nägeln und Hühnchen zu verdauen...

als ich jung war, hatte meine Baubrigade Kalym zwischen der Stadt und dem Flughafen. Nach einer feuchtfröhlichen Nacht in der Stadt musste ich früh zur Arbeit. Der Bus ist voll... ich klammere mich mit einer Hand an der Querlatte, lege Kopf bequem in die Ellenbeuge und schlafe... wache auf – der Flughafen, fahre, schlafend auf die gleiche Weise, zurück, wache auf – die Stadt... so pendelte ich, bis ich mich ausgeschlafen habe.

22:56

Ja Berliner, ich habe schon begriffen, dass du weder zu essen noch zu schlafen brauchst. Ich dagegen liebe es zu pennen, nur um die Zeit ist schade, das Leben ist zu kurz...

Ich bin froh, dass du deine Turnschuhe mitnimmst und hier laufen willst...

22:58

und noch etwas NY, würdest du mir bitte deinen Namen auf Englisch so schreiben, wie der in deinem Pass steht, sonst kann ich ihnen nicht erklären, wen ich liebe. Ich bin im Englisch nicht besonders gut, es war schon mal besser, wurde dann aber unterm Deutsch begraben. Das Einzige, woran ich mich aus der Nowosibirsker Uni-Zeit erinnerte: „I’m in a hurry, because I don't want to be late for the first lecture which begins at 9:00 o'clock!!! “ Der in verschiedenen Variationen ausgelegte und wie eine Maschinengewehrsalve losgelassene Satz reichte mir für alle nachfolgenden Englisch-Prüfungen.

also, was ist mit der Verschiebung ohne Anstrengung?

ignorieren meine Fragen kann ich selber, dafür muss ich nicht so weit fliegen...

du schweigst über die Verschiebung, deshalb bist du verwirrt in den Schlaf-Fragen...

ich, dagegen, träume davon, wie du auf meiner Schulter schläfst, und so kann ich mir das ganze Leben verbringen...

und so stelle ich mir einen Kaktus auf meiner Schulter, auch noch schnaufend, in meinem Traum vor...

23:15

...

So NY... ich habe dein Handy-Nummer gewählt, und dort sagte mir eine nette deutsche Frauenstimme, dass sie diese Nummer niemandem vergeben hat...

Die Amerikaner fragen nicht nach deiner Telefonnummer. meine Tochter fragt...

ne, sie auch nicht... sie sagte mir, wenn du ankommst, rufe mich gleich an... Ich sagte

ihr: "Bist du verrückt? Ich rufe hier niemanden an und soll von dort sofort nach Europa telefonieren!"

Dann dachte ich, ich gebe ihr "unser" künftiges Telefon, damit sie mich selbst anrufen kann, wenn sie schon den Vater so sehr liebt und sich um ihn Sorgen macht.

Sie vertraut mir irgendwie nicht besonders, wenn ich ihr über meine ausgezeichneten Menschenkenntnisse erzähle. Allerdings gab ich ihr manchmal selbst die Gründe dafür...

Als ich begann an der Uni zu arbeiten, lebte ich in Berlin allein und die Familie war noch im Westen. Sie kamen zu mir abwechselnd an Wochenenden, um Berlin kennenzulernen. Einst kam diese Tochter, aber ich wollte nach Hause im Westen, und wir versuchten am selben Abend mit ihr zurückzufahren, schafften aber mit dem letzten Zug nur bis nach Hannover und mussten dort ein paar Stunden bis zum nächsten morgigen Zug am Bahnhof verbringen.

So wandern wir, die Zeit totschlagend, durch den leeren Bahnhof herum. Auf einmal kommt von irgendwoher ein Junger auf uns zu und fragt so geistreich: "Könnten Sie mir bitte 50 DM ausleihen? Ich bin Student, kam aus München zu meiner Freundin und sie ist nicht zu Hause! Jetzt habe ich kein Geld mehr für die Rückfahrt, aber wenn Sie mir Ihre Adresse oder Kontonummer geben, werde ich Ihnen die 50 DM von zu Hause sofort überweisen."

Er und seine rührende Geschichte taten mir Leid, und ich war bereit ihm den gefragten Betrag auszuhändigen. Allerdings hatte ich nur Hundertmarkscheine in der Tasche. Ich musste also einen in 50 DM-Scheine wechseln. Wir gehen mit unserem Problem zum Zeitungskiosk in der Ecke zur verschlafenen Verkäuferin, sie sieht ihn

an, sieht mich an und sagt, ohne mal in die Kasse zu schauen, dass sie kein Wechselgeld habe...

Der Typ, selbst schon ungläubig verblüfft, sagt, auf die andere Seite der leeren zentralen Halle zeigend: “Da drüben gibt's noch einen Laden, vielleicht werden sie uns dort helfen...” Wir gehen dahin durch die ganze Halle. Da schüttelt mich meine Tochter an meinem Ärmel und flüstert: “Bist du verrückt oder machst du Witze?”...

In diesem Moment läuft ein anderer Typ an uns vorbei und stellt mir ganz einfallslos die allen auch in Berlin gut bekannte Frage: “Haste mal ‘ne Mark für mich?” Dann gucken sich die beiden Typen an, kichern und verschwinden fast verlegen wegen ihrer unverschämten Dreistigkeit und meiner naiven Herzensgüte.

Meiner Tochter, die durch mein Verhalten sehr verunsichert war, versuchte ich danach das selbige so zu erläutern, dass es mir nicht um 50 DM ging, denn ich zahle gerne, wenn ich weiß wofür... und hier wollte ich den Glauben an die Menschheit zurückgewinnen: Hätte ich meine 50 DM nie zurückerhalten, wäre die Erkenntnis diese 50 DM wert gewesen, wenn ich sie doch zurückerhalten hätte – was ich nun wirklich glauben wollte! – hätte ich den Glauben an die Menschheit kostenlos zurückgewonnen!!!!

Meine Tochter tat so, als ob sie meine Philosophie verstanden hätte (sie ist ein sehr kluges Mädchen, fast so wie du), aber seitdem behandelt sie mich irgendwie seltsam... mit Misstrauen, würde ich sagen...

23:46

Berliner, ich rufe dich gleich in Berlin an... ich habe ja gesagt, ohne Papier klappt's

bei mir besser zu verhandeln 😊.

23:47

08. Dezember

NY, ich bin auf deine Seite gegangen, um deinem Foto deine Stimme zu verleihen...
völlig verrückt geworden!!! Ich fliege morgen überhaupt ohne Socken!!!

00:20 (*nach dem Telefonat*)

na Berliner, wie steht's also mit deinem Versprechen, nicht auf der Schulter zu
schnaufen?

fliege heute noch, wir finden schon die Socken für dich hier,
nur versuch's nicht, mir Angst zu machen.

00:22

NY, ich habe dir schon gesagt, dass ich deinen Angst-Erzählungen nicht mehr
glaube! Wenn du schon keine Angst hattest, dass ich an Hühnchen sterben könnte,
hast du vor nichts mehr Angst in deinem Leben!

00:24

Berliner, beruhige mich bitte, sonst fühle ich mich diskomfortabel!

ich weiß doch, dass du nicht so bist und mich nur auf den Arm nimmst...

vielleicht hatte ich Angst, dass du an Hühnchen sterben könntest, aber ich bin ja „standhaft“ und zeigte es dir nicht einmal, denn, wenn ich es dir gezeigt hätte, nähme dein Magen aus Selbstmitleid das Huhn gar nicht an!

00:31

schon gut NY, ich beruhige dich, aber nur weil ich dich sehr liebe, und darin besteht bereits die ganze Widersprüchlichkeit unserer Vereinbarungen. Doch um „dis-“, von deinem Komfort zu trennen, verspreche ich: Ich werde mit der Verschiebung unter deinem Bett schlafen, wenn es dich nicht beruhigt, werde ich irgendeine Verschiebung auf dem Broadway finden und dort mit ihr schlafen... habe ich dich beruhigt? dich oder deinen Mann?

Hab keine Angst, ich habe es ja dir gesagt, dass ich ein Gentleman bin... immer gewesen jedenfalls.

ich fange schon jetzt an zu üben, unter mein Bett zu krieche und dort zu schlafen... mit Verschiebung bin ich ja schon lange, es bleibt nur noch unter dem Bett schlafen zu lernen. Allerdings passe ich jetzt nach gestrigem Huhn nicht ganz unter das Bett drunter... dann werde ich es an oder außerhalb der Schwelle üben... Hauptsache, dich zu beruhigen... Was tut man nicht alles für eine geliebte Frau... und für so eine und so geliebte wie du noch viel mehr!!!! ...

00:35

Berliner, na was für ein Spötter bist du, na sogar viel schlimmer als ich!

ich schlafe auf dem Fußboden, daher ist es kompliziert „unter meinem Bett“ zu schlafen, aber du kannst es zumindest versuchen🙄.

okay, wir füttern dich mit Schnitzeln, sie sind flach, vielleicht hilft es dir

beruhigt hast du mich natürlich, mein Mann muss darüber nichts wissen (das ist nur für mich)

und deine Stimme ist fast so, wie ich sie mir auf deinem Foto vorgestellt habe

00:36

NY, na du bist so interessant-abstrakt: Wenn es um das Huhn und um Mitleid geht, sagst du alles richtig. Ich habe es erst jetzt verstanden, dass ich nur dadurch überlebt hatte, dass ich auf deine nicht mitfühlende Seele wütend geworden war! Das wusste ich schon immer: Will man überleben, muss man auf etwas wütend werden...

also hast du mich doch gerettet, anstatt mich zu bemitleiden!

aber wenn du über die Schultern und das Schlafen zu reden beginnst, verschwindet das alles irgendwohin - du beginnst wirres Zeug zu reden, das Unmögliche zu fordern. Ich bin schon bis zum Äußersten gegangen, bis zum Unterbett-Schlafen, und du hast nicht einmal das! dann kann ich dir mit nichts mehr helfen!

00:45

Berliner, ich mache dir eigenhändig deinen eigenen Schlafplatz auf dem Sofa, du erzählst mir Märchen, und ich schlafe in meinem Nest auf dem Fußboden ein.

Kaffee wird von dem gebrüht, wer früher aufsteht (nach Berliner Zeit) 🤪

00:48

NY, wozu flache Schnitzel, wenn du keinen Unterbett-Platz hast? Oder willst du mich jetzt unter deine Matratze schieben?

ich will nicht mehr sticheln und pikieren,...ich will dich lieben und auf meiner Schulter schnaufen hören 🤪.

00:55

weißt du Berliner, ich lebe sicherlich alleine, aber so einfach ist das alles bei mir nicht.

natürlich bin ich schon 40 und in diesem Alter sollten Leute schon genug Erfahrung in Beziehungen haben, aber ich fange anscheinend alles erst an (alle sagen mir, dass ich blind und manchmal naiv bin), ich bin nicht naiv, aber bisweilen fehlt mir wirklich irgendetwas.

01:01

NY! Frau auf dem Fußboden!!! und ich auf dem Sofa!!! Wenn ich mich damit abfinde, bin ich meiner Gentleman-Manieren völlig beraubt!!!

dann kann ich dir wieder nichts versprechen, außer vielleicht die ganze Nacht Kaffee zu kochen!

01:03

mein Gott Berliner! Na woher hast du so viel Unbeständigkeit in dir (ich dachte, es sei eine weibliche Eigenschaft)!

okay, überzeugt, wir werden die ganze Nacht zusammen Kaffee kochen...

01:05

Tja NY... ich bin schon 56 und habe noch weniger Erfahrung in Beziehungen. Ich habe ja dir geschrieben, dass meine kleine Tochter bereits das Bedürfnis verspürt, mich zu schützen... stattdessen gebe ich mit Verwegenheit an, damit niemand meine Unerfahrenheit merkt...

außerdem möchte ich wirklich nichts Ungestümes von dir, weil nicht viel daraus erwächst (nach meiner kleinen Erfahrung). Ich möchte mit dir beim Mond spazieren gehen, tanzen vielleicht, auf einer Bank zusammensitzen, einen langen, schönen Weg mit dir bis zu dieser "Schulter-Schlaf" gehen.

Unbeständigkeit ist bei Frauen, bei uns heißt das Inkonsequenz. In dem Sinne, dass ich aus deiner Inkonsequenz heraus versuche, eine sophistisch-logische Konsequenz über die Unterbett-Räume usw. zu erstellen.

01:14

siehst du Berliner, wie verschieden du bist, so einen Dich liebe ich sehr zärtlich und vor dem anderen habe ich Angst... nicht vor dir habe ich Angst, sondern vor meiner innerlichen Reaktion.

und über Verwegenheit weiß ich Bescheid, das kann ich auch (manchmal).

01:18

Übrigens NY, über die Schulter hast du auch missverstanden... ich habe das schönste Bild des Vertrauens für dich gezeichnet: Du schnaufst mit vollem Vertrauen auf meiner Schulter, und ich liege da, deinen Schlaf und dich vor allen und von mir selbst beschützend, und habe Angst mich zu bewegen... was hat dich hier so beunruhigt?

wir waren doch uns einig, dass wir einfach, wie Erstklässler sein werden...

01:18

Berliner, „eine sophistisch-logische Konsequenz“, es ist sogar noch krasser als „nicht-ganz-über-“

01:20

NY, es gibt keinen anderen, er ist so der einzige und er ist sehr froh, dass du gerade ihn so zärtlich liebst, aber ich liebe dich noch zärtlicher, weil ich selbst zärtlich bin, während du eine Ungläubige und eine Panikmacherin bist!

01:22

Ne Berliner, über die Schulter habe ich auch alles richtig verstanden...

nur ich weiß bei Männern nie, wo die Grenze liegt, bis welcher es allen noch komfortabel ist, deswegen hat's mich so beunruhigt.

weil ich dich mit allen Eigenschaften aus deinem großen Roman beschert habe (für mich bist du auch so).

01:27

NY, ich sage doch, du bist eine Ungläubige... warum willst du denn wissen, wo die Grenze bei einem Mann liegt? Der Mann soll das wissen.

Wenn du sie definieren willst, legen wir ein Messer zwischen uns (hast du eins oder müssen wir es zusammen mit Töpfen kaufen?) Dort ist die Grenze, zumindest bei den wilden und dummen kaukasischen Hochländern...

und ich habe diese Grenze dort, wo meine und deine Ehren zwischen uns liegen und diese Grenze bewachen. Das macht dir wieder Angst, jetzt liegen unsere Ehren eng zusammen!!!

01:35

Okay Berliner, ich fahre jetzt nach Hause.

ich liebe dich sehr als Erstklässlerin und als ungläubige Panikmacherin (es ist wahr).

küsse dich auf die Wange,

gute Nacht (mit Verschiebung 🤪).

PS: Ich komme morgen nicht zur Arbeit, also entweder bis Übermorgen oder bis

Montag .

ich warte auf dich!!!

bis bald!!!

01:41

schlaf ruhig NY (solange ich nicht bei dir bin... man, ich kann mich nicht zurückhalten...) und bis wann? ich erreiche dich jetzt auf deinem Handy...

Ich habe nicht erwartet, dass wir diese für uns bereits veraltete und unzureichende Unterhaltungsmethode noch so in Schwung bringen können... ich bin stolz auf uns!

Danke dir für den schönen Abend... auch für deine zärtliche Liebe... bei mir ist es so ähnlich wie mit Überholen, wenn mich jemand so zärtlich liebt, liebe ich ihn noch hundertmal zärtlicher!

danke, danke, danke....

wie großartig, wie großartig, wie großartig...

meine G-E-L-I-E-B-T-E!!!

01:46

Die Liebeserklärung

8. Dezember

Hallo Vit‘,

ich vermisse dich bereits...

du bist dennoch zu mir sehr durchgesickert, weil ich heute mit dir gelaufen bin und den letzten Aufstieg nur dank dir geschafft habe (ehrlich, ehrlich).

21:43

Len, ich genieße es, hier über unsere Zärtlichkeiten zu lesen (meine Lieblingsbeschäftigung jetzt (wenn du nicht da bist) und sehe plötzlich, dass du flackerst...

ich sage ja, die Verbindung zwischen dir und mir ist schon so dicht, dass es weiter nicht mehr geht...

bist du auf der Website an deinem Arbeitsplatz?

wohin hast du deinen Mann abgeschoben, du wolltest ja mit ihm laufen?

21:43

man kann verrückt werden, Len!

wir schreiben bereits gleichzeitig und beide das Gleiche... wohin das nur als nächstes führen kann...

21:44

Vit', ich habe ihn bis zum Abend nach Hause abgeschoben und bin zur Arbeit (zu dir) abgehauen, weil bei ihm zu Hause diese Internetplattform kann nicht geöffnet werden.

21.46

Len, wie dank mir? (was hat SIE gesagt?), hab ich dich auf meinen Armen hinaufgetragen, wie ich es dir versprach?

21:46

Vit', du hast mir doch gesagt, dass es sehr schädlich für die Liebe ist, darüber nachzudenken, also versuche ich ehrlich es nicht zu tun, und du selbst trachtest geradezu danach.

21:47

NY, siehst du, es ist nicht umsonst gewesen, dass ich einen Monat lang nichts gegessen habe, sonst hätte ich zu dir nicht durchsickern können...

jetzt habe ich aber wieder damit begonnen, also gelingt es dir nicht, mich aus New York telefonisch zurückzuschicken, falls ich dir langweilig oder aufdringlich vorkomme (und wenn ich mich selbst und meine Sehnsucht nach dir im Moment so anschau, fürchte ich aufdringlich zu werde. Ich habe schon so viel ohne dich gelitten, meine starrköpfige, ferne Geliebte!

21:49

Vit', SIE hat gesagt, dass es großartig und leicht ist, mit dir zu laufen (sogar ohne Musik in Ohren, ich kann mich an so etwas nicht erinnern) und sehr interessant und sicher auch noch (und man will dich manchmal aus irgendeinem Grund nicht überholen)...

und wenn "...es weiter nicht mehr geht", heißt das dann das Ende?

Du, Schriftsteller, erkläre dich klarer, sonst sind die Leser im Staunen 🤪.

21:52

Len, wenn du jemals nicht weißt, was du mir sagen sollst (was ich schlecht glaube, wenn ich mich an den Kaktus erinnere), sag mir das alles noch einmal, was SIE gerade über das Laufen gesagt hat.

Und dass du mich nicht überholen wolltest, ist ja klar, weil du im Voraus wusstest, dass es hoffnungslos ist.

21:54

Vit', was machst du mit mir?!

ich verstehe nichts mehr, ich warte so sehr auf dich, dass selbst schon nicht mehr essen kann...

21:54

Len, „weiter geht’s nicht mehr“, es ist ein Zustand, in dem man durch die Überfüllung von wahnsinnigem Glück und schrecklicher Sehnsucht gleich platzest... ob das dann das Ende ist, wenn du platzest, weiß ich nicht... vielleicht platzest du und deine verliebte sehnsüchtige Seele fliegt, von dem vor gestrigem Huhn schwachen lästigen Leib auf einmal befreit, sofort dorthin, zu dir, ohne die fünf Tage und neun Stunden lange Qual...

Len, mit dir mache ich dasselbe, was du mit mir gemacht hast...

damit du besser weißt, wie es mir hier ohne dich geht...

nun, mit dem Essen übertreib’s nicht und verzehre wenigstens deine Lieblingsmüsli, deine Kräfte wirst du schon brauchen, wenn ich komme...

na erschrecke dich nicht schon wieder... ich meine ja deine seelischen Kräfte... um mich so lange zu dulden...

22:02

Vit', mit dem Überhohlen hast du vielleicht sogar recht... ich bin hier vor ungefähr 8 Monaten beim Schifahren darin schlauer geworden und habe beschlossen, mit Männern in Geschwindigkeit nicht mehr zu konkurrieren. Was denkst du, warum ich jetzt laufen “muss”?

davor hatte ich die Freiheit zu laufen und jetzt "muss".

Ich habe sogar den Spaß am Laufen fast verloren...

22:12

...

Len, SIE spricht alles falsch! Und überhaupt ist SIE am Telefon besser, wenn SIE dort auch falsch spricht, dafür aber mit welcher Stimme!!!

das Falsche ist es, dass nicht “natürlich selbst den Aufstieg geschafft”, sondern auf den Flügeln meiner Liebe... vielleicht unserer Liebe...

mit deiner Stimme am Telefon hast du mich zwischen den Zeilen in etwas überzeugt, aber jetzt, während ich dadurch glücklich gewesen bin, habe ich wieder vergessen, worin du mich überzeugt hast... ich gehe jetzt und versuche mich daran zu erinnern...

dir wünsche ich die gleichen, schönen Erinnerungen an unsere Zukunft in 5 Tagen und 9 Stunden.

G-E-L-I-E-B-T-E L-E-N!!!!!!!!!!

23:45 (*nach einem Telefonat*)

9. Dezember

Len, heute (gestern?) habe ich vergessen dir zu sagen, dass ich heute um 11:00 Uhr zu meinen Bekannten und Freunden zum Frühstück eingeladen bin. Ich selbst erinnerte mich daran, erst als ich ins Bett ging.

Das ist eine der Einladungen, die man in der vorweihnachtlichen Zeit zu machen pflegt (ich selbst mache es nie). Ich versuche nicht so lange zu bleiben und komme dann zu dir.

Wenn ich's mir vorstelle, wie du bei mir anrufst, und ich nicht zu Hause bin, fühle ich mich wie ein Schurke, aber ich kann dich nicht anrufen – du schläfst ja.

Ich rufe dich an, wenn ich zurück bin.

meine Geliebte, entschuldige!!!!

10:40

...

Gott sei Dank, Vit'! Du flackerst schon hier, ich habe dich schon sehr vermisst (seit ich den Hörer aufgelegt hatte)...

21:50 (*nach einem sehr langen und sehr zärtlichen Telefonat*)

Len! Es hat so lange gedauert, den Computer hochzufahren! Ich bin nach unserem Telefonat aufgestanden und fast gegen die Türpfosten geknallt... wow-wow-wow, was machst du, Len, mit mir, dem Unersättlichen...

21:51

Vit', das mache nicht ich, das machst du mit uns beiden...

21:53

Len, du hast mich gegen die Türpfosten geworfen, und ich habe den Computer fast zerschlagen, wollte zu dir, Len!

das macht SIE mit uns beiden, die so liebevoll spricht.

Ich gehe jetzt einfach ein Gedicht für dich schreiben...

meine geliebte Len, geliebte bis zur Unersättlichkeit, mein geliebtes auf meinen ohnehin verrückten Kopf runtergefallenes Wunder!

G-e-l-i-e-b-t-e-.... ich kann dieses Wort bis zum Freitag ohne Unterbrechung dehnen.....

21:57

Vit', dann denke daran, dass du erst im Mai fliegst, und das ist in 5 Monaten...

Vit', ich kann irgendwie weder sprechen noch schreiben (nur denken und fühlen)

ich warte so sehr auf dich...

22:01

Len, mir geht's genauso, ich kann weder schreiben noch sprechen, aber fühlen tut es so sehr, dass die Pamorki den Kopf schon wieder verdämmern... nun, dies ist, wenn dunkle Flecken sogar vor meinen Augen erscheinen, und ich in Halbohnmacht bin...

du sollst dieses Wort in Erinnerung behalten, denn es passt immer häufiger zu meinem von dir hervorgerufenen Zustand. Ich weiß allerdings nicht so genau, wie man es richtig buchstabieren soll...

sogar das Gedicht schrieb sich zu lange (schrieb sich immer wieder um), und du gibst mir noch Ratschläge, irgendwelche wissenschaftliche Artikel zu schreiben!

Len, lassen wir unsere Computer hier flackern und gehen lieber meditieren...

und wenn wir der Meditation etwas hinzufügen möchten, fügen wir es hinzu...

spann dich aus...

22:11

Okay Vit', dann gehe ich zu meinen Zellen (dort meditiere ich definitiv) und spanne mich ein wenig aus (ich werde es jedenfalls versuchen).

22:14

Ne Len, so lange bis zum Mai zu dehnen, schaffe ich es nicht, allein deswegen, weil ich ohne dich bis zum Mai aussterbe... an dieser tierischen Melancholie, an der verrückten Liebe und an der sehnsüchtigen Verzweiflung...

ich wäre schon froh diese drei Tage zu überleben... und versuche nicht mit mir an dieser Stelle zu streiten, dass es nicht drei Tage sind.

Da hast du dein Gedicht über meinen Zustand:

Wie schlau-weise und ablehnend
Ist dein mich durchdringender Blick -
Versprechen des nach Liebe Sehnsens,
Das Mittel gegen Weg zurück!

Und Weg nach vorn... wie dauert er lange!
Er ist noch nicht mal am Beginn –
Umarmung, Näh', die Küsse bangen
Mit unsrem Streit um Schlaf im Sinn!

Ich sitz' gefasst in deiner Zelle
Schluck' Traurigkeit und trinke Gram,
In denen lebte lang die Seele,
Nach dir nur trachtend unbeugsam!

Ich weiß nicht, ob ich dich erreiche
Oder verbrenn' mich unterwegs,
Doch du soll's wissn, zu deinem Reiche
Gehör' ab nun ich unentwegt!

Und du bist wie die Gottes Gnade,
Die niederstieg zu uns auf Erd',
Wo Liebe wir vergaßen leider,
Wo Dank dafür'st nicht lebenswert!

blühe auf und spanne dich aus... ich liebe dich so noch mehr – wie hundertmal dorthin
und niemals zurück.....

22:14

danke, Vit', für das durchdringende Gedicht!

ich höre deine Stimme wie gestern und bin glücklich!

22:19

Len, wenn du dich glücklich fühlst, fühle ich mich für mein Leiden und meine Liebe
ein wenig entlohnt! Dann fühle ich mich auch übergücklich!

und der Film, den ich mit geschlossenen Augen "geguckt" hatte, als du, meine Ge-
liebte zu mir kamst, heißt "I love trouble" von 1994 mit Julia Roberts & Nick Nolte.

und I love einfach so sehr wie 1.000.000 Mal dorthin und 1.000.000 Mal zurück mit
dir...

22:37

Vit' Vit', Vi...tetshek,

nur noch 5... na gut 3 Tage, na wenn ganz ehrlich noch 4 Tage.

du bist doch so erstaunlich und anziehend (hast fast alle meine Gedanken angezogen, fast alle an dich).

ich weiß, dass “fast alle” dich nicht mehr befriedigen wird (aber ich muss ja noch mit dem Auto bis nach Hause schaffen, ohne jemanden anzufahren🙄).

ich "love trouble“ auch🙄, doch den Film kenne ich nicht...

22:44

Lenchen, es wird mich sogar sehr “fast befriedigen” (na ja, vielleicht nur vorübergehend), weil du so klug und weise bist und so viele Gedanken und noch mehr Gefühle aufweist, dass “fast” schon unendlich viel ist.

Um Gottes willen Len! Wenn es darum geht, bis nach Haus unfallfrei anzukommen, dann vergieß mich lieber für diese Zeit ganz!

Len, du bist mein wunderbarer Abgrund... wie wunderbar es ist dorthin zu fallen... und zu fallen... und zu fallen... und ohne Ende zu fallen...

22:52

Vit‘, ich fahre jetzt schon nach Hause,

wenn ich plötzlich bei meinen Jungs lande oder mein Mann zu Besuch kommt, schalte ich das Telefon aus (also, verliere mich bitte nicht).

gute Nacht (bitte schlaf dich aus)

küsse dich auf die Wange!

ich warte auf deine „gute Nacht“-Rückmeldung und schalte dann den Computer ab.

P.S. meine vorherige zwischen den Zeilen wolltest du nicht lesen 🤪?

23:05

Len, ich werde dich nicht anrufen ... ruhe dich ruhig und frei aus....

ich lese die letzte Zeit nur „zwischen den Zeilen“,... und falle immer weiter in diesen geliebten Trouble -Ärger-Abgrund!

ich küsse dich und nicht auf die Wange, sondern dich ganz und überall.

23:10

10. Dezember

weißt du Vit‘, es ist selbst beim Zahnarzt so großartig mit dir...

ich bin so glücklich, dass du bist!

16:39

meine geliebte Len,

ich bin es, wer glücklich dadurch ist, dass es dich gibt, und unglücklich dadurch, dass du so lange nicht warst...

19:29 (*nach einem fast dreistündigen Telefonat*)

Vit‘, ich liebe dich sehr zärtlich und warte auf dich sehr...

19:32

oh, na SIE weiß immer, was zu sagen ist, was ich noch nie gehört habe...

Len, ich liebe SIE auch dafür...

dann gehe und arbeite tüchtig... du hast mich so sehr beflügelt, dass ich mich jetzt auch hinsetzen und etwas aus dem Unvollendeten zu Ende schreibe.

aber wenn du dich wirklich anstrengen, wie du es so toll gesagt hast, als ich dadurch mein geliebtes Mädchen in dir entdeckt habe, und mir etwas sagen wollen wirst, dann kann ich dir es nicht verbieten...

19:34

...

Len, du hast mich am Telefon wieder fast zum Weinen gebracht (nach dem Telefonat), weil ich bei dir herausgehört hatte, wie du wieder zu verwelken begannst, anstatt aufzublühen... für mich ist es immer eine Katastrophe, besonders wenn ich nicht weiß, welches falsches Wort ich gesagt habe, denn irgendein anderes Gefühl konnte es nicht sein... weil es keine anderen oder falschen Gefühle gibt!

19:39

Vit', ich habe nur Angst vor mir selbst, bei dir in der „Romanze“ steht geschrieben:
“Sich in Mädchen zu verlieben ist das einzige, wovor ich keine Angst hatte. Und verliebte mich. Und genoss diese Droge. Und ich konnte auf jedes meiner Vergnügen, Rechte und Freiheiten zugunsten meiner Nächsten verzichten, wenn sie es wirklich brauchten... Doch die einzige meine Freiheit behielt ich für mich, ohne welche es sich gar nicht lohnt zu leben, die Freiheit und das Recht, sich zu verlieben, meine Gefühle zu erleben, sie auszuleben, die Freiheit und das Recht zu leiden...”

für meine Verliebtheiten sind es zu viele Finger an einer Hand...

du kannst schimpfen, wütend werden, fragen, warum ich Angst habe, ich habe keine Angst vor dir, sondern vor mir.

im Moment verstehe ich einfach nichts, ich wandere wie in einer Trance und warte auf dich (um sich davon zu überzeugen, dass es dich gibt, und zwar genau solchen, wie du bist... ich glaube dir, ich glaube mir selbst nicht.

19:43

Len, enttäusche mich bitte nicht. Dieses ehrliche Zitat, das ich keinesfalls leugne und mit dem ich jeden provoziere, beinhaltet nichts weiter als ein Aufruf zu dieser wichtigsten menschlichen Freiheit und zu diesem Recht – zum Recht zu lieben und sich zu verlieben.

und es beinhaltet absolut nichts über die Anzahl der Finger an einer Hand!

wenn du nicht genau weißt, wie viele Finger konkret du hast, ist es bereits verdächtig.

ich brauche keine Finger dafür: Mit dieser erklärten Freiheit war ich in meinem ganzen Leben bis zu diesem Herbst dreimal verliebt... und ich war niemals mit denen zusammen!

und über dich erzählte ich dir diese Nacht in Tränen: Vergiss das Verliebtsein und meine Forderungen nach Freiheit.

du hast nichts, aber gar nichts mehr mit der Verliebtheit zu tun. Du, die so "trouble" liebt, bist bereits auf dem Niveau der schwierigsten Shakespeares Tragödie.

Doch von meiner Verliebtheit bleibt das, was ich dir gesagt habe: Du bist meine

Tragödie der Liebe, und ich genieße so sehr, diese Tragödie zu leiden und zu wissen, dass sie niemals enden wird, zu wissen, dass wenn irgendwelches Ende zu sein erscheint, bist du diejenige, in die man sich millionenfach verlieben kann – du störst dies nicht und ich kann dies.

Len, ich habe jetzt verstanden, wie unser spiritueller Sex, über den wir nachts gesprochen haben, beginnt und seinen Höhepunkt erreicht. Er beginnt, wenn wir so offen und tiefgründig miteinander über die Tiefe und Kraft unserer Gefühle streiten... und wenn du mich provozierst, über sie so zu sprechen und ich darüber spreche, dann ist dies für mich bereits die höchste Ekstase... dir über meine Gefühle zu sagen, bringt mich in Ekstase, so stark sind sie!

verstehst du?

20:08

Vit‘, ich verstehe eben nichts, nur fühle, mein Verstand ist irgendwo weit weg...

siehst du, Vit‘, sobald ich versuche, dir etwas über mich selbst zu erklären, folgt sofort deine Enttäuschung. Es ist alles einfach sehr schnell, es ist alles so viel (Gefühle, meine ich), du kannst über alles so offen reden, und ich nicht, ich möchte dir im Gegenzug auch vieles sagen, aber ich habe Angst den Mund zu öffnen. Mir scheint’s, dass alles anders sein wird, wenn du kommst...

und ich schlafe schon lange auf deiner Schulter...

20:14

Len, definitiv wird alles anders sein...

alles wird einfach lebendig sein – das ist es, was uns jetzt katastrophal fehlt, unsere Gefühle ohne Worte, ohne Rückblicke, ohne Angst auszuleben.

So steht es auch in diesem Zitat: Das Recht dies auszuleben, das Recht zu leiden..."

Offenheit und Angst – ich sage es dir zum millionsten Mal, womit sie verbunden sind. Es ist keine Moralpredigt, das ist nur ein Versuch, über mich zu erzählen, warum ich so bin, und ich bin nicht grausam wie ein Wolf. Weil ein Mensch nur in seiner Offenheit und Ehrlichkeit nicht grausam ist.

ich und meine Ex-Frau hatten keine Melodramen, die ich hasse.

20:16

Vit‘, ich weiß nicht, was ein Melodrama ist, erkläre es mir bitte, wo ist es?

20:21

„...er war so zivilisiert mit seiner Ex-Frau befreundet, er reparierte ihr Fahrrad und andere Haushaltssachen...“ – weil sie und ich sehr verwandt sind und ich für sie verantwortlich bin – „und er verliebte sich plötzlich in Len und verriet sie...“ Das sind primitive melodramatische Situationen!

Nein Len! Es begannen zuerst zu schwinden der Kontakt zwischen uns und ihr ohnehin schon geringes Interesse an meinen Sachen, da ich stark bin und kein Interesse von jemandem benötige. Und selbst die Wochenendbeziehung verschwand allmählich – in ihrem Terminkalender gab’s kaum Platz mehr für mich usw.

20:21

Entschuldigung, du hast meine Frage schon wieder geantwortet, bevor sie gestellt wurde.

20:25

und wir stritten uns nicht Len, und trennten uns nicht theatralisch "wegen einer anderen". Ich war frei!

und jetzt, seit Ende Oktober, habe ich sie noch nie angerufen... und egal wie ich um sie besorgt bin (vielleicht hat sie wieder plattes Rad), werde ich sie nicht anrufen, um ihr zu sagen, dass ich zu dir nach New York fliege. Die Tochter hat es ihr bestimmt bereits gesagt, und ich habe ihr nichts zu sagen.

Ich kann sie nicht anlügen oder einfach unaufrichtig sein. Und ihr über dich zu erzählen, das wäre Sadismus. Also, ich habe einfach keinen Kontakt mit ihr und hoffe, dass ihr Fahrrad in Ordnung ist

und ich freue mich für dich, wenn du nach spirituellem Sex mit mir deinem Mann treffen und ihm ohne Sadismus einfach frei und cool von mir erzählen oder schweigen kannst. Ich lerne so etwas nie...

ich habe ja dir schon hundertmal erzählt, wie meine Furchtlosigkeit eng mit der Bedingung zusammenhängt, niemandem wehzutun.

20:28

Ja Vit', ich treffe mich mit meinem Mann und erzähle ihm etwas über dich...

ja, ich weiß, dass ihm es wehtut, und sage ihm das zwischen Zeilen...

doch weil wir physisch näher als du mit deiner Ex-Frau verbunden sind, kann ich es mir nicht leisten, mit ihm über dich zu schweigen (das ist unrealistisch!)

und wehzutun passiert immer, früher oder später, und es tut immer den beiden weh (es ist nicht einmal klar, wem es mehr wehtut).

20:39

Len, mein Brief verschwand, den ich dir schrieb, als du mich angerufen hast...

ich habe hinzugefügt: "und dann hat Len angerufen und jetzt muss ich nichts mehr schreiben..."

ich gehe jetzt mit unserem Gespräch weiterleben und dann schreibe dir, was ich ausgelebt habe.

22:21 (*nach einem fast zweistündigen Telefonat*)

hallo Vit‘,

du bist schon gegangen...

ich werde dann wahrscheinlich auch gehen.

wenn ich nach Hause komme (in 4-5 Stunden), lade ich das Telefon auf und rufe dich dann an.

küsse dich auf die Wange!

bis dann

22:50

Len, ich bin nur für 5 Minuten in den Laden rausgegangen Bier zu holen.

und küss mich nicht auf die Wange, küss mich dann lieber gar nicht...

oder küsse dort, wo man küsst, wenn man liebt.

Fahr vorsichtig!

ich werde auf deinen Anruf warten oder dich in 3-4 Stunden selbst anrufen

jetzt ist meine Liebe zu dir wieder farbiger geworden...

irgendwie ist sie ein bisschen prickelnd geworden...

das heißt, ich liebe dich noch schlimmer, meine geliebte Len! 

22:54

Oh Vit'! Wie gut, dass ich noch nicht weggelaufen bin...

Vit'..... es muss nicht prickeln...

wenn man liebt, küsst man, wo immer man will!

23:05

Len, na dann küsse mich eben, wohin immer du willst, was hat denn die Wange damit zu tun!

und es prickelt schön – es muss prickeln, wenn man liebt...

23:06

11. Dezember

Len, wo bist du denn?

ich kann nicht mehr ohne dich!

und dich anrufen kann ich auch nicht, vielleicht bist du irgendwo nicht dort.

Du sagtest 4-5 Stunden, ich sagte 3-4 Stunden und es ist wie in diesen 4-5 oder 3-4 Tagen, in denen ich hier in einem Loch sitze und darauf warte, dich zu hören: „In Ewigkeit, entfliehen Träume, Nur Antwort lindert meinen Frust...“

Ich habe ein sehr trauriges Gefühl in Bezug auf das Mädchen. Der Kontakt blieb bestehen, aber ich fühle mich wie auf einem Friedhof...

Ich kann so nicht und möchte ihr über dich Bescheid sagen und mich bei ihr von ganzem Herzen für dich bedanken, um aus dem Friedhof normale Menschlichkeit zu mache, siehe Email.

01:02

...

Len, warum denn nicht ein wenig zu prahlen, Len!

Das heißt nicht, fremde Briefe zu lesen, das ist so wie eine Charakteristik-Empfehlung eines Freundes, der mich seit meiner 22-jährigen Jugend kennt:

“Wie geht es dir, was sind deine Leidenschaften jetzt? Ich habe dich kürzlich als Beispiel einer einzigartigen Person präsentiert, und sofort sind bei mir alle alten Erinnerungen und Sehnsüchte aufgetaucht... schreib mir mal.

und das Haar ist immer noch hellblond und dicht wie früher, das Bärtchen ist elegant! Ich beneide diese Frau sogar (das heißt dich Len 😊), Obwohl dein Charakter

ziemlich krass ist! Ich denke, er ist noch kerniger geworden”.

so Len, damit du es weißt und keine Angst hast! Und er liebt dich so sehr!

23:48

Vit‘, ich bezweifle nicht einmal, welche Auswirkung du auf Frauen hattest und hast.

Ich habe KEINE ANGST!!!!

Ich WARTE SEHR auf dich!!!!

höre mich endlich!!!!

23 :51

Len, ich höre nur SIE, und du prickelst mich... und erinnere mich lieber nicht ans Warten.

Wenn du dir nur vorstellen könntest, wie ich auf dich gewartet habe, meine verwandte Seele, meine Geliebte...

es ist sogar in Ordnung, dass es SIE und dich gibt – je mehr von dir, desto besser – ich bin unersättlich...

und es ist keine Rede hier von Auswirkungen auf Frauen, dies ist die Frau meines besten Freundes...

und ich habe dir schon gesagt: Die Frauen meiner Freunde waren immer geschlechtslos für mich... bestenfalls sind sie gute Kumpels (ich habe es dir bereits erklärt, dass

sind die Untertagearbeiter, die zusammen in die Kohlengrube runtersteigen im Vertrauen, dass sie sich gegenseitig ausgraben, wenn ein Unfall passiert...).

na so wie du mich ausgrub und rettete – du, mein gar nicht geschlechtloser Kumpel und Kamerad Len!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

23:54

Okay Vit‘,

ich laufe jetzt das Telefon kaufen.

Abends treffe ich mich mit meinem Ex-Kollegen aus Deutschland, der mal bei uns gearbeitet hat und jetzt geschäftlich hier ist.

bis dann!

23:57

12. Dezember

na dann laufe weg, Len, aber vorsichtig...

ich liebe dich sogar als Wegläuferin...

und bald werde ich dich küssen....

00:01

einen guten-guten Morgen, Vit‘!

Das Treffen war erfolgreich, aber als ich dem Kollegen von meinem Leben erzählte,

dich eingeschlossen, saß SIE mit leuchtenden Augen da, lächelte und dachte nur an dich. SIE dachte, wie SIE dich liebt, liebt dich als Schwachen, liebt dich als Harten und Schreienden, liebt dich als zärtlich Flüsternden... wenn SIE dieses Flüstern hört, schließt SIE die Augen und verliert die Fähigkeit, sich zu bewegen, SIE ist bereit, sehr viel (fast alles) zu geben für diese Minuten des Glückes und geistiger Verschmelzung... SIE weißt, dass SIE Dich LIEBT... und Ich... Ich bin nur ein kleiner Teil, der auf Dich wartet, um sicherzustellen, dass es Dich gibt, und dann für immer mit IHR zu einem Ganzen zu verschmelzen.

07:04

Len.....

wirst du so etwas schreiben, erreiche ich dich nicht...

ich habe auch die Fähigkeit, mich zu bewegen, und die Kontrolle über meine Libido verloren....

dieselben "Pamorki" im Kopf und vor den Augen...

nun ist aus einem letzten Tag wieder fast Unendlichkeit geworden...

Len... Len... Len!!!!!!! ich will zu dir meine Len!!!!!!!

ich ziehe jetzt eine Plastiktüte über den Kopf ... vielleicht hilft es...

12:42

...

Ach Len!!!!!!!!!!!!!!

Ich lese noch einmal und immer wieder dein Meisterwerk und mein Dach rutscht mir weg, und ich selbst schwebe im Äther zwischen dir und mir...

nun, was machst du und dann versteckst du dich noch in schwarzen Löchern.....

ich schäme mich für mein "Romanzchen" nach so einem nie gelesenen und gehörten
MEISTERWERK – du “Nicht-Schriftstellerin”!

unter diesen Umständen habe ich es doch geschafft, den Amerikanern mitzuteilen,
wen ich liebe und zu wem ich fliege, ohne einen einzigen Fehler sogar, davor hatte
ich am meisten Angst.

15:23 (*nach einem Telefonat*)

Vitetschek, ich habe dich schon sehr vermisst, während ich nach unserem Telefonat
zur Arbeit fuhr...

15:26

Len-a-a-a-a-a !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

knurre wie ein tollwütiges Tier vor deinem Foto...

jetzt knalle ich wirklich mit dem Kopf gegen die Wand, sonst komme ich nicht le-
bend zu dir!!!!

15:31

Vit‘, wenn es so ist, verschwinde ich bis zum Freitag in einem schwarzen Loch oder
ich höre überhaupt auf etwas zu sagen.

noch besser, ich bestrafe SIE jetzt für den nächtlichen Streich!

15:35

fass bloß SIE nicht an!

und schweige nicht bis zum Freitag...

ich höre lieber auf, DAS zu lesen und renne in die kalte Luft draußen, und gieße mir einen Eimer kaltes Wasser über den Kopf... und du gehst etwas arbeiten – sag mir noch etwas, bevor du gehst!

Meine verrückte Liebe!!!!

15:38

Vit‘, bitte keinen Eimer kaltes Wasser jetzt, sonst überwältigen dich die Viren wieder und du bringst sie mir mit, und ich bin nicht sehr resistent gegen deutsche Viren (wenn wir zusammen sterben, bin ich einverstanden, nur ist es noch früh, lass uns noch etwas leben, oder?)

15:40

Len, wir werden noch viel-viel leben, GELIEBTE LEN,

ich bin gerade neu geboren worden und versuche das Leben zu beginnen mit DIR!

15:42

...

Len, ich gehe jetzt lieber wirklich raus... sonst erhole ich mich überhaupt nicht...

ich habe in der Tat schon „Pamorki“ ohne Witz...

dann komme ich zu dir, wenn ich Verbesserung erzwungen habe... oder heißt es

dann Verschlimmerung?!

15:47

...

Pu-u-h Len! berichte:

ging um ein paar Häuserblocks herum, das Wetter ist zu warm, kein Regen – es half nicht, mich abzukühlen...

kam zurück, spülte das Geschirr, schwitzte dabei total, aß das letzte aus meinem Hungerstreik gebliebene Päckchen Spargelcremesuppe – half alles nicht.

ging in den Laden und kaufte eine Brechstange, um zu prüfen, ob ich dich mit meinen „Kopf-gegen-die-Wand“-Übungen angelogen hatte.

schlug mir mit der Brechstange über den Kopf, diese wickelte sich um die Ohren, kaum losgewickelt – doch nicht gelogen! Jetzt geht's mir ein wenig besser...

hab so einen Tsunami wegkanalisiert!

und, voll Stolz für uns beiden, schnell zu dir, mein Len, um dir zu berichten, wie ich dich liebe!

18:48

Vit', mit der Brechstange hast du sicherlich etwas übertrieben, aber im Großen und Ganzen bin ich stolz auf dich! Ich wusste, dass alles bei dir wieder gut werden wird hast du vor, eine Cremesuppe aus Tütchen auch für mich zu kochen? Ich kann keine Nägel verdauen 🤔.

18:59

Ach Len, ich sage ja, du glaubst weder mir noch meiner Liebe zu dir, die Ungläubige!
wie kann ich für dich eine Cremesuppe aus Tütchen kochen? Ich habe ja klar geschrieben, dass es das letzte seit meinem Hungerstreik übrig gebliebene geschmackloseste Päckchen-Suppe gewesen war.

ich hasse Suppen aus der Tüte genauso wie euer „Fast Food“. Du wirst Sauerkrautsuppe essen. Nun, ich weiß nicht, welche bezüglich Nägel-Verdauens bekömmlicher ist.

Ich berechne die gebliebene Zeit bereits anders: Heute habe ich das letzte Mal gegessen, morgen esse ich bei der Tochter und dann schon mit dir die Sauerkrautsuppe! abends bin ich fröhlicher – noch ein Tag vorbei!

19:24

Vit‘, schlägst du mir es vor, zu deiner Ankunft eine Suppe zu kochen?

ich schaff es zeitlich nicht mehr 🙄.

19:30

Man oh man Len! du bist total unverständlich geworden... vielleicht sollst du mein Rezept gegen „Pamorki“ anwenden?

ich sage ja, dass es mir noch einmal bei meiner Tochter zu essen geblieben ist, und dann bin ich schon bei dir!

und was wir bei dir essen werden, habe ich dir auch gerade geschrieben.

wie Len mich mal verspottet hatte: Ich wiederhole langweilig-langsam, wir werden Sauerkrautsuppe essen, die ich irgendwann für dich kochen werde. wenn ich sie gekocht habe, werden wir sie eben essen... und bis dahin führe ich dich in irgendein Lokal im Manhattan aus, etwas Gutes (kein Fast Food!) zu essen

spanne dich aus Len, wir werden am ersten Abend kein Essen nötig haben...

19:35

Aha Vit‘, du hast mich beruhigt, sonst habe ich schon 3-fache Spannung gespürt🤪, vielleicht sogar die 4-fache, aber dann habe ich mir gedacht: „Na gut, wenn ich es mit der Suppe zu deiner Ankunft nicht schaffe, essen wir Butterbrote am ersten Abend, nicht wahr?

du sollst dich ausspannen. Und ich bin wie in dem Witz über die Frage „und wie entspannt ihr euch?“ und die Antwort: „wir lassen uns gar nicht anspannen.“, so🤪...

19:43

Len, was meinst du mit Butterbroten? Ein Riesenstück Speck, mit dem du dich ganz „ausgespannt“ eindecken willst?

oder habt ihr nur Butterbrote in guten Restaurants in Manhattan?

Ich glaube etwas zu lustig geworden zu sein, vermisse sogar meinen Tsunami bereits. Vielleicht noch einmal mit der nun kaputten Brechstange auf den Kopf hauen!

dich zu lieben ist doch besser als mit dir zusammen zu necken...

zur Liebe spannst du mich besser ein...

meine geliebte ausgespannt-nicht-ingespannte Tsunamiquelle!

19:50

...

Len, am ersten Abend 🎵❤️👧🌙👦🎵❤️🌸💋🎵🕊️👍 kommen wir sogar ohne Butterbrote aus!

ich bringe den von dir entfesselten Tsunami mit – da reicht's für eine Woche ohne Butterbrote...

und wirst du mir weiterhin Witze darüber erzählen, dass du dich gar nicht einspannen lässt, werde ich dich weiterhin noch schlimmer als in der vorigen Mitteilung erschrecken ...

19:58

Vit', vielleicht bevorzugst du einfach zu leiden?

was willst du so stur von diesen Esslokalen-Restaurants?

nun, wir gehen mal dorthin, aber nicht doch am ersten Abend!

also, mein sehnsüchtiger nicht-nach-stille-strebender Tsunami, am ersten Abend essen wir MEINE Butterbrote und trinken schwarzen Kaffee, den ICH für dich koche. Nun, am nächsten Tag bin ich damit einverstanden, deine Wünsche zu erfüllen (wollte „deine Schrullen“ schreiben, doch dann habe meine Meinung aus offensichtlichen Gründen geändert 😏)

19:58

hier siehst du, Vit‘, dass wir gleichzeitig schreiben, nur du zwei- oder dreimal schneller .

oh-oh-oh wie gruselig, ich zittere schon (ungeduldig )

na komme schon, erschrecke mich weiter .

20:01

Len, ich bin sogar sehr zielstrebig, nur sind unsere Ziele, wie ich‘s sehe, verschieden – bei mir du, und bei dir dreht sich alles um Essen.

wahrscheinlich, um die Angst vor dem Tsunami zu verbergen...

ich habe gehört, dass manche aus Angst wirklich sehr viel essen wollen...

und ich bevorzuge es nicht zu leiden – du hast es so für mich bevorzugt: mehr sehnsüchtig nach dir ohne dich zu leiden, als Butterbrote (na ja, nennen wir es so, wenn du mit deinen Schrullen darauf bestehst) mit dir zu essen.

Berechne mal selbst: 24 Tage lang virtuelles Chat-Leiden, 12 Tage lang begehrtes leidenschaftliches Sterben mit dir ohne Leiden (mit Butterbrot!) und dann? eine obskure Unendlichkeit des Leidens ohne dich mit Päckchen-Suppen...

und niemand fragte mich, welche dieser drei Optionen ich bevorzuge.

es prickelt wieder... so viel Selbstmitleid nach dem 26. Dezember...

20:08

das stimmt Vit', ich nahm während der Prüfungszeit an der Uni etwa 10 Kilo zu.

Ich habe nur ein Ziel – mit IHR zu verschmelzen, aber ich werde dieses Ziel nicht erzwingen und lasse alles so sein, wie es sein wird.

und um mich damit während der ganzen Wartezeit nicht in einer Gedankenschleife zu verlieren, verdünne ich es auch mit Butterbrot.

hey, du sagtest, dass du Melodramen nicht magst, und selber bemitleidest dich in der Zeit nach 26. Dezember jetzt schon...

Lass uns zuerst unsere Zweisamkeit erleben, "Pragmatiker"  .

P.S.: du liest unaufmerksam, dort steht statt „nicht zielstrebig“ etwas Anderes 

20:12

Len, ich hab es immer gewusst, dass Frauen allein deshalb lebensfähiger als Männer sind, sie können sich mit ihren Tricks-Weisheits-Butterbrot vor den Gedanken- und Gefühlsschleifen retten... und ich werde in solchen Schleifen gefangen, auch noch mit solcher Liebe, Leidenschaft und Leiden, wie im Trichter eines Hurrikans eben...

ich gehe eine Zigarette rauchen, um daraus zu kommen.

und was stand dort (ich habe versucht deine Superwortbildung, allerlei zu lesen!) jetzt leide ich auch noch unter Neugier, und ich weiß nicht, ob du oder SIE das gesagt hat.

20:23

Vit', du bist ja ein Tsunami-Sehnsüchtiger, also nicht-nach-Stille-Strebender, d.h. derjenige, wer nach Wind und Stürmen sucht.

wie konntest du nur denken, dass ich dich als „nicht-zielstrebig“ bezeichnen würde (in mir erwachte sogar mein Lieblingspöbelgefühl des Ressentiments)?

20:32

Tja, Len, du hast mich verwirrt... akustisch hätte ich es bestimmt gleich verstanden...

ich möchte den Samt deiner Bruststimme hören... darf ich dich anrufen? gedulden sich deine Zellen? nicht sehr lange...

20:53

Vit', rufe mich an meinem Arbeitstelefon an, ich nehme den Hörer ab.

20:56

13. Dezember

meine geliebte frisch gebadete wundervolle Len!!!

gute Nacht!!! (vorletzte geruhsame!!!)

05:56 (*nach einem langen Telefonat*)

Vitetschek, gute nacht, guten morgen, interessanten tag mit deinen Enkelkindern!!!

...

bis bald ... ich warte-e-e-e-e-e-e-e!

SIE flüstert wieder, dass SIE dich liebt, und ich gehe schlafen,

good night

06:10

Meine beiden Geliebten, die Flüsternde und die Schlafende!!!

Es hat für Tsunami nicht ganz gereicht, doch für sehr viel Glück!

mit welchem ich bald zu meinen Enkelkindern gehe.

Und ich muss allein rund um die Uhr flüstern und lieben... und ich bin wieder um 10 Uhr aufgewacht, aber munter und fröhlich. Wahrscheinlich weil wir zu dritt sind, du, SIE und ich, und wir sind stark. Ich muss noch IHN in mir finden, der so wie du ist, dann sind wir zu viert und wir haben dann vor niemandem und vor nix mehr Angst, auch nicht vor 6000 km.

um 6:30 deiner Zeit werde ich dich auf die Spitze deiner schnaufenden Nase küssen, und du wirst aufwachen, aber bis dahin schlafe gut und ich werde deinen Schlaf überwachen!

11:31

...

Und überhaupt Len, ich habe mich bereits völlig beruhigt, nachdem ich herausfand, dass wir gleichaltrig sind. Ich bin 17 (wir hatten es noch vor langer Zeit festgestellt und gut begründet), du sagtest, dass du bereits 37 bist, und ich hatte über 37 klar gedichtet, dass die 37 die gleichen 17 sind! Der große Altersunterschied strengt doch an (jemanden).

Also, du, die ich bereits seit 1000 Jahren kenne, bist meine erste verrückte 17-jährige Liebe!!!

(fast hätte ich „unsere 17-jährige Liebe“ geschrieben, wusste aber nicht so genau, wen ich treffe, SIE oder dich...)

12:26

hallo Vit‘,

ich wollte einfach etwas schreiben, damit dein Fensterchen flackert und jemand auf dich wartet, wenn du nach Hause kommst.

kann immer noch nicht glauben, dass du morgen schon hier sein wirst...

ich bin jetzt fürchterlich aufgeregt und habe wieder ein wenig (na einen ganz winzigen Tropfen) Angst, auch ohne deine Einschüchterungsversuche...

21:06

14. Dezember

Len, nachdem ich dich telefonisch ins Bett gebracht habe, hätte es für mich selbst keinen Sinn mehr ins Bett zu gehen, so habe ich mich gebadet, rasiert, angezogen und gehe jetzt fort... von dir zu dir...

also hab keine Angst, nicht mal diesen winzigen Tropfen, es ist eine totale Schlafmütze unterwegs zu dir... (obwohl die Aufregung steigt jetzt schon auch bei mir, und ich weiß nicht, welchen Pegel sie nach 9 Stunden Flug erreichen wird...)

bis gleich...

06:41

Willkommen und Abschied

17. Dezember, Montag

hallo, hallo Vit‘,

ich bin schon bei der Arbeit und sehe dein Fensterchen flackern, das ist gut.

ich gehe jetzt summen.

küsse. 

08:54 (*New Yorker Ortszeit*)

Len, ich flackere, weil ich unsere Korrespondenz am Anfang lese, aber mit dem Unterschied, dass ich hinter deinen damaligen Worten dich heutige sehe, meine jetzt auch räumlich so nahe, so seelenverwandte und so geliebte Len, und ich bin so glücklich und ein wenig traurig – ich hätte dich so gerne neben mir jetzt... (nach der Arbeit natürlich)... meine Geliebte!!!

10:06

...

Hallo Len,

was macht die Arbeit?

ich ging gleich nach unserem Telefonat spazieren und habe dir über meinen ersten Erkundungstrip eine Menge zu erzählen.

Ich ging also allein in der mir völlig unbekannten Stadt, auch noch nach dem Blizzard-Katastrophe, die euch hier direkt vor meiner Ankunft erwischte hatte! Man bin ich mutig, das sag ich dir Len!

„Aber schlimmer als in Taiga in Nord-Sibirien, wo ich genug verkehrt und Erfahrung gesammelt hatte, kann's doch auch hier nicht sein“ – dachte ich mir zur Ermutigung. Es war für mich klar, dass ich eine klare Strategie wie in Taiga eben brauchte, um nicht verloren zu gehen und irgendwann doch nach Hause zurückzukehren.

Ich guckte nach rechts und sah da unten Broadway. Hinter diesem Way eine zugefrorene und verschneite Oberfläche einer See. Also, da gab's nicht so viel zu erkunden, aber wenn ich irgendwie im Kreise gehe und mich irgendwo verirre, kann ich den Weg von dort in umgekehrtem Kreise wieder nach Hause finden. Ich wollte ja ins New Yorkers Leben hineintauchen, wenn schon nicht unter die Leute dann „unter die Häuser“!

Aber was heißt das, im Kreise zu gehen? Ich entschied mich immer links herum zu laufen (laufen ist gut!). Also, wenn ich an jeder Wendung, Abzweigung, Kreuzung links abbiege und mich irgendwann verlaufe, mache ich kehrt und laufe nun rechts herum. So kann nichts schief gehen. Das wäre ja so peinlich, wenn du mich in ganzem New York verzweifelt zu suchen hättest!

Ich ging links nach oben, bis zum Hügelscheitel, wo ein Haufen gelbe Schulbusse wie ein Bienenschwarm auf dem Platz geparkt stand. Ich ging wieder links um, bis zur nächsten Kreuzung, von der ich ebenfalls nach links abbog und die Straße runter rutschte. Vom „gehen“ kann gar keine Rede sein, die dick vereisten Gehwege waren so rutschig, dass ich mich wie ein Schiläufer bewegte, ohne Füße zu heben, eine Menge abgebrochenen Äste zur Seite schiebend.

Diese sportliche Betätigung strapazierte meine Beinmuskeln über, die ich ständig angespannt halten musste. Deswegen war ich überglücklich, als ich an der nächsten Kreuzung nach links abbog und einen großen schwarzen Kerl sah, der den Gehweg

mit einer Brechstange vom Eis freiklopfte. Als ich unter den Füßen festen Asphalt spürte, gab ich meinem Glück und meiner dankbaren Erleichterung sofort kund:

„Hey man! Thank you for your job!”

“What is?” – fragte der Kerl, seinen Kopfhörer zu Seite geschoben.

Ich wiederholte gerne meine Danksagung und fügte vom ganzen Herzen hinzu:

“And I wish good luck to you!”

Der Kerl zeigte mir seine schneeweiße Zähne in breitem Grinsen auf seinem schwarzen Gesicht, sagte “Okay! Thank you!”, und ich ging weiter.

So schaffte ich bis zum Broadway an der Station, wo die U-Bahnlinie endet, ging dem Broadway entlang, aber konnte den Aufstieg zu unserer Straße nicht entdecken und kam nach Hause, genau dem Plan “B”, immer rechts um, folgend!

Auf dem ganzen Weg klang in mir so ein Ohrwurm aus Bruchstücken: “Ich spazier‘ im Kreise... durch die Bronx und durch New York... Wo ich Liebe preise...“, begleitet mit so einer festlichen Melodie! Ich glaube dabei zu sein, eine Hymne unserer Liebe zu gebären.

Und heute habe ich am Beispiel dieses tüchtigen Kerls nochmals gesehen, wie die Liebe ansteckend ist, wie die Liebe die Menschen und die ganze Welt verändert!

Ich glaube, wir beide haben etwas Großes erschaffen!

Und ich wäre vollkommen glücklich, wenn du noch zu Hause gewesen wärest und mit mir dieses Glück teilen könntest! Aber du kommst ja bald! Was für ein Gefühl der Nähe!

Und meine Sauerkrautsuppe habe ich auch schon kreierte.

alles steht zum Feier des Tages bereit, nur du fehlst!

16:15

Mensch, Vit‘, bist du ein mutiger, aber auch strategisch schlauer Abenteurer!

Danke für die schöne und spannende Erzählung! Nur habe ich nicht verstanden, wo und welche See du entdeckt hast? Ich kenne keine in meiner Gegend. Meinst du die Fläche hinterm Broadway? Vor deiner Ankunft war das noch ein Feld, so etwas wie Sportplatz. Obwohl jetzt unter dem Schnee sieht alles gleich aus 🙄.

Pass auf und platze nicht gleich vom Glück und von der Liebe du, Prediger der Liebe

🙄 ich bin ja schon fast unterwegs nach Hause... zu dir 💋

16:33

18. Dezember, Dienstag

hallo Vit‘,

ich bin froh zu sehen, dass du bereits auf der Seite bist.

du fehlst mir schon so sehr...

aber ich muss weiter zu meinen Zellen.

küsse.

by the way, es ist so ein schöner Morgen draußen, also kannst du heute etwas anderes untersuchen (die "See" zum Beispiel 🙄) 💋

08:42

Len, ich hab das Gefühl, dass du viel zu schnell fährst, pass auf, sei brav und kein Fahrer-Chuligan.

du fehlst mir noch viel mehr (ungefähr um 3-4 fache), und ich bin kein Prediger der Liebe, ich lebe die Liebe nur, wie du das Leben lebst🤪

danke für den Tipp, ich habe das, über Morgen, auch schon gemerkt und gehe etwas später die Dunklen begrüßen, aber jetzt schreibe ich dir mein gestriges Lied (he! und in welchen Buchstaben? Ich habe keinen Texteditor in deinem Computer gefunden).

Und Len ist verwandt und geliebt, und meine!!!

08:57

na sei Vit' schon kein Rassist und grüße nicht nur die Dunklen, sondern auch die Weißen🤪, wenn du sie findest🤪.

09:03

man ist es schwierig mit dir Len!

Ich habe mich schon so “nicht-ganz-über-angespannt” und “die Dunklen” gesagt, statt “die Schwarzen” wie gestern, wofür du mich getadelt hattest, und trotzdem bezeichnest du mich wieder als Rassist!

nun summe wie tüchtiges Bienchen weiter, denn ich warte hier auf dich zu möglichst früherer Zeit, aber mit Arbeitssiegen, wie es uns – FauLENzern – gewöhnlich ist🤪.

küsse dich sehr-sehr und sehr viel! oh, aber stell es dir besser nicht vor, alle sitzen da

im Hinterhalt und warten nur darauf, dass du, Verwirrte, dich entspannst 🤪.

09:12

🤪 Vit', ich werde es versuchen, das Faulenzen auf dem Sofa zu verdienen 🤪!

09:19

wuff-f-f Len! Hier ist das Produkt meiner schweißtreibenden Arbeit (es ist lustig bei euch, meinen geliebten Dunklen-Hellen, ohne einen Texteditor zu arbeiten!):

Bronxer Lied

Ich spaziere über Herbst,
Durchs Frühjahr im Kreise,
Auf dem Broadway in der Bronx,
Durch die Bronx und durch New York,
Wo die Jugend schenkt mir Glück,
Wo ich Liebe preise.
Ich fand Friendgirl hier erneut
Aus der Jugend ohne Sorg'!

Wo die U-Bahn endet, dort
Liegt die „See“ gefrorene,
Alles 'rum ist schneebedeckt
Und gefangen voll im Eis...
Nur in mir brennt Liebesglut,
So von ihr erkoren sein!
Meine ewig Leidenschaft
Ist gekrönt durch Sonne heiß!

Sehnsucht nach Sibirien,
Kindheit fern-glückselige,

Jugenddrolerien dort
Und die Herbstversuchungen...
Deshalb bin ich in New York
Weder fremd noch einsam je,
Wo um unser beides Glück
Betteln wir bei niemandem!

Ich mag und begrüße sie,
Die Einwohner von New York –
Hauswarte lustige
Und schwarz-freundlich super gut:
"Hey man! Thank you for your work,
And I wish good luck to you!
How's it going Riverdale,
You, my snobby neighborhood?"

Ich geh' wieder durch die Stadt,
Schluck' der Sonne Portion,
Und mich treibn zu Phantasie
Wellen Nordatlantik hin.
Ich misch' unter Bronxer mich
Und genieß' der Stürme Ton,
Trage auf den Schultern Welt,
Als ob ich ein Atlant bin!

nun, was dich auf dem Sofa betrifft, weiß ich nicht.

ich würde es Beschäftigungswechsel nennen, wie es bei mir in Sibirien mit meinen
Arbeitsausflügen nach Norden im Sommer und Wissenschaft im Winter war.

und was das verdiente FauLENzen betrifft, kann ich auch nichts versprechen.

09:59

...

meine geliebte Len, wohin hast du dich wegversummt? habe ich dich etwa wieder

eingeschüchtert?

Okay, vielleicht genehmige ich dir 5 Minuten auf dem Sofa zu fauLENzen, nur weil ich dich so sehr liebe, obwohl dies an sich schon ein logischer Widerspruch ist...

10:20

Na Vit', was ist mit dem Sofa? Hast du dich für eine lange Weile hingelegt? Oder hast du dich für eine kurze Weile hingelegt und bist so mit geschlossenen Augen für ein paar Stunden geblieben?

12:16

Len! Worin verdächtigst du mich?

Darin, dass ich dich nachtsüber nicht ausschlafen lasse und selbst dann tagsüber wie ein Murmeltier heimlich von dir penne? Das ist nicht mein Stil, Len!

aber dich verstehe ich, meine arme Len, vor deinen geliebten müden Augen steht wahrscheinlich nur noch das Sofa, und nur ein einziger Wunsch verfolgt dich, darauf hinzufallen und ein Stündchen vor sich hin zu dösen! Habe noch etwas Geduld meine Len, die Hälfte hast du schon abgesummt.

ich gehe jetzt raus, um sowohl die Hellen als auch die Dunklen zu grüßen

12:28

na Vit', wo hast du dich verbummelt!

ich habe hier auch einen kleinen Bummel gemacht, bin aber schon zurück.

ich rufe dich etwas später an.

14:04

Len, ich bin auch schon zurück!

Ein Haufen Neuigkeiten gesammelt! Komme nach Hause, ich erzähle es dir.

Ich habe deutsche Freunde direkt in deinem Treppenhaus entdeckt, so!!!

Ich komme von meiner Runde nach Hause, sehe eine dunkle Frau mit einem kleinen Mädchen vom Fahrstuhl kommen. Ich stehe vor der Tür und versuche den Schlüssel in den Schloss zu kriegen. Plötzlich höre im Rücken lautes Flüstern auf Deutsch, damit ich die geheime Absprache nicht verstehen kann:

“Sag dem Mann guten Tag.” Ich drehe mich um, das kleine Mädchen lächelt mich an (man, wie toll sie, die Dunklen, lächeln können! Da wird einem wie mir gleich warm ums Herzen!) und sagt *“Hallo!”*

Ich frage die nette Frau auf Deutsch, damit sie sich nicht in trügerischer Sicherheit weiter wiegt:

“Sie sprechen so gut Deutsch! Woher denn?”

“Guten Tag, mein Mann ist Deutscher. Wir sind gerade bei seiner Mutti hier zu Besuch gewesen” – antwortet sie ebenso strahlend lächelnd – *“Und Sie?”*

“Oh, ich bin auch zu Besuch aus Deutschland hier, bei meiner Kollegin!”

Währenddessen kommt eine grauhaarige, blauäugige, betagte Dame nach und guckt

mich sehr verdächtig an, wie ich vergeblich, durch das Gespräch abgelenkt, weiterhin versuche den verdammten Schlüssel ins Schlüsselloch reinzukriegen:

“*Guten Tag!*” – begrüßt sie mich auch, aber bei weitem nicht so überzeugend wie die beiden davor – “*Und wo in Deutschland kommen Sie her?*”

“*Aus Berlin. Und Sie?*”

Bei dieser meiner Antwort guckte sie mich noch verdächtiger und strenger an:

“*Aus Stuttgart, Württemberg.*”

Und dann, nach einem dreifachen “*Tschüss!*”, gingen sie schon weiter aus dem Haus raus.

Das war ein Ereignis für mich! Die Heimatsprache in der Fremde und umso mehr auf diesem anderen von Europa abgeschnittenen Kontinent zu hören, wo ich mich manchmal – trotz allem Glück – wie auf dem Mond fühle, ist immer ein Segen und sehr wohltuendes Heimatsgefühl, aber so eine typisch deutsche, verdächtigend verschlossene und strenge schwäbische Hausfrau zu treffen, das übertraf alles! Ich hatte für einen Augenblick das Gefühl, zu Hause gewesen zu sein, wo man dieses “Wo kommst du denn her?” an jeder Ecke hört.

Ich will dich küssen, kom-meeeeeeeeeeee!!!!!!!!!!!!!!!

15:13

19. Dezember, Mittwoch

hallo Vit‘!

Ich hoffe, dass dein blinkendes Fenster auf der Seite von heute ist und nicht von gestern geblieben.

Ich wünsche dir eine erfolgreiche Reise im Kreise. Wohin gehst du heute? Gehe nicht in den Wald, dort sind Wölfe, unsere kleineren Brüder (kleinere, aber boshafte).

schreibe mir manchmal, nur manchmal, und die Neuigkeiten, wenn es solche geben wird, erzählst du mir, wenn ich nach Hause komme 🐼.

ich liebe dich wie Erstklässlerin (oder reicht das dir nicht mehr? 🐼)

ich vermisse dich schon so sehr und küsse dich herzlich überall!

09:47

Len, ich vermisse dich auch schon sehr und noch mehr!

wir hätten Potenziale für den ganzen Tag doch nicht zurücklassen sollen... ich kann an dich gar nicht denken, es wird mir ganz schwindelig dabei... wie davor in Berlin, wo zwischen uns noch 6000 km lagen...

jetzt reicht mir nichts mehr Len, sogar deine (unsere) erstklassige Liebe... du hast mich völlig krankhaft-unersättlich gemacht...

Wenn ich rausgehe, gehe ich nämlich direkt in den Wald, zu Wölfen, um mich mit ihnen zu verbrüdern, vielleicht hilft es mir bis zu deiner Heimkehr durchzuhalten! Meine verrückte erstklassige Liebe!

Meine Seite hat dein Bruder heute besucht, um zu gucken wahrscheinlich, in wen sich Len so (natürlich wie Erstklässlerin) verliebt hat, oder vielleicht um zu schauen, wer sich in Len so verknallt hat! Guter Bruder! Macht sich Sorgen um MEINE Len, dafür liebe ich ihn auch...

Verdammt! Ich habe dir schon wieder alle Neuigkeiten bereits verplappert, obwohl

du mir befohlen hast, damit zu warten, bis du nach Hause kommst! Was bin ich für ein Schwätzer! Und du hast dich komplett versummt und hüllst dich in Schweigen.

Zeit zu Wölfen zu gehen... oder gleich einen Bären zum Tanz herauszufordern, um sich von dir ein wenig zu erholen!

10:48

20. Dezember, Donnerstag

Hallo Len,

sage mir zuerst, dass du gut angekommen bist, bevor du zu summen anfängst.

Und bei mir, hier zu Hause, sind in jeder Ecke "Potenziale" versteckt, mit denen ich allein ohne dich fertig werden und leben muss.

also vermisse ich dich und warte seit langem und bald auf dich...

aber "bald" ist mir viel zu lang... deswegen bin ich gezwungen, doch Äther statt meiner Len zu küssen...

08:58

...

Na so was Len! Dein Fensterchen flackert, aber du schreibst mir nichts!

Und ich bin wieder über den Broadway herumgelaufen, einschließlich der angrenzenden Straßen und über den Matsch der aufgetauten "See", um festzustellen, dass es keine See und nur ein matschiges Feld ist. Was für eine Enttäuschung! Allerdings habe ich Eichhörnchen unter den Bäumen am Rande des Feldes beobachtet und, eine Weile genossen, trotz der Tatsache, dass auch sie bei euch im Unterschied zu unseren

rothaarigen schwarz sind!

Ich habe dabei auch festgestellt, dass meine Beine mir in den Muskeln nicht besonders fügsam sind. Was könnte dies bedeuten?

Mein Organismus ist auch noch auf einmal wild auf deinen Kühlschrank geworden und versucht ihn zu leeren.

Wahrscheinlich ist bei mir die Akklimatisierung an New York vollendet.

Oder hat sie vielleicht gerade erst begonnen?

jetzt sitze ich da, analysiere das alles und fange allmählich an, auf dich zu warten...

komme bitte?

12:31

Vitetschek hallo,

leere den blöden Kühlschrank soweit du kannst, wir füllen ihn wieder voll auf!

Ich komme, aber nicht so sehr früh.

wie immer zwischen 17 und 18 Uhr.

13:27

Len, ich habe diesen Brief an deinen Bruder geschrieben:

„Hallo Bruder,

ich schreibe dir vom Computer deiner Schwester hier in der Bronx. Len spricht viel

über dich, einschließlich der Tatsache, dass du sie auf diese Internetplattform geschickt hast. Das hat sie mir noch vor langer Zeit erzählt, und ich habe sie gebeten, dir einen großen herzlichen Dank dafür von mir auszurichten. Und jetzt hast du selbst meiner Seite besucht, und ich nutze die Gelegenheit, mich bei dir persönlich und direkt zu bedanken.

Also sage ich dir: „Danke Bruder!“

Du hast mir damit das große Glück geschenkt. Das Glück, nach welchem ich mein ganzes Leben lang suchte, wissend fast sicher, dass es einfach gar nicht gibt. Ich suchte trotzdem danach weiter und sehnte mich tierisch danach.

Ich ging im November im letzten verzweifelten Versuch ins Internet und brüllte wie ein verwundeter Stier in die ganze Welt diese meine Sehnsucht. Als Ergebnis des Versuchs kam Len! Sie antwortete auf meinen Ruf und meinte, dass sie das Gleiche sucht! Alles andere, was im November war, war nur der Weg zu Len. Wenn du dich fragst, was ich bin, werde ich es dir sagen und Len wird dies bestätigen: Wir sind in allem fast gleich, wie Bruder und Schwestern im Geiste.

Als du auf meiner Seite warst, wurde mir klar: Der Bruder macht sich Sorgen um Len! Danke dir auch dafür, denn ich mache mir auch Sorgen um Len. Aber während ich hier bin, musst du dir keine Sorgen machen, sie ist in zuverlässigen, starken, nie etwas fallengelassenen Händen.

Ihr Problem ist es, dass es viele Menschen um sie herum gibt, die sie angeblich alle lieben, aber diese Menschen lieben sie irgendwie so schlau, dass sie gerade dadurch all ihre Probleme und all ihr Unglück hat, statt umgekehrt! Weil diese Menschen scheinen nicht an sie und ihre Probleme zu denken, sondern nur an ihre eigenen.

Es ist mir klar geworden, dass ich in den Kreis der Problemmacher bereits unfreiwillig involviert werde. Doch ich rebellierte und erklärte Len, dass ich immer der Problemlöser und kein Problemverursacher war (sie wusste es selbst, sonst würde ich nicht hier sitzen).

Ich wollte ihren Mann mit ihrem Sohn treffen (alle irgendwo zum Essen einladen), um mich ihnen auf einem neutralen Boden vorzustellen und mit ihnen zu reden, ihnen das zu erklären, was ich dir gerade geschrieben habe. Denn wenn man eine Person kennt, bleibt bei ihm keinen Platz für kranke oder kränkende Fantasien, die häufig noch mehr verletzen und wehtun. Len war überrascht, hat aber ihnen mein Angebot unterbreitet, doch der Mann lehnte es ab!

Das ist es! Er will in seinen Schmerzen baden: Gott bewahre diese loszuwerden! Wobei nicht ich an der Situation schuld bin, sondern er selbst.

Und er denkt gar nicht daran, dass er Len dadurch erneut und noch mehr belastet. Und er ist nicht der einzige, aber ich löse nicht nur meine Probleme, sondern auch die der geliebten Menschen um mich herum auch!

Ich werde, zum Beispiel am 26. Dezember nach Berlin fliegen und das erste Problem lösen, wie wir 6.000 km auf 0 km verkürzen können, weil ich Len endlos liebe und nicht länger als einen Tag oder eine Stunde ohne sie leben kann!

Len hat mich jedoch gebeten, nicht an jeder Kreuzung darüber zu schreien, aber du bist ja keine Kreuzung, du bist Bruder!

So sieht es aus! Nochmals vielen Dank für deine Schwester!

Es war mir eine Freude dich kennenzulernen.“

15:00

Vit', du mit deiner Offenheit! Was du meinem Bruder über mein Leben, wenn auch treffend, präsentiert hast, erzählte ich weder ihm noch jemandem anderen in meiner Familie!

15:08

Len, du mit deiner Verschlossenheit!

Vertraust du deinem Bruder nicht? Er ist ja dein Bruder und keine Kreuzung, wie ich ihm geschrieben habe...

15:12

Vit', dieser Witz ist wohl das einzige, was mir in deinem Brief gefallen hat.

15:14

21.Dezember, Freitag

hallo Len,

ich wollte morgens so gerne mit dir meinen Schwiegersohn in Berlin anrufen und hab's total vergessen, schon wieder den ganzen Morgen verplaudert. Man bin ich doch noch einmal ein Schwätzer und so einen aus meiner Kaserne mag ich nicht!

Na macht nichts, wir rufen ihn abends an, ich kenne sowieso nur seine private Telefonnummer, aber jetzt ist er (und war's morgens schon) nicht zu Hause.

Ich habe schon alles geputzt, jetzt die Küche von meinem Zigarrenrauch durchgelüftet, aber es geht mir sowieso nicht sehr gut – der baldige Abschied fängt an, mir aufs Gemüt zu schlagen.

(...)

aber dann hast du mich angerufen, und es geht mir jetzt schon viel besser! So beeinflusst und kontrollierst du mein unkontrollierbares Gemüt!

danke dir dafür... und für den Anruf in schriftlicher Form...

Wie sehr ich dich liebe, Len!!!

09:18

hallo Len!

Ich war nur eine Stunde spazieren in einem kleinen Kreise auf dem Weg, auf dem du wegfährst: zum Broadway, entlang der U-Bahn und dann den Weg nach Hause, den mein dunkler Freund am Montag mit seinem Brecheisen enteiste und der heute frei und trocken steht.

Davor kaufte ich Zigaretten in einem arabischen Tabakladen an der U-Bahn-Station, da mein mitgebrachter Vorrat zur Neige geht. Dabei entdeckte ich auf meinen Erkundungsrouten (wir wollten ja Amerika erkunden) immer wieder etwas Überraschendes.

Ich war sauer auf unsere Politik im Kampf gegen Rauchen, welche die Zigarettenpreise durch ständige Steuererhöhungen so in die Höhe getrieben haben, dass wir darin auf dem ersten Platz in Europa gelangten, und ich schon bereit war, mit dem

Rauchen aus Prinzip aufzuhören! Nun habe ich festgestellt, dass es bei euch noch schlimmer ist, sodass mir unsere Zigarettenpreise noch bescheiden erschienen, und ich wohl oder übel weiterrauchen werde.

Ich war allerdings von zwei Brüder-Arabern, den Ladenbesitzern, entlohnt. Einer von ihnen gab mir mit freudigem Schrei „Brother!“ ein Feuerzeug obendrauf. Also verbrüdere ich mich, wie du siehst, mit Dunklen und Arabern, statt mit Wölfen, die ich nicht gefunden habe.

Übrigens, das war schon zweite (sogar die dritte, wenn man die schwarzen Eichhörnchen mitzählt) Überraschung für mich hier.

Am Mittwoch ging ich auf meiner Runde gleich runter, zum Broadway, und stoß auf eine Bar. Ich dachte mir „Warum nicht?“ und marschierte hinein in Erwartung gleich vor der Tür wie in unseren Kneipen den beleuchteten Tresen zu finden. Stattdessen fand ich einen Haufen Tische in dem dunklen, menschenleeren Vorderraum.

Ich wanderte blind weiter und fand doch in einer Ecke hinten den ersehnten Tresen mit einer dunklen Barkeeperin, die ich in der herum herrschenden Dunkelheit nicht gleich gemerkt hatte. Trotz dem in mir aufsteigenden unwohligen Gefühl, dass es hier etwas nicht stimmt, bestellte ich fröhlich ein Bier auf meinem bravourösen Englisch: „*One large beer please!*“ Trotz den Zweifel an der Qualität meines Englischen war ich sicher, dass der Satz grammatisch korrekt und leicht zu verstehen sei.

Umso mehr war ich überrascht, als so etwas wie Panik in diesem gerade eben so stillen und dunklen Raum nach so einer banalen und so menschlichen Bitte entstand. Das ganze Affentheater wurde mir allmählich unheimlich, ich stand vom Hocker auf und marschierte hinaus, ohne Adieu zu sagen.

Ich meinte es nicht verstanden zu haben, was mir die schwarze Barkeeperin da quasselte, statt mir ein Bier zu geben. Erst als wir zusammen ähnliche Erfahrung machten, verstand ich, dass ich aus dem Kontext und nicht aus meiner Englisch-Schwäche nichts verstanden hatte.

Der Kontext ist ja, dass die Prohibition in den USA immer noch nachwirkt, und man keinen Alkohol vor 13 Uhr kriegt! Sogar in der UdSSR in ihrem ewigen verzweifelten Kampf gegen Versoffenheit des Volkes galt es nur bis 11Uhr. Und wir, nach unseren Einkäufen in Supermarkt für unseren Heiligabend, mussten nach 13 Uhr noch einmal hinfahren, um uns etwas zum Trinken in der bis dahin geschlossenen Alkoholabteilung zu ergattern! Da hast du mir den unglaublichen Kontext erklärt...

So erfülle ich deine Anweisung über Erkundungen, Spaziergänge und Verbrüderungen bis zum Schwitzen und bis zu einigen Blamagen! Wie es sich einem tüchtigen und gehorsamen Deutschen eben gehört...

Deshalb habe ich sogar total vergessen, mein "Bronxer Lied" beim Marschieren zu singen, das ich immer tue, wenn ich meine Runden drehe, und mich dadurch immer wieder inspirieren lasse.

Len, komm bitte wie immer, denn ich möchte so gern wirklich glücklich sein, und das ist nur mit dir möglich, meine Bronxer Liebe!!!!

13:34

...

24. Dezember, Montag (Heiligabend)

So Len! Aus Sehnsucht nach dir habe ich bereits überall staubgesaugt und geputzt, aber du bist immer noch weder zu Hause noch auf deiner Seite. Und wo bist du dann?

Meine Geliebte, ohne dich sind sogar unsere Straße und unser Zuhause nicht mehr so heimisch!!!!

08:56

Den Heiligabend machten wir zu Wäschewasch-Abend in der Waschküche im Keller. Unsere Bettwäsche, meine Unterwäsche und natürlich meine Socken kamen dran. Während des Wasch- und Trockenvorgang bereiteten wir das Weihnachtsessen in der Küche oben vor. Ich versprach ihr meine Spezialität: Den Lachs auf viel Zwiebel unter in dünne Scheiben geschnittener Kartoffel mit Majonäse überbacken. Sie guckte eine Weile meinen Bemühungen mit dünn schneiden zu, nahm dann ihr Messer und schnitt Kartoffel schnell und grob wie zum Braten.

Aber so vermasselte sie alles: Nach eine Stunde im Backofen war Kartoffel immer noch nicht durch, während Lachsfilet unten bereits komplett weggeschmolzen war. Na ganz schuld war sie nicht. Für dieses Gericht verwende ich zu Hause tiefgefrorenen Alaska-Lachs von ALDI als ganzer Fisch. In dicke Kotelett samt Knochen und Greten geschnitten hätte der Lachs zeitlich sogar mit grob geschnittener Kartoffel bis zum gleichmäßigen Durchbacken mitgehalten.

Wir fanden den nötigen Alaska-Lachs allerdings beim Einkaufen am Samstag nicht – was für ein komisches Land, welchem das den Lachs nach ALDI in Deutschland liefernde Alaska eigentlich gehört! – und mussten uns deswegen mit dem blöden Lachsfilet mit Haut zufriedengeben.

Dafür fand und kaufte ich ein kleines Weihnachtsbäumchen im Topf. Das schmückte ich die ganze Zeit am 24. Dezember, bis sie von der Arbeit nach Hause

kam, mit allem, was ich finden konnte. Oben drauf setzte ich ein schmales buntes Keramik-Tässchen als Spitze! Sie war begeistert, lief herum und fotografierte das Weihnachtsbäumchen samt des sehr stolzen Design-Künstlers von allen Seiten!

Am ersten Weihnachtstag machten wir einen Ausflug in die nördliche, felsige und dicht bewaldete Tiefe des Staats Neu York zu einem buddhistischen Kloster. Mein durch den bevorstehenden Abschied ohnehin ramponiertes Gemüt reagierte darauf mit melancholischen Gedichten:

Das Auto, wie ein Spielzeug klein,
Trug uns durch Felsen und den Wald...
Ich betete ins Lied hinein:
„Jamschick treib Pferde nicht so bald...“

Doch die Musik, so schmerzhaft trist,
Riss ab die Bronx erbarmungslos
In meinem Herz zum Abschiedfrist
Wie die Trompeten Jerichos

Du lenktest Auto als Jamschick
In sanfter Dämmerung Salons
Und gab doch Gas, verkneifend Blick,
Versteckend Tränen – Trennungslohn.

Durch den verschneiten Wald führt' Weg,
Ein Buddhas Kloster war vor uns.
Mit strengem Blick sahn unterwegs
Die Buddhas Reih' im Winterdunst.

Herum regt' auf sich die Natur...
Obn hasteten die Wolken schmal,
Als ob Unwetters böse Spur
Von oben prägt' uns ins Schicksal.

Der zwischen Buddhas gramen Bahn
Führt runter und verschwindet dann...
Wie meiner Liebe grame Bann,
Der mich bis heute treibt in Wahn.

Und auf einmal verblasste alles, aber richtig alles dermaßen zu grauer Tristesse
und Freudlosigkeit, wie 12 Tage lang davor alles, aber richtig alles nach absolut
vollkommenem, höchstmöglichem Glück strahlte:

Zwölf Tage strahlten Gazellnaugen
Wie Liebe selbst, wie schwarze Nacht!
Und starrten überrascht-unglaublich
New Yorker hinter uns her nach!

Zwölf Tage sind Moment des Glückes,
Versank das ganze Leben drin
Mit seiner Sehnsucht, Liebeslücken,
Mit Traum, zu finden Lebenssinn!

Zwölf Tage – Wirbelsturm in Wüste
Wie Überfüllung drin von dir...
Wo Streiterein, wie Liebesküsse,
Wo Alltag ward zum Feste hier!

Zwölf Tage völliger Erschöpfung
In innerster Verschmelzung dicht
Uns beiden in der Gottes Schöpfung,
Verflochten ins einzelne Gedicht!

Zwölf Tage wie die Jahreszeiten
Besungen längst in vollem Maß:
Melancholie der Winterweiten,
Des Sommers Durst, des Frühlings Nass!

Zwölf Tage a-u-ßer Tourismus,
Voller Begeisterung und Leid,
Voll Leidenschaften und Tragismus –
Sie kommt trotz all dem, Trennungszeit!

Zwölf Tage dauern oder ewig,
Od‘ kurz wie Nu, ein Augenblick,
Die Wünsche, Freuden selig...
In Augen löscht sich Liebesglück.

Unendlichkeit in ihrem Eifer
Wird trennen uns durch Schicksals Bann,
Die Welt gefüllt mit ewgem Zweifel:
"Wie lebt ohn‘ Sie die Liebe Mann?!?"

Es strahlte so nach dem Glück, dass wir uns in diesem Glück vollkommen aufgelöst haben und keine Zeit fanden oder keine Lust und Not verspürten, über irgendwelche Probleme, selbst über unsere Zukunft zu reden.

Und am zweiten Weihnachtstag fuhr sie mich wie geplant zum Flughafen. Ich wollte ihr zum Abschied unbedingt irgendein elegantes Schmuckstück schenken. So fuhren wir zu einem Geschäft und fanden an einer Etage mehrere ovale Inseln mit dunklen Schmuckverkäuferinnen. Tiffany war es mit Sicherheit nicht.

Sie schaute sich den ausgelegten Schmuck an, und ich beobachtete die Szene, wie die Verkäuferin auf dem anderen Inselufer eine andere dunkle Kundin in schickem Pelzmantel bediente oder konsultierte. Jedenfalls quatschten sie sehr lange miteinander, bis die Kundin endlich ging, ohne etwas zu kaufen.

Die Verkäuferin schaute sich nach Kunden um, und ich schrie ihr hilfsfreudig rüber: „*We are here!*“. Die Verkäuferin schaute mich sehr rassistisch an, drehte sich weg zu einer neuen dunklen Kundin, die gerade an ihrer Seite erschien. „*Na jetzt*

wirst du hier lange stehen.“ – sagte Len – „Gehen wir lieber von hier weg, mir hat hier sowieso nichts gefallen!“. Ich war sofort einverstanden, da ich mich plötzlich als erpresstes Opfer des Rassismus fühlte.

Bevor ich aus dem Apartment zum letzten Mal ging, legte ich einige restliche 20-Dollar-Scheine aufs Regal im Flur, einen habe ich doch behalten.

„Was soll das?“ – fragte mich Len.

„Was soll ich sonst damit? Bei uns werden Dollars als Zahlungsmittel nicht akzeptiert, und sie zurück zu verkaufen mit schließlich doppelten Gebühr, ist mir zu blöde! Sonst habe ich noch zweihundert Euro von meinem Schwiegersohn als Reise-geld in der Tasche.“.

„Und warum hast du dann einen Schein behalten?“.

„Ich bin ja noch nicht ganz aus New York weg und will noch meinen Whisky im Flughafen bezahlen können.“

„Im Flughafen werden alle Fremdwährungen als Zahlungsmittel akzeptiert.“

„Willst du, dass ich auch den letzten Schein bei dir zurücklasse?“.

Daraufhin lachte sie herzlich, ich auch und das hat die traurige Abschiedsspannung etwas gelöst. Das war unsere typische neckische Art der Unterhaltung mit der Suche nach Logik, Informationen, aber auch immer nach Möglichkeit den anderen auf die Schippe zu nehmen. Sonst nichts, keine Hintergedanken oder Verdächtigungen!

Jetzt, nach unserem rassistisch torpedierten, misslungenen Versuch, passte es gerade gut:

„Len, versprich mir, dass du dir eine Kleinigkeit von dieser Sorte für das zurückgelassene Geld ohne mich kaufst.“

Wir tranken in diesem Laden noch Kaffee, wobei ich den 20-Dollar-Schein wechselte und sagte:

„Siehst du, wie schlau umsichtig ich bin! Und auch für Whisky reicht's noch!“

Und dann ging's doch direkt zum Flughafen weiter. Die Stunde schlug...

„Was machen wir nun, Len? Ich bin frei und bereit dir jedes Angebot zu machen, welches du dir nur wünschst und akzeptierst, um dich, unsere Liebe, das unermessliche Glück dieser 12 Tage für so lange wie möglich aufzubewahren! Du bist ja noch in deiner Ehe gebunden, ich würde darauf warten, bis du diesen Bund auflöst.“

„Vit“, sicher suchte ich nach meine Liebe wie du auch nach deine gesucht hast. Ich bin dir ewig dankbar dafür, dass ich mich in dich verliebt hatte und das alles mit dir erleben durfte, was ich davor nicht kannte...

Und du weißt ja, warum ich getrennt von meiner Familie lebe. Ich hatte dir beim letzten Telefonat gesagt, dass alles bei mir nicht so einfach ist, dass es noch einen Dritten gibt, den ich liebte, der aber mit seiner Familie lebt und eine kleine Tochter hat, die er nicht verlassen kann usw. Ich hatte dir das alles gesagt, aber du wolltest ja mir gar nicht zuhören...“

„Doch Len! ich hörte dir genau zu und konnte es nicht glauben, dass du mit deiner Intelligenz auf diese uralte Masche mit Liebe zu dir, mit kleiner Tochter, mit einem Edelmann, der seine Tochter nicht verlassen kann, reinfällst. Und bei unserem Telefonat fragte ich dich daraufhin schlicht und einfach: Auf welcher Stelle stehe ich

denn auf deiner Liste?“ Und du hast mir ohne zu zögern deutlich geantwortet: Auf der ersten Stelle natürlich! Nur aufgrund dieser deinen Antwort bin ich hier...“

„Vit‘, das stimmte ja auch. Ich war verliebt in dich, so wie du darüber schreibst... Jetzt fühle ich aber, dass diese Liebe nicht die ist, nach welcher ich suchte... Ich meine, ich habe sehr starke Gefühle zu dir und will dich auch behalten, und ich komme gerne zu dir nach Berlin im März wie versprochen!“

„Len, wenn unsere Liebe nicht DIE Liebe ist, dann verstehe ich, der Prediger der Liebe, wie du mich mal nannte, überhaupt nichts mehr von der Liebe, außer der Tatsache, dass man sie weder erzwingen noch festhalten kann. Belassen wir es dann dabei. Aber ich werde sehnsüchtig auf dich in März in Berlin warten!“

„Eben, Vit‘: Wir können das, was wir in diesem Monat erlebt haben, nicht festhalten. Niemand kann das Glück festhalten, nicht mal du, Vit‘, trotz all deiner Stärken. Ich weiß das, und du, wenn du das pragmatisch überlegst, weißt das auch. Vielleicht deswegen erzähle ich dir über den blöden dritten, über die-nicht-die Liebe, um dir und auch mir zu helfen. Weiter hoch geht es nicht von der Spitze, die wir erreicht haben, und nach unten wollen wir doch nicht! Wir können unser Glück nur in unserer Erinnerung festhalten! Dafür muss unsere Erinnerung rein bleiben, wie sie jetzt ist. Wir dürfen diese durch unsere Versuche aneinander zu klammern nicht banalisieren!“

„Len, wir können Len alles so lassen, wie es ist, wo wir zu einander jede Zeit ohne Einschränkungen kommen können, wenn wir es wollen und uns nach einander sehnen.“

Diese Variante bietet uns sogar eine Möglichkeit das Unmögliche zu erreichen: Diesen instabilen Liebeszustand an der Spitze in einem dynamischen Gleichgewicht zu bewahren und die Liebe im Alltag nicht verkümmern zu lassen. Das wäre unser Versuch, die Spitze – mit der du, Len, so recht hast! – in ein Hochplateau zu verwandeln!“

„Mal sehen Vit‘. Die Zeit zeigt es uns...“

Sie wackelte auf einmal mit dem Lenkrad und brachte das Auto in leichtes Schleudern:

„Na Vit', hast du Angst um dein Leben?“ – lächelte sie.

„Gerade jetzt, Len, wäre ich sogar glücklich, mit dir zusammen tödlich zu verunglücken... Nur, es wäre schade um dich, um dein Leben, in welchem du noch nach der Liebe suchst und deine Liste noch abzuarbeiten hast. Ich bin mit meiner am Ende! Egal wie das mit uns weiterkommt, du warst und bleibst meine letzte Liebe!“

Dann kamen schon der Flughafen und der Rückflug. Und nur jetzt im Flugzeug bei diesem unendlichen Überflug, verstand ich, dass das längste und das schlimmste Blackout – das ist die Bedeutung von meinen Pamorkis! – meines Lebens erst jetzt richtig beginnt, in dem wir beiden unsere Liebe ohne einander irgendwie weiterleben müssen! **"Wie lebt ohn' Sie die Liebe Mann?!?"**

* * *

Die Nachklänge

Die Stille

Du fehlst mir so unheimlich sehr,
Wenn ich, mein Pferd geritten tot,
Versuch zu schlafen einmal mehr
In stiller Nacht, für zwei geschaffener von Gott!

Geh unter Menschen ich tagsüber,
Dann seh ich vor mir nur noch dich...
Wie saßst am Tisch du gegenüber,
Anlächelnd jeden Morgen mich... doch liebend nicht!

Als ich gedacht hab wie auch jetzt,
Wo ich bei dir nur bin daheim,
Dass ich, zu Schau werfend Herz,
Erneut die Liebe finden kann und reinen Reim!

Ich glaub dem Traum und leb' danach,
Doch schließt die Ohren mir erneut
Die taube Stille jeder Nacht
Wie böse Stille bloßer Seelenlosigkeit!

Doch meine Welt, so einsam nackt,
Umhüllt dann irgendwann der Schlummer...
Und hör ich plötzlich in der Nacht
Mit Glück im Einklang deine so geliebte Stimme!

Die Liebesschaukel

Nun, ich wandre in Berlin,
Werde doch gedanklich
Mit Geliebten gleich verlinkt
In New York mit Danken...

Du bist so verworren in sich,
Mir darin so ähnlich.
Für das Lebn mit dir will ich
Dir, Gott, danken sehnlich!

Wirbelwinde vom April
Kenne ich seit langem –
Ich war doch geboren drin
Am Friedhof aufm Lande...

Sonne, Regen mischten sich
Wieder mit dem Schne-e...
Frohes Warten stets auf dich
Tut mir jetzt auch Weh nur!

Endlos ist der Trauerkreis,
Aber was für Freude,
Wenn die Sonne plötzlich weist
Heiterkeit bei Freundin!

So aufm Regenbogen hängt
Die der Liebe Scha-ukel -
Bei dem Glück zum Himmel Schwenk,
Und zum Höll' im Tra-uer...

Schwindel spürt man dann im Kopf,
Herz rutscht in die Hose...
Verse sprudeln Tropf für Tropf –
Alles'st wieder rosig!!!

Der Ruf aus der Höhle

Wenn etwas drückt mir auf die Seele,
Wie der im Haus alte Kram,
Ich höre zu dann keiner Seele,
Empfang' nicht Worte allesamt.

Ertrag' nicht Hilfe eines andren,
Sogar die Sonne ist mir Feind,
Die, wie bekannt ist, unter andrem,
Mit Wärme heilt jedweddes Leid!

Ich brauche nicht der Fremden Wärme,
Wie Fremden auch die Wärm' von mir.
Ich will das Glück, doch anders gerne,
Wenn's ohne Sonne hell ist hier.

Wenn ich, verschwunden aus der Enge,
Alleine sitz' mit mir in Höhl',
Vom Himmel wie gefall'ner Engel,
Wie Bote aus der dunklen Höll'!

Ich spüre hier wie hüpfend mau
Mein Leben kriecht dahin schon lang,
Od' läuft aufm Bäuchlein wie 'ne Maus
Dem Rande dunklen Nichts entlang.

Und selbst die mickrige Bewegung
Ist mir zu viel im Augenblick –
All dies ist eitel zur Verärg'ung,
Von der ich Hals bekomme dick!

Für mich ist eitel meine Trägheit,
Ist nörg'lig mein verliebter Freund,
Sein Jammer ist mir unerträglich
Sowie auch seiner Verse Streu!

Ich leck' schon meine Wunden prüden,
Hier hinterlassend Seelenkram,
Und kehr zu euch zurück im Frühling,
Besiegt Depression und Gram!

Ich ruf euch auf zu meinen Bannern,
Die Liebesopfer dieser Welt,
Auch unter Freunden und Bekannten,
Als ich war in der Höhle weg.

Ich schalle wieder wie Trompete
Und ruf zu Liebe auf erneut,
Zu spielen mit Schicksal wie Poeten,
Wie spielte ich mit meinem Freund!

Über die Zeitzonen

Bin ich voll Tatendrang und Oden,
Befindet sie sich noch im Schlaf,
Nur Schatten rascheln über Boden,
Die Dunkelheit der Nacht erschaff...

Dem Tag gegeben ihre Kräfte,
Schleppt sie sich in das stille Heim
Und streitet manchmal hier auch kräftig
Für ihres Recht zu sein allein...

Sie schläft erschöpft dann ein in Lähme,
Vergräbt in Kissen Näschen sacht,
Und von der Häufung von Problemen
Sie rettet wieder mal die Nacht...

Die Morgendämm'ung weckt sie wieder,
Die Kräfte kehren zu ihr zurück,
Und, unter andren Bronxer-Siedlern,
Sie sattelt Pferde in den Krieg!

Sie kann in unermesslich' Güte
Ein Mustang fangen im Galopp,
Abkühlen wildeste Gemüter,
Ernüchtern den verliebten Kopf...

Sie'st ungestümes Donnerwetter,
Wie endlos sein kann ihre Macht!
Sie kreiste mich wie Sturm die Blätter,
Doch ließ nicht fall'n in Niedertracht...

Nun schläft sie hier, wie kleines Kätzchen
Gemütlich sich zusammen gerollt,
Schnauft leise wie ein Baby-Schätzchen
Und wie ein Baby nichts bereut!

Und ich bereu's, in ihrer Nähe
Zur selben Stunde nicht zu sein,
Dass Durcheinandr durch Erdedrehung
Trennt uns in täglichem Dasein!

Die Begnadigung

Ich richte selbst mich hin wie Feigling,
Geschluckt in Ohnmacht mal das Glück,
Bin dann für meine Liebesglut
Von dir verurteilt zu Abneigung.

Ich laufe nicht vor der Hinrichtung
Und rette meine Seele nicht –
Direkt des Abgrunds angesichts
Ich richte Bacchanal an richtig.

Und ihr gab ich auch keine Gnade,
Verfall'nd der Liebe jeden Tag,
Hab ich mich nur bei ihr beklagt
Und so der Liebe nur geschadet...

Wie bei der hoffnungslosen Krankheit
Wo Leben abschließt seinen Kreis,
Ging ich zu Grund' im Schmerzensschrei,
Ans Kreuz genagelt wie am Pranger.

Ich hatt' das Böse nicht im Sinne,
Doch erntete's und spürte meist
Im Rücken Frost vom Todesgeist
Und Leichen unter Heimruine,..

Doch vor Hinrichtung – keine Reue:
Ich trank das Glück bis auf den Grund!
Hätt' ich noch eine Lebensstund',
Gäb' ich sie dieser Pein aufs Neue!

Und plötzlich sprengt die tote Stille,
Mir schenkend wieder Lebensrecht,
Allein das einzige Gespräch
Und Zärtlichkeit in deiner Stimme!..

Die Weisheit der Rubai

Als ich mal schrieb in der Rubai,
Ich wär 'ne Stund' zu lebn bereit,
Sah ich voraus, was an der Reihe
Stand und passierte mir bereits!

Die Stunde dauerte doch Monat,
War trotzdem kurz wie Augenblick...
In dem erlebt' ich Glück und Wonne,
Geliebte Stimme, lieben Blick!

In dem klang Leben wie Trompete
Eines Husarenregiments!
Da war ich mal wie Mönch adretter,
Mal wie der Ruf des Hirtenherds!

Ich lebt' aus alles, außer Fasten,
Die Leidenschaft von hundert Jahr
Der Liebe Feuer, ihr Desaster,
Nachdem die Spitze hinten war...

In dem gab's Mädchen wie die Göttin –
Ein Traum vom Dichter-Vagabund!
Das Ende mich verletzte tödlich,
In Wut schrie ich die Seele wund...

Ich schrie und riss all das in Stücke,
Dafür, dass sie all dem nicht traut',
Dass die Vollkommenheit des Glückes
Soll sein nur mein verrückter Traum.

In dem war Abschied wie Hinrichtung –
Jetzt Gram und Nebel herrschen drin.
Ich lebe nicht – glaub den Gedichten!
Und wisch weg Tränen von vorhin...

Über die Kreise

Wie seltsam‘st unsre geistig‘ Welt:
Wir sind verliebt... nicht ineinander!
Im Kreis wir rennen wie im Zelt
Die Zirkuspferde nacheinander!

Nicht zu verstehn ist das Gesetz,
Geschöpft vom Menschen in die Runde.
Der Liebe Schöpfer, wer bis jetzt
Zu leiden hat wie seit Jahrhundert‘!

Gelöst Probleme seines Seins,
Erlöst sich von den tierisch‘ Qualen,
Er wollte nicht in dem Dasein
Der Gegenseitigkeit Lang‘weile!

Als der Vernunft das Angesicht,
Der Seele göttlicher Besitzer,
Er konnte akzeptieren nicht
Im Glück zu leben auf der Spitze!

So sah er vor in seiner List
Nicht-Gegenseitigkeit-Vernetzung
In Liebe Leidenschaften Frist,
In Seelen intimer Verschmelzung!

Er hat dadurch gerettet sich,
Im Geiste Sadomasochismus,
Dass wir in dem „Ich lieb dich nicht“
Gedeihen nur in unsren "-ismen"!

Seitdem wir rennen, Unerkannte,
Im Kreise, suchend nach einander,
Gesicht zum Rücken nicht zum Antlitz
WiZirkuspferde nacheinander!

Die technischen Details

In Augenblicken
Des Chats in Echtzeit,
In steten Klicken
Verflogen Nächte...

Gesprengte Welt
Durch Lieblingstöne
Im Internet,
Am Telefone...

Mit meinen Trieben
Hab das Erbarmen
Leibloser Liebe
Gelebt, wie starb ich...

Wir lebten Traum...
Dann durch Erregung
Wir brachten Raum
Schnell in Bewegung...

Ich wusste nicht
Beim Flug in Abgrund
Ob finde dich
Aufm Sternepfad ich...

Mit aller Macht
Erreicht' dich letztlich,
Und jede Nacht
War uns die letzte...

Neu war mir alles...
In dem Zustande
Das Wort zu halten
War nicht im Stand ich...

Wird Tra-um wahr,
Erhielt er Namen,
Das Leb'n, was war,
Ist dann vergangen...

Löscht dann die Zeit
Koordinaten
Dir tun nun Leid
Die früh'ren Taten...

Ob war da etwas
Od' Schein es täte...
Od' sind das etwa
Realitäten...

Nur die Adresse
Zweisamer Zeit –
Die Spur vergessner
Vergangenheit...

Ein Fotoschuss...
Doch schmerzt Annahme:
Liegt Näh' von uns
An "Selbstaufnahme" .

Dein Porträt

Wie wenige gibt's von klugen Seelen
Und kluger Güte auf der Welt!
Wie schwer das ist, zu sein die Quelle
Von dem, was nur in Liebe zählt!

Du bist wie ich bestraft mit Sinnen,
Verstärkt noch durch das milde Herz,
Versuchst das Leben zu ersinnen
Und schleppst somit dein schweres Kreuz!

Ohn' selbst zu merken Nebenschäden,
Machst alle Männer du verrückt.
Du strebst nach Harmonie jedweder
Und leidest ihnen selbst zurück...

Verstehend nicht die eigne Rolle
Der Liebe Schenk'rin in Tristess',
Für andren leidest wiederholend
Du, Göttin geistiger Nobless'!!!

Du scheinst unter von dir Verrückten
Getroffen zu haben den noch nie,
Der dich versteht, trotz der Verrücktheit,
Und deinen Traum von Harmonie!

Der, klar selbst leidend an der Liebe,
Vergießt sich endlich und direkt
Wünscht dir nur Glück und seinen Triebe
Wie Dornenkrone selbst nun trägt!

Das Sterneplagiat

Brenn, brenn nur weiter du, mein Stern,

Brenne mein Stern, willkommenener!

Du bist mein einzig Schatz vernommener,

Es wird nie geben andren mehr!

(russische Romanze von Pjotr Bulachow.

Text von Vasily Chuevsky, übersetzt

aus dem Russischen)

Mir leuchtet noch der Stern erloschener,

Der Stern von unsrem zwölften Tag...

Warum hast du es nicht erlauschet,

Den Liebesruf der Seele stark?

Du hast verletzt mich mittn ins Herz

Und lebst am Morgen auf in mir!

Nur Trauma, unheilbarer Schmerz

Gebliedene sind seit dem von dir...

Mit ganzem Willen, ganzer Kraft

Kämpf ich tagtäglich gegen dich...

Und hab's deswegen schon geschafft,

Dass du auch abends bist mein Licht!

Sinnlos ist gegen Liebe Kampf,

Denn töten kann ich nur mich selbst...

Mein Leben war auch so verkrampft,

Bis du erschien in meiner Welt!

Wie ewig Stern soll leuchten mir

Dein so von mir geliebtes Bild!

Ich überlass' die Welt nur dir,

Von dir bin ich ja schon getilgt...

Vielleicht schaff ich es nur noch so,
Erreichen dich doch irgendwann...
Du hast's versprochen sowieso,
Gesagt zum Abschied mir "Bis dann!"

Am Boden liege ich ab nun
Wie unter Wasser toter Stein,
Das durch alltägliche Vernunft
Erstickte welliges Dasein!

Du bleibst für mich trotzdem geliebt,
Mein so ersehntes Himmelslicht...
Ich weiß – es nie ein Andres gibt,
Vergessen wir Liebe oder nicht!

Das Horoskop für Skorpion

Im November geboren Skorpion,
Als Produkt eines Paar im Frühjahr...
Seine Kraft ist verstärkt durch die Sonne
In der Leidenschaft, Liebe so wahr.

Mit Magie verheiratet der Nacht,
Hält er unter der Dunkelheit Schutz
Seine brennenden Augen wach,
Und bereit seinen Stachel zu nutzen. ...

Ohne Grenzen und voll Leidenschaft
Liebt sie, hasst aber noch viel mehr stark.
Unter allen zu finden nicht schafft
Man so eine, die stachelt so arg!

Männer macht sie verrückt unentwegt,
Stets bestätigt sich in ihrer Macht,
Die beim Widder man nur noch entdeckt,
Aber Widder ist schlichter in ihr...

Sie spielt mit sonderbarem Intellekt
Und liest Buch ihres Lebens und Seins!
Wenn sie liebt, ist sie bindend direkt,
Doch durchs Leben will gehen allein...

Um sich alles zerstörend zerstreut,
Sie zerstört schließlich nur noch sich selbst!
Sie ist allen ergebener Freund,
Wer der Liebe setzt Freundschaft nicht nebst...

Sie hat rastlosen Seelenkonflikt
Und sucht ständige nur nach Harmonie -
Individuum mit stolzem Blick,
Wie gefangener Mustang ist sie!

Im November geboren Skorpion
Für die Qual und der anderer Glück,
Ruiniert sie die Konstellat'on
Auf Charakter von ihr im Bezug...

Vielleicht war alles falsch und zu viel,
Andersrum wärest du besser dran:
Im November der Leidenschaftsspiel,
Wärest als Löwe geboren du dann!

Lass uns übers Leben reden

Wer sagt, das Leben ist zu kurz?
Es ist gelegentlich so lang,
Wenn es entleert zum Boden stürzt,
Dem Alltag kriecht sinnlos entlang.

Wer sagt, das Leben endlich ist?
Doch dessen Maß hat nicht genannt.
Wenn man mit ewig Liebe's misst,
Erschafft gleich Ewigkeit man dann!

Wer sagt, das Leben ist sinnlos
Und uns gegeben nur einmal?
Es geht stückweise-zahlreich los
Einmal gegeben jedes Mal!
(Doch sinnvoll ist auf jeden Fall!)

Wer sagt mit bösem Grinsen uns,
Das Leben ist Beginn vom End,
Die Herzensglut und Jugendbrunst
Beim alten Weisen sind verpönt?

Wer sagt, es‘st vom Allmächtigen
Uns vorbestimmt als das Schicksal?
Und Leiden ist unnötig gar,
Das Schicksal spielt mit uns nun mal?

Wer trennt in meinem Bewusstsein
Zwei Antipoden: Lebn und mich?
Seitdem, bei Brüchen des Daseins,
Geb‘ nur dem Leben die Schuld ich.

Wer setzt mit Tieren uns gleich halt,
Wo es kein Leben nur Kampf ist,
Um nackten Lebens nur Erhalt,
Wo eins gefressn wird, andres frisst?

Ein Mensch ist jedoch das Abstrakt‘!
Der ist doch einzig kluge Seel!!!
Aus Evolut‘on als Extrakt
Kam er, Instinkte all‘ entseelt!

Ich, radikale Konstrukt‘on,
Bin Leben, Dunkelheit und Licht,
Nur eine Welle, Fluktuat‘on
Wie ist der Chaos der Welt an sich!

Allmächtig‘st meine Lässigkeit,
Die Liebe ist nur mein Schicksal!
Ich komme aus der Ewigkeit
Und sterb‘ in Liebe wieder mal!

Ich, Jugend, Alter, Weisheitsglut,
Bin Sinn des Lebens und des Seins,
Ich bin das Riesenleid im Blut...
UND DU? DU auch scheinst ICH zu sein!

Die Schönheiten des Herbstes

Was für'n Aufruhr von Schönheit, Farben
In der Oktobersonne hell!
In Straßen Blätter, im Feld Garben,
Kalenderblätter in der Seel'...

Der Blätter Schicht wird immer dicker
Unter den Füßen und auch drin...
Kalenders Rest, sein mag'rer Rücken,
Ruft vor das Weihnachten im Sinn!

Zweitausend zehnten schon Geburtstag
Gottmenschen feiert Christenwelt!
Drei Jahre Selbstverbrennung drunter...
Die werden nicht dazu gezählt!

Die dieser Jahre Höllenhitze
Wird abgekühlt im Herbstmoment,
Doch bleibt mir als die Lebensspitze
Das von Dezember Testament!

November löscht der Farben Wildnis,
Doch bringt auch wieder viel zurück:
Den Tag von dir und Geistes Bildnis,
Geburt, die Liebe, unser Glück!

Deckt bald mitm Dunkel Winterabend
Mir als Jamschick den Bogenring...
Du bleibst für ewig vierzig aber,
Wo Leben wie der Brunnen springt!

Das Naturkind

Man nennt mich Kind Natur, der Mutter!
Ich bin empfindlich still für sie:
Bestimmen Wetter, Wald Gemüt mir
Und treiben mich zu Poesie.

Ist Himmel voll von dunklen Wolken
Und nieselt Regen nieder grau,
Läuft gleich mein Leben ziemlich holprig,
Die Stimmung wird benommen mau...

Wenn Sonne doch vom Höhepunkte
Auf meine Seel strahlt ganzen Tag,
Ist dann mein Geist vom Glück betrunken,
Ist wieder alles voll intakt!

Kommt goldner Herbst mit seinen Trieben,
Gedichte strömen aus mir raus
Mein Herz erbittet wieder Liebe
Und fordert Schicksal neu heraus!

Es sind doch nicht natürlich‘ Gründe –
Verliebt sich Mensch ja im Frühjahr!
November, düstres Monat-Wunder,
Versucht zu machen mich zum Narr!

Und wenn gelingt ihm diese Handlung,
Der Streich der Liebe, Herbstes Witz,
Bin wie im Frühling ich verwandelt,
Ich feire wieder Liebesblitz!

Ich schein‘ zu sein ein Kind des Herbstes,
Und nicht nur der Natur an sich!
Mit dir, Produkt Novembers bestes,
Sind ähnlich wir in der Hinsicht!

·
Und unter diesem Gesichtswinkel
Bin ich kein Kind Mutter-Natur,
Bin eher deine Schöpfung flinke,
Du bist mein Geist, die Lebensuhr!

Zueignung zu meiner „Faust“-Übersetzung

Mal schäkernd mit dir über Goethe,
Sah ich mich als der Doktor Faust.
Du bist zwar längst schon in der Lethe,
Doch Liebe zu dir ist nicht aus!

Um meinem Dasein Sinn zu geben
Und zu entfliehn der Eitelkeit,
Schuf ich mal da, mal hier vergebens
Ein Irgendwas für Ewigkeit!

Enttäuscht dann doch von kleinem Sinne
Von all dem unsinnigen Tun,
Entschied, mit dir in Kopf und Sinnen,
Zu widmen mich dem Großen nun!

Hiermit Mephisto herausfordernd,
Bestell' dem Schicksal Dank ich hier.
Und, dem Tun alles unterordnend,
Ich schenke das Ergebnis dir!

Epitaphium aufs Grab der Liebe

*Einmal das Glück in diesem Leben
Genießen wir, Genießen wir,
Erwärmt durchs Feuer heilger Liebe,
Belebt von ihr, belebt von ihr.*

*Wer konnte doch ihr heilig' Feuer
Auslöschen stets, auslöschen stets,
Wird nie zum Leben ohne Reue
Auferstehn, auferstehn.*

(russische Romanze von Pjotr Bulachow,
Dichter unbekannt, meine Über-
setzung)

Ihr Dichter, Priester heilger Liebe,
Legt nieder Roben, Kreuze ihr
Und schenkt nicht ein der Welt im Fieber
Der heiligen Liebe Elixier!

Nicht Heilige, vor heilger Liebe
Sind wir unfähig schlagen Stirn!
Als Jugend nicht im Lebensjubiläum,
Nicht auf der Bahre, wenn man stirbt...

Sie ist verschwunden aus Nachfrage
Bei Menschen als Verbraucher...
Sie brauchen keine Seelenstage -
Nur Geld und Huren müssen her!

Der flüchtigen Liebe schwerer Mühlstein,
Zerstörer unsrer Hoffnung meist,
Wird immer mehr zu einem Grabstein
Aufm Grabe von zerstörtem Geist...

Am End' des Lebens voller Reue,
Will ich auf Köpfe streuen nicht
Die Asche abgebrannten Feuers,
Ich stelle Kreuz nur noch auf mich!

Und wenn du mal, verlornen Pilger,
Dem Kreuz begegnest auf dem Pfad,
Dann wiss', hier liegt ein Sünder-Single
Der lebenslang für Liebe trat...

Die Internetliebe

Dein heller Tag war meine Nacht,
Bis morgen früh hieltst du mich wach.
Dann fragtest du, wann komme ich,
Die Antwort war zunächst Gedicht.

Refrain:

Wir fanden uns im Internet
Und führten wochenlangen Chat.
Du zogst mich an mit Wissensgier -
Verwandte Seelen fanden wir.

Ich buchte Ticket nach New York,
Hab' alle Zweifel gleich entsorgt...
Das alles war die Weihnachtszeit,
Als ich Berlin verließ bereits.

Refrain

Ich kam zu dir am drittn Advent,
Das war das Wochenend-Event!
Was du nichts willst, wollten wir nicht,
Dann ließ Vernunft uns doch im Stich...

Refrain

Blackout der Liebe fing uns zwei -
Uns könnte niemand mehr entzwein.
Die Wolke Sieben war intakt,
Dann kam dein erster Arbeitstag...

Refrain

Ich war allein beim Tageslicht.
Ich war verrückt, ich liebte dich,
Du, kurz verliebt nur, machtest nach...
Wir liebten uns vielmals je Nacht.

Refrain

Ich flog zurück am zwölften Tag
Und sagte dir, wie ich dich mag!
Du hast geschwiegen, nur geweint...
Wir haben uns darin vereint...

Refrain

Schwarze Listen

Ich lebe auf der schwarzen Liste
Und doch ich lebe noch.
Von der, wo stand als Liebes-Priester,
Bin ich getilgt dennoch.

..
Ich bin wie abgelebter Zombie,
Der Liebe Delinquent.
Ich platzte bei dir mal wie Bombe,
Ward Häftling konsequent.

Verfolgend dich mit meiner Treue,
Real, od' auch im Traum,
Ich fachte an damit nur Feuer,
Der Liebe dienend kaum!

Und ich, gesucht nach Eldorado
Für Leib oder für Geist,
Verflucht zur Höllenquall gerade
Für das, was tat mal dreist.

Du wolltest retten mir mein Leben,
Frugal, ohn' Leidenschaft,
Und stürztest es in Unglück eben,
Ins Leiden grauenhaft.

Von Anfang an war klar mein Schicksal:
Bei purer Leidenschaft
Ist Ende immer deutlich sichtbar
Ohn' Blutschwur, ohne Haft!

.....

Wie ich sehn' mich nach Sonnenaufgang,
Wenn ich schaue dich an!
Wir verspürten dabei wilden Drang
Uns zu lieben bis Wahn!

Alles bleibt in Erinnerung mir,
Auch wenn diese allein
Für uns beiden in meinem Gehirn
Taucht nur auf wie ein Schein.

Du entscheidst, was du machst mit deiner,
Mit Räson und Verstand.
Auf die Liste, so schwarz und feindlich,
Meine Liebe verbannt...

Alles Gute wünsch immer ich dir,
Mein zufällig' Geschenk,
Die mir immer mit offnem Visier
Gegenüber stand eng.

Weder Bitterkeit, noch Vorwürfe
Gibt's bei mir gegen dich!
Sollst erfahren du ein Bedürfnis,
Sei nicht stolz und ruf mich!

Allein mit dem Sturm

Was beunruh'gt dich Wetter,
Was regst auf du dich Wind?
Störst mein Abend nach Wette,
Mich, der Traurigkeit Kind.

Streichle lieber die Seelen
Als die Brise vom Meer,
Trockne Tränenmeer schneller
Von dem weltlichen Schmerz.

Oder lüfte Gedächtnis
Aus dem kränkenden Kopf,
Damit schlaf ich durch Nächte
Und nicht heule wie Wolf!

Es scheint zu sein dein Andrang
Schwach und längst nicht so weit,
Mich zu bringen zum Anfang,
Wo war Liebe für zwei!

Wo, in Haft Leidenschaften
Und verschmolzen in Eins,
Warn verzaubert durch Macht wir
Unsrer Worte und Geists!

Würdest auch zum Orkan du,
Wärest Sturm nur im Glas
Neben Rande und Bande,
Wo erlebten wir Spaß!

Neben Sturm der Gefühle,
Höhepunkte vom Gott,
Liebeszauber in Fülle...
Wenn auch dann aufs Schafott!

Und gekreuzigt, geviertelt
Leb' ich teuflisches Glück!
Was uns beiden passierte,
Blieb für mich nur zurück...

Über Ruinen

Bekanntlich 'st traurig Bild Ruinen
Von da gewesenen Gebäuden,
In denen herrschte mal Routine
Von Generationen Leuten!

Dann werden wir gleich neidisch reichlich
Auf Reichtum altertümlich' Zeiten,
Auf Ruhm und Geist gefallner Reiche
Im Lichte der Ruinen-Leuchten!

Man muss nicht weinen an Ruinen -
Sie hatt'n erlebt doch ihre Blüte
Mit allen Leidenschaften drinnen
Voll Liebe, streitige Gemüter!

Ruinen kommen von Bewegung
Als die Vergänglichkeit des Strebens,
Wo seit Geburt ist Tod zugegen,
Vergessenheitsmoment 'st das Leben!

Viel trauriger ist andre Stelle,
Wo ein unfertiges Objekt
Steht wie Ruine ohne Seele –
Ein fehlgeschlagenes Projekt!

Die Hoffnung aus Stahl im Chaos
Schoß gegen Himmel wie ein Traum,
Erstarrte dann wie Minotaurus,
Wie Kreuz verrostetes im Raum! ..

Hier war das Leben, viel Anstrengung,
Errichtenden das Stahlgeripp' ...
Doch was hat dies gebracht zur Sprengung,
Od' wessen mörderischer Trieb?

Jetzt steht es ohne Dach und Wände
Im blauen Himmel leer und fern,
Bedeckt von Wolken oben ständig,
Gekrönt in Dunkelheit vom Stern!

Es steht jetzt da wie eine Warnung,
Gescheitert‘ Hoffnungen Geleit,
Sinnloser Crash und kein Erbarmen,
Erstarrte Leiche, ohne Kleid...

Am besten Liebe ist in Seelen –
Nicht von Ruinensicht Verdruss,
In der wir gegenseitig quälen
Durch Missverständnisse nicht uns!

Durch kein Verständnis dieses Glückes,
Das trifft nicht jeder unentwegt,
Das kann im Nu uns zeigen Rücken,
Und gehn von uns für immer weg!

Schätzt die Vergänglichkeit des Lebens
Versteht Ruinenwichtigkeit!
Der „Liebe-Bau“ ist nie ein Streben,
Das ist ein Nu in Ewigkeit!

Im Netz

Ich würd‘ mich freun für jedes Zeichen, Ton,
Doch die von mir dir ausgesandten Wellen,
Die manchmal la-ut sind, und manchmal selig,
Sie kehren zurück in Schweigsamkeit betont.

Uns war Barriere nicht mal Ozean
Als wie im Nu gleich unsere Signale
Umrundet Erdeball im schwarzen Alle,
Uns brachten wahre Liebe nur heran!

Den Gla-uben an Ehrlichkeit von uns,
Daran, dass das Verrückte uns wird möglich,
All Hindernisse wir auflösen redlich,
Sobald des Treffens wir erfahren Gunst!

Und wir vergaßen die reale Welt,
Verachteten Anziehung unsrer Erde!
Nur die Anziehung des Zusammenwerdens
Uns zueinander zog, vom Gott erwählt!

Für ein Moment verstummte der Äther -
Nur für ein paar des Überfluges Stunden,
Von dem ich wie ein surrealer Sünder,
In die reale Welt von dir kam her.

Den Flug, erweitert durch die Träume Kraft,
Erlebten wir noch wie eine Wonnewelle,
Solang du konntest hinter deiner Schwelle
Befreien sich mit mir von Weltes Tracht.

Die Kraft es schafft‘ nicht zu zerreißen Netz
Aus deiner arbeits-sozialen Bindung,
Verhältnissen, Gewohnheiten geringen,
Das wir uns webn, drin sich verfangend stets.

Um zu befrein mich von dem Spinnennetz,
Bedeck‘ die Welt ich nun mit meinen Netzen,
Gewebt aus Versen über Liebesschmerzen,
Geworfn von mir direkt ins Internet!

Die Alchemie

Als ich bereits zum ersten Mal
Sah die türkise Bucht
Und dich mit deiner Augen Strahl,
Ergriff nach dir mich Sucht!

Ich hatte mich in dich verknallt
Und wollt in jeder Nacht
Selbstlos, wie eh zu Zeiten alt,
Dir küssen Hände nach!

Ich sah darin intimen Ruf
Des Feuers deiner Seel'!
Noch vor all Worten zwischen uns
War ich gefangen schnell...

In diese Hände, zärtlich mild,
Wollt' ich mit dem Gesicht,
Gestehen drin gleich alle Sünd',
Als ob vorm Jüngst' Gericht!

Versündigungen beichten drin
Zur Buße betn und dann
Vereinen unsren Lebenssinn
Zu unsrer Eins fortan.

Es schien erreichbar alles mir
In unsrem Drang vorwärts...
Verbrecherisch fast waren wir,
Verfassend zarten Vers!

Er nahm Gestalt mal an sowie
Zerfiel auch mal in Stück',
Versprach wie Formel Alchemie
Uns Zukunft voller Glück!

Mit Analytikers Gehirn –
Kollegin nicht umsonst –
Am Ende fandest du schlechthin:
Dies' Liebe ist nicht SO!

Durch die Entdeckung voller Frust
Zerfiel erneut Gedicht!
Der Bluterguss in meiner Brust
Hat mich getötet schlicht...

Die Einfachheit der Liebe

"Wie man verliebt sich einfach, sag' es?" -
"Verliebe einfach dich in mich!"
Auf diese Bitte war die Frage
Als Antwort dieses Tages schlicht...

Entmutigt durch die Frage-Botschaft
Verstummte ich, dacht' lange nach...
Ich wühlt' durch all meine Gebote
Und rüttelt' ganze Seele wach...

"Nun, einfach so wie ein Erstklässler..." –
War meine Antwort ratlos klar...
"Saug auf mich wie ein Tintenlöscher,
Behalt' mich so für viele Jahr'!"

Denn einfach heißt's ja, ohn' Probleme,
Ohne Verdacht, und ohn' Gehirn...
Wenn man mit Seele ohne Lähmung
Bereit'st zu gehn in Hölle hin!

Nun, einfach ist's ja, ohn' Berechnung
All "für" und "gegen" Liebesflut!
Vergessend Ängste ungerechte,
Ergeben sich Chemie im Blut...

Wenn aus der Einfachheit der Liebe
Mit Liebe strahlt verliebter Blick!
Man liebt all Menschen, ihre Triebe,
Ohn' Angst, 's zu zeigen ohne Tricks!

Wenn durch das haltlose Begehren
Ist dein Gehirn gelähmt im Nu...
Und du, vergessend Scheins Barriere,
Verwandte Seelen spürest nur!"

Es scheint, dass uns damals im Eifer
Ist nicht gelungen Einfachheit...
Unter der Last komplexer Zweifel
Verwelkt' der Liebe Zärtlichkeit!

Die Bruchlandung

Heimkehr'st Katastrophe
Wie Sturz auf die Erde!
Seitdem diese Strophen,
Die nicht gehört werden...

Seitdem regen auf mich
Des Winters Ankünfte!
War sommers wohlauf ich –
Dort trafen wir uns nicht...

Uns trennt nun Gerade
Durch Zentrum der Erde!
Deswegen macht grade
Anziehung mich schwerer...

Zwölf Sonnuntergänge,
Dann vierzehn schon Herbst,
Zwölf Sonnenaufgänge –
All Träume zerbersten!

Die Schaukel in Sonne –
Schattn kürzer und länger...
Sich Schwingens entwöhnen –
Den Schmerz nicht verlängern!

Der Worte Magie nur,
Verschmelzen im Geiste!
Am Ende sind wir nun
Gespenster verwaiste...

Das Streben nach Glücke
Ist eigen für Menschen!
Zu haltn Augenblicke,
Besitzens sind Wünsche...

Der Niedergang

Ist es Tag oder Nacht,
Od' das Ende der Welt?
Durcheinander gebracht,
Sind die Tage gezählt.

Meine Seel' flog empor
Trotz der irdischen Schwere.
Dort, vorm himmlischen Tor,
Wird gerichtet Misere.

Himmel fiel auf die Erde,
Alles neblig und trüb.
Folgend Herrschers Gebärde,
Suche ich meinen Trieb.

Mein Gehirn, als mein Herrscher,
Synthetisiert mein Dasein,
Meines Lebens Recherche
Bringt es bis zum Entzwein:

"Ich zerlegte zurecht
Deine Tage des Lebens
Auf die, wo du nicht schlecht
Warst, nach Trübsal nicht strebend.

Wie vom Regen der Spross
Wächst im Leben der Mut,
Fällt uns Frühling in Schoß,
Regt sich wieder das Blut!"

"Ach wozu Hirn du wachst,
Wenn die Seele tut's nicht,
Überschüssig wie Wachs,
Das die Kerze erlischt?

Meine Wunden mentalen
Dich beschäftigten nie,
Du bist zu früh gealtert,
Halt dich fern bloß von mir!"

Die Zersplitterung von mir
Ist Begriff schon an sich...
Streit der Seel' und Gehirn?
Mein normales ist Ich!

Der Winterabend

Dunkler Abend, Winterabend,
Bleibt die Zeit schlaflos zurück,
Wo bis Morgen wär's ein Glück,
Zweisamkeit zu lebn erhaben.

Zarte Freundin, wo im Ra-um
Gingst verloren du ohn' Not
Wie das Tau im Morgenrot,
Wie der Dunst verdampften Tra-ums?

Wo sind Nächte des Begehrens,
Als im Chat an Tag und Nacht
Durch Humores Zaubermacht
Wir uns konnten Glück gewähren?

Wir erlebten neu die Jugend
Immer stärker ganze Zeit,
In der lebten wir zu zweit
Bis zum Abschied in Cayuga...

Schon verflogen seitdem Jahre,
Die man merkt in einem nur:
Farbenwechsel in der Flur
Und in mehr vergrauten Haaren.

Ka-um blieb was vom Elane,
Geist beruhigte sich schwer,
Weihrauch atmend immer mehr,
In dem Rest des führen Mannes..

Der Appell an die UNESCO

Ich bin so traurig, oh du lieber Jesus!
An den ich glaube doch nicht so beherzt...
Dafür glaub' ich an sie ohne Genesung,
Sie tut bislang mir weh, lässt flattern mir das Herz!

Das Weh und Flattern heiln nicht die Ewigkeiten -
Die Panazee Wunderarztes Zeit...
Derweil ersetzten sie Nachlässigkeiten,
Mit denen Lebenskreuz ich schleppte voller Leid.

Jetzt füllt mein Leben die Erinnerung dankbar
An Glück, das war und übergeht in Schmerz
Bewusstseins des verzweifelten Gedankens:
"Sie war und ist für mich der letzten Liebe Herbst!"

Storniert sind all Appointments und Termine
Die für den Frühling damals pflanzen wir...
Die Gärten blühen wieder bei Berlinern,
Doch ich verbleib allein, ohn' jegliches Pläsier!

Erwachen des Lebens, Frühlinges Aromen
Ersticken mich wie Asthma meiner Seel...
Ich hab sie mal mit voller Brust vernommen,
Die guten Hoffnungen, erwürgten per Befehl!

Die hohle Welt ohn' dich wird zur Groteske,
Obwohl du sagtest: "Welt ist nicht so leer!"
Es bleibt mir nur sich wenden an UNESCO,
Verwandten Seelen soll sie geben die Gewähr!

Die platonische Liebe

Wie missverstanden war Platon,
Der Priester Liebesideale.
Im Sex ohn' Liebe sah Ziehsohn
Sokrat's ihr tierisches Finale.

Doch Sex in Liebe - heilig' Tantra -
Erhebt uns zu den Gottes Türen!
Und ohne Sie wir wie Mutanten
Mutieren zu erbärmlich' Tieren.

Des Geistes predigt er Verschmelzung
In menschlichem Geschlechtsverkehr
Und wollte nie die Sexverhetzung,
Wie man es propagiert seither.

Er lehrt uns zu erheben Seele,
Zu streben nur mit der nach Liebe,
Von Fleisches Lust und deren Quälen
Uns zu befreien - von kranken Trieben!

Er lernte selbst Geschlechtsverschmelzung,
Und schöpfte keine Theorie.
Begreiflich ist für die er schmerzlich,
Wer selbst versank in Euphorie!

Wer selbst versank in ihren Augen,
Ertrank ganz tief in ihrer Seele,
Wer beim Erwachen hatte Sorgen:
Den Bann verschlingt die Tageshelle!

Einander wer verschlungen gleich,
War in den Sinn-Blackout geraten,
Vernahm in diesem Schattenreich
Nur Stöhnen von ihr, ihren Atem!

Nur der versteht Verschiedenheit
In der platonischen Belehrung
Zwischen platon'scher Liebe halt
Und dem wollüstigen Begehren!

Die Leere

Wie sehr will ich verlieben mich im Frühling,
Erbühh mit Seel', hochgehn wie Feuerwerk,
Und schwerelos umarmen Gottes Werk,
Die liebe Welt, die unten brodeln fröhlich!

Wie will man, dass da drin gäb's 'ne Person,
Die mir verwandter ist als all Verwandten,
Mit wem ich Ewigkeit in Nu verwandle,
Verweilend Ewigkeit in Liaison!

Mit wem ich a-uf einem Sonnenstrahl
Könn't fliegen in Unendlichkeit zumindest,
Wo Alltagsgrenzen Liebe nie vermindern,
Die wir so intensiv erlebten mal!

Damit mit ihr nur füllt sich meine Welt
Von explosiv zerrissenen Strukturen,
Die Leere Raums mit früh gestoppten Uhren,
Die meine Seel' in sich seitdem enthält...

Der Schutzengel

Der zugeteilte mir Schutzengel
Kam nieder von irgendwoher
In meines Heimes Wiegeenge,
Bedeckte sie mit Himmelsflair

Im Alltag gab er mir die Freiheit
Zum Risiko und zum Skandal.
Ich selbst ertrug dort alle Rauheit,
Verdarb mein Leben wie Vandal'.

Ich bog mein Schicksal oft zum Brezel
Brach stets mein Leben zum Zickzack,
Gefühle mischte ich zum Rätsel,
Die Liebe trug doch wie Rucksack!

Davon blieb mir nichts ohne Spur:
Nur Traumen, Narben und viel Leiden!
Gewohnheiten wie Krebsgeschwür
Erwarb ich wie die Lieblingsfeinde!

Mein Engel sich erwies als Weiser -
Er schützte mich nicht vor Lappalien.
Ich trug mein Kreuz auf meine Weise
Durch alle wilden Bacchanalien!

Mit Altersweisheit seh' rückblickend
Ich doch zu meinem Lebensende
In meinem Zickzack in dem Rücken,
Dass ich in sicheren war Händen!

Das Böse ich bekämpft' erfolgreich
Auf meinen steinig' Lebensrouten
Und doch vermied die Fallen Teufels
Durch meine Liebe und das Gute!

Und das war's...